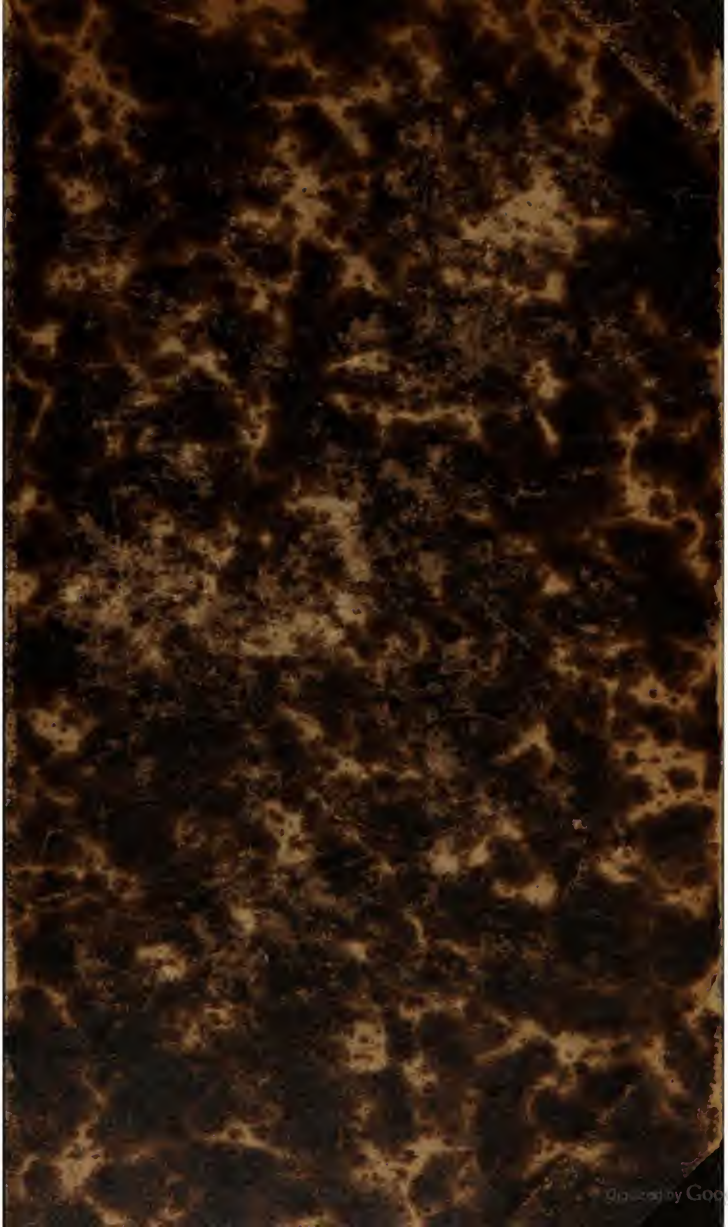

Digitized by Google

L. eleg. g.
395 h
Fürstenburg
1823

Digitized by Google

<36603481920016

<36603481920016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

L. elg. g.
395 h

Taschenbuch

Digitized by Google

155 c 8

Digitized by Google

Ig. F. Edler von Mosel
k. k. wirkl. Hofrath
und
Hoftheater-Vicedirector.

Taschenbuch

für

Schauspieler und Schauspielfreunde

auf das Jahr 1823,

Herausgegeben

von

Lembert.

Probescenen aus dem Schauspiele: der Königinn Ehre, von Baron Zedlitz.

Beyträge zu Brockmanns Biographie, von Weidmann.

Gedichte von Haug und Halirsch.

Züge aus dem Leben eines Souffleurs v. Fr. L. Schmidt.

Die Kinderschuhe, Lustspiel in 1 Akt, nach Hutt.

Der Ehemann als Liebhaber, oder der Liebhaber als Ehemann, Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Onkel Adam und Nichte Eva, Lustspiel in 2 Akten von Lembert.

Die Eifersucht im Traume, dramatischer Scherz von Ch. Kuffner.

Verzeichniß der dramatischen Schriftsteller und der deutschen Theater.

Wien,

bei Tendler und von Manstein.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Probe-Scenen

aus dem Schauspiele: der Königinn Ehre *)

von

Joseph Christ. Baron Zedlitz.

Erster Akt.

Letzte Scene.

(Spanisches Lager.)

Don Alonzo d'Aguillar. Gazul ein gefangener Maure, Bruder der Königinn Allfaima.

Alonzo.

Frey bist du? — Auf zu Roß — und fort zu Ihr!
Es brennt der Boden unter meinen Füßen
Fort, laß uns eilen! fort!

Gazul.

Wohin, Alonzo?

---

*) Der Verfasser hatte die Absicht, den so höchst merkwürdigen Zeitabschnitt maurischer Herrschaft in Spanien, seinen wichtigsten Momenten nach, in einem großen Dramen Cyklus zu umfaßen. Ein Vorspiel,

Digitized by Google

Alonzo.

Hörst du denn nicht? was stehst du zaudernd? — Auf!
Kurz ist die Nacht. Bald steigt verrätherisch
Der Sonn' unholder Morgenschein herauf;
Und süß Geheimniß, dem verschwieg'nen Dunkel
Mit leisem Lispeln zitternd nur vertraut,
Verräth des Tages Herold!

Gazul.

Ungewiß
Scheint mir's, ob ich dich recht versteh', ob nicht.
Wo willst du hin?

Alonzo.

Unnütze Frage! Wie
Ist denn ein Ort noch in der Welt, als der,
An dem Sie wandelt? — wo ich hin will, fragst du?
Nach Granada! hin in Alhambras Gärten,
Hin in den Kerzenhellen Saal! — doch nein!
Nicht in den Saal, wo tausend farb'ge Lichter
Die Nacht zum Tage wandeln! —
In ihres abgeschiedenen Gemaches,
Vertraute Klause, wo ein flimmernd Lämpchen
Verborgen dämmert, weiße Schleyer rings
Die Wänd' umwallen; wo kein Auge späht,
Als das befreundete des lieben Mondes.

Gazul.

Versteh ich recht?

---

und das Schauspiel, aus dem vorliegende Proben gegeben werden, und das dem Entwurfe nach in der Reihenfolge dieses Dramenkreises das vorletzte sein sollte, sind vollendet. Der Stoff ist kundigen Lesern aus des Ginez Perez de Hitta bekanntem Werke, über die bürgerlichen Kriege der Mauren erinnerlich, und erst jüngst hat D. Adrian im Morgenblatte von dieser Begebenheit eine intressante Skizze geliefert.

Digitized by Google

Alonzo.

Zu Alfaïmas Füßen!
In der Jasmin Laube dunkeln Schatten!
Sie sehen muß ich, ihren Athem fühlen,
Damit ich lebe, der ich todt mich wähne!
Ich muß zu ihr, damit den Tod ich finde
Nach so viel Leben! — Wundersames Walten
Der Schicksalsmächtigen Sterne!
Ich muß sie seh'n, will ich dem Tod entgeh'n
Und sterben muß ich, hab' ich sie gesehn.

Gazul.

Du willst es — nun wohlan! Hinweg dein Kleid!
Verhülle dich in mauriſches Gewand;
Ein mauriſch Schwert umgürte statt dem Deinen:
Die Zither nimm mit dir, und laß uns zieh'n!
Sey es zur guten Stunde! Ich will nicht zögern,
Weil du es wünschest, und des Dankes Pflicht
Mich mahnt, dir zu willfahren; dennoch mein' ich:
Gefährlich Wagniß ist's, was wir beginnen,
Und leicht bringt Unglück die gewagte That.

Alonzo.

Wahrsage nicht! — Aus süßer Liebessaat
Kann ich der Liebe Frucht mir nur gewinnen.

(Beide ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Digitized by Google

Zweyter Akt.

(Garten zu Alhambra. Eine Terrasse von Rosengebüsch umgeben. Tief im Hintergrund ein erleuchtetes Gartenhaus, aus dem Musik schallt. Mondhelle Nacht.)

Erste Scene.

Mohadin. Zegri und Albin Hamar stürzen aus dem Pallaste. Ihnen folgen Maliqur Alabez, Almoradi Vanega, Gomel, Hamet Zegri, Almansor.

Mohadin.

Hierher du Prahler, hier ins Freye, raus!
Das Schwert gezogen, das so feig,
Als deine Zunge keck, und tapfer ficht!

Albin Hamar.

Bewähren soll es Dir auf frischer That,
Daß ich ein Mann sey, der dir Rede steht!
Dein Drohen schreckt mich nicht, und deine Stärke,
Auf die du trotzest! Dir in's Angesicht
Stirn gegen Stirn sag' ich noch ein Mahl: Ja
Der beste Ritter dünk' ich mich zu seyn
In Granada; den König, meinen Herrn
Der mir gebiethet, einzig nehm' ich aus.

Mohadin.

Elender Sclave, den ein Bastard zeugte!

Gomel.

Erkenne in den Zegri's Deine Herr'n,
Die einst Cordova's Königskrone trugen.

Alabez.

Das lügst du, Gomel!

Vanega.

Könige sind wir!

Hamar.

Verleumder seyd Ihr Zegri's, Ritter nicht.

Almansor

(das Schwerdt ziehend.)

Nimm den Verleumder hin

(Mehrere Stimmen.)

Das Schwert gezogen!

(Allgemeines Getümmel.)

Vorige. Muca. (tritt aus dem Pallaste und stürzt sich zwischen die Kämpfenden. Die Musik verstummt im Pallaste.)

Muca.

Seyd Ihr von Sinnen? Ras't Ihr Benceragen?
Was ficht Euch an, Ihr Zegri's —? Friede! — Fort!
Die Schwerter in die Scheide! — Schreckt so wenig
Des Königs Näh' Euch, daß vor seinen Augen
Ihr Streit beginnet, und die Schwerter zieht?

Mohadin.

Rühmt sich der Knabe keck in's Antlitz mir:
Er sey ein Beßerer, als ich!

Hamar.

Ich bin's.

Mohadin.

Du lügst.

Muca.

Zur Ruhe sag' ich! — oder fürchtet
Des Königs Zorn, der gegen Euch entbrannt
In heft'gen Eifer; weil des Festes Freuden
Mit ungestümen Hader Ihr gestört! —
Geweihet war die Nacht der frohen Lust;
Ihr aber habt der ritterlichen Art
So ganz vergessen, daß mit Streit
Die königlichen Hallen Ihr entwürdigt;
Entäußert jedes Anstand's, der Euch ziemt,

Digitized by Google

Wenn mich die Lanz' umsaus't, wenn Schwerter blinken.
Ihr saht im blut'gen Waffenspiel der Schlacht
Wohl Manchen todt vom Rosse niedersinken,
Dem ich die Glieder löste, und in Nacht,
Vom Leben abgethan, die Seele sandte.

Gomel.

Wir kennen deinen Muth, du gabst uns Proben.

Mohadin.

Deß Leib aus Felsensteinen nicht gehau'n,
Und der verwundbar ist dem blanken Eisen,
Er mag sich nah'n; ich will in's Aug' ihm schau'n,
Mich ihm ein Mann auf Lanz und Schwert beweisen.
Mir ist der Sturm der Schlacht willkomm'nes Spiel —
Und dennoch rath' ich Euch, es nicht zu wagen.

Almansor.

So sollen höhnend die Abencerragen
Und ungestraft an uns vorübergehn?

Mohadin.

Nichts kann's uns nützen, einen Mann zu schlagen.
Sie sind nicht todt, bis nicht der Letzte fiel.

Almansor.

Soll ungesühnt mein tapfrer Bruder liegen,
Kein Rächer ihm aus seinem Blut ersteh'n?
Mich soll nicht kühlend mehr die Luft umweh'n
Wenn ungebraucht ich dieses Eisen trage.

Mohadin.

Euch schlägt das Herz nicht feuriger als mir
Für unsre Ehr' und unsers Stammes Macht;
Was Eure Brust entzündet und entflammt,
Ist Feuer, das aus meinem Busen stammt,
Ist Gluth von meinem Odem angefacht! —
Auf meinem Haupte, ich gesteh' es frey

Digitized by Google

Will ich Granadas Königskrone schauen
Mein Leben wag' ich, gilt es diesen Preis.

Gomel.

Erring' ihn die, Du bist der Würdigste,
Und soll ein Zegris herrschen, mußt Du's seyn
(für sich.)
Bis ich dir folge.

Mohadin.

Trugen Zegris doch
Des Reiches Zepter von Uralters her,
Das Ahnrecht unsres Nahmens löf' ich ein.

Gomel (bei Seite.)

Für mich, den Erben.

Hamet.

Auch der Schätze viel
Sind noch verborgen, die das Eigenthum
Der königlichen Zegris einst gewesen.

Mohadin.

Was ihnen sonst gehört, es falle wieder
An die beraubten Eigner nun zurück.

Gomel.

So laß uns hören, was dein Rath ersann.

Mohadin.

Dem Argwohn offen ist des Königs Sinn,
Der, düstern Geistes, Schlimmes stets besorgt.
Im tiefen Grunde seiner finstern Brust
Wälzt unaufhörlich sich das Rad der Zweifel,
Vom Strome bösen Blutes umgetrieben,
Furchtsam, und vor dem eignen Schatten bebend,
In scheuer Sorge über Frevel brütend,
Die nur die Angst vor seine Blicke mahlt,
Sinnt er auf Rache schon für arge Thaten,
Die noch zur Stunde nicht geschehen sind.

Digitized by Google

Gomel.

Doch unentschlossen ist er, gilt's Gewalt.

Mohadin.

Nicht, wenn ein starker Rückhalt ihm gewiß.
Zwey Güter sind's, die ängstlich er bewacht,
So wie verborgen, unterird'sche Schätze,
Der immer wache Kobold sorgsam hüthet:
Die Herrschaft und sein Weib. Dort greift ihn an!
Zugleich an Beyden. Schreckt ihn auf! Es lähmt
Der jähe Blitzschlag Geist ihm, und Besinnung.
Werft einen Brand in den gehäuften Zunder,
Macht Eure Feinde zu den seinen: dann
Leiht Euern Arm dem Feigen! Ruft in's Leben
Die blut'gen Träume seines heißen Hirnes;
Und bey'm Propheten! Wunder sollt Ihr sehn.

Gomel.

Ein kühner Anschlag, würdig deines Geistes.

Mohadin.

Dieß wohl bedenkend, mein' ich morgen schon,
Wenn anders Ort und Zeit sich günstig zeigen,
Vor seines Thrones Stufen mich zu stellen,
Und der Abencerragen ganzen Stamm,
Sie Hochverrathes, und versuchten Mordes
Auf Leib und Leben zeihend, klag ich an.

Almansor.

Nicht Beyfallswerth scheint mir dein Vorsatz.

Gomel.

Ey!
Strebt man nach Oben, bleibe Rücksicht ferne,
Die in den Staub uns zieht, am Niedern haftet.
Wer eine Krone will, greif' auch nach ihr!
(zu Mohadin.)
Dir stimm' ich bey.
(für sich.)
So denk auch ich's zu halten

Digitized by Google

Hamet.

Doch höchst gefährlich scheint mir das Beginnen

Gomel.

Doch ist der Preis wohl werth, daß man es wagt.
Was Jeder will, entschlossen werd' er drum.
Du willst die Schätze der Abencerragen —
Nach Rache dürstest Du für schwere Kränkung,
Nun, nehmt was Euch gelüstet! Kriegsstand ist;
Und gilt es, Todesfeinde zu verderben,
Ist List erlaubt, wie offene Gewalt.

Mohadin.

Bist du so strengen Glaubens nun, Almansor? —
Hast du den Tag vergessen, wo durch List
Dich Albin Hamar um den Preis betrog
In dem Turniere? Du zum Spott den Lachern,
Ein Hohnbild standest vor den Frau'n und Rittern?
Hast Du's vergessen? — Rache schwurst Du da,
Und heute scheust Du dich, ein feiger Knabe,
Sie Dir zu hohlen auf dem nächsten Wege?

Almansor.

Bey'm Allah! — Nein!

Mohadin.

Und war es nicht geheim
Verübter Mord, in dem Dein Bruder fiel?

Almansor.

In Blute räch' ich ihn, so Gott mir helfe!

Gomel.

Das heißt gesprochen, wie ein Mann!

Hamet.

Bedenkt
Die Königinn! Vom Stamm der Bencerragen,
Wird sie gelassen sehn der Ihren Mord?

Digitized by Google

Königinn.
(ihre Augen trocknend.)
Die Thräne straft dich Lügen, Esperanca!
Komm in die Laube dort. — Aus meinem Munde
Erfahre dann von Deinem Herzen Kunde.
(alle drey ab.)

Fünfte Scene.

Gazul, Alonzo. (in maurischer Tracht.)

Gazul.
Hier ist der Ort! — dieß sind Alhambras Gärten,
In denen heut zu festlichen Gelagen
Der Adel Granadas versammelt ist.
Wohl manchen edlen Ritter siehst du hier
Und manche Dame in den dunklern Gängen
Sich still begegnend, flüchtig Wort und Gruß
Und Liebesblicke tauschen; oder hörst
Zu der Guittarre süß und schmelzend klagen.
So stell' auch Du dich an zu gleichem Spiele!
Ich such' im Innern des Pallast's indessen,
Ob mir's gelingt, die Königinn zu sprechen.
Leicht wird des Bruders Bitte sie bewegen
Daß sie lustwandeln geh' in lauer Nacht.
So kann's geschehn, wenn günstig dir das Glück,
Daß du sie siehst. — Doch, Freund, bey deinem Leben
Sey mir beschworen! nicht ein einz'ger Laut,
Kein Zug des Athems, nicht des Laubes Beben
Verrathe dich! Ein Auge, das Dich schaut,
Und dem Verderben bist du übergeben!

Alonzo.
Schließt Euch zum Tode denn, glückselige Augen!
Könnt Ihr nur ein Mahl in die Sonne blicken,
Erblinden mögt Ihr dann! — O süß Entzücken,
Sich ew'ge Nacht aus so viel Lichte saugen!
Gazul. (geht in den Pallast.)

Digitized by Google

Sechste Scene.

Alonzo. (allein.)

Nein, nicht länger kann ich's ruhig tragen,
Dir so nah, Dich, Holde, doch zu meiden!
Sollt' ich heute noch vom Leben scheiden,
Sollt' ich mich durch Wog' und Flamme wagen,
Meiner Liebe soll es freundlich tagen,
Deine Schönheit soll mein Auge weiden,
Liebesblüthen sollen Gold mir keimen!

Liebesblüthen sollen Gold mir keimen:
O Ihr süßen Lichter, Sterngebilde,
Helle Augen, die Ihr klar und milde
Glänzend wandelt in den dunkeln Räumen,
Lampen, die der Nacht Gewand umsäumen,
Goldne Funken auf dem dunkeln Schilde,
Leuchtet mir auf meinem Lebenswege!

Leuchtet mir auf meinem Lebenswege!
Denn Ihr seyd vertraute stille Zeugen,
Zart Geheimniß wißt Ihr zu verschweigen!
Rausche Quelle! Lüfte, säuselt rege
Durch das blühend duftende Gehäge,
Daß, gibt Herz und Seele sich ihr eigen
Uns kein fremder Lauscher möge hören!

Uns kein fremder Lauscher möge hören;
Denn es späht der Neid mit arger Tücke
Nach dem scheu verborg'nen Liebesglücke
Möchte gern die zarten Freuden stören,
Die der Nacht und Stille angehören!
Daß ich dich zum Wonnetempel schmücke,
Berge mich, du Blüthenwald der Rosen!
(er verbirgt sich hinter das Rosengebüsch. Man hört den Klang einer Zither.)

Digitized by Google

Siebente Scene.

Königinn Alfarma. Esperanca. Zelima.

Königinn.

(rasch hervortretend.)

Horch! Klang der Zither? O holdselig Spiel,
Wie dringst du lieblich durch die traute Stille!
O Quell der Sehnsucht, du versiegter Strom
Des alten Glückes, wirst du wieder wach?
Du Welt der Wonnen, strahlst du wieder neu,
Von heit'rer Liebessonne angelacht?
Regst du die Flügel, o Erinnerung,
Brecht Ihr hervor, Ihr sel'gen Schmerzen all?

(sie bleibt in horchender Stellung stehn.)

Wie ist mir? sind's Träume?
Wiegt gaukelnd die Seele
In Schlummer sich ein?
Verschwanden die Räume?
Die Zeit sah ich fliegen,
Weit hinter mir liegen
Die Stunden der Pein! —
O seyd mir willkommen,
Ich höre Euch wieder,
O himmlische Lieder
O Töne der Lust
Von neuem entglommen! —
Ihr glühenden Klänge,
O Liebesgesänge
Zieht ein in die Brust!

Zelima.

Was ist dir Königinn? Dir selbst entrückt
Seh' ich Dich plötzlich!

Digitized by Google

Esperanca.

Sprich, was Dich entzückt?

Königinn.

(sie anblickend nach einer Pause.)

Habt Dank, daß Ihr mich mahnet an mich selbst,
Und erdwärts wieder ziehet aus dem Himmel
Die trunk'ne Seele in die Wirklichkeit.

(Beyde umschlingend.)

S' gab eine Zeit, Ihr Lieben, lang entfloh'n,
Wo Alfaïma weilt' auf schönern Sternen;
Nun war es mir, als ob aus weiten Fernen
Herüber zitternd, sich ein leiser Ton
Verklung'ner Lust mir an den Busen schmiege.
So, fort mich schaukelnd auf des Fittigs Wiege,
Trug des Entzückens Lichtstrom mich davon.
Ich schwang mich auf mit leuchtendem Gefieder;
Doch schnell geendet war der kurze Flug,
Und in der trüben Heimath bin ich wieder.

Zelima.

O rede deutlich, daß wir Dich verstehen

Esperanca.

Den treu verbundnen Herzen gib Vertrauen,
Und laß uns schnell, was dich betrübet schauen!

Königinn.

(an Esperancens Brust sinkend.)

Mir war, als fühlt' ich Don Alonzos Nähe.

Achte Scene.

Vorige. Alonzo. (stürzt zu der Königinn Füßen.)

Alonzo.

Er ist's, er ist bey Dir! — O hehre Nacht,
Die mich umschließet, nein, du trügst mich nicht!
O Lust der Himmel! ihr zu Füßen lieg' ich,
Umfasse ihre Knie —

Digitized by Google

Königinn.

O Gott! ist's möglich?

Zelima.

Verwegne That!

Esperanca.

Ihr seyd verloren, Ritter!

Zelima.

Verloren bist Du selbst o Königinn

Esperanca.

(Zelima fortziehend.)

Fort! laß uns lauschen, daß sich Niemand nahe.

(Beyde gehen ab.)

Neunte Scene.

Königinn. Alonzo.

Alonzo.

Ich athme wieder eine Luft mit Dir,
Die Sterne gießen ihre Strahlen wieder
Auf Alfaimas Antlitz, das ich schaue.

Königinn.

O Leben laß mich los! Entzücken, tödte!

Alonzo.

Zurückgekehrt ist mir des Glückes Sonne,
Des Baumes welke Krone grünet neu,
Aus jungen Knospen dringt der Zweige Laub,
Und wieder Mark fühl' ich im Kern des Stammes
Erzeugend treiben, Leben ist in mir!

Königinn.

O Gott! wo bin ich?

Alonzo.

(will sie umschlingen.)

An der Liebe Brust!

Königinn.

Barmherz'ger Himmel! was beginnst du?

Digitized by Google

Alonzo.

Rede!

Den alten Klang der Stimme laß mich hören.
O laß mich träumen weil doch nur ein Traum
Dieß kurze Glück! den flucht'gen Schaum
Der Stunden laß mich schlürfen, nicht zurück
Zieh mir den Becher aller Wonne voll!

Königinn.

O Don Alonzo!

Alonzo.

Ja, dein Herz ist mein!
In seinem heil'gen Raume wohnt die Treue
Die ewig frey ist, auch in Kett' und Banden!
Nicht recht' ich mit dem Glück! Von seiner Gunst
Den bessern Antheil hat es mir gewährt
Und wie der Stern am Pol, ein ewig Urlicht,
Nicht kreist am Himmel, wie die andern Lichter,
Nein, festgeheftet strahlt, unwandelbar:
So glänzt die treue Lieb', ein ew'ger Schein,
Durch meiner Nacht verhängnißvolles Dunkel.

Königinn.

So sprichst Du Deiner würdig, Aquillar,
Und wieder find' auch ich nun Kraft und Muth! —
Nicht mehr zu Lebenden sind wir gezählt; —
Auf zwey entfernten Sternen angesiedelt,
Ist unsre Heimath weit getrennt im Raume;
Doch unser Auge reicht von Welt zu Welt!
Du kannst mich sehen, Theurer, wie ich Dich,
Die Schwüre hören treu verbundner Liebe,
Die Perle schauen, die im Auge bricht;
Nur — meine Hand umfassen kannst Du nicht!

Alonzo.

O Herr des Himmels!

Digitized by Google

Königinn.

Ohne Abschied nicht
Ziehst Du von dannen; Thränen nimmst du mit,
Dich zu geleiten. Zieh' in Frieden nun!

Alonzo.

Wohlan, ich scheide! von dem Leben scheid' ich!
Nichts bleibt mir übrig, als Erinnerung!
Doch gib ein Pfand mir dieses Augenblickes,
Ein Angedenken in der Todesstunde
Des ird'schen Glücks; daß eine Blume doch
Ich mit mir nehme in die neue Heimath,
Wahrzeichen des verlornen Paradieses!
Daß ich den heißen Mund auf etwas drücke,
Das Deine Hand berührt, Dein Athem küßte!

Königinn.

O Gott!

Alonzo.

'S ist ja so wenig, was ich flehe,
Und doch mein einz'ges, ganzes, einz'ges Glück!
Nicht grausam einen Sterbenden versage
Die letzte Bitte, seinen letzten Wunsch!
O gib ein Zeichen dieser Stunde mir!
Das Pfand des Schmerzes werde mir zur Lust,
Denn alle Lust fortan nur bleibt der Schmerz!

Zehnte Scene.

Vorige. Esperanca. Zelima.

Esperanca.

Um Gottes Willen, flieht!

Zelima.

Ihr seyd verloren!

Esperanca.

Menschen nahen dort!

Digitized by Google

Königinn.

Nimm, Aquillar!

(Sie nimmt einen Schleyer vom Haupte, und reicht ihn Alonzo'n. In demselben Augenblick entfällt ihr eine Kette mit einem Bildnisse, die sie um den Hals trägt.)

(Die Frauen entfliehen.)

Alonzo.

O halte meine flieh'nde Seele auf
Du Schleyer wenn ich sterbe!

(er entflieht gleichfalls; die Kette bleibt am Boden liegen.)

Eilfte Scene.

Mohadin. Gomel. Almansor. Hamel. (treten auf.)

Mohadin.

Seht, wer sprang
Dort ins Gebüsch?

Gomel.

Frauen sah ich flieh'n

Almansor.

Wer war der Ritter?

Gomel.

Nicht erkann' ich ihn.

Hamet.

Vielleicht ein liebend Paar, das scheu entwich,
Gestört durch unsre Ankunft.

Gomel.

(die Kette aufhebend.)

Was ist das?

Mohadin.

Des Königs Bildniß? Dieß Geschmeide kenn' ich.
Es trägt's die Königinn an ihrer Brust.

Digitized by Google

Gomel.

Ein sonderbarer Umstand

Almansor.

Traun! höchst sonderbar!

Mohadin.

Bey'm Allah! seltnen Werth's ist diese Kette.
Dieß Bild, seht her, mit Perlen ist's umwunden,
Und Perlen, wißt Ihr selbst, bedeuten Thränen!
Nun denn, fürwahr! ich setze hohe Wette:
Nicht lange währt es, und in Granada
Wird man sie fließen seh'n aus manchem Auge!
So schön ist keines, daß es Thränenfrey!

(sie gehen ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Digitized by Google

Beyträge zu Brockmanns Biographie.

Ein Decennium ist verstrichen, seit der Tod diesen großen Künstler der Erde entnahm, und noch immer sieht Deutschland vergebens einer Biographie des Unvergeßlichen entgegen. Daß kein Marmordenkmahl der Nachwelt die Stelle bezeichnet, wo er schläft, daß nicht ein Mahl in Wort und Schrift das Andenken eines der größten deutschen Künstler verewigt werden soll, ist ein Vorwurf, welcher seine Zeitgenossen schwer treffen dürfte.

Bald werden die Jahre verflossen seyn, welche lebende Zeugen von Brockmanns seltener Künstlergröße aufweisen können. Das traurige Los der ersten aller Künste, der dramatischen Darstellung schnelle Vergänglichkeit, wird auch seine Leistungen nicht schonen; aber sein Andenken werde geehrt, so lange Achtung für Kunst lebt. Zwar hat unmittelbar nach Brockmanns Tod — (1812.) — Die damahls erschienene Zeitschrift: „Thalia," eine kurze biographische Skizze des Verewigten gegeben; allein, so musterhaft der verdienstvolle Gelehrte, welcher sich dieser Arbeit unterzog, dieselbe ausarbeitete, so bleibt bey den beschränkten Hülfsmitteln, welche ihm zu Gebothe standen, sehr viel daran zu wünschen übrig. Die Andeutungen, welche ich dem Publikum hier übergebe, sind aus den hinterlassenen Papieren Brockmanns selbst gezogen; Alles, was hier gegeben ist, wird durch Brockmanns eigene

Briefe und Memoiren bestätigt. Außer dem gegenwärtig Mitgetheilten dürfte nichts Authentisches über Brockmanns Leben mehr aufgefunden werden können; aber es ist genug, um seine künstlerische Größe, seine Liebenswürdigkeit als Mensch und Sohn zu beurkunden.

Johann, Franz, Hieronymus Brockmann — (nicht Franz Karl, wie man bisher schrieb,) — ward geboren zu Grätz am 30ten September 1745. Sein Vater, Franz, Matthias Brockmann, war am 12ten Februar des Jahres 1716 in Paderborn geboren, und hatte bey seinem Vater, Johann Bernhard Brockmann, Zinngießermeister daselbst, dieses Handwerk erlernt. Im Jahre 1736 verließ er seine Vaterstadt, um auf die Wanderung zu ziehen und sich in der Fremde für sein im väterlichen Hause erlerntes Handwerk auszubilden. Es ist bemerkenswerth, daß er in einem Alter von 20 Jahren als Zinngießergeselle gerade dieselben Orte — (Cölln, Düsseldorf, Mainz, Frankfurt a. M., Nürnberg, Augsburg, Ulm, München, Inspruk, Salzburg und Wien) — besuchte, in denen sein Sohn in demselben Alter als Thaliens und Melpomenens Priester so schöne Hoffnungen zur würdigsten Meisterschaft bereitete. Die wohlhabenden Bürger jener Orte ergetzten sich in den Feyerstunden an den Kunstgebilden Brockmanns des Sohnes, wie sie dreyßig Jahre früher die mechanische Fertigkeit Brockmanns des Vaters benützt hatten, und der erstere erfreute seinen Vater oft mit Nachrichten von der guten Aufnahme, die er bey diesem oder jenen ehrlichen Meister Zinngießer gefunden hatte, der sich noch gut seines Gesellen Brockmanns zu erinnern wußte.

Auf diesen Wanderungen war Brockmann der Vater endlich auch nach Grätz gekommen. Es gefiel ihm so wohl daselbst, daß er Jahre lang in dieser Stadt verweilte und sein Handwerk betrieb. Als die große Maria Theresia zu Erhaltung ihres Erbes und besonders zur Vertheidigung

Digitized by Google

Schlesiens 1741 ihre Heere aufrief und die ganze waffenfähige Bevölkerung ihrer Staaten zur Vertheidigung der Rechte der geliebten Monarchinn herbeyeilte, gesellte sich auch der rüstige Paderborner Brockmann, als ein eifriger Catholike den Scharen der bedrängten frommen Fürstinn und nahmentlich der Grätzer Freykompagnie zu, und machte den Krieg mit. Er focht in den österreichischen Reihen am blutigen Tage von Czaslau und kehrte nach den Breslauer Friedenspräliminarien 1742 nach Grätz zurück, wo er sich 1743 verheirathete. Aus dieser Ehe ward den 30ten September 1745 unser Brockmann geboren; da dessen Vater seine Ehe mit Kindern gesegnet sah, so erwachte der Wunsch in ihm, den Soldatenstand zu verlassen und sich auf sein Gewerbe in Grätz niederzulassen. Er erreichte seinen Wunsch am 7ten November 1746; denn, nach dem am 25ten December 1745 zu Dresden geschlossenen Frieden, ward die Grätzer Freycompagnie reducirt und Brockmann erhielt seinen Abschied.

Nach dieser Verabschiedung und mit der Freysprechung aus seiner Vaterstadt legitimirt, war es nun Brockmann dem Vater ein Leichtes, von dem Festungscommandanten die Erlaubniß zu erhalten, in einem kleinen Häuschen, auf dem Schloßberge — welches erst bey der Sprengung der Festungswerke 1809 mit demolirt ward, — sein Gewerbe zu betreiben und damit seine aus Frau und zwey Kindern bestehende Familie ehrlich und spärlich zu ernähren.

In dem jungen Brockmann zeigte sich schon in den frühesten Jahren ein reger, lebendiger, emporstrebender Geist. Zu jener Zeit lagen auf dem Grätzer Schloßberge viele spanische Kriegsgefangene, welche von den Scharen des berühmten Los Minas den siegreichen österreichischen Generalen Lichtenstein, Botta und Brown bey Genua und Piacenza in die Hände gefallen waren. Sie genossen ei-

Digitized by Google

ner milden Behandlung und im Bezirke der Festungswerke freyen Umgang mit den Bewohnern. Da nun die Mutter Brockmanns den Offizieren ihre kleinen Bedürfnisse, als waschen, nähen u. dergl. besorgte, so wurde auch der Knabe Brockmann bald näher mit ihnen bekannt und zu allerley Verschickungen in die Stadt hinab gebraucht. Er fühlte sich wunderbar zu den fremden Männern hingezogen, war gerne in ihrer Nähe, sonnte sich mit ihnen auf den Wällen und horchte den sehnsüchtigen Klängen ihrer Lieder, wenn sie an heitern Abenden die Reitze des Manzanares und der heimischen hispanischen Fluren besangen. Er belauschte ihre seltsamen Spiele und Belustigungen; auch ihre Sprache fiel ihm durch ihren Wohlklang angenehm auf, und auch die Spanier beschäftigten sich gerne mit den Kindern und vorzugsweise mit Brockmann, da sie in den zarten, offenen Gemüthern derselben Theilnahme und Trost für ihre Hoffnungen und Seufzer nach dem fernen, theuern Vaterlande, und einigen Ersatz für die kalte Neugierde und die, wohl etwas zu weit getriebene patriotische Abgeschiedenheit der Erwachsenen fanden.

In einem dreyjährigen Umgange mit diesen Unglücklichen lernte der Knabe bald fertig Spanisch sprechen. Er sprach es auch so oft, daß er endlich von seinem Vater, einem eifrigen Patrioten, nachdrücklich bestraft und ihm dieser Umgang gänzlich untersagt ward. Dieß fiel ihm, nach seinen eigenen Aeußerungen, sehr schwer, da sich, wie er sagte, sein Herz so ganz zu diesen Leuten hingezogen fühlte, welche, wie er in seiner kindlichen Unschuld meinte, so äußerst unglücklich seyn mußten, da sie so pracht- und prunkvoll sprächen und doch Niemand sie verstehen wollte und Niemand sich zu ihnen gesellte als Kinder.

Brockmanns Vater bemerkte indessen doch so viel, daß sein Sohn durchaus keinen Hang hatte, das Zinngießer- oder irgend ein anderes Handwerk zu erlernen. Er ließ ihn also studiren. Daß der Knabe bey seiner natürlichen Fähigkeit durch den Unterricht der Jesuiten bedeutende Fortschritte in der lateinischen Sprache machte, war natürlich; er redete diese Sprache auch noch in seinen spätesten Jahren rein und fertig, und die Classiker blieben stets seine Lieblingslektüre. So erreichte er das zwölfte Jahr. Da gab ihn der Vater zu einem Bader in die Lehre. Sey es nun, daß ihm die Verbindung des Rasirens mit der Chirurgie nicht anstand, sey es sein immer wachsender Hang zu reisen und fremde Länder und Menschen zu sehen — kurz, er benahm sich in dieser Lehrzeit so übel, daß sein Vater sehr unzufrieden mit ihm war und endlich zu einem sehr sonderbaren Mittel griff, der Neigung seines Sohnes, die Welt zu sehen, zu entsprechen. Es war damahls die Zeit des siebenjährigen Preußenkrieges — (1758.) — Ein Bataillon Likaner zog durch Steyermark aus dem Feldzuge nach Hause. Da übergab der alte Brockmann seinen Knaben einem ihrer Offiziere, welcher für ihn zu sorgen versprach. Der Junge zog recht gerne mit den Soldaten fort. Aber der Offizier, welchem er übergeben war, erfüllte sein Versprechen sehr schlecht; er behandelte den Jüngling wie einen Leibeigenen. Als er z. B. sich ein Haus erbauen ließ, ward der junge Brockmann als Eseltreiber verwendet, da das Wasser zum Bau durch diese Thiere herbeygetragen ward. Natürlich hielt dieß Brockmann nicht lange aus; er entfloh und durchirrte eine geraume Zeit die rauhen Gebirge des Landes, ohne Unterstützung, ohne Beruf. So fanden ihn einst Mönche eines Klosters dieser Gegend und nahmen ihn bey sich auf. Der Offizier, welchem er übergeben worden war und welcher ihm seit seiner Flucht nachsetzen ließ, spürte ihn bald in diesem

Digitized by Google

Kloster auf und ließ ihn, mit dem Bedeuten, der Knabe sey ihm von seinem Vater anvertraut worden, zurückfordern. Der Junge beschwor die Mönche mit Thränen, ihn nicht auszuliefern, und diese, welche ihn für den Orden zu gewinnen hofften, ließen sich leicht dazu bewegen. Doch ward dem Offizier ein Zeugniß dieser Verweigerung ausgestellt, nach seinem ausdrücklichen Verlangen, um sich damit, wie er vorgab, bey dem alten Brockmann legitimiren zu können. Indessen sollte der Jüngling auch nicht lange in diesem Kloster bleiben. Die Zumuthung der Mönche, ihren Habit zu wählen, war nicht nach dem raschen, feurigen Sinn des Knaben. Als diese Zumuthungen immer dringender wurden, entfloh er plötzlich aus dem Kloster und streifte wieder im Lande umher. Lange Zeit trieb er sich an den Küsten des adriatischen Meeres, in Carlopago, Zengh, Fiume, Triest, u. s. w. herum. Wie er sich damahls ernährte, ist nicht mehr auszumitteln; nur so viel ist gewiß, daß er im September 1760 zu einer Truppe Seiltänzer und Gaukler gerieth, bey welcher er aufgenommen ward. Der Principal dieser Bande hieß König. Die Gesellschaft gab zwischen ihren gymnastischen Uebungen auch dramatische Zwischenspiele und in einem solchen Zwischenspiele betrat er am 25ten October 1760 zu Laybach — (nicht zu Essek, wie man bisher glaubte,) — die Bühne. Uebrigens gebrauchte ihn der Prinzipal nicht sowohl zum Spielen, als zu verschiedenen anderen der niedrigsten Verrichtungen der Bande, nach damahliger Sitte. Er mußte z. B. die obenerwähnten Zwischenspiele mit Trommelschlag ausrufen, die Zettel schreiben, Lichter putzen, u. s. w. Dieß war der Anfang der dramatischen Laufbahn eines Künstlers, welcher nebst Schröder und Ekhof einst als Stern erster Größe am theatralischen Horizonte schimmern sollte.

Digitized by Google

Mit dieser Bande zog er zehn Monathe in Laybach, Völtermarkt, Klagenfurt, Marburg, Warasdin u. s. w. umher. Endlich wurde ihm dieses Leben zuwider; er verließ die Gesellschaft und es gelang ihm, als Schreiber bey der Oekonomieverwaltung des Klosters Arnoldstein in Kärnthen angestellt zu werden. Hier blieb er vom August 1761 bis März 1762. In diesem Monathe kam der Vorsteher dieses Klosters zufällig zu dem Verwalter bey welchem sich Brockmann befand, und erkannte in ihm den jungen Comödianten, der sich vor einigen Monathen mit der Seiltänzerbande umhergetrieben hatte. Brockmann bemerkte es und fürchtete, bey der damahligen strengen Denkungsart und dem Abscheu der meisten Menschen vor dem Comödiantenvolk, Unannehmlichkeiten. Er nahm also lieber schleunig seinen Abschied, statt ihn sich geben zu lassen, und begab sich nach Grätz zu seinen Aeltern. Diese empfingen zwar den so lange vermißten Sohn freundlich und gütig, doch konnte der Vater sein Mißfallen über die dramatische Laufbahn des Sohnes nicht verbergen. Ueberdieß war der junge Brockmann gänzlich entblößt von allen Mitteln zum Lebensunterhalt im älterlichen Hause angelangt und sein Vater, selbst arm, sah sich außer Stand, den Jüngling zu unterstützen. Er verwies ihn abermahls auf die Baderstube, und dieß stand dem Sohne abermahls nicht an. Ueberdieß erwachte abermahls die Neigung zum Theaterleben bey ihm, und da gerade zu dieser Zeit — (April 1762.) — die Bodenburgische Gesellschaft ihr theatralisches Unwesen in Radkersburg trieb, so wußte der junge Brockmann endlich seine Aeltern zu bewegen, daß sie ihm erlaubten, sich bey derselben aufnehmen zu lassen. Hier begann nun wieder das wandernde Leben. Die Truppe zog von Radkersburg nach Marburg, von Marburg nach Klagenfurt, — (1762) nach Laybach, Triest und Warasdin, (1763) — dann nach Ei-

sek und Temesvár, (1764) — und endlich 1765 nach Hermannstadt. Die Directrice, Witwe Bodenburg, hatte drey Töchter: die älteste, Therese genannt, war die erste, welche dem jungen Brockmann das Gefühl der Liebe kennen lernte. Es gelang ihm, die Einwilligung der Mutter sowohl, als seiner Aeltern zu ihrer Heirath zu erlangen und sie vermählten sich in Hermannstadt, im März des Jahres 1765. Allein bald traf die Gesellschaft ein harter Schlag. Kaiser Franz I. starb am 18ten August in Inspruk. Die Landestrauer löste alle wandernden Gesellschaften des Kaiserstaates auf und die Neuvermählten befanden sich ohne Anstellung und Erwerb in ziemlich trauriger Lage. Durch einen glücklichen Zufall sahen sie sich aber bald aus derselben gerissen. Der Gouverneur von Hermannstadt, Freyherr von Brukenthal, befand sich in Wien. Er speisete bey dem Fürsten Kaunitz und traf an dieser Tafel auch den Grafen Durazzo, damahligen Director des Wiener-Theaters. Ueber Tische wendete sich das Gespräch auch auf das Theater in Hermannstadt. Bruckenthal erzählte von der Directrice, Witwe Bodenburg und ihren Töchtern, lobte das Talent Theresens in der Rolle der Colombine, und erwähnte auch, daß dieselbe an einen vielversprechenden jungen Mann, Nahmens Brockmann verheirathet sey. Durazzo sagte: „Wir fangen jetzt an, regelmäßige Stücke zu geben; da dieß aber nur die Woche zwey Mahl geschieht und an den übrigen Tagen extemporirte Comödie gegeben wird, so könnten wir vielleicht diese beyden jungen Leute, welche nach Ihrer Beschreibung in beyden Gattungen des Spektakels zu verwenden seyn dürften, brauchen.“ Bruckenthal benützte diese günstige Stimmung für seine Schützlinge zu sprechen, und dieses Gespräch hatte so gute Wirkung, daß man das junge Ehepaar nach Wien zu kommen einlud, was sie natürlich mit der größten Freude annahmen. Sie

Digitized by Google

kamen um Ostern des Jahres 1766 hier an. Madame Brockmann debutirte als Colombine mit ungemeinem Beyfall. Brockmann spielte die Nebenrolle eines Unteroffiziers, der Jemanden arretirt und wurde fast gar nicht bemerkt. Auch späterhin wurde er durchaus nur zu den unbedeutendsten Rollen verwendet, welches dem feurigen jungen Mann, der seine Kraft und sein Talent zu fühlen begann, nach gerade unerträglich ward; doch hielt er es ein ganzes Jahr aus. Als ihm aber im März 1767 in der Minna von Barnhelm die Rolle des Feldjägers zugetheilt ward und er sie trotz seiner Einwendungen spielen mußte, und sogar, was ihn am meisten schmerzte, in dem gedruckten Buche des Stückes, in welchem nach damahliger Sitte auch die darstellenden Personen nahmentlich erwähnt wurden, als solcher genannt ward, da durchbrach sein aufgeregtes Ehrgefühl gewaltsam alle Schranken, und er nahm nebst seiner Frau im May dieses Jahres seinen Abschied.

Der unter den Nahmen Bernardon in der österreichischen Theaterchronik berühmte, oder vielmehr berüchtigte Kurz, hatte, als er den Umsturz der extemporirten Comödie immer näher und unausweichlicher heranrücken sah, im Jahre 1760 Wien verlassen. Er begab sich nach Venedig und etablirte daselbst eine Opera buffa, welche sich aber nicht halten konnte. Hierauf kam er im Jahre 1765 wieder nach Wien zurück und lebte daselbst mit seiner Frau auf glänzendem Fuße. Er bewohnte in den drey Hacken eine prächtige Wohnung von sechs Zimmern, hielt Bediente, Pferde und Wagen u. dergl. Er fing indessen mit einem Kammermädchen seiner Frau, welches er aus Venedig mitgebracht hatte, einen Liebeshandel an, welchen seine Frau entdeckte, worauf sie sich trennten. Er ging nach Warschau und fing daselbst die Direction an; Mad. Kurz bildete ebenfalls eine wandernde Truppe, welche sie in den

Digitized by Google

Reichsländern herumführte und in München zuerst zeigte. Bey dieser Gesellschaft engagirten sich nun Brockmann und seine Frau. Er debutirte als Crispus, sie als Colombine, Beyde mit ausnehmenden Beyfall. Nun ging aber auch das wandernde Leben wieder an. Im Jahre 1768 zog die Gesellschaft nach Würzburg und Frankfurt, 1769 nach Mainz, Cölln und Düsseldorf. Hier ward die Einigkeit der Gesellschaft durch nun nicht mehr auszumittelnde Ursachen gestört. Mad. Brockmann hatte Anträge erhalten, wieder nach Wien zu kommen; ihr Mann wollte zwar nicht mehr dahin zurückkehren, bis es unter für ihn günstigern Umständen geschehen könnte, doch willigte er ein, daß seine Frau die ihr daselbst angebothene Anstellung annahm. Sie trennten sich also, doch in der liebevollsten Stimmung, wie ihr vor mir liegender, ununterbrochener Briefwechsel beweiset, und Mad. Brockmann traf zur Fastenzeit 1769 wieder in Wien ein. Seitdem verließ sie diese Stadt nicht wieder; ihr Tod erfolgte am 20ten September 1793. Sie hinterließ den Ruf einer wackern Schauspielerinn und liebenswürdigen Frau.

Die Kurzische Gesellschaft verließ bald darauf ebenfalls Düsseldorf und begab sich wieder nach Frankfurt. Obschon Brockmann sehr gefiel, so scheint er sich doch diese Zeit über in sehr mißlichen Umständen befunden zu haben, so wie es mit der Gesellschaft in Frankfurt überhaupt nicht am besten zu gedeihen schien.

Im Jahre 1770 spielte die Gesellschaft in Ulm, Inspruk und Salzburg. Brockmann hatte nun sein 25tes Jahr vollendet; er war zum blühenden Mann herangereift. Die Natur hatte ihn reich ausgestattet für seinen Beruf, mit inneren und äußeren Gaben, seine Gestalt hatte sich zu seltener Schönheit entfaltet. Er wußte dieß aber auch nur zu gut und war sehr eitel. Hierher gehört der komische Zug, daß er in München auf den Gedanken gerieth,

Digitized by Google

sich mit gestoßenem Spiegelglas zu pudern, weil dieser Puder sehr glänzend schimmerte; auf ein Mahl aber gingen ihm, als natürliche Folge, alle Haare aus und er mußte sich zu großem Leidwesen seiner Eitelkeit einer Perrücke bedienen.

Sein Talent entfaltete sich übrigens immer reicher und üppiger. Aber nun trat die Periode ein, welche es ihm möglich machte, es gänzlich auszubilden. Ackermann hatte im Jahre 1764 das Hamburger Theater übernommen, im Jahre 1765 auf seine Kosten an der Stelle des alten Opernhauses ein neues Theater erbaut und Schröder daselbst sein reiches Talent zu entfalten angefangen. Ackermann unterlag feindlichen Verhältnissen, die Kaufleute Seyler und Tillemann pachteten das Theater, welches nun ein Tummelplatz unedler Leidenschaft ward. Bald waren auch sie banquerott. Schröder war nach Mainz zur Kurzischen Gesellschaft gegangen, kehrte aber, als Ackermann zum zweyten Mahle an die Spitze des Hamburger Theaters trat, 1769 wieder dahin zurück, und nun begann mit den Siebzigerjahren die ruhmvollste Periode des deutschen Roscius. Ackermann, durch Ekhofs Abgang gekränkt, übertrug Schrödern die ganze Direction. Nun theilte, derselbe mit seiner, des Zeitgeschmacks kundigen, ihre zwey Töchter trefflich belehrenden, bald einen Nicolini mit seinen gaukelnden Kindern und Arlekins-Intermezzo's, bald einen Sakko mit seinen Ballets, bald einen Bock aus Leipzig zum Theaterdichter herbeyrufenden Mutter die Sorge für das Theater, welches durch gefeyerte Künstler kräftig zur wahren Nationalbühne emporstrebte, durch einen Verein feinfühlender Kunstkenner auf dem vordersten Parterrebänken in erweckende Wechselwirkung mit dem Publikum gesetzt ward, nach Bodens Vorschlag Preisstücke aufführte und die erste vollendete Darstellung von Göthe's Götz von Berlichingen gab, wodurch deutsche

Digitized by Google

Nationalität mit Shakespeare's Geist verbrüdert ward. Schröder selbst war aus den Trufaldino's in höhere Rollen muthig und mit glänzendem Erfolg übergegangen. Zu dieser Bühne, auf welche damahls die Augen der Edelsten und Besten der Nation freudig gerichtet waren, erhielt nun auch Brockmann den Ruf im Jahre 1771, und nahm ihn natürlich mit Entzücken an.

Am 5ten Aprill 1771 betrat er zuerst das Hamburger Theater als Nelson in der Freundschaft auf der Probe; am 9ten desselben Monathes gab er den Medon in Codrus. Er gefiel nicht sehr; doch beugte dieß seinen Muth nicht. Er hatte nunmehr das Hohe der Kunst erkannt, sein Vorsatz, es zu erreichen, den Heroen Schröder und Reineke nachzustreben, sie zu studiren, war fest und kräftig. Einem Talente wie das seinige, geleitet durch Schröders Freundesrath, konnte es bey diesem Vorsatz nicht fehlschlagen, sich vollkommen zu entwickeln. Bald ward er der Liebling des Publikums. Im Jahre 1773 hätte ihn eine heftige Krankheit beynahe der Kunst entrissen. Hier die Schilderung seines Zustandes mit seinen eigenen Worten aus einem Briefe an seine Frau, vom 27ten Oktober 1773.

„Meine gute beste Theres!

„Beynahe hättest du keine Zeile mehr von deinem „Brockmann gesehen, denn schon war ich in den Ar„men des Todes. Nur noch der letzte Stoß fehlte, „und ich war Dir auf ewig entrissen. Den 17ten „September trug man mich ohnmächtig vom Theater „nach Hause. Ich spielte den Prinz Casimir in Ste„phanies bestrafte Neugierde, und sie mußten „den letzten Akt ohne mich vollenden. Ein sehr star„kes, hitziges Brustfieber äußerte sich den andern „Tag, und hätte mir beynahe den Garaus gemacht. „Das sonderbarste war, daß gerade mein Geburtstag

„hätte mein Todestag seyn sollen. Ich lag 14 Stun-
„den ohne Empfindung. Der Geistliche, den man
„gehohlt hatte, gab mir die General-Absolution,
„weil Niemand hoffen konnte, daß ich wieder in's
„Leben zurückkommen würde. Ich kam aber doch wie-
„der zu mir selbst, öffnete die Augen, und sah Mad.
„Ackermann und die halbe Gesellschaft weinend um
„mein Bett herum stehen. Das hat mich sehr ge-
„rührt, als der sicherste Beweis, wie sehr man mich
„liebt. Der Geistliche kam auf Anrathen des Arztes
„und mein eigenes Begehren wieder, ich wurde mit
„den Heil. Sakramenten versehen und erwartete ruhig
„und gelassen meinen letzten Augenblick. Aber noch
„war die Stunde nicht gekommen. Die auf das Höch-
„ste gestiegene Krankheit mußte in 24 Stunden mei-
„nen Tod, oder Besserung zuwege bringen. Eine
„einzige Medicin war meinem Doctor noch übrig.
„Er versuchte sie, und sie brachte die gewünschte Wir-
„kung hervor. Das Fieber wurde schwächer und ich
„von Tag zu Tag besser. Vorgestern, als den 25ten
„dieses, trat ich wieder zum erstenmahl in der Rolle
„des Galeerensclaven aufs Theater. Das ganze Pub-
„licum, welches den Tag sehr zahlreich versammelt
„war, empfing mich mit einem allgemeinen Zuruf
„und Händeklatschen. Das rührte mich so sehr, daß
„ich kaum sprechen konnte. Ich habe nie eine rüh-
„rendere Freude gehabt. Die Zuschauer merkten die
„Empfindungen meiner Dankbarkeit und belohnten sie
„mit einem abermahligen Applaudissement. Es wür-
„de der Eitelkeit sehr ähnlich sehen, wenn ich dieß
„an einen Fremden schreiben wollte, aber gegen Dich,
„meine Theres, kann ich ja mein ganzes Herz aus-
„schütten, und welcher Schauspieler ist wohl so fühl-
„los, daß ihm das öffentliche Zeugniß der Liebe und

Digitized by Google

„Achtung eines Publikums, wie das Hamburgische „ist, nicht Freude erregen sollte? Gestern kamen Be„diente von vielen Häusern, die mir im Nahmen ih„rer Herrschaften Glück zu meiner Wiedergenesung „wünschten. Noch bin ich nicht ganz hergestellt; mei„ne Brust ist äußerst schwach, doch hoffe ich durch die „Hülfe meines rechtschaffenen Arztes und durch gute „Diät bald wieder völlig gesund zu werden. Ver„zeihe es mir, meine gute Theres, daß ich dich so „lange auf einen Brief habe warten lassen. Lanz „frug mich einigemale, ober dir in meinem Nahmen „schreiben sollte; aber ich weiß, meine Beste, daß „dein zärtliches Herz in der schrecklichsten Ungewiß„heit meiner Umstände zu viel würde gelitten haben. „Wenn es Gott über mich verhängt hätte, so würde „Lanz dir die Nachricht von meinem Tode nach mei„ner Anweisung mit der größten Behuthsamkeit er„theilt haben, aber ich danke Gott, daß ich dir nun „meine Wiederherstellung selbst melden kann.

„O meine Theres, wenn Du mich jetzt sehen soll„test, Du würdest mich schwerlich kennen. Meine „Waden sind fort, meine Beine sind wie ein paar „Stöckchens; die Augen liegen tief im Kopfe, alle „Kleider hängen an meinem Leibe. Blaß, eingefal„len, erschrecke ich, wenn ich mich im Spiegel sehe. „Ich schrieb Dir doch in meinem letzten Brief, daß „ich so hübsch wäre, nun bin ich es nicht mehr. Ei„ne schnelle Strafe für meine Eitelkeit. Ich danke „nur Gott, daß ich meine paar Haare behalten ha„be, für die war mir am meisten bange. Aber laß „mich nur ein paar Monathe gesund seyn, dann bin „ich wieder dein „schöner Franzel" „wie vorher." u. s. w.

Nach seiner erfolgten gänzlichen Genesung fuhr er fort, sich mit dem größten Fleiß ganz dem Studium sei-

Digitized by Google

ner Kunst zu weihen. Seine Fortschritte waren rasch und entschieden. Auf der Bühne wie im Umgang war er einer der geschätztesten Künstler. Er versäumte auch die übrige Ausbildung seines Geistes nicht. Durch Schröder mit der englischen Sprache bekannt gemacht, studirte er dieselbe mit Fleiß und Ausdauer. Durch seinen Umgang mit den höheren Ständen erhielt sein ganzes Wesen jene feine Politur, welche ihn noch in seinem späten Alter zum liebenswürdigsten Gesellschafter machte. Die ersten Familien Hamburgs suchten seinen Umgang. Er speiste beynahe täglich mit dem englischen Gesandten, dessen unentbehrlichster Gesellschafter er geworden war.

Seine vorzüglichsten Rollen in jener Periode waren Esser und Beaumarchais. Im Hamlet, den er 1776 auf die Bühne brachte, erreichte sein damahliger Ruhm den Culminationspunct. Auch Schröder war nun zur höchsten Entwicklung seines tragischen Talentes gereift. Als Geist im Hamlet stritt er mit Brockmann um die Palme der Vollendung, während Mad. Schröder als Ophelia alles zur Bewunderung hinriß. Der Ruf dieses Künstlervereins verbreitete sich rauschend von einem Ende Deutschlands bis zum andern, und die Bewohner des Alpenlandes am Murstrome horchten freudig dem Rufe, welcher den Ruhm ihres Landsmannes vom baltischen Meer bis an den Rhein verkündigte. Brockmanns Hamlet war das Gespräch Deutschlands, alle Zeitschriften und Almanache erschöpften sich in Lobeserhebungen. Reisende Engländer, welche Garrik in dieser Rolle angestaunt hatten, konnten Brockmann ihre Bewunderung nicht versagen. Sein Ruhm war nun festgesetzt.

In dieser Zeit richtete der unsterbliche Joseph seinen kaiserlichen Blick auf das österreichische Nationalschauspiel. Er breitete seine segnende Hand über dieses Institut und seine Huld erhob es zu einer Größe, welche keinen Ne-

Digitized by Google

benbuhler dulden sollte. Müller der Vater, ein gewandter, kunsterfahrner Schauspieler, bereisete auf kaiserliche Kosten ganz Deutschland, um die vorzüglichsten Künstler für das Wiener Theater zu gewinnen. Von 511 Schauspielern, welche Müller auf dieser Reise sah, ward nur Brockmann und Mad. Stierle aus Mainz für Wien gewonnen. Anfangs zeigte sich auch Brockmann nicht sehr geneigt, Hamburg zu verlassen, wo er in so glänzenden Verhältnissen lebte; aber die Einladung eines solchen Monarchen war unwiderstehlich. Ueberdieß zog die Liebe zum Vaterlande und zu der, nun schon so lange Jahre von ihm getrennten Gattinn, ihn mit sanftem Zuge nach den Fluren Oesterreichs zurück. Sein Gehalt in Wien ward auf 2000 fl. bestimmt. Er nahm endlich den Antrag an und kehrte in das Vaterland zurück, um zu den erworbenen Lorbern die Rosen auf heimischem Boden zum immer frischen, unvergänglichen Kranze zu flechten. Am 6ten December 1777 betrat er zum letzten Mahle als Esser das Hamburger Theater. Der Zulauf war ungeheuer. Nach geendigter Vorstellung nahm er Abschied von diesem Publikum, welches ihn mit solcher Liebe und Auszeichnung behandelt hatte. Er fragte am Schluß seiner Dankrede: ob er auch, wenn sein Schicksal ihn wieder ein Mahl nach Hamburg führen sollte, eben so willkommen seyn würde als jetzt? Rauschender Beyfall war die Antwort des Publikums, und Einige riefen ganz laut ein treuherziges plattdeutsches: „Komm he man bald wedder auf die Bühne." Brockmann verließ Hamburg am 8ten December. Er reisete über Berlin, woselbst er Gastrollen gab. Unbeschreiblich ist der Enthusiasmus, womit seine Darstellungen in Berlin aufgenommen wurden. Auf Verlangen des Publikums spielte er den Tellheim zwey Mahl, den Beaumarchais drey Mahl, Hamlet aber zwölf Mahl; der Zulauf war ungeheuer. Täglich muß-

Digitized by Google

ten Hunderte von Zuschauern zurückgehen, welche keine Plätze finden konnten, und seit Lekain ward kein Schauspieler in Berlin mit gleichem Beyfalle belohnt als der Steyermarker Brockmann. Alle Prinzen des königlichen Hauses besuchten, wenn Brockmann spielte, das deutsche Schauspiel, welches sonst sehr selten geschah. Mendelsohn, welcher sonst nie in das Schauspiel kam, wurde durch den Ruhm dieses Künstlers bewogen, ihn als Hamlet zu sehen. Brockmann, welcher davon unterrichtet ward, bezeigte dem unsterblichen Philosophen die feine Aufmerksamkeit, den Monolog: „Seyn, oder nicht seyn," nach Mendelsohns Uebersetzung zu sprechen. Der Dramaturge Schink, welcher sich aus der Rolle des Hamlet ein eigenes Studium gemacht hatte, sie englisch und deutsch auswendig wußte, schrieb, überrascht von der Meisterschaft Brockmanns in dieser Rolle, eine eigene Analyse seines Spieles, unter dem Titel: Ueber Brockmanns Hamlet. Berlin 1778." Der geschickte Münzpräger Abramson verfertigte eine Schaumünze auf den Künstler, eine Auszeichnung, welche bis dahin noch keinem deutschen Schauspieler wiederfahren war. Die eine Seite dieser Münze zeigt das Bildniß des Künstlers mit der Unterschrift:" Brockmann actor utriusque scenae potens." Auf dem Revers stehen die Worte: „Peragit tranquilla potentas, quod violenta nequit." Im Abschnitte steht: „Berolini die I. Januarii 1778." Auch wurde Brockmann zwey Mahl als Hamlet in Kupfer gestochen, und als er am 8ten Januar zum letzten Mahl die Bühne betrat, ward er lärmend vorgerufen, welche Ehre ebenfalls in Berlin keinem Schauspieler vor ihm wiederfahren war. Er ging sodann über Dresden und Prag nach Wien, wo er am 6ten Aprill eintraf.

Wir haben nun eine Zeitlang Brockmanns Fortschritte und die Entwicklung seines Talentes für die Kunst be-

Digitized by Google

obachtet; dieser Aufsatz ist aber auch bestimmt, einen Blick auf die Liebenswürdigkeit seines bürgerlichen Lebens zu werfen, und dazu biethen seine häuslichen Verhältnisse in der letzterwähnten Periode die passendste Gelegenheit. Der oben mitgetheilte Brief an seine Gattinn beweiset deutlich, mit welcher Liebe er an dieser würdigen Frau hing. Aber auch als Sohn zeigt er sich uns in einem sehr schönen Lichte. Er stand mit seinen Aeltern, welchen die Nachrichten von dem Ruhme ihres Sohnes natürlich die innigste Freude machte, in ununterbrochenem Briefwechsel; ein Mahl aber hatte er ihnen zwey Monathe nicht geschrieben. Die guten Aeltern beklagten sich darüber in einem Schreiben an ihre Schwiegertochter, welche ihn darüber auszankte. Er antwortet ihr in einem Schreiben d. d. Hamburg am 14ten May 1777 folgendes:

„Was Du mir von meinen Aeltern schreibst, kränkt „mich ungemein, und um so viel mehr, da ich wirk„lich wegen meiner Nachlässigkeit mir Vorwürfe ma„chen muß. Wenn ich nach Wien komme, so ist auch „gewiß mein erster Weg nach Grätz. Gott gebe nur, „daß ich diese beyden, mir so theuern Personen noch „antreffe. Welch eine Freude wird das für mich und und sie seyn! u. s. w.

Dieser Wunsch ward indessen nicht erfüllt. Seine Mutter starb am 29ten May 1777. Mad. Brockmann machte sogleich dem alten Brockmann den Vorschlag, zu ihr nach Wien zu ziehen und benachrichtigte ihren Mann davon. Er antwortet in einem Schreiben vom 5ten July 1777 folgendes:

„Was soll ich Dir von dem Tode meiner lieben Mut„ter sagen? Gott und mein Herz weiß es, was ich „bey dieser Nachricht gelitten habe. Indessen ist sie „nun gewiß glücklicher als wir. Was hast du für „Nachricht von unserem Vater? Für den Vorschlag,

Digitized by Google

„den Du ihm gethan hast, bey uns zu wohnen, küs-
„se ich dich tausendmahl. Suche ihn nur zu bewegen,
„daß er ihn annimmt."

Der alte Brockmann weigerte sich indessen, nach Wien zu kommen. Er sagte, er müßte all' sein Handwerkszeug und Geräth verkaufen, um auszuwandern, und doch wüßte er dann noch nicht, ob sein Sohn auf immer in Wien bleiben und ihn nicht noch ein Mahl verlassen würde. Ueberdieß habe er als mütterliches Erbtheil für seinen Sohn 105 fl. bey dem Grätzer Magistrate deponiren müssen, welches Geld er verlieren würde, wenn nicht sein Sohn einen Revers ausstelle, daß er darauf Verzicht leiste.

Hierauf schrieb Brockmann an seine Frau Folgendes:

d. d. Hamburg 13ten August 1777.

„Meines Vaters Entschuldigung thut mir kein Ge-
„nüge. Mag er doch seine Meubeln verkaufen, wie
„er sie auch anbringen kann, und sein Werkzeug auch.
„Wozu hat er das noch nöthig? Ich will heute noch-
„mahl an ihn schreiben. Er muß wahr und wahrhaf-
„tig zu uns. Es geht gar nicht an, daß der alte
„Mann, der von der Haushaltung so viel versteht als
„ich von der Astronomie, sich auf seine alten Tage
„fremden Leuten anvertrauen und sein bischen Brot
„mit sauerm Schweiße verdienen soll, das er doch
„bey seinen Kindern in Ruhe essen kann. Ich bin
„überzeugt, gutes Röschen, daß du eben so denkst
„wie ich, und keine Mühe sparen wirst, ihn zu be-
„wegen, unser Anerbiethen anzunehmen. Es ist ein
„lieber, guter alter Mann, er wird uns nicht zur Last
„fallen. Noch mehr, er wird mein Glück vollkommen
„machen. In deinen Armen, mein Herzensweib, und
„in den seinigen werde ich vergessen, daß es Unge-
„mach in der Welt gibt. Wir werden eine kleine aber
„glückliche Familie ausmachen. Und dann wegen des-

Digitized by Google

„nen 105 fl. die er als mein Erbtheil deponiren muß-
„te; mein Gott, was wollen die Leute denn? Ich
„glaube es herzlich gern, daß es ihm schmerzlich fiel,
„das ist für einen Mann, der sein Brot durch seiner
„Hände Arbeit verdient, ein Capital. Gott bewahre
„mich, daß ich einen Häller davon haben wollte. Man
„soll es ihm herausgeben, und ich glaube auch, daß
„man es ohne Schwierigkeit thun wird, sobald ich fey-
„erlich alle Ansprüche darauf abtrete, was ich sogleich
„thun werde" u. s. w.

Unter dem nähmlichen Datum schrieb er an seinen Vater wie folgt:

Liebster Herr Vater.

„Meine Frau hat mir geschrieben, daß Sie es
„gänzlich abgeschlagen hätten, zu uns zu kommen.
„Ich würde untröstlich seyn, wenn ich nicht noch Sie
„zu bewegen hoffte, meine Bitte zu erhören. Die
„Einwendung wegen Verkaufung Ihres Geräthes will
„nichts sagen. Es ist einerley, wie viel Sie dafür
„bekommen, und ihr Werkzeug sollen sie nicht mehr
„nöthig haben. Ganz in Ruhe sollen Sie in den Ar-
„men Ihrer Kinder Ihre Tage zubringen. Auch Ihr
„Besorgniß, liebster Herr Vater, daß ich vielleicht wie-
„der von Wien wegreisen und sie hülflos zurücklassen
„würde, ist mir äußerst kränkend gewesen. So lange
„Gott mir und meiner Frau das Leben schenkt, sol-
„len Sie nicht mehr von uns getrennt werden. Glau-
„ben Sie ja, daß ich das Glück zu schätzen weiß,
„an den Busen eines geliebten Vaters sein Leben
„durchzuwandeln. Ich bin äußerst darüber bekümmert,
„wie ich die Kränkung wieder gut machen soll, die
„man ihnen meinetwegen angethan hat, da sie die 105 fl.
„für mich beym Stadtgericht deponiren mußten. Gott
„bewahre mich, daß ich einen Häller davon verlangen

Digitized by Google

„sollte, und ich zweifle nicht, daß man sie Ihnen „gleich zurückgeben wird, sobald ich einen Revers „von mir gebe, daß ich allen Ansprüchen auf dieses „Geld entsage. Lassen sie mir nur sobald als möglich „wissen, liebster Herr Vater, wie das eingerichtet „seyn muß, ob ein gerichtliches Attestat erfordert „wird, oder ob mein Revers genug ist.

„Und nun wiederhohle ich meine Bitte, kommen Sie „nach Wien, machen Sie mich durch die Erfüllung „dieses Wunsches glücklich. Ich küsse Ihnen mit kind„licher Unterwürfigkeit die Hand und verharre bis „in den Tod

Meines liebsten Herrn Vaters!

Gehorsamster Sohn

Hamburg, d. 13. August 1777.

F. Brockmann."

Endlich vermochte der Vater den vereinten Bitten seiner Kinder, seine Tage in ihren Armen zu beschließen, nicht länger zu widerstehen. Er willigte ein, Grätz zu verlassen und nach Wien zu übersiedeln. Seinen Sohn benachrichtigte er in einem Schreiben davon, welches ich, des treuherzigen Styles des guten Alten wegen wörtlich hier mittheile.

„Liebster Sohn.

„Dein an mich erlassenes, und sehr wohlmeinen„des Schreiben vom 12ten August habe zu recht erhal„ten, und daraus die zärtlichtragende Liebe, gegen „Deinem ohnehin, ganz verlassenen und in schwärer „Krankheit sich schon in die 5ten Woche befinden„den Vater zu genügen ersehen, welche mich auch gleich „zu vergiessung häufiger Freudenzähre bewogen hat, „in Ansehung daß sich noch bey schon abnehmenden „Lebenssaft eine Stütze hervor thuet, welche mir un-

„ter die Armben zu greifen; und die noch übrigen „Täge meiner Jahren mich aufrecht zu erhalten wil„lig und bereit ist. Daß ich aber von einer schwören „Krankheit Meldung mache ist diese, daß mir vor „eben dieser Zeit der heisse Kolben mit dem Spitz „auf die Hand gefallen, welches ich nicht gleich geach„tet, aber so weit doch gekommen, daß schon die Brand„Blattern aufgefahren, und mir der Armb hätte „sollen abgenommen werden, daß ich mich schon auf„ser Gefahr befinde, was große Schmerzen ich aber „ausgestanden ist leicht zu errathen.

„Nun liebster Sohn, weilen Du berichtest daß Du „an Deinem mütterlichen Erbgut keinen Antheil „verlangest, so erwiedere ich Dir, daß ich solches „dem Stadtgericht habe andeuten lassen, worauf die „Vorbescheidung erhalten, es seye ein, von Dir aus„gehender Revers genug, wann solcher nur von dem „Stadt-Gericht wo Du Dich befindest, authentisiret „wäre, wo ich sodann nach Erhaltung dessen, und all „gepflogener Richtigkeit mich nicht lang saumen würde „dem Gratzer Kreys das letzte Vale zu geben, mich „auf Dein Wort gänzlich verlassend Du werdest Dich „gegen mich erzeugen so wie ich mich jederzeit erzei„get habe gegen Dir als ein

Meines villgeliebten Sohnes

Gratz den 8ten Sept. 1777. getreuer Vatter Franz Brockmann."

Brockmann der Sohn sandte auf dieses Schreiben den vom Hamburger Magistrat authentisirten Revers nach Grätz. Das Stadtgericht ließ darauf sogleich dem alten Brockmann die deponirten 105 fl. zurückstellen, er verkaufte sein Geräthe und verließ Grätz am 10ten November. Am 15ten traf er in Wien ein. Wie sein Sohn ihn in Wien gefunden, wird ebenfalls am interessantesten mit

Digitized by Google

seinen eigenen Worten mitgetheilt werden können. Hier ein Auszug aus einem Briefe Brokmanns an Dr. Unzer in Altona, vom Juny 1778.

„Die Bewillkommungs-Scene mit meinem alten „Vater wollen sie wissen? Sie war traurig. Hier ist „sie. Unvermuthet kam ich in Wien an. Man erwar„tete mich nach meinen Briefen 8 Tage später. Ich „hatte aber meinen Plan geändert, mich in Dresden „nur 2 Tage und in Prag 24 Stunden aufgehalten, „statt daß ich im ersten Orte 8 Tage und an dem zwey„ten wenigstens drey bleiben wollte. Ich reisete Tag „und Nacht, und kam Montags den 6ten April in „Wien an. Meine Frau kam mir an die Treppe mit „einem Freudengeschrey entgegen. Gott grüße Dich „liebstes Röschen, war mein erstes Wort, und: Wo „ist mein Vater? Was macht er? das zweyte. Ach, „er ist krank, sehr krank, ich glaubte nicht, daß du „ihn noch lebendig finden würdest. Mein Gott, ge„schwind, wo ist er? Meine Frau schlug vor, um ihn „nicht zu plötzlich zu überraschen, ihm zu sagen, ihr „Bruder sey angekommen. Sie ging mit dieser Nach„richt voran in's Zimmer, ich gleich hinter ihr, und „nun sah ich den lieben Alten auf dem Bette liegen. „O Liebster, ich kann Ihnen das Gefühl meines Her„zens nicht beschreiben. Seine hagere Wange war „todtenblaß, seine Augen fast gebrochen. Seine ab„gezehrten Arme lagen schwach auf der Decke des „Bettes. Ich vergaß in diesem Augenblick, daß ich „meiner Frauen Bruder vorstellen sollte, stürzte hin „vor seinem Bette auf die Knie, küßte seine zittern„de Hand, und konnte kein Wort sprechen. Es ist mir „lieb, sagte er mit schwacher Stimme, daß ich Sie „kennen lerne. Mein Gott, kennen Sie mich denn „nicht? ich bin ja Ihr Sohn. — Wer — Franz! —

Digitized by Google

„da stürzten ihm dicke Thränen seinen ehrwürdigen „Wangen herab. Er schluchzte so laut und so gewal„tig, daß der Arzt, welchen ich vorher nicht gewahr „wurde, mich bat, ich sollte mich wegbegeben, um „dem Kranken Zeit zu lassen, sich zu erhohlen, die „heftige Bewegung könnte gefährliche Folgen nach „sich ziehen. Ich that es, Gott weiß mit welchem „Herzen! Nun hatte meine gute Frau Gelegenheit, „mir die Geschichte der Krankheit zu erzählen. Ich „glaube, ich habe Ihnen vormahls schon gesagt, daß „mein Vater mir von einen heftigen Sturz geschrie„ben, wodurch er sich drey Löcher in den Kopf ge„schlagen hatte. Er wurde zwar glücklich geheilt, aber „seit der Zeit war sein Kopf sehr schwach, sein Gedächt„niß schwach, und er beklagte sich beständig über star„kes Brausen vor den Ohren. Indessen befand er sich „sonst ziemlich wohl. Nun verbreitete sich aber das „alberne Gerücht in Wien, daß ich nicht dahin kom„men würde. Sie können sich nicht vorstellen, was „das für einen Eindruck auf ihn machte. Er sah alle „seine schönen Hoffnungen getäuscht, und so sehr auch „meine Frau es ihm ausreden wollte, so vermochte „sie es doch nicht ganz. Er war von diesem Augen„blick an äußerst traurig, verlor den Appetit und „weinte fast beständig. An einem Sonntag kam er aus „der Kirche nach Haus, und ging gerade in sein Zim„mer. Meine Frau, weil sie merkte, daß er so sehr „still wäre, ging zu ihm hinein, ihn zu fragen, ob „ihm was fehle. Sie fand ihn neben seinem Bette „sitzend, den Kopf auf das Hauptkissen gelehnt, mit „einer völligen Todtenblässe auf seinem Gesichte. „Mein Gott, Herr Vater, frug sie, was fehlt Ihnen? „Er wollte antworten, aber die Zunge war ihm wie „gelähmt. Den Augenblick wurde nach dem Arzt ge-

Digitized by Google

„geschickt, der zum Glücke im Hause wohnte und eben „zu Hause war; er kam, und sein erstes Wort war, „nachdem er den Kranken besehen und seinen Puls „befühlt hatte, geschwind einen Geistlichen. Sie müs„sen nähmlich wissen, daß hier alle Aerzte vom Hofe „den gemessensten Befehl haben, wo sie Gefahr mer„ken, gleich nach einem Geistlichen zu senden. Wenn „der Kranke stirbt ohne dieselbe Vorsicht, so werden „sie zur schärfsten Verantwortung gezogen. Der recht„schaffene Mann, den ich Ihnen hier nennen muß, es war „Dr. Stunze, Leibmedicus des Erzherzogs Maximi„lian, gab sich alle erfinnliche Mühe. Er besuchte den „Patienten täglich 4 Mahl, bis er ihn der größten „Gefahr entrissen sah. Es war eben der 12te Tag „der Krankheit, als ich ankam. Sollten sie es wohl „glauben, die Freude über meine Ankunft hatte auf „den lieben Alten einen so guten Eindruck gemacht, „daß er noch diesen Tag aus dem Bette aufstand „und wohl eine Stunde aufblieb. Er konnte sich nicht „satt an mir sehen und küssen. Den zweyten Tag hielt „er sich schon länger aus dem Bette, und den 4ten „Tag fuhr er schon mit mir spazieren. Selbst „der Arzt sagte, meine Gegenwart hätte kräftiger „als alle Arzneyen gewirkt. Seit dieser Zeit befindet „er sich bis auf seine Schwäche im Kopf, Gott sey „Dank, ganz wohl.“ u. s. w.

Diese Aeußerungen und sein Benehmen gegen Vater und Frau bis an das Lebensende dieser Personen, geben den sprechendsten Beweis, wie rein und edel Brockmanns Gemüth sich erhalten habe. Wir kehren nach dieser Ausschweifung wieder auf seine künstlerische Bahn zurück, deren letzte Hälfte von diesem Zeitpuncte beginnt. Von nun an bis an das Ende seines Lebens entfaltete er vor unsern Augen jenen reichen Schatz, welchen der Geist

der Kunst in ihm niedergelegt hatte. Hier, im Kreise einer Gesellschaft, welcher er Lehrer, und Freund war, spendete er die reichsten, kräftigsten Gaben seines seltenen Talentes, und zeigte in einer Reihe von mehr denn dreyßig Jahren, in eben so vielen Triumphen als er Rollen gab, die künstlerische Vollendung einer Schule, welche leider seitdem beynahe untergegangen ist, und von welcher wir den Abglanz nur noch in den Leistungen Kochs mit wehmüthiger Erinnerung anstaunen.

Diese letzte thätige Hälfte seines Lebens gehört nun aber nicht mehr in den Bereich dieser Andeutungen. Ich wollte keine Biographie Brockmanns schreiben, — (dazu wäre ein eigenes Buch erforderlich, welches ich auch vielleicht noch liefere), — sondern seinem künftigen Biographen den dunkelsten, für authentische Belege jedem Fremdling unzugangbaren Theil, seine Jugendgeschichte bis zu seinem Eintritte an der Hofbühne erhellen. Diesen letzten Theil seines Lebens bis an seinen Tod zu liefern, dürfte dann leichter seyn und sich mit geringem Fleiße bewerkstelligen lassen. Um aber diese biographischen Beyträge für den Leser vollständig zu machen, so folgen hier noch einige Andeutungen über den letzten Theil seines Lebens.

Brockmann gefiel anfangs nicht so in Wien, als man es seinem ausgebreiteten Ruf zufolge hätte vermuthen sollen. Man mußte sich erst an ihm gewöhnen, aber sein Sieg war bald vollständig. Die Auszeichnungen, welche ihm der unsterbliche Joseph persönlich ertheilte, verfehlten auch ihre Wirkung nicht. So lebte er bald in sehr angenehmen Verhältnissen. Der Beyfall, dessen er sich von dem Publicum zu erfreuen hatte, wuchs mit jeder Rolle, und er war und blieb der erklärte Liebling desselben. Im Jahre 1785 besuchte er seine Vaterstadt Grätz und trat als Gast daselbst am 16ten December im Bürgermeister zum ersten Mahle auf. Das Publicum seiner Vater-

Digitized by Google

stadt bewillkommte seinen berühmten Mitbürger auf die ausgezeichnetste Weise. Der Beyfall war lärmend, Brockmann ward am Ende des Stückes vorgerufen und mit dem einstimmigen Ruf: „Vivat Brockmann!" empfangen. Sonntag den 18ten Dec. spielte er den stürmischen Liebhaber und Montag den 19ten zu seiner Benefice den Klingsberg im Ring 1ster Theil. Er kehrte sehr vergnügt von diesem Ausfluge nach Wien zurück. Er wurde von Monarchen und Publikum stets mehr ausgezeichnet. Als auf Befehl des Kaisers in den Jahren 1785 — 1787 — in den Gemächern, welche aus der k. k. Burg nach der Hofloge führen, die Portraits der berühmtesten Schauspieler der Hofbühne aufgestellt wurden, durfte auch Brockmann dabey nicht fehlen. Er zeigt sich dem Blick in der Rolle Montalbans „Lanassa." Als der Kaiser sich bewogen fand, den bis 1789 bestandenen Ausschuß, welcher die innere Leitung der theatralischen Geschäfte führte, aufzuheben und einen alleinigen Director aufzustellen, war Brockmann einstimmig von der Gesellschaft zu dieser Anstellung gewählt und von Sr. Majestät in derselben bestätigt. Dieß geschah am 26ten Hornung 1798. Schon im Junius desselben Jahres ward Brockmann auf Reisen gesendet, um neue Mitglieder zu requiriren. Er reiste über München und Mannheim nach Straßburg und wieder zurück nach Wien: Die geschätzte Frau von Weissenthurn war der Gewinn welchen er für die Hofbühne von dieser Reise zurückbrachte. Unter seinem Directorat ward Bergobzoom, Ziegler und Klingmann für die Wiener Bühne gewonnen, und am 12ten November 1791 durch die Gnade des Kaiser Leopold II. das Personale der k. k. Hofschauspieler, nach dem für die k. k. Beamten und Hofdiener bestehenden Normale für pensionsfähig erklärt. Am 21ten November 1791 endete sein Directorat. Sr. Majestät fanden sich bewogen, die Charge eines Directors aus dem

Digitized by Google

Mittel der Schauspieler aufzuheben, die Leitung der Theatergeschäfte dem Fürsten von Rosenberg als Oberdirector zu übergeben, demselben den Grafen Kuefstein an die Seite zu setzen und für das Detail des Dienstes fünf aus den Schauspielern gewählte Regisseurs zu bestimmen. Brockmann schrieb bey der Niederlegung seiner Stelle eine eigene Broschüre: „Ueber die Führung des Theaters," worin er sich über alle Zweige seiner Amtsführung öffentlich aussprach. Im Jahre 1794 übernahm der Freyherr von Braun die Pachtung der k. k. Hoftheater. Auch unter ihm erfreute sich Brockmann aller der Auszeichnung, welche seinen Verdiensten gebührte. Im Jahre 1798 besuchte er abermahls Grätz und spielte zwey Mahl daselbst — (am 5ten July den deutschen Hausvater, am 8ten den Oberförster in den Jägern). Als die Periode der Collinschen Tragödien erschien, flocht er sich neue unverwelkliche Lorbern, als Regulus, Sulpicius, Marcino, Colchus, u. s. w. Von eben dieser Zeit an ward er aber auch kränklich und erhohlte sich nie mehr ganz wieder. Im Jahre 1803 machte er eine Reise nach Berlin. Es war seine letzte; seitdem verließ er Wien nicht wieder. Er brachte die Sommermonathe gewöhnlich gerne auf dem Lande in den reitzenden Umgebungen Wiens zu und liebte besonders die Gegend von Heiligenstadt. Das Jahr 1812 war das letzte seines Lebens. Die Abnahme seiner Kräfte war sichtlich; dennoch hätte ich das Ende seines Lebens nicht so nahe geglaubt, als ich im März 1812 nach Oberösterreich und Salzburg reisete und noch am Vorabende meiner Abreise den Abend in seiner freundlichen, lehrreichen Gesellschaft zubrachte. Er starb am 12ten April 1812, nach langem Leiden am Gedärmbrande. Unvergeßlich wird er Allen bleiben, welche ihn auch nur von der Bühne kannten, um so mehr denjenigen, welche sich seines nähern Umganges erfreuten, welche seine ganze Liebenswürdigkeit im-

Digitized by Google

Umgange kannten. Viele, bey seinem Stande leider seltene Kenntnisse, schmückten den seltenen Mann. Er verstand Latein, Französisch, Italienisch und Englisch. Er schriftstellerte mit nicht unbedeutendem Glück. Wir verdanken ihm: die Witwe von Ketskemet, (1791) den Juden, (nach Cumberland, 1795). Das Schloß Limburg, (nach Marsollier) und das Familiensouper, (1802). Seine Bildung, sein feiner Welton machten ihn zum angenehmsten Gesellschafter; kurz er verdiente in jeder Hinsicht die Auszeichnung, welche ihm das Publikum Deutschlands durch einen Zeitraum von vierzig Jahren angedeihen ließ. So lange Dramaturgie leben wird, wird auch der Nahme Brockmanns nicht vergehen und genannt werden neben den ausgezeichnetsten Künstlern, welche unser Vaterland erzeugte.

F. C. Weidmann.

Nachschrift des Herausgebers.

Nachstehende Briefe haben sich gleichfalls unter Brockmanns Papieren gefunden. Der erste dürfte durch den originellen Ton, in welchem er verfaßt ist, der zweyte durch die Art intressiren, wie ein großer Künstler zu jener Zeit über sich selbst urtheilte.

1.

J. F. v. Kurz (der berüchtigte Bernadon) an Brockmann.

„Aller liebster Herr Sohn

„Hätte Mad. Sacco Ehender Geredet so hätte ich „auch Ehender Geschrieben = aber! nicht wahr ich Komme „Zu spät? Doch eine gefälligkeit bleibet alle Zeit eine „Gefälligkeit = Wenn man Sie auch nicht sogleich gebrau„chen Kann. und ich schreibe mit Kurzen = das waß ich „Schreiben soll —

„Der Herr Sohn Kann wochentlich Fünf Ducaten „sage 5 Ducat. Gage haben

„Der Herr Sohn wird auf Rechnung Achtzig Ducaten „Reysegeld bekommen

„Dieses Berichte ich mit der alten Vorigen Freund„schaft = Nun bitte ich mir gleich Zu antworten Es seye wie es „seye = was heunte nicht seyn Kann = das Kann vielleicht „morgen geschehen Ehrlich hält lang Meine Frau macht „ihr Compliment und ich Verbleibe wie bekannt

Meines liebsten Herrn Sohns

Warschau den 14. Dec.

1774. Ergebener Vater

Jos. von Kurtz. m. p."

2.

Iffland an Stephani dem jüngern.

„Höchst, den 18. Jul. 1790.

„Wegen einiger Geschäfte mit dem Int. der Mainzer „Bühne, Herrn von Dallberg bin ich seit einigen Tagen „hier, wohin man eben von Mannheim Ihren Brief „schickt.

„Dank, daß Sie geschrieben haben, und dafür was „Sie geschrieben haben. — Sie werden geliebt und ge„ehrt in Deutschland, wir beyde widmen uns einer Kunst, „in meiner Liebe und Achtung für Sie, ist um so mehr „Wahrheit, da ich die Schwierigkeiten kenne, deren Sie „Herr sind. Ja, ich danke Ihnen herzlich für das, was „Sie gethan haben, und freue mich auf das, was Sie „noch thun werden.

„— Zur Sache des Engagements. Sie haben so viel „Vertrauen in das, was ich dem dortigen Theater seyn „könnte, mir in Rückantwort, den Kontrakt zur Unter„schrift zu gewähren. Ich erkenne das! Aber billige Be„scheidenheit, fordert von mir, es abzulehnen. Ist es

„nicht redlicher von mir, für Wien gehandelt, wenn man „mich erst sieht? — Dazu mache ich Anstalt. Sobald die „Kaiserkrönung in Frankfurt vorüber ist, (denn so lange „machen die vielen Reisenden es unmöglich) werde ich „Herr Brockmann fragen, ob er es, und ob er die Zeit „genehmige, die ich bestimmen kann. — Sehen Sie dieß „aus dem rechten Gesichtspunkt. — Meine Darstellungs„art, ist sehr einfach. Meine Ueberzeugung und die Na„tur, welche alles Glänzende mir versagt hat, haben mich „auf diesen Weg gewiesen. Ich könnte bey Ihrem und „Brockmanns Beyfall — das gänzliche Mißfallen der „Wiener haben. Dem Gaste schadet das nicht, wenn es „ihn auch kränkt. Muß ich es aber ein Jahr aushalten „und gienge dann weg: so schadet es meinem Kredit und „lähmt meine Kräfte. Sie und die Direction, werden „dies nicht nur billig finden, sondern es würde Sie be„fremden, wenn ich leichtsinnig genug wäre, anders zu „verfahren. Die Anfrage wie man mich brauchen wol„len? war nur überhaupt. Brockmann ist Künstler „und guter Mensch, deplaciren, würde er mich nicht. „Das übrige ist alles Einerley. Erste Rollen sind mir zu„wieder. Die bestgespielte, ist allemal die Erste! — — „— — Ich hoffe Sie worden Sich vorwenden, daß man „meine Bitte des geringen Verzuges statt finden läßt. „Wer in dem Fache was sie dort suchen, bedeutend ist, „ist fest. Und die übrigen, finden sie zu allen Zeiten noch. „So wäre ja eigentlich nichts versäumt. — Betreiben Sie „gütigst eine Entscheidung, wegen des Stückes — Herbst„tag. Ich hoffe Brockmann ist wieder wohl? — Viele „Grüße an ihn. Mitwoch schreibe ich ihm. Mit warmer „Achtung Ihr herzlich Ergebner

A. W. Iffland.

An die tragische Muse.

(Sonetten-Kranz von Ludwig Halirsch).

I.

Wer bist Du, Weib, mit schmerzerfüllten Blicken,
Die am gestirnten Himmelszelte hangen,
So kummervoll und doch so voll Entzücken,
So ganz Entsagung und so ganz Verlangen?

Du kannst zermalmen aber auch beglücken,
Hält doch Dein Aug' die Thränen kaum gefangen!
Es will Dich an ihr Herz die Liebe drücken,
Da Du dem dunklen Hasse erst entgangen!

Du Wundersonne, die ein Gott gezeuget,
Die an der Brust des Lebens aufgeblühet,
Dem Tode sich als ew'ge Braut ergeben —

Zur Erde hast Du Dich herabgeneiget,
Indeß der Himmel Dir im Herzen glühet:
Drum ist unendlich auch Dein endlich Streben!

II.

Wie kleinlich und gequält von ird'schen Mühen
Steht neben Dir der Mensch mit seinen Schwächen
Er, dem so viele — viele Blumen blühen,
Und der kaum wagt sich eine abzubrechen!

Digitized by Google

Du hebst den Schleyer, Deine Wangen glühen,
Er sieht das Morgenroth in stillen Bächen,
Den Port, von dem die Erdenstürme fliehen,
An dem sich fruchtlos wilde Wogen brechen.

O klare Ruhe! Abgeschloss'nes Leben!
Im klaren, abgeschlossenem Gemüth,
Das lächelnd jeden flachen Wechsel sieht!

Du kannst den Leidenschaften Frieden geben,
Du reinigest das weltbewegte Herz
Und weist ihm seine Heimath — himmelwärts!

III.

Wie um Penelopeia einst die Freyer,
Ein wildes ungezog'nes Volk, sich stritten,
So langen Viele wohl nach Deiner Leyer,
Und stören Dich mit unbedachten Bitten;

Sie wollen stehlen heil'ges Himmelsfeyer
Vom Altar, der in deines Tempels Mitten;
Dein Zorn erschaut die frevelnden Entweiher,
Dein Fluch folgt ihren fluchenswerthen Schritten!

Den peitschet ein unsägliches Entsetzen,
Seit er Dir frech genahet, durch die Welt;
Den strafet laut der Spott der lauten Menge;

Der will ein Tantalus, die Lippen netzen,
Und wird vom heißen Durst nach Dir gequält,
Und Jenen tödten seine eig'nen Klänge!

IV.

Doch nahet sich mit heißem Sehnsuchtsregen
Ein treuer Sohn der mächtigen Natur,
Der an der reichen Mutterbrust gelegen,
Und Nahrung trank aus Wald und Bach und Flur;

Digitized by Google

Der sich das Herz bewahrt auf allen Wegen,
Das Leben auserforscht im Leben nur,
Dem schenkst Du gerne Deinen besten Segen,
Den führst Du gerne auf die rechte Spur!

Da faßt er Dich mit glühendem Verlangen,
Die Thränen küßet er von Deinen Wangen,
Sie fließen ihm als ein Begeist'rungsborn;

Und was er schafft, wird hehr und stark und mächtig,
Und eine Welt ersteht, von Großem trächtig,
Denn Du hast ihn zum Liebsten auserkohr'n!

V.

Dennoch bleibt ihm sein Glück nicht unverdroßen,
Und das vermagst auch Du nicht zu verhindern;
Die schöne Blume wird mit Gift begossen,
Und das Gewürm will ihren Glanz vermindern;

Schon sind die klaren Augen zugeschlossen,
Verkanntseyn kränkt — den Schmerz kann Niemand lindern,
Und, ach, die schöngediehne Saat des Großen
Erstickt ein Heer von neidvergilbten Sündern!

Auf, hohe Göttinn, auf du Dolchbewehrte!
Sieh Deinen Liebling, wie er schmerzlich leidet,
Verfolge den, der Dich in ihm entehrte!

Zart ist das Herz des Dichters wie sein Dichten,
Und leicht wird ihm die schöne Kunst verleidet,
Wenn solch' Gesindel über ihn darf richten!

Digitized by Google

Lied

des Theaterdirektors in Krähwinkel.

Kotzebue!
Todt bist Du!
Das Theater —
In Gefahr
Steht's fürwahr!
Ohne Vater.

Schillers Geist
Ist zu dreist
Und zu sinnig!
Denn nur Spaß,
Zote, das
Lockt uns innig.

Fatums Spiel
Hat uns viel
Eingetragen.
Nur will's jetzt,
Gut besetzt,
Mehr behagen.

Wie betrübt! —
Leider liebt

Digitized by Google

Nur die Schöne
Wie der Mann
Witz, und dann
Das Obscöne.

„Opersang
„Reitzt nicht lang,
„Herr Director!
„Sinken will
„Der Achill
„Und sein Hector."

Welch ein Ton!
Schimpf und Hohn!
„Hier das Wahre!
„Phöbus Sohn'
„Gib zum Lohn
„Honorare!"

„Folgt der Spur
„Der Natur!"
Ruft der Dritte!
Aber ach!
Dumm und schwach
Ist die Sitte.

Mehr gefällt
Unser Held
Pumpernickel.
Kommt und späht!
Höher steht
Kein Artikel.

Aber leer
Immer mehr

Digitized by Google

Wird die Caſſe,
Spar' ich auch
Beym Verbrauch'
Wie ein Baſſe.

Doch ich laſſ'
Alles baß
Ganz beym Alten,
Treu dem Satz,
Meinem Platz
Zu behalten.

Haug.

Digitized by Google

Züge

aus dem Leben

eines originellen Souffleurs.

(Vom Schauspieldirektor Fr. Ludw. Schmidt in Hamburg).

In einem Büchlein, das sich ausschließlich mit dem Theater beschäftigt, darf auch wohl vom Theater-Souffleur die Rede seyn; ich finde es sogar ungerecht, daß dieses Ehrenmannes nicht häufiger gedacht wird; ist er doch der Stützpunct der ganzen theatralischen Republik; führt er doch an jedem Abend das erste und das letzte Wort, und muß es gleichsam wardein, wie ein Münzmeister jeden Groschen; wohnt nicht der Arme mit Hamlets Maulwurf den größten Theil des Tages unter der Erde und trägt sein eigenes Häuschen, mühsam wie die Schnecke. Was könnte dieser Mann nicht alles erzählen, wenn er ein Schwätzer wäre! Was hört, was sieht er nicht! Die Breter, die die Welt bedeuten, liegen ihm vor der Nase. Er sieht — was sonst so schwer hält — die Großen der Erde im Schlafrock, ist vertraut mit ihren verborgensten Schwachheiten, flüstert ihnen so manches gewichtige Wort zu, macht sie zu sclavischen Nachbethern und Anbethern, denn sein hölzernes Häuschen erscheint Jedem, mehr oder weniger, ein geweihter Altar. Welche

Selbstverleugnung muß der gute Mann üben, wenn die zierlichsten Füßchen so nahe an seinen Augen vorüber schweben, seidne Gewänder ihm um die Ohren rauschen — Ists' ein Wunder, wenn ihm oft die Sinne vergehen? Nein, zu viel wird dem Guten zugemuthet. Er soll nicht sehen, und doch glauben, nur hören ob andere hören, nichts riechen von dem gespendeten Weihrauch, nichts schmecken als den von den Theaterhelden aufgetriebenen Staub und nichts fühlen als — des Abends Last und Hitze; denn er verschmachtet ja in mitten der ihn von beyden Seiten einkeilenden hundert Lampen. Bleibt trotz dem allen ein solcher Kreuzträger bey gesundem Humor und verbindet er ihn sogar mit stäter Gefälligkeit und Treue, so verdient er in den Annalen des Theaters gleichfalls einen Fetzen von der papiernen Krone. Laßt sie uns dem wackern Manne reichen, von dem hier die Rede seyn soll.

Am 21ten October 1820, kurz vor der Vorstellung der Pagenstreiche, starb der Souffleur des Hamburgischen Stadttheaters Barlow; ein in mancher Hinsicht merkwürdiger, humoristischer Charakter, weßhalb man ihm zutrauen könnte, daß er mit Absicht Pagenstreiche zum Tag seiner Abfahrt gewählt haben würde, wenn es von ihm abgehangen hätte. Er war früher Kaufmann in B..... und handelte mit feinen italienischen Leckereyen. Ob er selbst sich diese hat zu gut schmecken lassen, oder ob Schicksale ihn stürzten, weiß ich nicht genau. Das Erste ist zu vermuthen. Genug, er fallirte und wanderte, ohne besondern Plan und Zweck zu haben, in die Welt hinaus. Seine Wanderschaft ward ihm erleichtert, da der Tod sich bald darauf seiner Frau erbarmte; ein Sohn aus dieser Ehe stand später als Hofrath in — Diensten. Nach vielen zwecklosen Umherirren und Versuchen, ging unser Held als Schiffssoldat zur See. Das berühmte London hatte für ihn einen besondern Reitz; entblößt von jeglicher

Hülfe, konnte er nur auf diese Art nach England kommen. Mit unendlicher Laune schilderte er oft das magre Leben des Schiffssoldaten. „Auf dem Schiffe" sagte er „hab' ich den Grund zu meiner Philosophie gelegt, drum ist sie dann auch durch mein ganzes Leben schwankend geblieben. Aber — welche Philosophie schwankt nicht?" — Kurz, er erreichte seine Absicht: er kam nach London und vermaß sich hoch und theuer, die Schönheiten Englands besser kennen gelernt zu haben, als der reichste Reisende; denn er schlenderte, ein zweyter Diogenes, durch alle Winkel der ungeheuren Stadt, vermißte bey der dürftigsten Lebensart nicht den mindesten Genuß, genießen zu sehen war der Seinige. Die Verfassung dieses Landes sagte seinen politischen Begriffen ganz besonders zu und machte ihn zum Politiker für das ganze Leben. Er glaubte, auch früher schon in diesem Lande, nur unter anderm Bewußtseyn gewesen zu seyn; denn der Nahme Barlow sey englischen Ursprungs und seine Urgroßväter müßten ganz unfehlbar an der Themse gehauf't haben. In diesem Zauberlande ward ihm auch der erste Schimmer neuen Glückes: er lernte einen reichen Gönner kennen, der ihm vom Seedienst wieder loskaufte, mit etwas Geld versah und nach Deutschland zurück sandte. Er fand dasselbe wieder, wie er es verlassen; nirgends wurzelte der Anker seiner Hoffnung und planlos zog er durch manche Gegend hin und her. Es herrschte damahls das eiserne Soldatenregiment nach dem siebenjährigen Kriege; er gerieth in die Schlingen eines Werbers und ward in Wesel als preußischer Soldat eingekleidet. Diese Periode erschütterte seinen bis jetzt ungeschwächten Muth, er entschloß sich zu desertiren, führte es aus, ward eingehohlt, erlitt die üblichen Strafen und gelobte unter den heftigsten Schmerzen, die Flucht aber und abermahls zu versuchen, weil nach seinen Freyheitsbegriffen ihm diese Lage schlechthin

Digitized by Google

unerträglich sey, er siegen müsse oder sterben wolle. Mit dem ergetzlichsten Humor erzählte er auch jene Leidensperiode. „Indem ich mit dem Tode spielte, sagte er, erkannt' ich klar die Jämmerlichkeit des Erdenlebens." Diese Geringschätzung aller irdischen Verhältnisse blieb ihm bis an sein Ende; nur das geistig excentrische hatte für ihn eine anziehende Kraft — eine Richtung die ihn nie wieder verlassen hat.

Ein schlichter Bürgersmann erschien ihm als Habacuc in der Grube zu Wesel. Er ward losgekauft und nannte fürder diesen Mann: Altengland, denn dessen Großmuth war ja unermeßlich. Es ist wahrlich zu bedauern, daß er seine Schicksale nicht selbst geschrieben hat. Die humoristische Literatur würde dadurch einen interessanten Beytrag gewonnen haben. Was er davon erzählte und — wie er es erzählte, erinnerte unwillkührlich an unsern Witzsprudelnden Jean Paul.

Nach vielen erneuten aber vergeblichen Versuchen, sich unterzubringen, bequemte er sich zu der Rolle eines Marqueurs und sah auch hier dem Spiel der Welt als scharfer Beobachter zu. Stand und Rang hatten für ihn gar keinen Werth. Das sey der einzige, der beste Stand, behauptete er, in welchem man das armselige Getriebe menschlicher Schwach- und Thorheiten, so recht nackend und bloß beschauen könnte. Daher wählte er später die größte Universität als Lehrstuhl und zu seinem Schauplatz: das Theater. Aber nicht aus Vorurtheil schwur er erst nach so vielen verzweifelten Mitteln zu Thaliens Fahne; nur weil er sich zum Schauspieler wenig Talent zutraute, scheute er diesen Schritt. Das ergab sich denn auch bey den ersten Versuchen, die in Rostock (wenn ich nicht irre) gemacht wurden. Dahingegen entdeckte man in ihm Eigenschaften eines guten Soufleurs und so wurde er denn in die unterirdische Höhle verwiesen.

Digitized by Google

Dieſen Orkus hat er auch nicht wieder verlaſſen, und in der Erde Bauch manch Feuer angeblaſen, das auf der bretternen Welt in praſſelnde Flammen aufſchlug.

Im Jahre 1796, ward er bey Schröder in Hamburg als Souffleur angeſtellt, von welchem er wähnte ein bedeutſames Schweigen erlernt zu haben; denn der Mann habe ihm oft durch Schweigen ſo viel geſagt als durch Reden. Wer Schröders treffende Mimik beobachtet hat, wird unſern Barlow verſtehen. In ſeinem fernern Leben ergab ſich, mit Ausnahme einer kleinen, ſpätern Excurſion, keine andere Abwechſelung mehr, als daß er täglich um zehn Uhr zu den Proben und um ſechs Uhr Abends zu der Vorſtellung in ſein Gehäuſe kroch und einen weiſen Gebrauch von ſeiner Lunge machte. Denn daß der Souffleur doch ein für allemahl alles beſſer wiſſe, erſchien ihm, der das Buch nachlas, eine Evidenz. So hat er denn durch 24 Dienſtjahre redlich, doch nie vorlaut geblaſen und ſich das aufrichtigſte Wohlwollen aller Mitglieder erblaſen. Im Ernſt geſprochen: er hat ſich ſtets als durchaus braver, ehrlicher Mann und als treuer unermüdeter Arbeiter bewährt. Nur einen Fehler ließ er ſich oftmals (in ſpätern Jahren zwar ſelten) zu ſchulden kommen: er trank ein Gläschen zuviel. Aber auch in dieſer Verirrung war er originell. So ſcheute und fürchtete er zum Beyſpiel, den Genuß des erſten Glaſes, das er den Verſucher nannte; denn hatte er einmahl gekoſtet, ſo wußt' er, war nicht eher Halt, bis er ſich ſelig fühlte. Darum wählte er denn auch zum Schlachttag gewöhnlich einen Abend, wo er Geſchäftsfrey war. „Die Bilder die dann in mir aufſteigen, ſagte er, brauchten das Tageslicht nicht zu ſcheuen." Der Leſer urtheile. Der Begeiſterte wählte dann die entlegenſten Gegenden der Stadt zu ſeinen Spaziergängen, ſchlenderte durch die winkligſten Gaſſen, griff einen Armen auf, der nach ſeiner Mei-

Digitized by Google

nung nie eine Erquickung gekannt, und ließ ihn im Weinkeller Theil nehmen; mehrmahls schleppte er Bedrängte, die ohne Obdach waren, in ein Dachstübchen, das er auf der Stelle für sie miethete, und erprobte er dann Redlichkeit bey der Armuth, oder verstand es der Unglückliche, ihn durch ein schlaues Bettlermährchen zu täuschen, so collectirte er bey bekannten Menschenfreunden, um den längern Unterhalt des Armen tragen zu können. Da er auf diese Art in manche verwickelte und unangenehme Lage gerathen war, so fuhr er in der Folge krampfhaft zusammen, wenn er zufällig Jemand das erste Glas Wein trinken sah; er mied, er floh selbst den Geruch des Weines, unfehlbar den Versucher witternd. Genoß er den ersten Tropfen, so leerte er auch ganze Flaschen, denn mit jedem Glase entschwanden ihm dann seine Ansichten von einer Welt, worin er sich als trauriger Bürger erschien. „Nach der ersten Flasche," beschrieb er, „fühl' ich ein leises Schwanken der Gegenstände, da fahr' ich noch einmahl nach London, sehe mit dem Hafen, das letzte Thürmchen des festen Landes verschwinden, dann beginnt die Unendlichkeit: die unermeßliche Fläche des Oceans — sie erzeugt Gedanken! Gedanken! die Perlen im Wein erscheinen mir als geflügelte Delphine und da trink' ich schiffend und schiffe trinkend."

Wehe der Vorstellung, wenn also eine Flaschenbatterie ihn somnambül gemacht hatte! Er selbst erschien sich aber ganz besonders komisch, wenn er in einer solchen seligen Stimmung in den Souffleurkasten kriechen mußte. Eine Vorstellung der Jungfrau von Orleans bleibt mir deßhalb unvergeßlich. Ich stand als Talbot mit Sophie Schröder auf der Scene. In dem Augenblick wo Talbot versinkt, schlägt er ruhig das Buch zu und lacht die Jungfrau an; kein Winken und Blinzeln half: er lachte ausgelassen fort, „weil" — so ließ er später sich entschuldigend

vernehmen: „es ihm gar zu drollig erschienen sey, daß Talbot wie er, doch endlich auch in sein Loch müsse und daß diese hohle Katastrophe einmahl das Schicksal aller Erdenkinder sey.“ Seit jenem Tage hat er jedoch nie wieder in der Berufsarbeit Begeisterung aus der Flasche geholt. Im Gegentheil, er führte seit den letzten zehn Jahren ein sehr kärgliches Leben, um für seine Kinder und Frau (er hatte sich nähmlich wieder verheirathet und erfreute sich hoffnungsvoller Kinder) etwas zu ersparen. Eine Tasse Kaffeh gewährte ihm den höchsten Genuß, und damit hab' ich ihn denn auch gar oft erquickt. „Bey mir bekomm' ich ihn schmackhaft nie, sagte er. Ich habe da zwar ein Wesen zu Hause, das sich Frau nennt, die kocht mir oft ein braunes Wasser, das sie Kaffeh nennt. Mein Gaumen kann das nicht finden, natürlich, der Geschmack ist verschieden.“ Bey diesem braunen Wasser, einer Mehlsuppe, bey Kartoffeln und halbverdorbenem Fisch, hat er das letzte Viertel seines Lebens zugebracht, und die wenigen freyen Stunden, die ihm sein mühseliger Beruf verstattete, mit Abschreiben von Schauspielen und Ausschreiben von Rollen ausgefüllt. Er war ein solcher Geschwindschreiber, daß er nach einer mäßigen Schätzung, in den letzten 14 Jahren (denn nur diese kann ich beurtheilen) 28000 Bogen — à 3 Schilling — geschrieben haben kann. Den Betrag dieser Summa hat er auch redlich erspart, indem er seiner Wittwe einige tausend Mark hinterlassen. Die Reise zur Hochzeit war das letzte Stück, welches er ausschrieb. „Es wird auch wohl meine Reise werden,“ meinte er; denn sein glücklicher Humor verließ ihn nie, und er glossirte gern über jegliches Ereigniß. — So ward z. B. die Vorstellung des Hamlets durch die Unpäßlichkeit eines Mitgliedes zweifelhaft. Er trat zu mir in's Zimmer: „Seyn oder Nichtseyn — das ist heut die

Frage." — Sein baldiges Nichtseyn wollte er schon seit einigen Jahren wittern. Er fragte für diesen Fall mich oft um Rath. Ich ertheilte ihn nach meiner Ansicht und that es mit Herzlichkeit; als er aber immer wieder hergestellt ward und mich gleichwohl immer um Testamentsverfügungen fragte, war er's schon gewohnt daß ich lächelte. Als er das letztemahl anhub: bald ist's nun wirklich aus, erschien ihm die Klage selbst lächerlich; er zwang sich nochmahls zu einem ernsten Anlauf; durch mein Lächeln erinnert, verlor sich der Ernst in ein leises, dann lautes Lachen. „Sie haben Recht, schloß er, man kann nichts Beßeres thun, als über das Sterben lachen." Eine seiner bizarrsten Launen verrieth er durch die Erfindung eines besondern Sargs. Der Preiß einer Ruhekiste (wie man hier den Sarg nennt) war ihm viel zu theuer, und er wollte seine Beerdigungskosten seinen Nachbleibenden möglichst erleichtern. Darum hatte er sich schon lange den eigenen Sarg vorbereiten lassen und zwar auf eine ingeniöse Weise. Sämmtliche Breter desselben ließ er dergestalt zuschneiden, daß sie in jedem Augenblick zur Form eines Sarges in einander geschoben werden konnten. Entfaltet standen diese Breter neben seinem Bette und somit hatte er also schon seit Jahren seine Nase in den Sarg gesteckt, weßhalb er denn auch behauptete, daß Niemand vertrauter mit dem Grabe seyn könne, als er. Seine Erfindung des Sarges fand Liebhaber; denn er hatte den Seinigen schon so oft mit Vortheil verkauft (wenn das Ganze nicht eine launige Erfindung von ihm war) daß er seine Ruhekiste endlich gratis bekam.

Er glaubte an eine Seelenwanderung, und docirte gern darüber, unter Leuten die er übersah und die ihm ein aufmerksames Ohr liehen. So hörte ich einst, wie er den Arbeitsleuten des Theaters ein Capitel erklärte. Er bezeichnete einen gar groben, schmutzigen Gesellen und

Digitized by Google

tenspiel und die Carbonadenattaque auf Fieberphantasien deuten, so müsse nach seinem unvorgreiflichen Dafürhalten, die Entwicklung der Krisis ruhig abgewartet werden, worüber denn freylich die heutige Vorstellung lädirt bleiben würde." Es war nicht Ostentationssucht, um mit erzwungenem Witze zu glänzen, daß er sich überall so scheinbar gesucht ausdrückte. Er nannte das eine bündige Rede, die er mit Ruhe, auch in den schwierigsten Geschäftsverlegenheiten entwickelte. Er hatte einmahl die consequenteste Stoa in sich aufgenommen, und diese Philosophie wurde, selbst in der Beantwortung der einfachsten Frage bemerklich.

Wo wohnt der Schauspieler Z..? rief ihm ein Fremder auf der Gasse zu.

„Dort, wo Sie die Giftflaschen am Fenster stehen „sehen." (Der Wirth verkaufte Aquavite).

Als er eine kränkelnde Freundinn besuchte und sie wider Vermuthen dem Tode nahe und dennoch so gefaßt fand, daß sie ihn ihr Todtenhemde und alles zur Beerdigung Erforderliche, in einer großen Ordnung vorbereitet zeigte, ward er entzückt von dieser Philosophie. Er verplauderte einige Stunden mit ihr und auf eine so humoristische Art, daß er der dem Tode bald Verfallenen mehrmahls ein Lächeln abzwang. „Und wie vorsichtig Sie in allem gewesen sind," sagte er unter andern, „auch alles Heues haben Sie sich entledigt, (hierunter verstand er als Schriftgelehrter das Fleisch) um sich den letzten Transport zu erleichtern! So werd' ich es auch einrichten, und es ist sogar möglich, daß wir die Reise zusammen machen. Ich lasse Ihnen Bescheid sagen, wenn Sie mir's erlauben."

Seine Berufsgeschäfte waren ihm in den letzten Jahren seines Lebens ziemlich gleichgültig geworden; dennoch übte er sie sehr gewissenhaft. An den Soufleurkasten schien

er gebannt zu seyn; er war ihm die bequemste Wohnung, er tappte ohne Licht durch den dunkelsten Keller und fand instinctartig die Thüre, durch welche er seit 24 Jahren mit Sonnenuntergang ohne Murren gewandert war; aber er vertheidigte auch gar kräftig den Eingang zu seiner Höhle. Als man ihn einst, wegen schwerer Zunge, aus seiner Behausung abrief und einen andern Souffleur an seine Stelle setzte, verschwand im nächsten Act der Kopf desselben plötzlich aus dem Kasten. Nicht gering war die Verlegenheit der Anwesenden auf der Scene, beym Hinblick auf die Kopflose Stelle. Doch nicht lange währte es, so erschien unsers Barlows Kopf wieder; er war entrüstet, soufflirte jedoch ruhig weiter. Nach der Vorstellung ließ er also sich vernehmen: „Was mit ihm heute vorgenommen wäre, sey wider vier und zwanzigjährigen Gebrauch. Zum Unglück wisse er sich nicht genau zu erinnern, was heute unter der Erde mit ihm geschehen sey; denn die drückende Hitze des Tages, nichts anders, habe seinen Kopf gar sehr eingenommen. Er wüßte nur, daß er auf einmahl im Keller gesessen habe, nicht im Souffleurloch, wohin er doch gehöre. Als er sich wieder nach seinem rechten Aufenthalt begeben, habe er zu seinem höchlichen Erstaunen, daselbst zwey Füße, als nicht dahin gehörend vorgefunden, sie kräftig gefaßt und das an diesen Füßen attachirte Individuum pfeilschnell in den Keller gezogen." — So war's denn erklärt, warum der Kopf vorhin wie abgemäht verschwand. — Es ist eine bekannte Erfahrung, daß Menschen, die sich einer strengen Pflichterfüllung bewußt sind, eigensinnig, oft starrsinnig werden. Und nach einer musterhaften Ordnung verfuhr er in seinem Wirkungskreise; er hatte deßhalb in seinem Hause ein kleines Büreau errichtet; ungern verschob er die Schreiberey des Tages, und man sah ihn jeden Morgen mit den zur Vorstellung nöthigen Schriften und Briefen bepackt, zum Geschäft schreiten.

Daher sah er es sogar ungern, als man ihm, bey zunehmender Schwäche, in den letzten Jahren seines Lebens, einen Gehülfen gab. Vergebens sucht' ich ihm milde begreiflich zu machen, daß er bey dem Zusammentreffen mehrerer Proben, oft von zehn bis zwey Uhr zu soufliren und eine Erleichterung des Geschäfts verdient habe. Dennoch bequemte er sich ungern die Arbeit mit einem Adjunct zu theilen. „Es ist mir ganz gleichgültig," versicherte er, „ob ich den halben Tag oder den ganzen Tag unter dem Boden hause." Diese Gleichgültigkeit wurde denn zuletzt so groß, daß er oft nicht wußte, was er für ein Stück soufflirte; genug er las es von der ersten bis zur letzten Zeile, wie bey den Bestellungen wähnend: dann habe er Keinen vergessen. Nur bey hypermodernen Dichtungen verrieth er noch ein Zeichen des Gefühls; er sondirte dann mit zwey Fingern der rechten Hand den Rest des Buchs, und ward er noch stark befunden, so wiegte er mit dem Körper hin und her, wie die Juden in der langen Nacht. Und warlich! er kannte die lange Nacht solcher Versleyen. Scherzend fragte ich ihn manchmahl: Wie hat Ihnen das Stück gefallen? „Gott," antwortete er dann mit einer wunden Miene, „ich muß die Ehre haben Ihnen zu sagen, mir gefällt eigentlich gar kein Stück mehr." Seht da, den restaurirten delphischen Dreyfuß, Man würde ihm jedoch Unrecht thun, ihn abgestorben für jegliches Schöne zu schildern: das Wahre empfand er stets; nur das öftere Wiederkäuen prosaischer Lebensverhältnisse sagte ihm nicht mehr zu. Er hatte andere Ansichten von dem Getriebe der Welt und philosophirte darüber gern. In Lears Wahnsinn fand er daher einen hohen Genuß; ein seliges Lächeln verklärte sein Gesicht, wenn der alte König erklärte, woraus das nackte, gabelförmige Thier, der Mensch, bestehe.

Im letzten Sommer vor seinem Tode, ließ er sich noch einmahl verleiten, das erste Glas Wein wieder zu kosten;

Digitized by Google

er litt an einem Magenübel, und man hatte ihm dagegen ein Glas Madera zu trinken verordnet. „Ich stieg also in einen Weinkeller," erzählte er, „und erblickte im Halbdunkel des Hintergrundes, etwa ein Dutzend Menschen, die gleichfalls am Magen zu leiden schienen. Ich trank ein Glas Madera, und es bekam mir so wohl, daß ich die Dosis verschiedenemahle erneuren ließ. Als ich mich hierauf gar munter und redselig fühlte, mischte ich mich in ein politisches Gespräch, das einige Zinngießer neben mir pflogen, die ich zu reformiren mich berufen fühlte. Man verstand mich leider nicht; und als ich im Feuer der Rede die Hand mit einiger Kraft zur Seite streckte, gewahrte ich, daß hierauf verschiedene der Magenleidenden hinter die Fässer fielen. Dieß nahm man mir sehr übel — ich wollte fliehen. Die Zinngießer aber rafften sich auf, und bildeten an der Thür ein Spalier, welches der politische Reformator zu passiren hatte und dabey gar sehr geschunden wurde. Religiöse und politische Gespräche werde ich nun nie mehr an solch ungeweihter Stätte führen — ich werde sie gar nicht mehr führen" schloß er bedeutend. Er hielt Wort, aber, diesen Gegenstand betreffend, nur nothgedrungen, sein Ende rückte mit scharfen Schritten auf ihn ein. Er wußt' es und glossirte darüber: „Nun werd' ich doch bald über so manche Dinge, worüber ich mich hienieden gebalgt habe, Aufschluß erhalten," sprach er. Etwa vier Wochen vor seinem Tode wollte er sich das letzte Vergnügen, wie er's nannte, vergönnen. Er setzte sich nähmlich mit einem frugalen Vesperbrote auf eine Bank des Walles, die eine Aussicht nach den Kirchhöfen vor dem Dammthore gewährt; dort verzehrte er, als sich eben die Sonne im Westen hinter die Gräber schlich, sein kleines Mahl, indem er sich seine künftige Ruhestelle genau ansah. „Das war mein letzter froher Augenblick im Leben," sagte er. Bald darauf konnte er das Zimmer

Digitized by Google

nicht mehr verlassen, seine Füße schwollen bedenklich, ein besuchender Freund wollte ihn darüber trösten. „Machen Sie mir nichts weiß," antwortete er, „von daher kommt der Mann, der mich abhohlen will." Er zeigte mit dem Krückstock auf's Pedal. In's Bett verfügte er sich ungern; so lang', es ihm irgend möglich war, saß er auf einem Stuhl, oder hing vielmehr darauf. Sein Auge blieb jedoch spiegelklar, so wie seine Züge freundlich und geistig schlau. Wie geht es heute? fragte wiederum der Freund. „Heute? Prächtig," antwortete er, „denn heute erwarte ich ganz unfehlbar den Mann, der mir den letzten Vorhang aufzieht — sein Rauschen wird mich nicht erschrecken: ich bin daran gewöhnt. Ich sitze, wie Sie sehen, hier bereit, daß man mich abhohl' und hinüberführe zu Freuden, die, wie man glaubt, ja nur jenseits sind." Eine Stunde vor seinem Ende, verlangte er Schreibzeug und schrieb seinen Abschied der Direction in gar herzlichen, liebevollen Worten. Die Züge seiner Hand verriethen noch Festigkeit und Sicherheit. Auch in diesem Moment verläugnete er seine gewohnte Ansicht der Dinge nicht. „Ich kreise nun bald," schrieb er, „durch die Regionen der sieben Himmel, und wenn ich unter den Miriaden am höchsten Richterthrone stehen werde, soll laut mein Loblied erschallen den guten Menschen, die es stets so redlich mit mir meinten."

Nach vollendetem Geschäft sank er entseelt zurück. Wer die Leiche sah, konnte mit Gellert sprechen:

Die Mien' auf seinem Sterbebette
War noch die redliche, mit der er gestern red'te.

Seinen Humor gab er gleichsam mit dem letzten Athemzuge erst auf; denn den obigen Brief hatte er datirt: Damthor, auf dem Kirchhofe.

Dort ruht er denn nun auch. Und ist eines braven Mannes Decke leicht, so ist es sicher auch die Seinige.

Die Kinderschuhe.

Lustspiel in einem Acte *).

Personen.

Punkel, ein Gärtner in fürstlichen Diensten.
Liese, seine Schwester.
Gretchen, seine Tochter.
Fritz, ein Jägerbursche.
Falk, ein fürstlicher Wirthschaftsrath.
Ein Bedienter.

(Die Scene ist ein Herrschaftlicher Garten mit Treibhäusern auf dem Lande, unweit einer kleinen Residenz. Im Hintergrunde eine hohe Mauer. Mehrere Obstbäume und Rasenbänke. Verschiedene Gartengeräthschaften stehen und liegen umher. Aepfel liegen unter einem Baume).

Erste Scene.

(Es ist Morgen und schlägt eben 8 Uhr).

Gretchen (allein; pflückt Aepfel in einen Korb).

Schön, mein lieber Fritz! Allerliebst! Verspricht mir gestern noch mit Hand und Mund, um 7 Uhr hier zu seyn und mir zu helfen; nun schlägt es 8 und weder rechts noch

*) Die letzten dramatischen Arbeiten: der Buchstab, die Probe und die Wendungen, welche der

Digitized by Google

links läßt sich das Lügenmaul erblicken. — Dafür will ich ihm aber auch ein Gesicht machen, so sauer, wie der unreife Apfel da.

Zweyte Scene.

Gretchen. Liese.

Liese.

So, mein Gretchen, so seh ich's gern! schon so zeitig auf den Beinen, bey der Wirthschaft; das verspricht eine gute Hausfrau.

Gretchen.

Daran denk' ich nicht.

Liese.

Solches Thun und Treiben lockt die Männer herbey.

Gretchen.

Deßhalb thu' ich's nicht.

---

noch unvergeßliche Dichter des gediegenen Lustspieles: Das war ich, der deutschen Bühne als schätzbare Vermächtnisse hinterließ, hatte ich bereits im Jahre 1812 unter dem Titel: Hutts Lustspiele zweytes Bändchen bey Degen in Wien zum Drucke befördert. Von der Meisterhand desselben Verfassers haben sich, doch leider nur die vier ersten Scenen des jetzt erscheinenden Lustspieles: Die Kinderschuhe unter seinem literarischen Nachlasse vorgefunden.

Der vaterländischen Muse, selbst dieses Wenige, das kurz vor dem Tode ihres Lieblings aus seiner Feder floß, nicht länger vorzuenthalten, wagte ich den nicht leichten Versuch, die aus jenen Anfangs-Scenen hervorleuchtende Grundidee wo möglich in der Manier des Verewigten so weit auszuspinnen, daß dieses dramatische Fragment sich wenigstens zu einem Ganzen gestalte. Das begonnene Werk des genialen Dichters im eigentlichen Sinne zu — vollenden, hätte nur Er vermocht, der von der deutschen Muse, wie von seinen Freunden noch immer beweint, sanft in dem zu frühen Grabe schlummert.

Wien den 24ten Juny 1822.

Dr. Joel.

Digitized by Google

Liese.

Aber Frohsinn ist ein nothwendiger Hausrath: man singt dazu, lacht freundlich, man murrt und mault nicht.

Gretchen.

Nicht wahr, Muhme, Sie hat in meinem Alter auch gearbeitet?

Liese.

Mein ganzes Leben war ein Tagwerk.

Gretchen.

Sie sang dazu?

Liese.

Geistliche Lieder.

Gretchen.

Und doch lockte Sie keine Männer herbey. Nun, weil Ihr's mit dem Singen nicht gelang, so versuch ich's mit dem Murren.

Liese.

Mit Dir ist's ein anderes; Du hast Verwandte, die für dein künftiges Glück sorgen.

Gretchen.

Ich kann nicht einsehen, wie ein Mann ein Glück seyn kann?

Liese.

Ey, das ist ein gottloser Gedanke!

Gretchen.

Sie versprechen viel und halten nichts.

Liese.

Das weißt Du?

Gretchen.

Seit heute. Fritz ist gewiß ein guter Mann —

Liese.

Von 18 Jahren.

Gretchen.

Und schon ist er wortbrüchig, wie die andern. Versprach gestern zu kommen, und bleibt heute weg.

Digitized by Google

führte den Beweis, daß dieser ganz unfehlbar in einen Südamerikanischen Büffelochsen fahren würde. Mit der Grobheit solcher Kerle lag er stets im Streit und sie bestätigten ihn in seiner Lehre. „Hier ist kein anderer Ausweg, schwur er, dergleichen Rohheit muß dereinst in einer Bestie hausen. Er konnte nicht anders als excentrisch denken und handeln.“ In den Zeiten von Deutschlands Bedrückung hätte er einst das Leben darüber verlieren können. Es waren gerade Spanier eingerückt; er machte ihre Bekanntschaft am Alsterbassin, wohin er um Mittag einen Catalonier mit einer dampfenden Schüssel laufen sah. Er erkannte Klöße mit einer schwarzbraunen Sauce übergossen, und erstaunte nicht wenig, als er den Spanier emsig bemüht sah, die Klöße in der Alster abzuwaschen. Es gelang ihm, sich über die Ursache zu verständigen. Der Spanier glaubte, daß die Klöße in ein schmutziges Gefäß gefallen wären, weßhalb er sie zu reinigen gedächte. Als er eines bessern belehrt wurde, faßte er ein besonderes Zutrauen zu dem Lehrer, der ihn noch von weit wichtigern Dingen zu unterrichten versprach. Die Gutmüthigkeit und Beschränktheit dieser Südländer sprach unsern Barlow besonders an und er baute darauf einen tollen Plan. An einem Gagentage versammelt er einen Haufen spanischer Soldaten in einem entlegenen Weinkeller, macht sie trunken und haranguirt sie so leidenschaftlich, daß sie auf das Soufleurbuch von Wilhelm Tell, des Eroberers Untergang beschwören mußten. Spione lauschten damahls in jedem Winkel; nur durch ein halbes Wunder rettete er sein Leben durch die Flucht. — Von der Rechtlichkeit seiner Gesinnung gab er in jenen Zeiten des Drucks den kräftigsten Beweis. Einer der französischen Gewaltshaber, machte ihm für seine Tochter einen entehrenden Antrag. In der Gegenwart des Gensd'armen Chefs gab er eine würdevolle Antwort und — ward Tags darauf unter dem Vor-

Digitized by Google

wand: den nöthigen Belagerungsproviant nicht zu besitzen, aus der Stadt verwiesen. Er hätte bleiben und Reichthümer erwerben können; aber er führte all die Seinigen so lachend zum Thore hinaus, als ging's zu einem Spatziergang. Dafür zog er auch an der Spitze der Russen gar triumphirend wieder ein und glaubte so den Feldzug mitgemacht zu haben. Der Jubel jener hochbewegten Zeit schien ihn noch einmahl zu verjüngen; aber der Anspannung folgte nur zu bald Erschöpfung; er kränkelte von nun an. In seinen Füßen, wähnt' er, säße sein Uebel, die wollten nicht mehr fort wie sonst; dennoch ersparte er ihnen keinen Gang. Gab es eine Aenderung im Repertoir, die er zunächst nur den dabey betheiligten Mitgliedern anzuzeigen brauchte, so begnügte er sich damit nicht, sondern lief zu dem gesammten Personal und stieg demnach in einigen fünfzig Häusern Trepp' auf und ab. Dann hab' ich Keinen vergessen, meinte er. — Eine neue Austheilung präsentirte er zuerst den schwierigen Personen. So nannte er die Sängerinnen. Höchlich ärgern konnt' er sich, wenn er üblen Willen wo entdeckte. Seine Rache bestand dann in einer vermehrten, aber stechenden Höflichkeit. Als einst ein Herr und Madame, einer leichten Unpäßlichkeit halber, die Vorstellung geändert haben wollten, ward er zur möglichsten Vermittlung beordert. „Es wird vergeblich seyn, so ließ er, mit kühler Höflichkeit in's Zimmer schlendernd, sich vernehmen. Zwar kann ich, als Bothe, den Status der Herrschaften nicht beurtheilen; nur so viel hab' ich bemerkt, daß Madame ganz wohl aussah und im Bette Karten spielte; die tiefere Beschaffenheit der Patientinn blieb natürlich meinen Blicken verborgen. Der Herr hingegen müsse wirklich krank seyn, denn dieser habe sich bestimmt, indem er einen mannhaften Angriff auf eine Schüssel Carbonade gemacht, für sehr elend und zum Spielen unfähig erklärt. Da nun das Kar-

Digitized by Google

Liese.

Denn er ist arm. Jung seyd Ihr beyde, und Eure Liebe könnte leicht in verderbliche Leidenschaft ausarten, gleich den grimmigsten Feinden könntet Ihr, ohne es zu wollen, Euch höchst elend machen, so elend, daß der Vater die Hände über dem Kopf zusammen schlagen und ich mich in's Grab sehnen würde.

Gretchen.

Ach du lieber Himmel! Hätt' ich mein Lebtag geglaubt, daß wir Beyde so arg wären?

Liese.

Nicht doch, Ihr seyd deßhalb doch gute Geschöpfe —

Gretchen.

Wie kommt's denn hernach —

Liese.

Das kommt, — das ist — das liegt so — im Leben.

Gretchen.

So müssen wir uns alle Mühe geben, anders zu leben.

Liese.

Engelkind! Mit diesem Vorsatze bist Du geborgen. Fritz hat mir das gestern auch versprochen.

Gretchen.

Was versprach er denn?

Liese.

Dich seltner zu sehen.

Gretchen.

Drum kam er heute nicht.

Liese.

Und wenn er Dich sieht, ganz fremd mit Dir zu thun.

Gretchen.

Das kann ich auch.

Liese.

Er drückt Dir nicht mehr die Hand, er zieht den Hut, und grüßt Dich aus der Ferne. —

Digitized by Google

Gretchen.

Ich mach' ihm meinen Knix, und gehe meiner Wege.

Liese.

Er nennt Dich nicht mehr du, er nennt Dich Jungfer Gretchen.

Gretchen.

Und ich ihn Mosje Fritz.

Liese.

Und wenn sich die Jugend auf der Wiese sammelt, so bleibt er bey den Burschen.

Gretchen.

Und bey den Dirnen ich.

Liese.

Das Alles versprichst Du?

Gretchen.

Wenn er's verspricht.

Liese.

Und hältst es?

Gretchen.

Wenn er es hält.

Liese.

Nun, dem Himmel sey Dank! so kann denn endlich heut oder morgen ein stattlicher Bräutigam erscheinen, und Dich reine, züchtige Jungfrau in sein Haus als Gattinn heimführen. Dein Gehorsam, Deine Bereitwilligkeit lockt mir Thränen in die Augen. Ihr guten, lieben Kinder! ich bin's Euch schuldig, nicht zu ruhen, bis Ihr beyde gerettet seyd. (küßt sie und geht ab).

Gretchen. (allein).

Fremd thun, nicht mehr die Hand drücken, aus der Ferne grüßen und mich Jungfer nennen? — Wenn er das Alles thut, wenn er das kann, so — so wollt' ich — — Ach, ich weiß nicht, was ich lieber wollte. Aber ich werde schon sehen, was geschieht, ich werde genau Acht ha-

Digitized by Google

ben, und wenn — der Vater kann's nicht gut heißen, ihn will ich fragen, und wenn er mir räth, wenn er mir befiehlt — Ach, warum kann ich nicht so heiter wie die Muhme weinen! (geht ab).

Dritte Scene.

Fritz. (allein, steigt über die Gartenmauer).

Sonst ging ich geraden Weges und ehrlich durch das Thor, heute schleich ich einem Diebe gleich über die Gartenmauer, weil ich seit gestern vernünftig geworden bin. Kommt mir's doch beynahe so vor, als ob man sich in dem Grade verschlimmert, in dem man klüger wird. — Holla! Gretchens Vater. (bleibt auf der Mauer sitzen).

Vierte Scene.

Fritz. Punkel.

Punkel.

Wie ist's denn, liegt heute Alles auf den Ohren? Ih! wie sieht's da aus! Das Mädchen wird saumselig, muß mit ihr darüber reden, ernstlich, muß, — was ich ungern thue, mit ihr zanken. (will ab).

Fritz.

Nicht zanken, lieber Vater!

Punkel.

Wer spricht?

Fritz.

Ich!

Punkel.

Alle Wetter! Wie kommst Du da hinauf?

Fritz.

Durch die Vernunft.

Punkel.

Was willst Du denn da oben?

Digitized by Google

Fritz.

Herunter.

Punkel.

Das ist gewiß wieder so ein Schelmenstück, auf Gretchen gemünzt. Wirst Du gleich herabsteigen und reden? Warum nicht geraden Weges zum Thor herein? Wenn Dich so die Nachbarn sehen, sollen Sie Dich für einen Dieb halten, oder glauben, ich hätte Dir verbothen, herüber zu kommen?

Fritz.

Ach, dieses Verboth ist es eben.

Punkel.

Was ist verbothen?

Fritz.

Herüber zu kommen.

Punkel.

Wer hat Dir das denn untersagt?

Fritz.

Die Vernunft.

Punkel.

Was hast Du denn ewig mit der Vernunft?

Fritz.

Wollte Gott, ich wär' sie los; sie allein ist Schuld, daß ich heute Nacht kein Auge schloß.

Punkel.

Versteh' ich Dich?

Fritz.

Ja, das versteht man nicht sogleich, das muß man sich erst erklären lassen; sieht man's aber ein Mahl ein, dann wird einem heiß und kalt vor Angst und Kummer.

Punkel.

Bursche, Dich macht die Vernunft zum Narren!

Fritz.

Kann's werden. Aber es ist nun ein Mahl so — die Kinderschuhe sind vertreten.

Digitized by Google

Punkel.

Was heißt das wieder?

Fritz.

Ich bin kein Knabe mehr, zum Jüngling herangewachsen ist es nöthig, daß ich Gretchen selten sehe.

Punkel.

Wer hat Dir das gesagt?

Fritz.

Die Vernunft. Und wenn ich sie sehe, darf ich sie nur fremd von ferne grüßen.

Punkel.

(für sich) Dahinter steckt etwas.

Fritz.

Ihr die Hand nicht drücken.

Punkel.

(für sich) Das schöpft er nicht aus sich.

Fritz.

Heirathen kann ich sie nicht, weil ich arm bin.

Punkel.

(für sich) Er ist so gut als arm.

Fritz.

Und da ich sie nicht heirathen darf, so könnte leicht die Leidenschaft, die Verführung —

Punkel.

Wer hat Dir alles das gesagt?

Fritz.

Ich selbst, Herr.

Punkel.

Das ist nicht möglich.

Fritz.

Nachgesagt wenigstens, Seiner Schwester.

Punkel.

Meiner Schwester?

Digitized by Google

Fritz.

Ja, Herr, unter Schmerz und Thränen.

Punkel.

Das ist also die Vernünftige, die Dich auf die Gartenmauer jagte?

Fritz.

Ja Herr! Ansehen wollt' ich Gretchen doch noch ein Mahl, recht genau und lange, und da ich ihr nicht in die Nähe kommen, ihr die Hand nicht drücken soll, so dacht' ich, da oben wär' es ferne genug, und wenn ich mich auch vergessen und heruntersteigen sollte, so hätte sie wenigstens indessen Zeit davon zu laufen.

Punkel.

Ist denn Gretchen auch so vernünftig wie Du?

Fritz.

Ich fürchte; denn Seine Schwester hat mich gestern versichert, daß es heute morgens ihr erstes Geschäft seyn würde, sie so klug wie mich zu machen. — Hilf Himmel, da kommt sie! — Was thu' ich? muß ich ihr aus dem Wege gehen?

Punkel.

Du bleibst.

Fritz.

Ich bleibe? Und bleib' ich da in der Ecke, oder geh' ich zu ihr hin wie sonst?

Punkel.

(für sich) Warte, Schwester, für dein gutes Werk erhältst du deinen Lohn.

Fritz.

Sie hat mich erblickt, erschrocken bleibt sie stehen. Sie kehrt um. Sieht Er, sie ist schon so klug wie ich gemacht.

Punkel.

(ruft in die Scene) Gretchen! Gretchen!

Digitized by Google

Fünfte Scene.

Vorige. Gretchen.

Punkel.

Warum so scheu, mein Kind?

Gretchen.

Scheu? Ich?

Punkel.

Etwa, weil noch Alles so wüst umher liegt?

Gretchen.

Ach ich habe schon recht früh — aber —

Punkel.

Nu? — Siehst Du denn nicht? verdient der heute keinen Morgengruß?

Gretchen.

Schönen —

Fritz.

Schönen Tag, — Jungfer Gretchen!

Gretchen.

(schnell) Auch so viel, Mosje Fritz!

Punkel.

Der Tausend! Ihr lebt auf einen sehr städtischen Fuß zusammen.

Gretchen.

Gefällt's Ihm nicht?

Fritz.

Ist's nicht nöthig?

Punkel.

Es verräth Sitte, und darum kann ich's nicht mißbilligen; aber kommt's Euch nicht schwer an? Nicht wahr, Ihr müßt Euch zwingen dazu?

Gretchen.

Gewiß. Wenn ich ihn Mosje nenne, so meine ich im-

Digitized by Google

mer, er wäre ein großer Herr (leise) und er ist doch nur Fritz.

Fritz.

Nicht anders ist's, als wollte mir die Jungfer das Herz abdrücken.

Punkel.

Nun, warum quält Ihr Euch denn so?

Fritz.

(leise zu ihm) Es ist nur wegen der Leidenschaft.

Gretchen.

Die Kinderschuhe meint die Muhme —

Punkel.

Kinderschuh', und Leidenschaft! Tolles Zeug! — den Augenblick grüßt Euch, so wie Ihr's gewohnt seyd. Ich will es haben.

Gretchen und Fritz.

(umarmen und grüßen sich) { Fritz! / Gretchen!

Punkel.

He da! das ist mehr als gewöhnlich. (bey Seite) Folge ihres Gewäsches.

Gretchen.

Nu, ich meinte —

Fritz.

Ich dachte Gretchen entschädigen zu müssen für die Angst, die sie gewiß bisher gelitten.

Gretchen.

Gewiß, ich war recht bange. Ich war ungewiß, was Du thun würdest, ob Du der Muhme, oder Deinem Herzen folgen würdest, und in dieser Ungewißheit war mir's, als ob ich Dich hassen müßte. Denke nur, wie mich das quälte. Aber nun ist's vorüber, der Vater erlaubt, daß wir bleiben wie bisher.

Digitized by Google

Fritz.

Gewiß? Nicht wahr, die Leidenschaft kann uns nichts anhaben?

Gretchen.

Und die Verführung wird uns in Ruhe lassen?

Fritz.

Kümmre Dich nicht, ich geb' Dir ja mein Wort, daß ich Dich nie heirathen werde.

Gretchen.

Schön! Du bist ohnehin zu arm dazu, und wenn auch die Kinderschuhe vertreten sind, unsre Väter werden uns schon neue machen lassen. Nicht wahr, Vater?

Punkel.

Hört, was die Kinderschuhe betrifft, damit ist es mehr Ernst, als Ihr glaubt.

Gretchen und Fritz.

Ernst? (lassen sich los).

Punkel.

Und das, was Euch die Muhme sagte, geschah eigentlich auf meinem Befehl.

Gretchen und Fritz.

Sein Befehl? (entfernen sich scheu von einander)

Punkel.

Nur, daß sie aus Liebe zu Euch in ihrem Eifer zu weit ging und Euch die Sache ungeschickt erklärte.

Gretchen.

Ach, sie hat mich ganz verwirrt gemacht.

Punkel.

So lang' Ihr Kinder war't, zu unerfahren und zu schwach an Kräften, um in die Geschäfte des Lebens und des Hauswesens einzuwirken, ließ man Euch spielen. Ihr wurdet aber größer und klüger. Du Gretchen fingst an, der Küche und dem Garten vorzustehen, (zu Fritz) Dich lehrte Dein Vater die Flinte führen, und das Forstwerk

kennen. Ihr war't willig und fleißig, aber die Spiele der Jugend waren Euch doch immer lieber, als Dir zum Beyspiel das Spinnen. —

Gretchen.

Man muß so lange dabey sitzen.

Punkel.

(zu Fritz) Und Du warst lieber auf der Wiese, wo Du Dich mit Gretchen necken konntest, als daß Du Stunden lang über Büchern der Forstwissenschaft saßest.

Fritz.

Ach die Bücher sind manchmahl so langweilig.

Punkel.

Nun seht Ihr, diese Abneigung vor dem Spinnen und Lesen entspringt aus Eurer heftigen Neigung zum Kinderspiele, und jede heftige Neigung nennt man Leidenschaft.

Gretchen.

Die ist es also, vor der mich die Muhme warnte?

Punkel.

Jemehr Ihr dieser Leidenschaft nachgebt, jemehr Gewalt hat sie über Euch, und verführt Euch.

Gretchen.

Ganz recht, von Verführung sprach die Muhme.

Punkel.

Verführt Euch am Ende zum Nichtsthun und Müssiggange.

Fritz.

Das sind Laster.

Punkel.

Die Euch Eure Heiterkeit und Euern Frohsinn rauben. Wir Väter werden zanken, strafen müssen, die Strafe wird Euch kränken. Fritz wird sich ärgern, daß ihn Gretchen von seinem Buche abrief, und Gretchen wird Fritz die Schmerzen zuschreiben, die sie leidet, wenn man ihr den Flachs von den Fingern brennt.

Digitized by Google

Gretchen.

Am Ende könnte er mir zuwider werden.

Fritz.

Ich sie hassen!

Punkel.

So könnt' es kommen.

Gretchen.

Das würde uns Alle äußerst traurig machen.

Punkel.

Ich möcht' es nicht mit ansehen.

Gretchen.

Nein! lieber Vater, ich will nicht spielen.

Fritz.

Und ich gewiß kein Müßiggänger werden.

Gretchen.

Ja, es ist gewiß, wir sind keine Kinder mehr.

Punkel.

Schön! Alles was Tand und Spiel ist, was nicht zum Leben, zu diesem Leben, zu welchem Ihr bestimmt seyd, taugt, das müßt Ihr vermeiden, fliehn. Die Pflichten, die Ihr habt, müssen nun den Platz der Spiele in Euern Köpfen einnehmen, und wißt Ihr was, die Schwersten müssen Euch die Liebsten seyn, weil ich Euch erlaube, nach jeder schwer erfüllten Pflicht, zusammen zu bleiben und zu schwatzen und zu treiben was Euch Freude macht.

Fritz.

Gewiß? Nun da geb' Er Acht, wie ich mich anschicke.

Gretchen.

Seh' Er, was ich alles von der Hand lege.

Fritz.

Mir ist, als ob wir uns noch lieber haben würden.

Gretchen.

Noch heiterer werden wir seyn.

Digitized by Google

Fritz.

Ich werde auch von meinen Pflichten mit Dir reden.

Gretchen.

Und ich Dir stets das Klügste rathen. — O, Vater! ich war der guten Muhme gram, und sie sagte mir doch, daß sie nicht eher ruhen wollte, bis sie uns beyde gerettet hätte.

Fritz.

Nun sind wir's — Ich möchte singen, jagen —

Gretchen.

Und ich fliegen —

Punkel.

Laßt's gut seyn, und räumt fürs Erste die Aepfel in den Korb.

Fritz.

An der Stelle. (sie lesen die Aepfel auf).

Punkel.

(unterdessen für sich) Unvorsichtiges Weib! Glücklich gelang es mir, das Gift zu schwächen, das du ihnen gewaltsam in die unbefangenen Herzen gossest. Meinen schönsten Plan so mit einem Mahle zu untergraben! Ich muß sie tief empfinden lassen, wie weh sie mir gethan. (sieht den Kindern zu).

Gretchen.

Du, Fritz, den Apfel hab' ich heute Morgen Dir bestimmt.

Fritz.

Den unreifen? schöne Bescherung!

Gretchen.

Weil ich böse war.

Fritz.

Daß ich nicht kam?

Gretchen.

Du thatst aber klug daran — und dafür bekommst Du diesen, wenn Du fangen kannst.

Digitized by Google

Fritz.

Ich fange.

Gretchen.

Nun! (wirft ihn einen Apfel hin).

Fritz.

(fängt ihn nicht).

Gretchen.

Wie ungeschickt!

Fritz.

Du wirst es besser können.

Gretchen.

Laß sehen. (sie hält die Schürze auf).

Fritz.

Das glaub' ich, mit der Schürze.

Gretchen.

Nun so laß uns wenigstens versuchen, welcher besser schmeckt. (sie setzen sich auf eine Bank und brechen die Aepfel entzwey; Gretchen schreyt) Ein Wurm! Ein Wurm in dem Apfel!

Sechste Scene.

Vorige. Liese. (die schon zu Ende der Rede des Vaters sichtbar war).

Liese.

Fritz! Gretchen!

Fritz und Gretchen.

(springen erschrocken auf)

Liese.

Was muß ich sehen! Was habt Ihr verbrochen?

Gretchen.

Ich — der Vater hieß uns —

Fritz.

Wir lesen die Aepfel auf, und —

Digitized by Google

Liese.

Da habt Ihr über die Aepfel vergessen, was die Vernunft gebiethet?

Punkel.

Fritz, es wird Zeit seyn, daß Du nach Hause siehst.

Gretchen.

Und ich nach dem Rocken.

Fritz.

Vor Mittag komm' ich nicht.

Gretchen.

Ganz recht, ich muß ja nach der Küche sehen. — Doch heute mußt Du das Horn nicht blasen.

Fritz.

Und Du nicht singen. — Leb' wohl!

Gretchen.

Behüth' Dich Gott! (sie drücken sich die Hände herzlich, und gehen zu verschiedenen Seiten ab).

Siebente Scene.

Liese. Punkel.

Liese.

Und da sitzest Du mit fröhlichem Gesicht, legst die Hände in den Schooß und siehst vergnügt dem Satansspiele zu.

Punkel.

Du irrst. Der Wurm in Gretchens Apfel hat mich an Dich erinnert und sehr erschreckt. (steht auf) Was hast Du gethan!

Liese.

Meine Pflicht.

Punkel.

Kurzsichtige, Verblendete! An den Rand des Abgrunds hast Du sie geführt. Beyde. — Was brauchen sie

Digitized by Google

von Leidenschaft, von Verführung zu wissen, die sie nicht ein Mahl dem Nahmen nach noch recht kennen?

Liese.

So? wären das die ersten Unschuldigen; die aus Unerfahrenheit unglücklich wurden?

Punkel.

Macht nicht jedes Verboth lüstern nach Genuß? Schon steigt Fritz über die Gartenmauer, um das Mädchen heimlich zu sehen; wie lange währt's, so bestimmt sie ihm die dichtste Laube meines Gartens, und gewährt ihm dort verstohlen den verbothenen Kuß, den sie sonst vor uns ihm unbefangen gab: das ist Dein Werk!

Liese.

Verschlungen, wie ein Paar Aeste, sind ihre Herzen durch Deine Nachgiebigkeit, — das ist Dein Werk.

Punkel.

Und Sie mit dem gewöhnlichen Weiberneide deines eheloſen Standes zu trennen, ist Dein Werk.

Liese.

Ich warne.

Punkel.

Und jagst in's Feuer.

Liese.

Ich sehe in die Zukunft.

Punkel.

Und vergissest darüber die Gegenwart.

Liese.

Du wirst ihr einen rechtlichen Mann aussuchen.

Punkel.

Wenn Du sie nicht vorher verdirbst.

Liese.

Es wird nicht gehen. Ungehorsam widersetzt sie sich und hängt mit Leib und Seele an dem Jungen. Das ist Dein Werk.

Digitized by Google

Punkel.

Der Himmel gebe, daß ich's zu Stande bringe.

Lieſe.

Wie? Was? dem Bettler, dem rohen, ungeſchliffenen Bauer willſt Du die einzige, die reiche Tochter an den Hals werfen?

Punkel.

Wem ſollt' ich ſie lieber gönnen, als dem unverdorbenen, treuherzigen, fleißigen Jüngling?

Lieſe.

Nun dank' ich erſt dem Himmel für meine Thätigkeit! Hat mich's doch immer wie eine Ahndung ergriffen, wenn ich Dein Wohlgefallen an ihren Poſſen ſah. Daraus wird nichts.

Punkel.

Willſt Du es hindern?

Lieſe.

Sie geht mich an. Du biſt mein Bruder, ſie hat mein Blut. Ich werde ſie verſorgen.

Punkel.

Wenn ich dieſe Pflicht mir rauben laſſe.

Lieſe.

Sie iſt ſchon verſorgt.

Punkel.

Heimlich verheirathet etwa — ?

Lieſe.

Ich wähle ihr den Mann, ich hab' ihn ſchon gewählt. Alles iſt in Richtigkeit.

Punkel.

Unter Euch.

Lieſe.

Ein fürſtlicher Wirthſchaftsrath, ein reicher Mann dazu, und überdieß noch von vernünftigem Alter.

Punkel.

In Deinen Jahren?

Digitized by Google

Liese.

Heute kommt er aus der Stadt.

Punkel.

Und morgen reist er wieder ab.

Liese.

Er besieht sie —

Punkel.

Die Waare.

Liese.

Sie gefällt ihm —

Punkel.

Das ist möglich.

Liese.

Er fordert sie von Dir —

Punkel.

Das ist möglich.

Liese.

Und Du willigst ein.

Punkel.

Das ist unmöglich.

Liese.

Unbillig, grausam, toll ist es! — Hast Du ihn schon gesehen?

Punkel.

Ich sah Fritz.

Liese.

Kennst Du ihn?

Punkel.

Ich kenne Fritz.

Liese.

Gretchen sagte selbst, daß sie nicht daran denke, Fritz zu heirathen.

Punkel.

Du hast sie heute daran erinnert. Und was Du voraus siehst, wird geschehen. Gib nur Acht, Wie Du ihr

einen andern vorschlägst, wird sie an diesem mit Herz und Seele hangen.

Liese.

Das wäre zum Schlag treffen!

Punkel.

Nicht doch, zum Hochzeit machen.

Liese.

Kommts dahin, zieh' ich weg.

Punkel.

Bis wir einen Pathen brauchen.

Liese.

Du treibst mich auf's Aeußerste.

Punkel.

Du hast ja schon lange die Gränzen überschritten. Laß uns vernünftig mit einander reden. Ich gebe meinen Plan nicht auf, und Du den Deinen nicht.

Liese.

Du kennst mich.

Punkel.

Genau. Gretchen ist die Hauptperson, sie mag entscheiden.

Liese.

Ich rufe sie — sogleich.

Punkel.

Fahre doch nicht wie ein Sturm das arme Mädchen an. Sie entscheide zwischen deinem und meinem Vorschlag; darum lerne sie vorher Deinen Auserwählten kennen.

Liese.

Damit Du Zeit gewinnst, sie zu stimmen?

Punkel.

Du wirst ja auch nicht müßig seyn. — Und sieh, wie aufrichtig ich bin: mir bangt sogar, daß Du über mich den Sieg gewinnst.

Digitized by Google

Lieſe.

Das könnte ſeyn.

Achte Scene.

Vorige. Gretchen.

Gretchen.

Muhme, ich möchte gerne wiſſen —

Lieſe.

Gerade recht, mein Kind! Du ſollſt auch allerley erfahren.

Punkel.

Was möchteſt Du wiſſen, Gretchen?

Gretchen.

Ob's an mir, oder an dem Flachſe liegt, daß er alle Augenblicke reißt, und der Faden mir ſo ungleich wird?

Lieſe.

Der Flachs iſt ja vortrefflich — ich kann wirklich nicht begreifen, wie es kommt.

Gretchen.

Ich begreife es wohl. Da geht mir allerley im Kopfe herum.

Punkel.

Allerley?

Gretchen.

Nun ja. Bald ſpuckt mir der Bräutigam im Gehirne, von dem die Muhme ſprach, und der mich heimführen will in ſein Haus, bald iſt es wieder Fritzens Armuth, die mir Schwindel macht. Da pocht mir denn das Herz ſo ſtark und darüber werden meine Hände ſo hölzern und ſo ungeſchickt.

Punkel.

(leiſe zu Lieſe.) Dein Werk.

Digitized by Google

Liese.

Laß Du spucken und pochen, wenn der rechte Arzt kommt, wird das schon aufhören.

Gretchen.

Ich möchte aber doch wissen, wie das mit dem Bräutigam und mit dem Heimführen ist? Muß ich denn mit, wenn er's verlangt?

Liese.

Wenn wir dazu Dir rathen.

Punkel.

Und wenn Du selbst gerne willst.

Gretchen.

Kann ich denn von Euch wegwollen?

Liese.

Der Augenblick wird kommen.

Gretchen.

Darüber wird sich der Vater grämen.

Punkel.

Wenn es zu Deinem Glücke führt, wird mich's freuen.

Gretchen.

Da hör' ich immer von Glück reden. Bin ich denn nicht glücklich? was fehlt mir denn?

Liese.

Ein Mann, der für Dich sorgt.

Gretchen.

Das thut ja der Vater.

Liese.

Der für Dich aus Liebe sorgt.

Gretchen.

Aus Liebe sorgt der Vater ja.

Liese.

Aber ein Mann, der den geheimsten Deiner Wünsche erräth.

Gretchen.

Das versteht Fritz.

Digitized by Google

Liese.

Schweig! Ein Mann, der Dir Alles was Du wünschest, gibt.

Gretchen.

Wenn er's hat, so gibt er's auch.

Liese.

Dazu gehört vieles Geld.

Gretchen.

Werd' ich denn so theure Sachen wünschen?

Liese.

Wenn man reich ist, so kommen die Wünsche von selbst.

Gretchen.

Und werden alle erfüllt?

Liese.

Versteht sich.

Gretchen.

Das ist hübsch! da werd' ich den reichen Mann bitten, Fritz auch reich zu machen, er wird ihn kommen lassen, und ich schütte die vollen Säcke in seinen Hut. Kommt er bald, der Bräutigam?

Liese.

Ey, wünscht man denn so tolles Zeug?

Punkel.

(für sich) Sie rächt sich herrlich!

Neunte Scene.

Vorige. Fritz (eilig).

Fritz.

Nachbar! da ist mir ein Gedanke gekommen.

Liese.

Der fehlte noch.

Gretchen.

Ein Gedanke? Laß hören. Ich habe auch so mancherley gedacht.

Fritz.

Jungfer Liese hat mich eigentlich daran erinnert.

Liese.

Ich?

Fritz.

Sie sprach gestern von meiner Armuth. —

Gretchen.

Kümmere Dich nicht, wir werden Dir viel Geld schenken.

Liese.

Gretchen!

Fritz.

Ja, geschenkt mag ich's nicht; aber erwerben läßts sichs — durch Hände Arbeit, durch Wirthschaft und Fleiß.

Punkel.

Ganz recht, das hab' ich auch gedacht.

Fritz.

Und 's ist Euch gelungen, denn die Leute sagen, Ihr hättet viel Geld.

Punkel.

Ich habe genug.

Gretchen.

Und ich werde noch mehr bekommen.

Liese.

Gretchen! Dein Unsinn wird mich böse machen.

Gretchen.

Soll er denn nicht wissen, daß mein Bräutigam so reich ist?

Fritz.

Nein Gretchen, noch bin ichs nicht. Du mußt schon noch ein wenig Geduld haben.

Digitized by Google

Liese.

Einige 20 Jahre, nicht?

Gretchen.

Das ist eben nicht lange.

Fritz.

Dann komme ich aber gewiß, und dann hat es mit der Armuth ein Ende, dann fangen wir gleich mit der Hochzeit an. Nicht wahr, Vater, das ist ein trefflicher Gedanke? Nicht wahr, Jungfer Liese, Sie hat es selbst gesagt, wenn ich reich wäre, fehlte mir nichts?

Punkel.

Da hat Liese gesprochen, wie sie denkt.

Liese.

Das thu' ich immer; darum sag' ich Euch kurz und gut, die Heirathsgedanken gebt auf.

Fritz.

Aber, wenn ich reich — ?

Gretchen (zugleich).

Wenn ich so lange warten will — ?

Liese.

Du verstehst nicht, was 20 Jahre warten heißt, und auch da stehts mit Fritzens Reichthum noch im weiten Felde. Nicht jeder fleißige Wirth hat Glück; es kommen Unglücksfälle —

Fritz.

Ey, sie kosten nicht den Kopf.

Liese.

Mißjahre.

Gretchen.

Man verdoppelt seinen Fleiß.

Liese.

Feuersbrünste —

Fritz.

Man löscht.

Punkel.

Und am Ende gibt's doch hie und da noch reiche Leute, die einen fleißigen Anfänger unterstützen.

Liese.

Allerdings, solche Tollköpfe gibt es.

Fritz.

Ey, Sie muß den Nachbar keinen Tollkopf schelten.

Liese.

Wer sagt Dir denn, daß gerade mein Bruder Dich unterstützen wird?

Fritz.

Das sagte mir mein Herz.

Punkel.

Und es hat wahr gesprochen.

Liese.

Bruder, das ist —

Punkel.

Mein voller Ernst.

Gretchen.

Da hört Sie's selbst. (zu Fritz) Fang' Du immer zu zu sparen an. —

Fritz.

Du wartest also?

Gretchen.

20 Jahre, wie die Muhme sagte.

Fritz.

Die Hand darauf.

Liese.

Halt! dazu muß ich auch ein Wörtchen sprechen.

Punkel.

Das Wörtchen: Amen, nicht?

Liese.

Bruder, wenn Du so fortfährst —

Digitized by Google

Fritz.

Dann entscheidet sich unser Glück vielleicht noch früher.

Gretchen.

Glück? — Vater ist dieß das Glück, worüber er sich freuen wird?

Punkel.

Es wäre möglich.

Liese.

Du bringst mich um.

Gretchen.

Ja, Muhme, Sie hatte Recht. Der Augenblick ist gekommen. Ich will weg von hier, ich lasse mich heimführen in's Forsthaus von Fritz. Ein Sprung, so bin ich dort, ein Sprung, so bin ich wieder bey dem Vater. Nun seh ich's ein, so geht es an.

Liese.

Nichts geht an. Hört mich Alle: Wenn Ihr noch mit einer Miene, mit einem Wort dieser Heirath erwähnt, so schnüre ich mein Bündel, fort zieh ich mit Sack und Pack, unter fremden Menschen will ich Noth und Kummer leiden, keinen Platz will ich haben, wo ich in meinen alten Tagen ruhen kann, eh' ich diese Heirath gestatte. Ihr habt's gehört, ich hab's gesagt, Ihr wißt, ich scherze nicht. — Nun könnt Ihr beschließen, was beliebt. (geht ab).

Zehnte Scene.

Vorige ohne Liese.

Gretchen.

Ist das ihr Ernst?

Fritz.

Sie war ganz roth.

Gretchen.

Ihren Bündel will sie schnüren?

Digitized by Google

Fritz.

Unter fremden Leuten wohnen?

Gretchen.

Wer würde sie pflegen?

Fritz.

Sie ist schon ziemlich alt.

Gretchen.

Und kränkelte den ganzen vorigen Winter. Fritz, nimm's nicht übel, aber ich warte nicht.

Fritz.

Hast Recht. Ich gebe den Reichthum auf.

Gretchen.

Zwar hab' ich herzlich mich darauf gefreut —

Fritz.

Mir schlug das Herz vor Wonne —

Gretchen.

Aber die gute alte Muhme von uns lassen? Vater, da ist die Hand!

Fritz.

Die meine auch!

Punkel.

Wozu?

Gretchen.

Ich warte nicht auf ihn.

Fritz.

Ich spare nicht für sie.

Punkel.

Kinder! engelreine, edle Seelen! Kommt an mein Herz. — (zu Fritz). Ich gebe Dir mein Wort, Du sollst gerade so reich werden wie ich — (zu Gretchen) und Dich, könnt' ich Dich wohl auf eine andere Weise mein Haus verlassen sehen, als da hinüber in's Forsthaus, wo wir nur einen Sprung zu einander haben?

Digitized by Google

Gretchen.

Aber die Muhme —

Fritz.

Wenn sie sich etwa gar schon reisefertig macht. —?

Punkel.

Sie wird sich Zeit lassen. — Ich will Euch sagen, wie das mit der Muhme ist. — Ja! — Seht Ihr so: Sie kann immer noch nicht glauben, daß Ihr recht vernünftig seyd.

Gretchen.

Ach, du lieber Himmel! wir sind ja halb so klug wie sie.

Fritz.

Mein Gedanke mit dem Reich werden, ist er nicht pure Vernunft?

Gretchen.

Denken Kinder an's Heirathen? und ich sinne nichts anders.

Fritz.

Ich liebe das Geld, und sie kann glauben, ich wäre noch ein Kind.

Gretchen.

Ich stelle mich geduldig, so viele Ungeduld mir auch die 20 Jahre machen. Vermögen Kinder das?

Punkel.

Ich sehe nur zu deutlich, wie klug Ihr Beyde seyd, aber die Muhme läßt sichs nicht einreden. Ja, sie hat sogar einen alten Freund zu sich bestellt, der Euch durch verschiedene Versuche auf die Probe stellen wird.

Gretchen.

Worin besteht wohl diese Probe, Vater?

Punkel.

Ich habe der Muhme versprechen müssen, dieß nicht zu verrathen.

Digitized by Google

Fritz.

Ich kann mir nicht denken, womit wir zu versuchen wären.

Punkel.

Sieh, Fritz, das ist ein sehr stolzer Gedanke. Ein Mensch, der Lust hat, reich zu werden, ist allerley Versuchungen ausgesetzt.

Gretchen.

So gib sie auf, die Lust, wenn's so gefährlich ist.

Fritz.

Das thu' ich. Er soll nur kommen.

Gretchen.

Ich lasse mich gewiß nicht verführen.

Fritz.

Standhaft bleib' ich wie ein Mann!

Gretchen.

Den will ich abfertigen.

Punkel.

Ihr müßt artig mit ihm seyn.

Gretchen.

Ist er nicht der Muhme Freund?

Punkel.

Es kommt bloß darauf an, daß Ihr Allem widersteht, was Kinder locken könnte.

Gretchen.

Damit die Muhme sieht, daß wir keine Kinder sind?

Fritz.

Dann geht sie aber nicht von hier?

Gretchen.

Sie willigt ein?

Punkel.

Vielleicht. Ja, ja, dann läßt sich für uns das Beste hoffen.

Digitized by Google

Eilfte Scene.

Vorige. Liese.

Liese.

So eben habe ich von einem meiner Bekannten einen Brief bekommen, der diesen Einschluß an Dich enthält.

Gretchen.

(leise zu Fritz) Das wird von dem Versucher seyn.

Punkel.

(liest) „Mein Herr! Ihre Schwester hat mir von Ih„ren vorzüglichen Kenntnissen in der Gartenkunst gesagt —" Ich danke Dir! — „Da ich nun von Allem, also auch „davon ziemlich viel Kenntniß besitze —" Ein Universalkopf also. —

Liese.

Du wirst staunen.

Fritz.

(zu Gretchen) Sie auch, wenn er mit langer Nase abzieht.

Punkel.

(liest weiter). „So werd' ich nächstens zu Ihnen „hinaus kommen, um zu sehen, wie weit Sie es ge„bracht haben."

Gretchen.

(zu Fritz). Das scheint mir nur ein Vorwand.

Punkel.

(liest) „Und wenn mir etwas gefällt" —

Gretchen.

Ich werd' ihm nicht gefallen.

Punkel.

(liest) „Oder gar — was ich zwar nicht glaube — „neu seyn sollte, so mache ich Ihnen zu wissen, daß meine „Liebhaberey keine Gränzen hat."

Digitized by Google

Liese.

Begreifst Du das?

Punkel.

Es ist ja unterstrichen. — (liest) „Keine Gränzen „hat, und ich dafür geben kann und will, was Sie for„dern werden. Ihr Diener — Falk."

Liese.

Nun?

Punkel.

Du hast mich, wie es scheint, dem Herrn Falk sehr habsüchtig geschildert.

Liese.

Welch ein Einfall! Er will Dich ja nur wissen lassen, mit wem Du zu thun hast.

Punkel.

Nun, sein Briefstyl hat mich ziemlich mit ihm bekannt gemacht.

Gretchen.

(zu Fritz) Uns auch.

Liese.

(zu Gretchen) In meinem Briefe steht noch, daß er einige Seltenheiten für Dich mitbringen wird.

Fritz. Gretchen. Punkel.

Lockspeisen.

Gretchen.

Das wird schwer halten, denn Sie weiß, mir sind wenig Blumen unbekannt.

Liese.

Müssen's denn gerade Blumen seyn?

Fritz.

Natürlich, in der Stadt haben sie ja allerley Tand.

Liese.

Nach welchem Ihm vielleicht der Mund wässern wird.

Digitized by Google

Fritz.

Hab' ich Durst, so löscht ihn mir die Quelle.

Liese.

Ich wollte, Du hättest Durst, so gingst Du, ihn zu stillen.

Gretchen.

Auch unser Brunnen hat gutes Wasser. Willst Du?

Punkel.

Liese meint den Durst nach Kenntnissen, und wollte Fritz auf eine versteckte Art erinnern —

Fritz.

Daß es Zeit sey, nach meinen Büchern zu sehen? Recht hat sie, und folgen will ich ihr. (drückt Gretchen die Hand) Wenn er ankommt, laß mich's wissen.

Gretchen.

Sey aber dann auch recht vernünftig, fest und unerschütterlich.

Fritz.

Es gilt ja Dich.

Liese.

(zu Punkel) Und das heimliche Gelispel duldest Du?

Punkel.

Sie lispeln ja nur Deinetwegen.

Liese.

So ist's an mir, es nicht zu dulden. — Ein Ende gemacht! Fort, nach Hause! Hurtig in die Küche!

Gretchen.

Ich laufe schon.

Fritz.

Behüth' Euch alle Gott. (Fritz und Gretchen zu verschiedenen Seiten ab).

Digitized by Google

Zwölfte Scene.

Punkel. Liese.

Liese.

Wie man so blind seyn kann.

Punkel.

Das wollt' ich eben bedauern.

Liese.

Sich einzubilden, zwey solche Geschöpfe —

Punkel.

Wären nicht für einander geschaffen.

Liese.

An dem Wachsthum einer Leidenschaft Vergnügen zu finden! —

Punkel.

Wie an dem Wachsthum einer Pflanze, die zur Blüthe reift.

Liese.

Wenn du nicht mein Bruder wärst, —

Punkel.

Hätt' ich nicht so viele Geduld mit dir.

Liese.

Es kann übel ablaufen, wenn der Mann abgewiesen wird.

Punkel.

Für ihn und dich.

Liese.

Solche Leute haben Einfluß bey Hofe.

Punkel.

Ich auch.

Liese.

Das grüne Zeug —

Punkel.

Spotte nicht. Er liefert dem Fürsten Vorschläge, die

Digitized by Google

ihn mißmuthig machen; ich Blumen, an deren Duft er sich erquickt.

Liese.

Ich will nichts wissen, wenn er sich rächt.

Punkel.

Ein rachsüchtiger Mensch ist ein schlechter Gatte.

Liese.

Wenn man zum Zorn gereizt wird —

Punkel.

Kann man sich bezähmen, das siehst du ja an mir.

Dreyzehnte Scene.

Vorige. Gretchen.

Gretchen.

Muhme! Da draußen am Thore —

Liese.

Nun? etwa gar —?

Gretchen.

Da steht ein magerer Herr —

Liese.

Er ists!

Gretchen.

Der nach Ihr verlangt.

Liese.

Und du hast ihn nicht gleich herein gewiesen?

Gretchen.

Er wollte nicht kommen.

Liese.

Was thu' ich? (zum Vater) Geh' doch mit, ihn zu empfangen. — Du bist auch gar nicht ein Bischen herausgeputzt. Hohle geschwinde — Nein, besser ist's, wenn ich — Kochen die Töpfe? Dreht sich der Braten? ist der Wein aus dem Keller? Der Backofen geheizt? — Ach wie

könnt Ihr gleich zwey Bildsäulen stehen, indeß Ihr mich in vollem Eifer seht! — Am Gartenzaun also? — Ach lieber Gott! ein solcher Herr, in der Mittagshitze, am Gartenzaun! (schnell ab).

Vierzehnte Scene.

Vorige, ohne Lise. Fritz (auf der Mauer).

Fritz.

Gretchen! der Verführer ist da.

Punkel.

Zum Henker, was machst du schon wieder da oben?

Fritz.

Ich habe mich nicht an ihm vorüber getraut, und sagen wollt' ich's Euch. Ist er's, Nachbar? ist er's?

Punkel.

Noch sah ich ihn nicht.

Gretchen.

Zweifle nicht; ist doch die Muhme noch mehr wie ich über seine Ankunft erschrocken.

Fritz.

Nachbar! Wenn er ihr nur nicht zu nahe auf den Hals kommt.

Punkel.

Ich will schon Wache halten.

Fritz.

Ich schaff' Euch Pulver und Bley.

Punkel.

Dem bringen wir ohne Mordgewehr aus unserm Revier.

Gretchen.

Da kommt sie mit ihm. — Vater, ich geh' ihm aus dem Wege.

Punkel.

Du bleibst.

Digitized by Google

Fritz.

Ich auch!

Punkel.

Du gehst.

Gretchen.

Und Ihr?

Punkel.

Ich komme sicher, wenn ichs nöthig finde.

(ab).

Gretchen.

Ach, lieber Himmel! Da steh' ich ganz verlassen.

Fritz.

(unten hinter der Mauer) Gretchen!

Gretchen.

Ach bleibe nur in der Nähe.

Fritz.

Ich helfe dir fort, verlaß dich d'rauf.

Gretchen.

Aber wie?

Fritz.

Wenn sie da sind, mußt du husten. — Ach sie sind —

Fünfzehnte Scene.

Gretchen. Fritz (hinter der Mauer). Liese. Wirthschaftsrath.

Gretchen.

(hustet stark)

Fritz.

Jungfer Gretchen! Ihre Töpfe gehen über.

Gretchen.

Ach, lieber Himmel, meine Brühen!

(läuft ab).

Digitized by Google

Sechzehnte Scene.

Lieſe. Wirthſchaftsrath.

Lieſe.

Satansjunge! — Nun, was ſagen Sie —?

Rath.

Allerliebſt! Und ſo beſorgt um die Brühen.

Lieſe.

Wenn nur — Sie werden doch nicht ungehalten, daß das Mädchen gleichſam im erſten Augenblicke vor Ihnen läuft?

Rath.

Läuft ſie doch nach der Küche, ich halte viel auf gute Tafel.

Lieſe.

Hätt' ich hier allein zu reden, Ihr Empfang müßte ganz anders —

Rath.

Wer führt denn noch das Wort?

Lieſe.

Da iſt, wie Sie wiſſen, mein Bruder —

Rath.

Nun, der Vater iſt befugt zu reden; ob er aber vernünftig ſpricht —

Lieſe.

Der Mann kennt Sie noch nicht —

Rath.

Werde mich zeigen.

Lieſe.

Ja, und bald. Aber, da hätt' ich eine Bitte —

Rath.

Nur heraus. Unſer eins iſt das Bitten gewohnt.

Lieſe.

Sehen Sie: da hat er ſo ſeine eigenen Begriffe von der Menſchheit —

Digitized by Google

Rath.

Patriarchalische vermuthlich?

Liese.

Genannt hat er sie nie, aber wenn er einer neuen Bekanntschaft diese Begriffe nicht anpassen kann, gleich bekommt er einen Widerwillen, eine Abneigung und eine Halsstärrigkeit dazu —

Rath.

Weiß schon. So etwas von Nächstenliebe.

Liese.

Ganz recht.

Rath.

Tiefe Achtung für die Tugend?

Liese.

Die hat er.

Rath.

Empfänglichkeit für die Reitze der Natur?

Liese.

Immer besser.

Rath.

Ein nasses Auge für das Unglück?

Liese.

Aber auch eine hülfreiche Hand.

Rath.

Will's schon machen, kann das Alles.

Liese.

Wenn das auch ein solcher Herr nicht verstände. Ferner, was die Liebe zu Gretchen betrifft, die wird ohnehin sehr stark seyn?

Rath.

Sie ist gleichsam Appetit.

Liese.

Es ist nur, weil er's gerne sieht, wenn man so thut und spricht, als zöge man sein Mädchen allen andern

Digitized by Google

Erdengütern vor, als sinne, als kenne man kein anderes Glück, als ihren Besitz und wolle Allem willig für sie entsagen. — Ich weiß wohl, einem Herrn, wie Sie, wird eine solche Uebertreibung nicht lästig, aber —

Rath.

Gar nicht! Versichere, wenn ich mir's in den Kopf setze, so kann ich so lieben; kann's nach allen Arten, ich.

Liese.

Das ist recht erwünscht. Nun kann es Ihnen nicht fehlen, und Ihr einfältiger Nebenbuhler ist so gut wie vernichtet.

Rath.

Siehe da, wagt's noch Einer, in meiner Nähe zu buhlen?

Liese.

Und was für Einer! Sie lachen mich aus, Sie glauben es nicht, wenn ich's Ihnen sage: — ein blutarmer, aufgeschossener Jägerbursche, der mit Gretchen aufgewachsen.

Rath.

Und der Vater?

Liese.

Hat den Narren an ihm gefressen.

Rath.

Und das Mädchen?

Liese.

Lieber Himmel! Sie kennt ja nichts Besseres.

Rath.

Unter's Militär mit ihm!

Liese.

Ach, um alle Welt nicht! Ist sonst ein guter Junge, seines Vaters Trost und Stütze. —

Rath.

Wollen also abwarten, wie er sich fügt. Bin nicht so

ganz unbewaffnet gekommen, muß wissen, Jungfer, ist nicht die erste Expedition der Art in meinem Leben. Habe einige kleine Attribute meiner guten Absicht mit herausbringen lassen, weiß nicht, wo der Schurke von Bedienten damit bleibt? da sind Geschenke für das Mädchen. —

Liese.

O Sie Schlauer!

Rath.

Ein Anstellungsdekret für den Alten als Hofgärtner —

Liese.

Sie Großmüthiger!

Rath.

Und für den Burschen, wenn er gutmüthig weicht, kann allenfalls zu einer Forstmeister-Stelle Rath werden. Sie sieht, ich bin wichtig; daß ich reich bin, ist weltbekannt, und da ich meine Haushälterinn weggejagt habe, so hat die Sache Eile. Bitte also, mich nicht aufzuhalten, und mich so bald als möglich mit den Hauptpersonen in das gehörige Verhältniß zu setzen, damit ich die Impedimenta vernichten kann.

Liese.

Ich will Ihnen sogleich Gretchen —

Rath.

Die zuletzt. — Sie bleibe immerhin am Herde. Ich speise heute hier.

Liese.

Ich dachte nur, wegen der Liebeserklärung —

Rath.

Gebe sie schriftlich im Contracte von mir.

Liese.

Ich meinte nur — wenn Sie vor allem das Herz des Mädchens durch ein kostbares Heirathsgut — zu gewinnen suchten.

Digitized by Google

Rath.

Das Herz? — Wenn es gerade seyn muß, kann ich auch ein Herz haben, ja! will noch mehr thun, will dieses kostbare Heirathsgut mit einer doppelten Widerlage vermehren.

Liese.

Vortrefflich! Solches Glück verdient mein Gretchen. Das liebe Kind ist so gut, folgt mir so willig, wenn nur der Vater —

Rath.

Der Titularhofgärtner soll sich schon fügen —

Liese.

Ist so gesetzt, so gewiß solid; wenn nur der verdammte Jägerbursche —

Rath.

Den versetze ich in ein anderes Jagdrevier —

Liese.

Ist so wirthschaftlich und besorgt die Küche vortrefflich —

Rath.

Möchte mich davon bald überzeugen.

Liese.

Verstehe, Herr Wirthschaftsrath! der Mittag ist nicht ferne. Ich eile in die Küche, und wenn alles bereitet ist, soll Gretchen den geehrten Bräutigam zur Tafel bitten; bis dahin belieben Sie den Vater, den ich sogleich sende, auf das bevorstehende Glück seiner Tochter vorbereiten zu wollen (ab).

Siebzehnte Scene.

Rath, dann dessen Diener (mit einem Korbe).

Rath.

(sich umsehend) Wo doch der liederliche Bediente mit

den Geschenken so lange bleibt? Was gilts, der Schlingel weilt in der Schenke. Ja! die wohlfeilen Weine werden uns Wirthschaftsräthen noch manchen Verdruß machen. (der Bediente tritt mit dem Korb ein) Endlich! Endlich! hierher stelle den Korb (der Diener gibt ihm einen Zettel) Schon gut! Sage dem Kutscher, daß er bey den Pferden bleibe und meine Befehle erwarte. (der Diener geht ab).

Achtzehnte Scene.

Rath. Punkel (von ersterem nicht gesehen).

Punkel.

(für sich) Dieser also soll der Beglücker meiner Tochter werden?

Rath.

(während er den Zettel übersieht) Alles! wie ich es bey'm Modisten bestellte.

Punkel.

(für sich) Geschenke für Gretchen! (der Rath öffnet den Korb und sieht hinein) Die Hülfstruppen werden gemustert.

Rath.

(aus dem Zettel lesend) Ein inländisch türkischer Shawl mit Palmen.

Punkel.

(für sich) Für Gretchen keine Friedenspalmen.

Rath.

Spitzen und Blumen —

Punkel.

Das Netz und der Köder —

Rath.

Ein Strohhut, dann vier weiße Federn —

Punkel (für sich).

Doch nicht aus Amors Flügeln.

Digitized by Google

Rath.

Eine —

Punkel (vortretend).

Herr Wirthschaftsrath! Ihr Brief hat mich auf Ihre Ankunft vorbereitet. Ich weiß, daß Ihre Liebhaberey zu seltnen Pflanzen keine Gränzen hat, und muß daher sehr beklagen, daß meine Fluren beschränkt sind.

Rath.

Und doch prangt darin ein Blümchen, das ich als ein Semper florens heimzuführen nicht abgeneigt wäre.

Punkel.

Das Uebersetzen zarter Pflanzen auf fremden Boden ist gefährlich, wenn sie nicht ganz verblühen, so arten sie doch aus.

Rath.

Soll dem Gärtner frey stehen, das holde Blümlein, das er erzog, auch auf fremdem Boden freundlich zu pflegen. — Herr Hofgärtner, ich wünsche Ihnen Glück! —

Punkel.

Sprechen Sie mit mir, Herr Wirthschaftsrath?

Rath.

Als Freunde lassen Sie uns sprechen. Seine fürstliche Gnaden haben mir aufgetragen, einen unterthänigsten Vorschlag wegen Besetzung der Hofgärtner Stelle höchst Ihnen vorzulegen. Geben Sie mir Ihre Tochter zur Frau, und der Platz gehört Ihnen; bey Ihnen steht es dann, das zarte Blümlein ferner zu pflegen.

Punkel.

Zu hohe Gnade!

Rath.

Sie verdienen diesen Ehrenplatz; muß nur bedauern, daß eine Vermehrung Ihres gegenwärtigen Gehaltes dermahlen nicht sogleich erfolgen kann.

Punkel.

Bin ich doch hier mit meinem Einkommen zufrieden.

Digitized by Google

Rath.

Ja! in jenen Zeiten, wo ein Exemplar des gemeinsten Holzapfels gleich einer exotischen Frucht auf dem Markte verkauft wurde, konnte man der Liebhaberey, der Kunst so manches Opfer bringen, doch jetzt —

Punkel.

Wo bey der fruchtbringenden Natur Künsteley wenig mehr fruchtet —

Rath.

(im Eifer einfallend) Sollte man gegen diese zu gute Dame ein Prodigalitätsedict ergehen lassen — (sich fassend) Will nur sagen — Niemand, selbst nicht die liebe Natur sollte des Guten zu viel thun.

Punkel.

Die sichern Einkünfte von 30 Ortschaften, dürften unserer Herrschaft wohl hinreichen.

Rath.

Mit Nichten! die englischen Rosse, die französischen Moden, der ungeheure Aufwand für die Gnädige im Hause, außer dem Hause, mit einem Worte: wird bald vonnöthen, auf eine Veränderungs Gebühr von jedem Segen einzurathen, damit doch wenigstens die trockenen Gefälle ergiebiger werden.

Punkel.

(höhnisch) Wenn nur Sie, Herr Wirthschaftsrath! Ihre Schäflein im Trocknen haben.

Rath.

Bin zufrieden. Habe aus Nächstenliebe, aus tiefer Achtung für das Unglück oft manches nasse Auge gleichsam ausgewischt; doch auch Freundchen, viele Freuden Thränen für mich, will sagen, schwere Goldstücke, im Stillen gesammelt — Schwiegervater! meinen Antrag rasch angenommen, mit mir gezogen, und bald blüht auch Ihnen die seltne Blume des Glückes.

Digitized by Google

Punkel.

Auf diesen freundlichen Fluren hier blüht mir die perennirende Pflanze der Zufriedenheit, des Frohsinns, nie, nie werde ich sie verlassen.

Rath.

Nach Gefallen! — Ist dann aber nicht meine Schuld, wenn Sie von Ihrer Tochter sich trennen müssen.

Punkel.

Gretchens freyer Wille mag hierüber entscheiden.

Rath.

Er mag es.

Punkel.

Sie sprechen sehr zuversichtlich.

Rath.

Ich, der Wirthschaftsrath habe Praxis im arrangiren. Werde das Heurathsgeschäft schnell in Ordnung bringen.

Punkel.

Gretchens Herz ist unverdorben, noch schuldfrey.

Rath.

Kenne Alles, auch Mädchenherzen, bin reich, sehr reich, empfänglich fürs Groß- und Wohlthun (auf den Korb deutend) Schenke gern, werde noch mehr schenken.

Punkel.

Den Vater kann Reichthum nicht reitzen.

Rath.

Aber die Tochter? —

Punkel.

Vielleicht, wenden Sie sich an diese, sie kommt so eben, und zu Ihrem Glücke Herr Wirthschaftsrath! An der Seite meiner Schwester Ihres treuen Anwaldes.

Digitized by Google

Neunzehnte Scene.

Vorige. Liese. Gretchen.

Liese.

(zu Gretchen, die ungern folgt) So komm doch, der Herr Wirthschaftsrath erwartet dich.

Gretchen.

Ich habe ihn nicht erwartet.

Liese.

(zu Gretchen) Artigkeit ziert ein Mädchen, sogleich lade den werthen Gast freundlich zur Tafel.

Rath.

Nur näher, liebes Kind, nur näher.

Gretchen.

(verlegen zum Rathe). Es ist Alles schon bereitet, den Herrn Wirthschaftsrath abzuspeisen.

Punkel (für sich).

Das gebe der Himmel!

Liese (zum Rathe).

Das gute Kind ist noch scheu, so gewiß furchtsam.

Rath.

Liebe das Demüthige — (zu Gretchen) Ohne Furcht liebes Gretchen, nur näher, recht nahe zu mir.

Punkel.

Hörst du nicht? Der Herr Wirthschaftsrath ruft dich.

Liese.

(Gretchen näher führend) Wozu diese Umstände, der Herr Wirthschaftsrath besuchte oft die Küchen, und weiß, daß man nicht geputzt vom Herde kommen kann.

Rath.

Hoffe, das liebe Kind in meiner Küche oft so zu sehen.

Gretchen.

(zum Gärtner) Vater! Sucht der Herr eine Köchinn?

Digitized by Google

Punkel.

Es scheint.

Liese.

Eine gute, fleißige Hausfrau versüßt dem Gemahle die Lebenstage.

Rath.

Vorzüglich die Mittage — Wofür auch der dankbare Gemahl die thätige Hausfrau nach aufgehobener Tafel im herrlichen Schmucke erscheinen läßt (öffnet den Korb). Habe dem fleißigen Gretchen derley schon mitgebracht.

Punkel (für sich).

Die Lockspeisen werden aufgetragen.

Liese.

Sieh nur her, Gretchen! Spitzen? (nimmt den Shawl und den Hut aus dem Korbe) Welche Pracht!

Rath.

Nur kleine Proben meiner Freygebigkeit.

Gretchen.

Und dieser schöne Hut!

Liese.

Müßte dein Köpfchen herrlich zieren (hält Gretchen den Hut zum Aufsetzen vor) Gretchen! mache mir die Freude —

Gretchen.

Nicht doch, Muhme — bedenke sie nur — (den Hut betrachtend) Ein allerliebster Hut! (zum Gärtner) Was meint Er Vater? diese kleine Freude könnte ich der Muhme wohl machen.

Punkel.

Du hast freyen Willen (für sich). Meine Ahndung! der neue Flitter blendet sie.

Fritz (erscheint auf der Mauer).

Liese.

Ey! setze ihn nur auf (leise zu Gretchen, während sie

ihr den Hut aufsetzt) Weigerung würde den großmüthigen Herrn beleidigen. — O, schön! (hängt ihr den Shawl um) Herrlich!

Punkel (bitter).

Allerliebst!

Liese.

Wer ist das schöne Kind, wird man in der Stadt sich zuflüstern.

Rath (für sich).

Werde das schöne Kind nicht oft sehen lassen.

Gretchen.

Wie wird Fritz sich freuen, wenn er in diesem Putze mich sieht.

Punkel (für sich).

Ich schöpfe Hoffnung!

Liese.

Laß doch den einfältigen Burschen. Dieser reiche Mann, von dem ich so viel Gutes dir erzählte, wird dich glücklich machen, darum folge immer meinem Rathe, sey fromm und gut, und der oben wird es dir vergelten.

Punkel.

(erblickt Fritz, der sich dann schnell von der Mauer zurückzieht) Ganz recht, Schwester, der oben kennt Gretchens Herz.

Gretchen.

Und wird stets liebevoll mir lohnen.

Rath.

Wird, mein liebes Gretchen stets freundlich gegen mich, mir immer gut seyn, kann dieser hier unten auch lohnen, mit Goldketten, Ohrgehängen aus Edelsteinen großmüthig lohnen.

Gretchen.

Herr Wirthschaftsrath, freundlich bin ich immer, der Vater sieht es gerne.

Digitized by Google

Liese.

Auch folgsam ist mein Gretchen.

Gretchen.

Und wem ich vom Herzen gut bin, dem bleibe ich auch immer gut. Dieses Zeugniß wird mir Fritz gewiß —

Liese.

(zu Gretchen) Schon wieder von diesem Burschen.

Rath.

(zum Gärtner) Meine Großmuth wirkt, nicht wahr! Herr Schwiegervater?

Punkel.

Nur Geduld, Herr Mädchenkenner.

Rath.

Habe keine mehr, das Geschäft ist im besten Gange, bitte daher sogleich bey dem Mittagmahle, das Nöthige noch zu verabreden, gebe nach dem Speisen dann alles schriftlich von mir —

Liese.

Und in 8 Tagen ist die Hochzeit.

Gretchen.

(die sich indessen in dem Garten umgesehen) Mit Fritz, Vater, wollte er sprechen, da kommt er so eben.

Zwanzigste Scene.

Vorige. Fritz (rasch vortretend).

Fritz.

Jungfer Gretchen! Jungfer Gretchen! die Hühner sind ausgekommen, und der abscheuliche kalekutische Hahn treibt unter den Blumen sein Unwesen.

Gretchen.

Sorge nicht, lieber Fritz! dieses aufgeblasene Thier will ich schon verscheuchen.

Digitized by Google

Rath.

(zu Liese) Lieber Fritz? Lieber Fritz?

Liese.

Ja, dieser Fritz ist jener Jägerbursche, an dem mein Bruder den Narren gegessen hat.

Fritz.

Herr Gärtner, glaube Er mir, der abscheuliche Hahn verwüstet noch seine Fluren. Erlaube Er mir, daß ich ihn zu allen Teufeln jage.

Punkel.

Sey ruhig! die Gefahr ist nicht so groß.

Liese.

(zum Rathe) Den verdammten Jungen müssen wir uns vom Halse schaffen.

Rath.

In eine ferne Gegend verpflanzen.

Liese.

Recht so! An's Ende der Welt mit ihm.

Gretchen.

(zu Fritz) Warum betrachtest du mich so? Gefalle ich dir in diesem Putze?

Liese.

Großmüthige Geschenke!

Punkel.

Welche Gretchen von dem Herrn Wirthschaftsrathe angenommen.

Gretchen.

Von der Muhme, Vater! Sie hat es gewünscht, und nicht wahr Fritz! diesen kleinen Wunsch durfte ich ihr doch nicht versagen.

Fritz.

Wie glücklich reiche Leute sind! Fritz gäbe dir noch mehr, wäre er nicht arm.

Digitized by Google

Rath.

Junger Mensch! Er ist jung, und wie es scheint, ein rüstiger Geselle, nur Gelegenheit fehlt ihm, um Glücksgüter sich zu sammeln. Meine Großmuth wird ihm diese Gelegenheit verschaffen.

Gretchen.

Das nenne ich ein kluges Wort.

Fritz.

Laß der Herr hören: denn reich möchte ich wohl werden.

Rath.

Ein Revier ist zu besetzen.

Fritz.

Ein Revier?

Rath.

Das seinen Mann nährt.

Gretchen.

Auch Frau?

Fritz. } zugleich)

Und Kinder?

Punkel (für sich).

Dachte ichs doch, Fritz wird weiter denken.

Rath.

Fleiß, blinder Gehorsam gegen meine Person bahnen ihm bald den Weg zur Forstmeisterstelle; der künftige Forstmeister bedarf dann einer thätigen Gehülfinn, werde auch dafür sorgen.

Punkel (für sich).

Ich habe für Fritz schon gesorgt.

Fritz.

(zu Gretchen) Freue dich Gretchen! nun brauchst du keine 20 Jahre mehr zu warten.

Digitized by Google

Gretchen.

Wie gut der Hr. Wirthschaftsrath ist! Merkst du Fritz! die Muhme wollte uns nur prüfen.

Liese.

Siehst du es endlich ein?

Fritz.

Hr. Wirthschaftsrath! das Revier zu übernehmen bin ich gleich jetzt bereit, ich möchte gar zu gern nur recht bald Forstmeister werden.

Rath.

Sobald ich wieder komme, mir das liebe Gretchen abzuhohlen, und sie als meine theure Braut heimzuführen soll er aus meiner eignen Hand das Anstellungsdekret empfangen.

Gretchen u. Fritz.

(fahren erschrocken zurück).

Punkel (für sich).

Der Blitz hat getroffen.

Fritz.

Gretchen! — Du willst von diesem Herrn dich heimführen lassen?

Gretchen.

Lieber von dem Tode — Fritz! du wirst die Anstellung — ?

Fritz.

Zu allen Teufeln schicken.

Gretchen.

(legt Hut und Shawl ab) Da Muhme! Gebe Sie die Geschenke dem großmüthigen Herrn nur gleich zurück, sie drücken mir das Herz ab.

Liese.

Wie, du wolltest? —

Digitized by Google

Fritz.

Schönen Dank, Herr Wirthschaftsrath! für das Revier!

Rath.

Er ist ein undankbarer Bursche.

Gretchen.

Ach! Es ist eingetroffen, was die Muhme vorausgesagt; dort steht die Verführung.

Fritz.

Und hier brennt die Leidenschaft. — Wird Gretchen mir entrissen, spring' ich in den nächsten Fluß.

Gretchen.

Ich werde mich zu Tode grämen, und der Vater wird dann die Hände über den Kopf schlagen.

Fritz.

Und Jungfer Liese sich die Haare ausraufen.

Gretchen.

Vater, Herzensguter Vater! Trenne Er uns nicht.

Fritz.

Sagte er doch —

Punkel.

Euch trennen? mit diesen Herzen, mit dieser Tugend? — wer das vermöchte — doch die Muhme vermag es, sie gönnt mir, gönnt Euch die süßen Freuden des stillen Glückes nicht.

Liese.

(bewegt) Das war hart, sehr hart, Bruder!

Gretchen.

(zur Muhme) Getrennt von Ihr, wer wird in Ihrem Alter so treu Sie pflegen? Nicht wahr, Muhme, wir bleiben bey Ihr?

Fritz.

Wie eine Mutter wollen wir Sie lieben.

Digitized by Google

Lieſe.

(gerührt) Ihr guten Kinder! Ich wollte Euch ja glücklich machen!

Gretchen.

Fritz iſt mein Glück.

Fritz.

Gretchen mir über Alles!

Punkel.

Schweſter! du kannſt noch zögern —?

Lieſe.

(auf den Rath deutend) Ja, wenn nur — Hr. Wirthſchaftsrath! die Thränen in meinem Auge, die heiße Liebe zweyer engelreinen Weſen —

Rath.

Weide meine Augen gern an Schäfereyen, vorzüglich von echt ſpaniſchem Urſprunge, doch bitte mich mit dieſem Schäferſpiele zu verſchonen.

Punkel.

Der Wirthſchaftsrath iſt ein vernünftiger, großmüthiger Mann.

Rath.

Der ſeine Großmuth nicht aufzudringen braucht. Habe Beſchreibungen von mehreren Mädchen dieſer Gegend bey mir, werde ein Anderes, Vernünftigeres wählen.

Lieſe.

Bruder, kannſt du verzeihen? Mein Herz iſt wahrlich nicht böſe.

Punkel.

Damit du ſiehſt, daß ich das niemahls glaubte, ſollſt du die Erſte ſeyn —

Lieſe.

Die Euch, Herzenskinder! das Glück ewiger Vereinigung verkündet.

Digitized by Google

Fritz.

(Grete und Punkel umarmend) Mein liebes Gretchen!

Gretchen.

Mein lieber Fritz! } zugleich)

Punkel.

Himmelssegen diesem Bunde! —

Rath.

Ersuche die Darangabe mir zurückzustellen, werde sie anderswo brauchen.

Liese.

(übergibt ihm Hut u. Shawl) Sie werden doch kein Aergerniß nehmen?

Rath.

Thue eine Stunde vor und nach dem Speisen mich niemahls ärgern.

Punkel.

Recht so, Herr Wirthschaftsrath, bey einer gutbesetzten Tafel, bey einer Flasche alten Rheinwein, darf sich der Groll nicht einfinden; wenn es gefällig wäre —

Gretchen.

Fritz! Heute will ich noch den Herrn Wirthschaftsrath zur Tafel begleiten, doch morgen, nicht wahr Muhme, führt mich Fritz in das Forsthaus heim?

Punkel.

Nicht so geschwinde, wie du glaubst. Fritz, ich werde noch heute mit deinem Vater sprechen, er muß dich in das neue Institut schicken, dort erlernst du die Forstwissenschaft, nach einem Jahre kehrst du als ein wackerer Forstmann zurück, und dann —

Liese.

Feyern wir die Hochzeit.

Gretchen.

Du lieber Himmel! erst nach einem Jahre?

Digitized by Google

Fritz.

Bis dahin sind wir gewiß keine Kinder mehr.

Punkel.

Allerdings, doch selbst auf der ernsten Bahn des Lebens dürft Ihr dann der Kinderschuhe nie vergessen, mit welchen Ihr den wahren Weg des Glückes so frühe gegangen.

Liese.

(zum Gärtner) Und wenn sie nach zwey Jahren ein paar neue Kinderschuhe brauchen, die schönsten will ich zum Pathengeschenke bringen.

Ende.

Digitized by Google

Der Ehemann als Liebhaber,

oder

der Liebhaber als Ehemann.

Lustspiel in einem Akt

von J. F. Castelli.

Personen.

Louise Molling. | Siring.
Philippine, ihr Mädchen. | Wolken.

Die Handlung geht auf Louisens Landhause vor.

(Die Bühne stellt einen Saal mit einer Mittel- und zwey Seitenthüren vor).

Erste Scene.

Philippine und Wolken.

(treten von verschiedenen Seiten auf).

Philippine.

Was seh' ich? Herr von Wolken, — Sie in Wallenburg?

Digitized by Google

Wolken.

Eben angekommen.

Philippine.

Was zog Sie von der geräuschvollen Residenz nach unserm stillen Landgute her?

Wolken.

Die Liebe.

Philippine (lächelnd).

Sie wollen mich hintergehen, oder hintergehen sich selbst. — Sie verliebt?

Wolken.

Und zwar zum ersten Mahl in meinem Leben recht ernsthaft.

Philippine.

Aber gewiß nicht zum letzten Mahl.

Wolken.

Scherz bey Seite, Philippine! — Erinnerst du dich noch jenes Balls, wo deine Gebietherinn durch ihre himmlischen Reitze alle Augen auf sich zog.

Philippine.

Ich erinnere mich noch recht wohl daran; denn auf mich sah Niemand.

Wolken.

Ich schwärmte damahls noch wie eine Mücke um jeden Strahl eines funkelnden Auges, allein an diesem Sonnenstrahl verbrannte ich mir die Flügel.

Philippine.

Diese Flügel wachsen schnell wieder.

Wolken.

Ich sah die Göttliche, und starr und unbeweglich stand ich vor diesen Reitzen da. Alle meine Sinne waren in meine Augen getreten, ich war unfähig zu erklären, was ich fühlte.

Digitized by Google

Philippine.

So etwas spricht, ohne zu sprechen.

Wolken.

Sie schien mich kaum zu bemerken. Am andern Morgen erfuhr ich, daß sich die schöne Unbekannte Louise Molling nenne, und bereits wieder nach ihrem Landgute abgereiset sey. Aber wo man dieses Landgut sollte suchen? — Meine beyden Bedienten Johann und Peter mußten auf der Stelle aufsitzen, sie besuchten jedes Dorf, jedes Schloß, bis mir Johann, — den du wohl kennst, — die Nachricht brachte, Louise lebe auf Wellenburg verborgen und unbekannt.

Philippine.

Nun, und jetzt kommen Sie, die schöne Unbekannte der Welt wieder zu geben?

Wolken.

Ich will Alles für ihren Besitz wagen.

Philippine.

Darf ich Ihnen für's Erste einige Erfrischungen anbiethen? Reisen macht hungrig und durstig; — denn, ich will doch nicht hoffen, daß Sie auf dem Wege hierher in einer Herberge eingesprochen haben? da wären Sie gar nicht verliebt.

Wolken.

Ich fühle weder Hunger noch Durst, sondern einzig die Sehnsucht, sie zu sehen.

Philippine.

Sehen, das lasse ich gelten, aber mit dem Bezwingen möchte es ein wenig schwerer halten. Denn wißen Sie, und erschießen Sie sich auf der Stelle, wenn Sie ein echter Liebhaber sind: Meine Gebietherinn hat schon einen Gemahl.

Wolken.

Wie? Louise wäre vermählt?

Digitized by Google

Philippine.

Das nicht, aber verlobt. — Louisens Vater, der alte Molling und sein Jugendfreund Siring entzweyten sich durch einen Prozeß, und vereinigten sich wieder, indem sie durch einen Contract bestimmten, daß ihre beyden Kinder sich einst heirathen sollen. Louise war damahls 10 und der junge Siring 14 Jahre alt, sie stimmten den Handel bey, ohne zu wissen, was das in der Folge für ein schlimmer Handel für sie werden könne. Seit dieser Zeit ist Siring auf Reisen, und denkt vielleicht gar nicht mehr an seine versprochene Braut.

Wolken.

Du gibst mir das Leben wieder.

Philippine.

Einen einzigen Brief erhielten wir seit dieser Zeit von ihm, worin er uns alle seine Reiseunfälle auf das Kläglichste beschrieb, und damit schloß, daß er von einem Caper gefangen, und nach Amerika gebracht worden sey.

Wolken.

Herrlicher Brief! — göttlicher Caper! ich möchte Euch küssen.

Philippine.

Halt, halt! Sie haben das Postscriptum noch nicht vernommen. — Er schreibt ferner, daß er so glücklich gewesen, dem Caper das Leben zu retten, daß dieser ihn dafür in Freyheit gesetzt, mit Schätzen beladen habe, und daß er seine geliebte Louise nun bald zu sehen hoffe.

Wolken.

Verdammtes Postscriptum! — Kann denn ein Caper auch großmüthig seyn? — Nun? Und wie nahm deine Gebietherinn diese Nachricht auf?

Philippine.

Sie ist ja 20 Jahre alt, und in diesen Jahren ist ein

Mann eben nicht unwillkommen, wenn er auch aus Amerika kommt.

Wolken.

Er soll aber nicht aus Amerika kommen. — Aber ja doch, — er soll kommen, und nicht kommen. —

Philippine (lacht).

Man hört, daß Sie verliebt sind; denn Sie sprechen verwirrt.

Wolken.

Du, Philippine, mußt mir beystehen, und mein Glück ist sicher. Ich erscheine unter seinem Nahmen.

Philippine.

Diese List — —

Wolken.

Führt zum Ziele.

Philippine.

Sie wagen —?

Wolken.

Wagen gewinnt.

Philippine.

Ich fürchte — —

Wolken.

Damit Du nicht umsonst fürchtest, so verspreche ich Dir 100 Ducaten, wenn mein Plan gelingt.

Philippine.

Ist Ihnen das Glück Ihres Lebens nicht mehr werth als 100 Ducaten?

Wolken.

Schelminn! — Du sollst 200 Ducaten haben.

Philippine.

(schnell) Wann soll ich Sie als Herrn von Siring vorstellen?

Wolken.

Längstens in einer Stunde komme ich aus Amerika

Digitized by Google

zurück. Louise empfängt mich mit zärtlichen Blicken, Freude und Liebe strahlen aus ihren Augen. —

Philippine.

Ist 50 Ducaten werth.

Wolken.

Bey der Erzählung meiner ausgestandenen Leiden vergießt sie Thränen, nennt mich ihren Geliebten, ihren Gemahl —

Philippine.

Detto 50, macht 100.

Wolken.

Sie verspricht mir alle Leiden tausendfach zu vergelten. — Mit jedem Tage mehrt sich ihre Zuneigung —

Philippine.

Detto 50, macht 150.

Wolken.

Und wenn ich dann sehe, daß ihre Seele ganz an mir hängt, daß ihre Adern die nähmliche Gluth durchzittert, wie mich —

Philippine.

Detto 50, macht 200.

Wolken.

Dann werfe ich mich zu ihren Füßen, bekenne ihr unsere List, mahle ihr meine Leidenschaft, sie wird sich zwar anstellen als schmolle sie über diesen Betrug —

Philippine.

(für sich). Das kann ich nicht anrechnen.

Wolken.

Allein sie verzeiht, lächelt huldvoll auf mich herab, schließt mich noch fester in ihre Arme, und ist mein auf ewig.

Philippine.

Dieser Hauptmoment ist allein 100 Ducaten werth.

Digitized by Google

Nach meiner Rechnung beträgt die ganze Belohnung 300 Ducaten.

Wolken.

Sollst auch diese haben, nur steh' mir bey.

Philippine.

Der Plan ist herrlich ersonnen, wenn nur nicht Herr Siring etwa den ungebethenen Gast spielt, und alle unsere Hoffnungen auf einmahl vernichtet.

Wolken.

Nur acht Tage Zeit; dann mag er immer kommen.

Philippine.

Sie werden doch Beweise brauchen —

Wolken.

Nicht nöthig. — Man hat mich auf der Reise beraubt.

Philippine.

Gut.

Wolken.

Mit dem, was ich von den Familien Molling und Siring weiß, will ich mich schon durchwinden.

Philippine.

Aber kennt Sie denn hier Niemand?

Wolken.

Ich war nie in Wellenburg, und ich hoffe; Louise erhält keine Besuche?

Philippine.

Ein einziger Nachbar besucht sie manchmahl. — Er nennt sich Stahl, und hat vor zwey Monathen das Landhaus, welches an das Unsrige stößt, gekauft. — Sie unterhält sich gerne mit ihm, und wählt ihn manchmahl zum Rathgeber. — (blickt in die Scene). Da kommt er eben.

Wolken.

Den muß auch ich für mich zu gewinnen suchen (gibt ihr eine Börse). Hier eine kleine Darangabe.

Digitized by Google

Philippine.

Wird dann vielleicht von der Hauptsumme abgerechnet?

Wolken.

Nein, wenn du ganz reinen Mund hältst.

Philippine.

Ich habe gar keine Zunge.

Zweyte Scene.

Siring. Die Vorigen.

Siring.

Philippine! Ist deine Gebietherinn schon wach?

Philippine.

Noch nicht.

Siring.

(für sich). Ein Fremder? — (laut). Um diese Zeit schläft sie gewöhnlich nicht mehr.

Philippine.

Ich will sie wecken, wenn Sie es befehlen.

Wolken.

(beyseite). Ein Nachbar in diesem Alter kann auch mehr als ein Rathgeber seyn.

Siring.

(zu Wolken). Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?

Wolken.

Ich — —

Philippine.

(zu Wolken). Herrn von Stahl können Sie sich ohne Umstände entdecken, ich bin überzeugt, er wird Ihr Glück zu befördern suchen.

Siring.

Mit Vergnügen.

Digitized by Google

Wolken.

(leise zu Philippine). Aber wenn er etwa selbst Louisen liebte?

Philippine.

(eben so zu ihm). Er ist ja ein Philosoph.

Wolken.

Dann bin ich ruhig; denn wenn diese Herren auch lieben, so werden sie doch selten geliebt.

Philippine.

Ich gehe zu meiner Gebietherinn (geht ab).

Dritte Scene.

Wolken. Siring.

Siring.

(für sich). Ich bin doch neugierig, was da heraus kommen wird.

Wolken.

(eben so). Ein Philosoph, der die Liebe höchstens aus Ovids Werke de arte amandi kennt, und ein Mann den dieses göttliche Gefühl durchglüht, — die Wahl ist entschieden.

Siring.

(eben so). Ein wenig will ich ihn doch schrecken.

Wolken.

(laut). Mein Herr! Sie besitzen Louisens Vertrauen, wie man mir sagt?

Siring.

Ich schmeichle mir es zu verdienen.

Wolken.

Sie wird Ihnen also wohl ihre geheimsten Gedanken eröffnen?

Siring.

(mit Beziehung). Das thut sie, weil sie weiß, daß

ich durch nichts in der Welt dazu zu bewegen bin, sie auszuplaudern.

Wolken.

Schön, recht schön! — Man rühmt ihre Treue gegen einen jungen unbesonnenen Menschen, welcher in fremden Ländern herumreist, während seine Verlobte hier allen Gefahren der Jugend, und der Verführung ausgesetzt ist.

Siring.

Vor Verführung schützt sie ihre Tugend. — Uebrigens spricht Louise mit vieler Wärme von ihrem Verlobten.

Wolken.

Das gestehen Sie mir nur, es ist doch entsetzlich, ein schönes zwanzigjähriges Mädchen vor Sehnsucht verschmachten zu lassen, bloß darum, um seine Begierde, die Welt zu sehen, zu befriedigen. Wäre es Louisen wohl zu verargen, wenn ihr Herz sich an einen andern Mann kettete, der ihr mit überströmendem Gefühle entgegen käme?

Siring.

(gezwungen). Freylich, dem Herzen kann man nicht gebiethen; wenn Louise einen Mann fände, der sie liebt, und ihrer würdig wäre — —

Wolken.

So würden Sie selbst die Hand biethen? — Brav, Freundchen, das ist edel gedacht. — Allein man will behaupten, daß Louisen die Ankunft ihres Verlobten in kurzer Zeit drohe.

Siring.

Drohen? — Der Ausdruck ist ein wenig hart.

Wolken.

Man glaubt, daß er unvermuthet ankommen werde.

Siring.

Je früher, desto besser. Denn er kann ja nicht wissen, welchen Nachstellungen seine Verlobte ausgesetzt ist.

Digitized by Google

Wolken.

(ironisch). Sehen Sie, lieber Freund, Sie wollen nicht aufrichtig gegen mich seyn. Sie sind gewiß auch davon unterrichtet, daß Siring bereits angekommen ist.

Siring.

(betroffen). Wirklich? (bey Seite). Sollte man mich erkannt haben?

Wolken.

Jemand der ihn genau kennt, hat ihn im Schlosse gesehen.

Siring.

So?

Wolken.

Ich versichre Sie (für sich). Das kommt ihm ungelegen.

Siring.

Das ist unmöglich. — Louise sagte mir selbst, ihr künftiger Gatte lebe als Sclave in Amerika.

Wolken.

Freundchen! Es wäre doch drollig, wenn einer von uns beyden dieser Gatte wäre.

Siring.

Wie?

Wolken.

Nun, gar so unmöglich wäre es eben nicht; könnte nicht dieser Siring seine Freyheit wieder erhalten haben, und schnell hierher gereist seyn? Könnte er nicht, um seine Braut zu prüfen, unter dem erdichteten Nahmen Wolken oder Stahl in ihrer Nähe seyn?

Siring.

(für sich.) Er weiß Alles! (laut). Sie glauben also, — ich wäre ——?

Wolken.

(laut lachend). O! Sie sind es nicht, — das weiß ich; — aber ich könnte es seyn.

Digitized by Google

Siring.

Sie? —

Wolken.

Mit einem Wort, mein Lieber, jetzt kann ich Ihnen dieses wichtige Geheimniß noch nicht entdecken. — Indessen, lieber Herr Stahl, gehen Sie zu Louisen, bereiten Sie sie vor. Siring wird dieser Tage, vielleicht heute noch auf den Flügeln der Liebe in ihre Arme eilen.

Siring.

Wissen Sie das so gewiß?

Wolken.

So gewiß, als ob ich selbst Siring wäre. — Sagen Sie ihr, daß er auch in der Entfernung mit ganzem Herzen an ihr hing, daß er sich so oft das Bild des Wiedersehens lebhaft entwarf, und in diesem süßen Vorgefühl schwelgte, sagen Sie ihr, — was Sie ihr sagen könnten, wenn Sie selbst Siring wären. Ha! ha! ha! ha!

Siring.

Nehmen Sie die Versicherung, daß Siring, Louisens künftiger Gemahl, keinen bessern Freund in der Welt finden könnte als mich.

Wolken.

(nimmt ihn bey der Hand). Ich danke Ihnen für diese Versicherung — und versichere Sie ebenfalls, daß Siring diese Freundschaft zu erwiedern weiß. — Adieu! — Adieu! — Bald ein Weiteres! — (im Abgehen für sich). Der verwettet sein Leben darauf, daß ich Siring sey.

Vierte Scene.

Siring (allein).

Wem von uns Beyden gilt diese Schlinge? — Will er Louisen hintergehen, oder bin ich verrathen? — Drey Monathe sind es nun, daß ich unerkannt in ihrer Nähe

lebe, ich habe mich in dieser Zeit überzeugt, daß es kein weibliches Geschöpf auf Erden gebe, welches die Liebe eines Mannes so sehr verdient, als Louise. — Sollte sie vielleicht während meiner Abwesenheit —? — Pfui Siring! — Zweifle nicht an der Tugend dieses Engels. — Doch laß' der Intrigue dieses Herrn ihren Lauf, vielleicht führt sie dich zur gänzlichen Ueberzeugung. Mein letzter Brief benachrichtigte Louisen von meiner baldigen Ankunft, ich will ihr nun sogar den Tag bestimmen. — Laß sehen, was das für eine Wirkung hervorbringt (er setzt sich zum Tisch, und schreibt, in dem er sich selbst dictirt).

„Theure Louise!

„Meinen letzten Brief schrieb ich Ihnen aus London,
„diesen aus Paris, wo ich so eben angekommen bin.
„Ich kann es nicht erwarten, mein deutsches Vater-
„land wieder zu begrüßen, und Sie, theure Louise, zu
„umarmen. Heute den 18ten reise ich noch von hier
„ab, und hoffe bis den 30ten die Seligkeit des Wiederse-
„hens auf Ihrem Schlosse zu genießen."

Ihr künftiger Gatte
Siring."

Das wird hinlänglich seyn. (Er faltet den Brief und schreibt die Addresse).

A. Mademoiselle Louise de Molling
à
Wellenburg
en Autriche.

(er steht auf).

Fünfte Scene.

Philippine. Siring.

Philippine.

Meine Gebietherinn wird sogleich hier seyn.

Siring.

Uebergib ihr noch vorher diesen Brief, Philippine.

Philippine.

Sehr wohl! — (betrachtet die Addresse) Was seh' ich? —

Siring.

Nun, was denn?

Philippine.

Sie treiben eine gefährliche Kunst. — Man könnte Herrn v. Sirings Schrift nicht täuschender nachahmen.

Siring.

Das glaub' ich, weil Siring diesen Brief selbst geschrieben hat.

Philippine.

So? — Sie wollen gegen mich zurückhaltend seyn? Allein ich versichere, Philippine weiß Alles, hat Alles früher gewußt als Sie. — Dieser Brief zum Beyspiel, enthält die Gewißheit, daß der künftige Herr Gemahl bald, vielleicht noch heute ankommen wird.

Siring.

Du hast mich behorcht. —

Philippine.

Pfui! — Was denken Sie von mir? — Die ganze Sache hängt ja so klar zusammen, daß man sie ohne zu horchen leicht errathen kann. — Sie interessiren sich recht lebhaft für meine Gebietherinn und Herrn von Wolken, der so eben mit Ihnen gesprochen hat.

Siring.

(für sich). Nun versteh' ich.

Philippine.

Louise ist jung, schön, und verdient einen guten, braven Mann, der sie auf der schlüpfrigen Bahn des Lebens geleitet.

Digitized by Google

Siring.

Dieser Mann wird Siring seyn, der noch heute hier ankommen wird.

Philippine.

Ha! ha! ha! — Ganz recht! Siring, — der Siring, der noch heute hier ankommen wird. — Die List ist ein wenig gewagt, aber die Liebe entschuldigt sie. Der Plan ist doch vortrefflich ausgesonnen, nicht wahr?

Siring.

Ganz gewiß. — Wenigstens ist Wolken der Erste, der, um ein Weib für sich zu gewinnen, die Gestalt ihres Mannes annimmt.

Philippine.

Ich sagte ihm gleich: sprechen Sie mit Herrn von Stahl, der wird Sie gewiß unterstützen, und ich habe mich nicht geirrt.

Siring.

Nein, nein, — Siring soll noch heute hier erscheinen.

Philippine.

Wir werden ihn hier einführen, er wird Louisens Herz zu gewinnen wissen. Nach so langem Harren sieht sie sich endlich am Ziele ihrer Wünsche, eilt dem Versprochenen, den sie vorher nicht kannte, jetzt mit voller Liebe entgegen, und reicht ihm die Hand (für sich). Und mir reicht Wolken 300 Ducaten. —

Siring.

Der Plan macht dir Ehre; — aber im Vertrauen gesprochen, — es ist doch ein wenig unredlich gegen Siring gehandelt.

Philippine.

Unredlich? — Gegen einen Menschen, der den Besitz eines so herrlichen Mädchens gar nicht zu schätzen weiß? — Zudem ist er ja noch nicht ihr Gemahl. — Und soll es

wa Louise so lange auf den bestimmten Bräutigam harren, bis die Rosen ihrer Jugend welken, und der Frühling der Liebe vorübereilt? — Soll sie es erwarten, ob sie der Herr Siring nach seiner Ankunft etwa nicht zu kalt oder zu warm, zu roth oder zu blaß findet, wenn sie jetzt Gelegenheit hat, durch Liebe und Ehe glücklich zu werden?

Siring.

Wenn aber Siring doch zurück käme?

Philippine.

Ich sage Ihnen, er kommt nicht.

Siring.

Man sagt, er wäre schon auf deutschem Boden.

Philippine.

Ha! ha! ha! Davon bin ich besser unterrichtet, der sitzt gut in einer Zuckerplantage in Amerika und trägt Ketten. — Sehen Sie, da kommt meine Gebietherinn, die wird Ihnen das übrige erzählen.

Siring.

Uebergib ihr den Brief, ich kann sie jetzt nicht sprechen, ich komme später (er geht ab).

Sechste Scene.

Philippine (allein)

Scheint mir's doch, als wäre dieser Herr Stahl nicht so sehr von Stahl, als ich ihn dachte! — Seine Augen blitzten so feurig, als er von meiner Gebietherinn sprach. Hm! — auf jeden Fall kann dieser Blitz nur einen Wasserstreich hervorbringen. — Er ist viel zu blöde, glüht von Innen, und friert von Außen. Das ist nicht die wahre Methode, uns zu gewinnen, mein Herr! Wir verzeihen eher noch Zudringlichkeit, als Blödigkeit. — Ach, da kommt meine Gebietherinn. Der Mühe lohnt es, etwas

Digitized by Google

für sie zu wagen, das muß ihr sogar ein Weib zugestehn.

Siebente Scene.

Louise. Philippine.

Louise.

Ich dachte, Stahl hier zu finden?

Philippine,

Er wird sogleich wiederkommen. — Hier ist ein Brief, er wurde eben abgegeben.

Louise.

(betrachtet ihn) Gott! — Er ist von Siring. — (sie liest) Er kommt heute.

Philippine.

Schon so früh.

Louise.

Für ihn zu spät.

Philippine.

Wie, gnädiges Fräulein?

Louise.

Philippine! — darf ich offenherzig gegen Dich seyn?

Philippine.

Sie sind von meiner Treue überzeugt. —

Louise.

So wisse: ich liebe, — liebe mit allem Feuer der ersten Leidenschaft.

Philippine.

Das ist ja das Beste, was Sie mit 20 Jahren thun können.

Louise.

Lange kämpfte ich gegen mein Herz, aber eine unwiderstehliche Neigung —

Digitized by Google

Philippine.

Ja die erste Liebe ist stark, ich habe das oft erfahren.

Louise.

Siring, soviel ich mich erinnere, hatte nie einen ganz guten Charakter.

Philippine.

Er wird sich gewiß zu seinem Vortheile ausgebildet haben.

Louise.

O nein! — Er ist gewiß mürrisch, zänkisch, eifersüchtig —

Philippine.

Wie können Sie ihn denn beurtheilen, ohne ihn zu kennen?

Louise.

Und wenn er auch der beste Mann auf der Welt wäre, ich werde, ich kann ihn nie lieben.

Philippine.

(für sich) O ihr armen 300 Ducaten! (laut) Aber jenen Glücklichen, der Ihr Herz so sehr bezaubert hat, darf ich ihn kennen? — Hat er Ihnen schon gestanden, daß er Sie eben so zärtlich liebt?

Louise.

Sein Mund schweigt, aber seine Augen sprechen. —

Philippine.

Das ist eine sehr zweydeutige, unsichere Sprache.

Louise.

Herrlicher Gedanke, der mir da eben durch den Kopf fährt. — Sirings Rückkehr gibt mir Gelegenheit, die Gewißheit zu erlangen, ob er mich eben so zärtlich liebt, als ich ihn. — Ich will ihm sagen, er müsse nun von hier fort.

Philippine.

Und was glauben Sie wohl, was er da thun wird?

Digitized by Google

Louise.

Sein Schweigen wird er brechen, gestehen wird er mir, was mich zum glücklichsten Weibe auf Erden macht: daß er mich liebe, daß er mich nicht verlassen könne. —

Philippine.

Und Sie? —

Louise.

An seine Brust werd' ich sinken, ihm jedes Wort von seinen Lippen weg küssen, ihm dieses süße Geständniß mit einem eben so süßen lohnen, ihm meine Hand reichen, und des Lebens göttlichste Stunden in seinen Armen verleben.

Philippine.

Und Siring, wenn er zurückkehrt? —

Louise.

Siring wird kein Verbrechen aus dieser Wahl machen, er wird mein Freund bleiben, und mein Glück ihm heilig seyn, wenn er anders ein edler Mann ist.

Philippine.

(für sich) Und Wolken wird seinen Plan nicht erreichen, und ich werde die 300 Ducaten nicht bekommen! Das ist entsetzlich! —

Louise.

Geh, Philippine! — Ich sehe Stahl kommen. — O mein Herz! warum pochst du so ungestüm?

Philippine.

(im Abgehen) Ehrliche Pfiffe gedeihen nicht in dieser Alltagswelt.

Achte Scene.

Siring. Louise.

Siring.

(für sich) Sie ist traurig, nachdenkend. Das ist Verdruß über die Ankunft des Verlobten.

Digitized by Google

Louise.

Lieber Stahl! — Sie sind es?

Siring.

Meine theure Freundinn, nehmen Sie meinen Glückwunsch — —

Louise.

Wozu, wozu?

Siring.

Ihr Gemahl, hat wie ich höre, Amerika bereits verlassen?

Louise.

Wir werden ihn bald sehen, — sehr bald. — Er ist schon gestern in Paris eingetroffen. —

Siring.

Er hat die drückenden Sclavenfesseln abgestreift, um sich mit den Rosenketten der Liebe zu umwinden, und durch diese jene zu vergessen.

Louise.

Es war der Wunsch unserer Aeltern.

Siring.

Und wird bald auch der Wunsch Ihres Herzens seyn.

Louise.

Ich glaube kaum. — Liebe läßt sich nicht zwingen. — Der kleine Gott flieht, wenn wir ihn haschen wollen, und kommt, wenn man ihn flieht.

Siring.

Man muß ihn nicht aufnehmen, wenn man gerechten Grund hat, ihn zu fliehen.

Louise.

Er wirft die Schlinge um uns, ohne daß wir seine Nähe noch vermuthen.

Siring.

Ein kluges Mädchen, ordnet ihren Geschmack nach ihrer Vernunft. — Sie gibt sich nicht einer leichten, vor-

Digitized by Google

übergehenden Neigung hin. — Sie prüft den Mann, der bis an ihr Lebensende ihr Gefährte seyn soll. Sie zieht dabey allerdings die Wahl ihrer erfahrnen Aeltern zu Rathe, und hat sie diese Wahl ein Mahl gebilliget, so hängt sie mit unveränderlicher Zärtlichkeit an dem Manne dieser Wahl, und sollte auch eine verbothene Flamme in ihrem Herzen auflodern, sollte sie sich durch verführerische Zärtlichkeit irre führen lassen, so erwacht sie schnell wieder aus diesem bösen Traume, sie sieht ihren Irrthum ein, und kehrt an der Hand der Tugend zu ihrer Pflicht zurück.

Louise.

Glauben Sie mir, lieber Stahl! Vernunft und Liebe paaren sich sehr selten.

Siring.

In einer edlen Seele wohnen Beyde.

Louise.

Oft nach Umständen erhält eine das Uebergewicht.

Siring.

Die Pflicht erhält es dann.

Louise.

(für sich) So viel Gleichgültigkeit erwartete ich nicht.

Siring.

(für sich) Ihre Verlegenheit bestättigt mein Glück.

Louise.

(für sich) Ja er muß fort, er muß.

Siring.

(für sich) Ein Paradies lacht mir in ihren Armen.

Louise.

(für sich) Muth! (laut) Lieber Stahl! ich, — es thut mir leid —

Siring.

Was Sie auch fordern mögen, ich gehorche. —

Louise.

(zaudernd und verlegen) Lieber Stahl! — Mein künfti-

ger Gemahl wird heute oder morgen hier eintreffen. — Er kennt Sie nicht, — verzeihen Sie, — allein er könnte leicht mißtrauisch seyn, Argwohn schöpfen —

Siring.

Ich verstehe Sie. — Meine Gegenwart könnte Verdacht erregen. — Sie wollen, daß ich Ihr Haus ferner nicht mehr besuche?

Louise.

Sey'n Sie versichert, ich war Ihnen sehr gut, — meine — — Freundschaft für Sie — allein, — allein häusliches Glück fordert —

Siring.

Diese Freundschaft war mein höchstes Gut. (für sich lächelnd) Da hast du deinen Abschied, damit du dir selbst nicht im Wege stehst.

Louise.

(welche ihn beobachtet hat). Er lächelt. — Nein, das ist zu arg.

Siring.

Ich will noch mehr thun, als Sie fordern, ich will mein Landhaus verkaufen, und morgen mit dem Frühesten Wellenburg verlassen.

Louise.

(für sich) Nein, nun seh' ich es, er hat mich nie geliebt.

Siring.

(für sich) Um mich zu empfangen, muß man mich natürlich wegjagen. (faßt Louisens Hand und küßt sie) Louise! — Leben Sie wohl! —

Louise.

Stahl! —

Siring.

Sie verbannen mich?

Digitized by Google

Louise.

Ich bin es meinem Gemahl schuldig.

Siring.

O Gott! meine schönste Hoffnung schwindet.

Louise.

(schnell) Hofften Sie denn etwas?

Siring.

Lassen Sie mich schweigen.

Louise.

(für sich) Auch ich fange wieder an zu hoffen. (laut) Was hoffen Sie denn?

Siring.

(indem er ihre Hand faßt) Louise! dringen Sie nicht weiter in mich — ich muß schweigen. —

Louise.

Wollen Sie vielleicht noch einige Tage um mich und meinen Gemahl bleiben?

Siring.

O nein! — nein! — Morgen Louise seh' ich Wellenburg nicht mehr. — Der Freund muß dem Gemahl Platz machen.

Louise.

Und der Gemahl wird dem Freunde Platz machen, ich sehe Sie morgen doch noch auf Wellenburg.

Siring.

Nimmermehr! Mein Entschluß steht fest. — Ich muß fort. — Ich würde ein Verbrechen an Ihnen, an Ihrem Gemahl, an mir selbst begehen, wenn ich länger bliebe.

Louise.

Ein Verbrechen? — Sie erschrecken mich! — Stahl! — lieber Stahl, entdecken Sie sich mir ganz.

Siring.

O, nicht diesen Ton! er erschwert mir das letzte Lebewohl. —

Digitized by Google

Louise.

(indem sie vertraulich ihre Hand auf seine Schultern legt) Vielleicht darf es nicht das letzte seyn, wenn Sie aufrichtig seyn wollen.

Siring.

O Louise! Wollen Sie die Flamme noch stärker anfachen, welche mein Herz durchglüht, und welche nicht Zeit, — nicht Abwesenheit zu ersticken fähig ist?

Louise.

Vollenden Sie —

Siring.

Ich sehe, Sie zürnen —

Louise.

Nein, Stahl! Ich zürne nicht. — Erklären Sie sich. —

Siring.

Wohlan denn, — so wissen Sie, was mich von diesem Augenblick an zum elendesten aller Menschen macht: ich liebe Sie. —

Louise.

(freudig für sich) Ich habe mich nicht geirrt.

Siring.

Ihr Gemahl kommt zurück, — das heiligste Band wird Sie an ihn knüpfen, — und ich — ich muß fliehen, denn ich kann sein Glück nicht mit ansehen.

Louise.

Stahl! — Sie werden nicht fliehen.

Siring.

Wie?

Louise.

Sie werden bleiben.

Siring.

Ich verstehe Sie nicht.

Louise.

Auch dann nicht, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich Sie wieder liebe?

Digitized by Google

Siring.

Wär's möglich? — Louise!

Louise.

Fassen Sie Muth, der heutige Tag soll mir in Ihnen einen Gemahl, in Siring einen Freund bringen.

Siring.

Zu viel des Glückes! —

Neunte Scene.

Die Vorigen. Philippine.

Philippine.

Gnädiges Fräulein! — So eben hält ein Reisewagen im Schloßhofe. Es ist Herr von Siring.

Louise.

Schon so schnell?

Siring.

(bey Seite) Jetzt erscheint mein zweytes Ich.

Louise.

Ich zittere — !

Philippine.

Das ist nicht Liebe.

Louise.

Lieber Stahl, weichen Sie seinem ersten Anblicke aus.

Siring.

O! ich fürchte ihn nicht.

Louise.

Treten Sie in dieses Cabinett, Sie können da unsere ganze Unterredung mit anhören.

Siring.

Sorgen Sie nicht, Louise, daß ich und Siring uns jemahls zanken.

Digitized by Google

Louise.

Ich bitte Sie, — mir zu Liebe (nöthigt ihn in das Cabinett).

Siring.

(für sich) Nun, wir wollen sehen, wie der Herr mich vorstellen wird. (er geht in das Cabinett).

Philippine. (ab).

Louise.

Ich höre Tritte. — Er ist es.

Zehnte Scene.

Louise. Wolken. Siring. (unter der Thür des Cabinetts)

Wolken.

Das ist Sie. — (er eilt auf Louisen) Theure Louise! Nach einer zehnjährigen Abwesenheit schließe ich Sie wieder in meine Arme.

Louise.

(kalt) Mein Herr! —

Wolken.

Ha! Ihre Verwirrung entzückt mich. Sie erwarteten mich nicht so geschwinde?

Louise.

Ich erwarte Sie erst 10 Jahre.

Wolken.

Nun hab' ich Sie wieder, und keine Macht auf Erden soll mich mehr von Ihnen trennen. — O! hätten Sie gesehen, wie ich entfernt von Ihnen, stets an Sie dachte, wie mich nur das Andenken an Sie in meinem Leiden empor richtete.

Louise.

Ich muß Ihnen gestehen, ich zweifelte oft daran.

Digitized by Google

Wolken.

Athmeten nicht alle meine Briefe die reinste Zärtlichkeit? — O, was habe ich gelitten durch den einzigen Gedanken: Wie? wenn in deiner Abwesenheit ein Anderer den Weg zu Louisens Herzen fände? Doch die Hoffnung hielt mich aufrecht, und Ihr Bild gab mir Muth und Kraft, alle Schläge des Schicksals zu ertragen. Am Tage, wenn ich, den heißen Strahlen der Sonne ausgesetzt, in den Zuckerplantagen arbeitete, stärkte mich der Gedanke: ein einziger Augenblick in ihren Armen wird dir einst alle diese bittern Stunden vergelten; des Nachts, wenn ich auf meinem elenden Lager dahingestreckt lag, schwebte im Traume Ihr himmlisches Bild vor meinen Augen, und gab mir Muth für den folgenden Tag.

Louise.

Träume sind Lügner. — Der Arme träumt, im Golde zu waten, der Bettler ein König zu seyn, — der Liebende träumt, er sey schon Gatte, allein der Traum verfliegt, und Gold, Krone und Hochzeit mit ihm.

Wolken.

Louise! — Wie soll ich das verstehen?

Louise.

Wie es ist. — Lieber Sirin, hören Sie mich, ich will, ich muß aufrichtig gegen Sie handeln, ich bin es Ihnen, ich bin es mir selbst schuldig. Wir Beyde würden vielleicht durch einen übereilten Schritt das Unglück unsers ganzen Lebens machen.

Wolken.

(betroffen) Was werd' ich hören?

Louise.

Es ist möglich, daß Sie mich lieben, obschon ich es kaum glauben kann, ich aber kann diese Liebe nicht erwiedern.

Digitized by Google

Wolken.

Wär's möglich? — Louise, wir sind verlobt.

Louise.

Ich weiß, daß man mich wie eine Waare verhandelte, allein ich erkläre diesen Handel für null und nichtig. Unsere Verlobung war kaum zu Ende, als Sie abreisten. Ich blieb bey meinem alten Vater zurück, der in einem Jahre darauf starb. — Was hielt Sie ab, nun zurückzukehren, und das unerfahrne schwache Mädchen zu schützen, welches Sie so zärtlich zu lieben vorgeben? — Sie hatten ja zu viele Liebe für das Reisen und für sich selbst, wie konnte Ihnen noch welche für mich übrig bleiben? — Jetzt, nach zehn Jahren, kommen Sie endlich zurück, und wollen Rechte geltend machen, welche ich Ihnen nie einräumte, nie einräumen werde.

Wolken.

Louise! — Wollen Sie mich zum Unglücklichsten aller Menschen machen?

Louise.

Ich gebe Ihnen diese Frage zurück; denn wissen Sie, ein liebenswürdiger junger Mann, mit den vortrefflichsten Eigenschaften, mit dem besten Herzen von der Welt, wußte mein Herz zu gewinnen, ihn liebe ich.

Siring.

(im Cabinett) O ich Glücklicher!

Wolken.

(für sich) Ich spiele da eine prächtige Rolle.

Louise.

Sie haben ihn noch nicht gesehen, ich will Sie mit ihm bekannt machen.

Wolken.

Wollen Sie Ihren Scherz mit mir treiben?

Louise.

Nein, nein Sie müssen ihn sehen, dann werden Sie meine Wahl gewiß billigen.

Digitized by Google

Wolken.

(für sich) Ich bin da schön in der Dinte. (laut) Nein, ich kann meiner schönsten Hoffnung nicht entsagen, — unsere Väter —

Louise.

Glaubten uns glücklich zu machen.

Wolken.

Bin ich Ihnen denn gar so verhaßt?

Louise.

Eine zehnjährige Gleichgültigkeit — —

Wolken.

Soll durch eine ewige Liebe ersetzt werden.

Louise.

Ich hab' es Ihnen gesagt, mein Herz ist nicht mehr mein.

Wolken.

Schöner Empfang für einen Bräutigam.

Louise.

(ruft) Philippine!

Wolken.

Was wollen Sie? —

Louise.

Mein Mädchen soll einen Notar hohlen, der mag Ihre Rechte untersuchen, und die meinigen — denn ich lasse es auf das Aeußerste ankommen.

Wolken.

(für sich) Verdammte Verlegenheit.

Eilfte Scene.

Philippine. Die Vorigen.

Philippine.

Gnädiges Fräulein!

Louise.

Sende sogleich nach meinem Notar.

Digitized by Google

Philippine.

Sogleich. —

Zwölfte Scene.

Die Vorigen. Siring. (tritt aus dem Cabinett).

Siring.

Bleib! — Es wird unnöthig seyn.

Louise.

Warum verhindern Sie —?

Siring.

Ich will einen Vergleich vorschlagen.

Wolken.

Ich gehe Alles ein, wenn Louise meine Gemahlinn wird.

Siring.

(zu Louisen) Bedenken Sie wohl, was Sie thun, es könnte Sie einst reuen.

Louise.

Wie? — Sie vertheidigen Siring?

Siring.

Ja, und das mit Recht.

Wolken.

Der gute Mensch, wie er sich für mich interessirt.

Siring.

Haben Sie Nachsicht mit Ihrem zurückkehrenden Gatten, er liebt Sie ja so zärtlich, lohnen Sie ihm diese Liebe.

Louise.

Es ist mir unmöglich. Ich kann an seiner Seite nicht glücklich seyn. — Vom Gram niedergedrückt würd' ich bald dahin welken, und ihn zur unschuldigen Ursache meines Todes machen.

Siring.

Louise! Siring weiht Ihnen sein ganzes Leben.

Digitized by Google

Louise.

Stahl! — Sie — Sie können so sprechen?

Wolken.

Theure Louise, lassen Sie sich bewegen.

Siring.

Glauben Sie mir, Sie werden in seinen Armen sehr zufrieden leben.

Wolken.

Er bethet Sie an.

Siring.

(wirft sich zu ihren Füßen) Er wirft sich zu Ihren Füßen.

Wolken.

(eben so) Er beschwört Sie auf seinen Knien.

Louise.

Was ist das? — Hier sind zwey Siring?

Wolken.

(zu Siring) Sie interessiren sich zu sehr für mich.

Siring.

Ihre Rolle ist nun zu Ende, nun fängt die meinige an.

Philippine.

Was ist das?

Wolken.

Mein Herr!

Louise.

Was sagen Sie?

Siring.

Ich bin Siring.

Louise.

(freudig) Wär's möglich? — Sie wären Siring?

Siring.

Ja, ich bin der Reuige, der Sie um Verzeihung anfleht.

Wolken.

Die Beweise mein Herr! — Die Beweise!

Louise.

O! Wozu die Beweise? Ich glaube es, ich will es gerne glauben. Ihr erster Blick traf mein Herz, uns haben unsre gleichgestimmten Seelen verlobt, dieser Verlobung will und kann Niemand widerstehen.

Siring.

Diese Papiere werden Sie überzeugen.

Philippine.

(für sich) Lebt wohl, ihr 300 Ducaten.

Wolken.

Verflucht! — Und ich machte den Geliebten der Verlobten zu meinem Vertrauten.

Siring.

Ich vertraute auf Louisens Liebe, Sie war mir Bürge, daß Ihr tollkühner Plan nicht gelingen würde. (umfaßt Louisen und küßt sie) Hier sehen Sie Ihre Strafe. — Louise, theure Louise!

Louise.

O mein Siring! —

Wolken.

Verzeihung, theuerstes Fräulein! — Es ist nicht der erste unbesonnene Streich, welchen Liebe machte.

Louise.

Was könnte ich heute nicht Alles verzeihen.

Siring.

Nehmen Sie die Lehre mit auf die Reise. Wer bey Weibern sein Glück machen will, muß nie ihren Gemahl vorstellen. —

(Allgemeine Gruppe).

Ende.

Digitized by Google

Onkel Adam und Nichte Eva.

Lustspiel in zwey Aufzügen

von Lembert.

Personen.

Adam von Nordstetten, pensionirter Major.
Adolf, sein Neffe, Lieutenant von einem aufgelösten Freybataillon.
Rosalie, seine Nichte.
Baron von Eschen.
Evchen.
Barthel, in des Majors Diensten, vormahls Unterofficier.
Bonifaz, des Majors Gärtner.

Erster Akt.

(Garten mit einer Laube).

Erste Scene.

Adolph. Barthel.

Adolph.

Sey doch vernünftig, liebes Barthelchen!

Barthel.

Ey was! Das klingt freylich Alles gut und schön, aber wenn die Pastete an den Tag kommt, wer muß dann

die eingebrockte Suppe auseſſen? über wen bricht das Donnerwetter los? — über's liebe Barthelchen! — Ich glaube, weiß Gott, der Herr Major wäre in ſeinem Jähzorn im Stande mich auf und davon zu jagen.

Adolph.

Du willſt ja nur ſein Beſtes.

Barthel.

Wird er das auch einſehen? Ich hintergehe ihn zum erſten Mahle in meinem Leben; wird er mir das jemahls vergeben?

Adolph.

Er wird es, ſobald er ſein Unrecht erkennt. Warum will er der freyen Wahl meines Herzens Feſſeln anlegen?

Barthel.

Fräulein Roſalie iſt ein liebes, gutes Kind.

Adolph.

Das mag ſeyn, aber mein Herz fühlt nichts für ſie. Du kennſt den Gegenſtand meiner Neigung.

Barthel.

Er iſt aller Ehre werth; hätte Sie nur der Henker nicht geplagt, im verliebten Raptus den tollen Streich zu machen.

Adolph.

Ich habe der Retterinn meines Lebens aus Dankbarkeit meine Hand gereicht, das iſt meines Bedünkens ein kluger und kein toller Streich. — Schrieb ich dem Onkel nicht aufrichtig, welchen Eindruck die liebenswürdige Eva auf mein Herz gemacht? bath ich ihn nicht um ſeine Einwilligung zu unſerer Verbindung?

Barthel.

Schlug er Ihnen dieſe aber nicht rund ab?

Adolph.

Noch mehr, er ſetzte den Verluſt ſeiner Liebe und Enterbung darauf, wenn ich von der Geliebten nicht ab,

Digitized by Google

ließe und Rosalien, die er mir bestimmt hatte, die Hand am Traualtar reichte.

Barthel.

Und dennoch haben Sie — ?

Adolph.

Guter Alter, kennst Du die Macht der Liebe nicht?!

Barthel.

Ja, ja, damit ziehen sich die jungen Herren immer aus der Affaire.

Adolph.

Versage mir also Deinen Beystand nicht, hilf mir eine List ausführen, die mein und des Onkels Glück gründet.

Barthel.

Wenn nur Alles ordentlich und ehrlich zuginge, da lief ich ja mit Freuden durch Feuer und Wasser; aber — da heirathet der Herr Neffe ein armes Mädchen hinter dem Rücken des Onkels und ich muß die junge Frau unter dem Nahmen meiner Nichte dem Herrn Major vorstellen, indeß der Herr Lieutenant sich hier so lange inkognito aufhält, bis es dem reitzenden Weibchen gelungen ist, den alten Herrn ins Netz zu locken, — ist das recht? ist das ehrlich?

Adolph.

Der Zweck adelt das Mittel.

Barthel.

Das ist auch so ein neumodischer Grundsatz, um sich die Ehrlichkeit recht bequem zu machen. Ich denke, nach meinem schlichten Sinn: einen Zweck, denn man auf geraden Wegen nicht erreichen kann, soll man lieber aufgeben.

Digitized by Google

Zweyte Scene.

Vorige. Evchen.

Adolph.

Gut das Du kommst, liebes Weibchen. Hier unser Alliirter macht Miene, abtrünnig zu werden.

Barthel.

(halb für sich) Nun ja, die fehlte noch!

Evchen.

Wie? mein gutes Onkelchen wollte mich verstoßen? mich, sein gutes Nichtchen? (ihn liebkosend) O, das thut Onkelchen nicht, dazu hat er ein viel zu weiches Gemüth.

Barthel.

(mit komischem Zorn) Da steckt eben der Teufel?

Evchen.

Ich dächte doch, ich wäre ein Nichtchen, dessen sich kein Onkel in der Welt zu schämen Ursache hätte.

Barthel.

Das denk' ich auch.

Evchen.

Und doch — ?

Barthel.

Ey, sapperment, ich gäb' etwas darum, wenn's Ernst wäre; aber leider ist es nur eine Komödie, die wir da spielen, und ich habe die schlechteste Rolle.

Evchen.

Ein guter Schauspieler weiß auch die schlechteste Rolle zu heben.

Barthel.

Ach, was da! An Worten fehlt es Ihnen nie, das weiß ich aus Erfahrung. Wenn Sie Einem so zureden und man besieht dabey das niedliche Mäulchen, die Perlenzähne und das geläufige Züngelchen, so können Sie Einem weiß machen was Sie wollen.

Digitized by Google

Evchen.

(lächelnd) So recht! Mein Onkelchen wird auf seine alten Tage noch galant. (mit einem Knix) Danke für's Compliment.

Barthel.

(mürrisch) Es ist mir gar nicht komplimentirlich um's Herz! — Heute ist meines guten Herrn Geburtstag, der Tag war mir von jeher ein Freudenfest, heute ist er mir zum ersten Mahle verleidet; denn, wenn ich so vor ihn hintrete, meinen Glückwunsch vorbringe, er mir zum Dank die Hand drückt und mich seinen treuen, ehrlichen Barthel nennt — sapperment! muß ich da nicht roth werden wie ein Nußdieb, den man auf der That ertappt? — Es ist doch nichts miserabler, als ein böses Gewissen!

Evchen.

Wo steckt denn hier der Betrug? Ich will den alten Herrn von seinem Eigensinne heilen; das ist, dächt' ich, eine Wohlthat, die ich ihm erzeige.

Barthel.

Wofür er Ihnen aber schlechten Dank wissen wird.

Evchen.

Undank ist zwar der Welt Lohn, aber hier denk' ich doch besser belohnt zu werden. Ich stehe im Bündniß mit mächtigen Alliirten, die mich nicht verlassen werden.

Adolph.

Und diese sind — ?

Evchen.

Pfui, Herr Gemahl, das war eine ungeschickte Frage! Wenn mich Onkelchen so gefragt hätte, so möchte es noch hingehen; aber Sie, der Sie die Macht dieser Alliirten selbst so schwer empfunden haben, Sie sollten doch —

Adolph.

Ah, nun versteh' ich! Du meinst die Macht Deiner Reitze? Der ist freylich nicht zu widerstehen.

Evchen.

So höre ich es gern. Also, wie gesagt: diesen unwiderstehlichen Reitzen wird auch der alte Brummbär von Onkel nicht widerstehen. Ich will ihn zahm machen wie ein Eichkätzchen; er soll sich glücklich schätzen, eine solche Nichte zu besitzen und es uns Allen Dank wissen, daß wir ihm zu dem Glück verholfen haben.

Barthel.

Ich für meinen Theil leiste herzlich gern Verzicht auf diesen Dank. — Machen Sie sich nur darauf gefaßt, daß ich ein Mahl, eh' wir's uns versehen, mit der ganzen Geschichte herausplatze und Alles verrathe.

Evchen.

Nur heute nicht!

Barthel.

Der heutige Tag ist aber gerade der gefährlichste! Es ist ja sein Geburtstag, zum Sapperment, und ich betrieg' ihm! Ein schönes Angebinde!

Evchen.

(ihn kätschelnd) Nur heute nicht, Barthelchen! Onkelchen, nur heute nicht! Kann mein süßes Onkelchen mir die kleine Bitte abschlagen?

Barthel.

(mit komischem Zorn abwehrend) Lassen Sie nur das verdammte Gestreichle weg! Wenn Sie Einem mit den weichen Sammtpatschchen da am Bart herumkrabbeln, so vergeht Einem ja, weiß Gott, Hören und Sehen!

Evchen.

Nicht wahr, Onkelchen hält reinen Mund? Herzensonkelchen schweigt heute noch?

Barthel.

(ärgerlich) Nun ja denn, in's drey Teufels Nahmen!

Evchen.

(in die Hände klatschend) Dank! Dank! Nun haben

wir gewonnen Spiel! — Kommen Sie, Herr Gemahl, nützen Sie die Zeit, mir den Hof zu machen; denn nachher ist die Reihe an dem alten Herrn Major.

Adolph.

Verrechne Dich nicht.

Evchen.

Nun wahrhaftig, Sie könnten Einem mit Ihren einfältigen Zweifeln die gute Laune verderben! — Ich sage Dir, Onkel Brummbär hat bereits angebissen, schon zappelt er an meiner Angel; noch ein herzhafter Biß und der seltene Fisch ist mein. Kurz, Sie machen mir jetzt die Cour und dann Ihrer Cousine, damit der Onkel beruhigt werde; aber nota bene: das letzte nur in Beyseyn von Andern, unter vier Augen ergreifen Sie die erste schickliche Gelegenheit, ihr unsere Verheirathung zu entdecken.

Adolph.

Aber —

Evchen.

(im kommandirenden Tone) Ordre parirt, Herr Lieutenant! — Rechts um kehrt Euch! — Vorwärts! Marsch! (stellt sich neben ihn und macht die ausgesprochenen Maneuvres mit. Beyde ab).

Dritte Scene.

Barthel. (allein).

Wenn's der nicht gelingt, so gelingt es Keiner. Das ist Eine, von denen es in der siebenten Bitte heißt: „Erlöse uns von allem" und so weiter. — Wenn sie dem Herrn Major so am Kinn grabbelt, und ihn tätschelt und streichelt, so verliert er den Kopf und sie hat ihn richtig im Netze. — Ein wahrhaftes Töchterchen Evens. Den Adam möcht' ich sehen, welcher der widerstehen könnte. (geht ab).

Digitized by Google

Vierte Scene.

Eschen. (tritt auf).

Ja, es bleibt dabey, ich reise, ich fliehe die Gefahr, eh' es zu spät wird. Mag auch dieß widerspenstige Herz dagegen einwenden, was es will. — Unseliger Zufall, der mich bestimmte, der Einladung des Majors zu folgen! Er wünschte den Sohn seines alten Freundes zu sehen, ich kam hierher und bezahlte diese Reise mit dem Verlust meiner Ruhe. O, Rosalie! Rosalie! Warum mußte ich Dich sehen? warum für Dich zuerst fühlen, was ich für keine Andere gefühlt? Für dich, die bestimmte Braut eines Andern! — Fort, fort von hier, ehe der Glückliche ankommt; sein Anblick würde mich tödten! Noch in dieser Stunde reise ich. — Ach, hätte ich nur schon Abschied genommen! — Sie kommt! Der entscheidende Augenblick naht. Sammle Deine ganze Kraft, Eschen; zeige, daß du ein Mann bist!

Fünfte Scene.

Eschen. Rosalie.

Rosalie.

Verzeihung, wenn meine unwillkommene Erscheinung Ihre philosophische Einsamkeit stört.

Eschen.

O mein Fräulein! verdiene ich diesen bittern Spott?

Rosalie.

Spott? — Haben Sie nicht seit zwey Tagen meine Gesellschaft sorgfältig gemieden und die Einsamkeit ängstlich gesucht?

Eschen.

Ich wollte Sie von dem Zwang befreyen, den Ihnen meine Gegenwart auferlegt,

Digitized by Google

Rosalie.

Darf man fragen, welchen Zwang der Herr Baron meinen?

Eschen.

Muß es Ihnen nicht Zwang kosten, die Aufwallung der freudigen Ungeduld zu unterdrücken, welche die nahe Ankunft Ihres Bräutigams nothwendig bewirken muß? Ich dächte, mein Fräulein, für diese Delicatesse verdiente ich keinen Spott, sondern Dank.

Rosalie.

(pikirt) O, allerdings, allerdings! — Ich finde Ihre Delicatesse sehr — sehr delicat —

Eschen.

Nun, so werden Sie auch hoffentlich meinen Vorsatz billigen?

Rosalie.

Ihren Vorsatz? Und — der ist — ?

Eschen,

Noch in dieser Stunde abzureisen.

Rosalie.

(erschrocken) Abreisen? Sind Sie bey Sinnen?

Eschen.

(mit erzwungener Gleichgültigkeit) Ich bin kein Freund von dem geräuschvollen Getümmel, welches dieses Schloß bald genug erfüllen wird. In wenigen Tagen werden die Hochzeitgäste herbeyströmen, um Zeugen Ihres Glückes zu seyn. Ich fürchte durch meine Gegenwart die allgemeine Freude zu stören; deßhalb ist es besser, wenn ich reise.

Rosalie.

(gereizt) O, reisen Sie, mein Herr, reisen Sie! Es wäre zu viel gefordert, Ihnen zuzumuthen, unserer Gesellschaft Ihre unbesiegbare Reiselust aufzuopfern. Reisen und vergessen Sie auf der Landstraße, daß Sie hier meinen guten Onkel, der Sie wie seinen Sohn liebt,

Digitized by Google

und ein armes Mädchen zurücklassen, die sich Beyde über Ihre Abreise grämen. Gehen Sie, Sie sind der Liebe und Freundschaft nicht werth, die man Ihnen hier erwiesen.

Eschen.

(außer sich) Was höre ich? Sie beschuldigen mich der Undankbarkeit? O, Rosalie! — Nein, nun kann ich nicht länger schweigen. — Vernehmen Sie denn, daß ich Sie liebe, mit einem Feuer liebe, daß mich verzehrt! Ihre Gesellschaft ist für mich das höchste Glück, ohne Sie sind alle Schätze der Welt, ist das Leben selbst mir gleichgültig, — und Sie sollen mir entrissen werden! Sie wollen Ihre Hand, die mich zum Glücklichsten der Sterblichen machen könnte, einem Andern reichen! — Können Sie mich undankbar nennen, wenn ich es nicht vermag, Zeuge einer Verbindung zu seyn, die mich nahmenlos elend macht?!

Rosalie.

(mit einem karikirten Seufzer) Gott sey Dank! endlich ist es heraus, das fürchterliche Geständniß. Uff! das hat Mühe gekostet!

Eschen.

(beleidigt) Wie mein Fräulein? verdient der Erguß eines aufrichtigen Herzens nichts als Spott?

Rosalie.

Im Gegentheile, ich ehre den Erguß dieses empfindlichen Herzens, wie ich soll und muß. — Aber schämen Sie sich, mein Herr, wer wird Alles von der finstern Seite sehen? Wer sagt Ihnen denn, daß die Verbindung mit Vetter Adolph unvermeidlich ist? Wir haben uns Beyde seit Jahren nicht gesehen, unsere Verheirathung ward von meinem seligen Vater und dem Major ohne unsere Zustimmung beschlossen; wer weiß in wel-

Digitized by Google

chem fremden Käfich des armen Vetters Herz flattert, — denn das meinige — (hält schalkhaft inne).

Eschen.

(feurig) Das Ihrige? — Nun? — das Ihrige?

Rosalie.

Ist —

Eschen.

(dringend) Ist — ?

Rosalie.

Ein schwaches Weiberherz, das —

Eschen.

Vollenden Sie, ich beschwöre Sie! — das — ?

Rosalie.

(verschämt) Sie bittet, nicht zu reisen. (entflieht).

Eschen.

(entzückt ihr nach) O, Rosalie, himmlisches Mädchen! Hören Sie mich, — nur ein Wort!

Sechste Scene.

Bonifaz. (tritt auf)

(mit einem großen Blumenstrauß).

Na, wenn sie nun meinen Zustand nicht merkt, so hat sie ein Bret vor dem Kopfe. Es ist doch ein durchtriebener Tausendsasa, unser Schulmeister! Der pfiffige Gedanke wäre mir nimmermehr eingefallen. — Ich will doch meinen Sermon geschwind noch ein Mahl hersagen, damit mir's nachher besser vom Maule geht. (mit Kratzfüßen) Insonders hochgeehrte Mamsell! unterstehen Sie sich, zu erlauben — nein, halt, so heißt's nicht! — Erlauben Sie, daß ich mich unterstehe — richtig, so heißt's! — Also: erlauben Sie, daß ich mich unterstehe, Ihnen diesen Blumenstrauß zu präsentiren, der den Zustand meines armen, in Confusion gerathenen Gemüthes deut-

Digitized by Google

lich vorstellen thut. Diese Veilchen stellen vor mein bescheidenes Herz, welches eben so im Stillen für die insonders hochgeehrte Mamsell schlägt, wie diese Veilchen im Verborgenen blühen. Diese feuerrothen Tulpen stellen vor: wiederum mein Herz, welches in keuschen, obgleich brünstigen Flammen für die insonders hochgeehrte Mamsell brennt. Auch können selbige Tulpen gar wohl die insonders hochgeehrte Mamsell vorstellen; nähmlich: was die Schönheit anbelangt, allein, was den Geruch anbetrifft, da müssen selbige Tulpen weit hinter der insonders hochgeehrten Mamsell zurück bleiben, welche so süß und anmuthig duftet, wie eine Rose, und da es keine Rosen ohne Dornen gibt, so unterstehe ich mich, in gehöriger Devotion mich Ihnen als Dero Dorn auf Zeit und Ewigkeit zu offeriren. (macht Kratzfüße und stößt auf Barthel).

Siebente Scene.

Bonifaz. Barthel. (der eben mit Theegeschirr eintritt und selbes in die Laube setzt).

Barthel.

Na! kann der Hasenfuß nicht Acht haben?

Bonifaz.

Ah, sieh da, Herr Barthel! Bitte nicht übel zu nehmen! denn ich bin dermahlen in einiger Confusion.

Barthel.

Ist Dein gewöhnlicher Fehler. Was spukt Dir denn gegenwärtig im Kopfe?

Bonifaz.

Im Kopfe? — nichts; — aber im Herzen, — da rumort es gewaltig. Unter uns, es ist zwar ein Geheimniß, aber Ihm darf ich's schon anvertrauen, — hehehe! — ich bin ganz malabarisch verliebt!

Digitized by Google

Barthel.

Gott steh' uns bey! — Und wer ist denn der glückliche Gegenstand Deiner malabarischen Liebe?

Bonifaz.

Hehehe! Frag' Er doch nicht so kurios! Er ist ein alter Fuchs, Herr Barthel, Er hat es gewiß schon lange weg, wer mir den Jammer angethan hat.

Barthel.

Ein Jammer ist es in der That.

Bonifaz.

Nicht wahr?!

Barthel.

Aber wer ist denn die Auserwählte? Etwa unsere alte einäugige Köchinn?

Bonifaz.

Nein, da kann ich nicht dienen. Traut Er mir keinen bessern Geschmack zu, Herr Barthel? Hehehe! Ich habe besser gewählt.

Barthel.

Bin doch neugierig. — Na, wer ist's?

Bonifaz.

Hehehe! Sein Nichtchen, liebwerthester Herr Barthel! das liebe, zuckersüße Jüngferchen, das sich seit Kurzem hier im Hause aufhält.

Barthel.

Wie? Was? In die bist Du verliebt?

Bonifaz.

Bis über alle zwey beyde Ohren, und Er sieht mich fest entschlossen, mit ihr vor den Traualtar zu treten.

Barthel.

(laut auflachend) Hahaha!

Bonifaz.

Lach' Er nicht; es ist, hohl' mich der Teufel, mein

Ernst! Und sie — hehehe! — unter uns gesagt: — sie ist auch in mich verschamerirt.

Barthel.

Wär' der Guckguck!

Bonifaz.

Ja, ja, verlaß' Er sich darauf. Wenn sie mir begegnet und ich meinen Kratzfuß mache, so lacht sie immer und sagt: „Guten Tag, mein Freund!" Und neulich, als ich ihr des Morgens den großen Blumenstrauß brachte, sagte sie gar: „Ich danke mein Lieber!" — Nun sag' Er selbst, als ein alter, erfahrner Mann, der lange genug lebt, um klug geworden zu seyn, — was will das heißen? „mein Freund" und „mein Lieber!? He? — Nennt man wohl Jemanden so, der Einem gleichgültig ist? oder liegt es nicht klar am Tage, daß ich's ihr angethan habe? he?

Barthel.

Und das glaubst Du im Ernst?

Bonifaz.

Warum denn nicht? Ich bin ein junger, artiger, hübsch zusammengefügter Bursch, der —

Barthel.

Ein Narr ist und bleiben wird, sein Lebelang! (geht ab).

Achte Scene.

Bonifaz. (allein).

So? Meint Er? Das spricht der Neid aus Ihm! Ich sehe wohl äußerlich ein wenig einfältig aus, aber innerlich — da steckts faustdick. — Ich merke schon, ich komme dem Knasterbart in die Quere; er hatte vermuthlich andere Absichten mit seiner hübschen Nichte. — Thut mir leid! — Die ist nun ein Mahl mein. Was kann ich

dafür, daß mich der liebe Himmel so interessant erschaffen hat? (geht ab).

Neunte Scene.

Der Major. (tritt hinkend auf und setzt sich in die Laube).

Daß dich alle Donnerwetter! das sticht heute wieder ein Mahl! Die Welt wäre ein wahres Paradies, wenn es kein Podagra gäbe. Was helfen mir nun alle Herrlichkeiten, wenn es da unten zwickt und brennt? — Barthel! — He, — Barthel! — Na, wo steckt er denn? — Barthel!

Zehnte Scene.

Major. Barthel. (hinter der Scene).

Barthel.

Herr Major!

Major.

Rühre Dich! Bring' mir den Thee.

Barthel.

Gleich, Herr Major!

Major.

Hat gewiß wieder ein Mahl nicht aus den Federn kommen können, die alte Schlafmütze! — Na, wird's bald?

Barthel.

Im Augenblick, Herr Major!

Major.

Kriech', alte Schnecke, kriech'! Hat der Kerl zwey gesunde Beine und kommt nicht von der Stelle.

Barthel.

So gedulden Sie sich doch nur ein Weilchen!

Digitized by Google

Major.

Den Teufel auch! Scher' Dich her, oder Dich soll ein curländisches Donnerwetter — !

Barthel.

Ich bin noch nicht fertig.

Major.

Womit?

Barthel.

Werden's schon sehen.

Major.

Kerl, ich glaube, Du willst mich foppen? Da soll Dich ja — ! (will aufstehen).

Barthel.

(tritt auf, in der einen Hand einen Kuchen mit sechszig kleinen brennenden Wachslichtern, in der andern die Theekanne). Na, na, na! da bin ich schon!

Major.

Das ist Dein Glück! (erblickt den Kuchen) Was soll das?

Barthel.

Hehehe! Wissen Sie denn nicht? Wir haben ja heute den — . . .

Major.

Ja so!

Barthel.

Ihr Geburtstag.

Major.

Hm!

Barthel.

(stellt sich in Positur) Ich mache auch meine gehorsamste Gratulation.

Major.

Danke, danke! (betrachtet den Kuchen) Hm — Hm — ja, ja! — Eine schöne Anzahl Lichter! Vor dreyßig Jahren waren es nicht so viele.

Digitized by Google

Barthel.

Hehehe! Natürlich, da waren Sie auch um dreyßig Jahre jünger.

Major.

Na, was thuts! ein Mahl muß es doch zu Ende gehen. — Wir haben uns in den dreyßig Jahren doch manch liebes Mahl miteinander gefreut.

Barthel.

Ja; aber auch gezankt.

Major.

Wenn der Patron dumme Streiche machte.

Barthel.

Ey was! ein Mensch ist kein Engel. Aber Sie sind gleich so wunderlich, gleich oben hinaus, ärgern sich gleich über Alles.

Major.

Der Teufel mag sich da nicht ärgern.

Barthel.

Je nun, was thut's! Es ist ein Mahl so Ihre Art. Ich weiß doch, daß Sie's nicht böse meinen.

Major.

Hm!

Barthel.

Weiß doch, daß Sie mich lieb haben.]

Major.

(schmunzelnd) Weißt Du?

Barthel.

Daß Sie ohne mich nicht leben können.

Major.

(wie vorher) Ey!?

Barthel.

Ja, ja, schmunzeln Sie nur, ich weiß was ich weiß. Aber ich lasse mich auch für Sie todtschlagen; weiche nicht von Ihnen in Noth und Tod!

Digitized by Google

Major.

(gibt ihm die Hand). Biſt ein braver Kerl!

Barthel.

Ja, das muß ſo ſeyn, Herr Major.

Major.

Meinſt es gut und ehrlich.

Barthel.

Ja, weiß Gott, das thu' ich, ich meine es herzlich gut; aber — (kleinlaut) ehrlich —

Major.

Nun?

Barthel.

(verlegen) Ich — es — es iſt —

Major.

Na, was iſt? — was?

Barthel.

Ich bin — ich wurde — (bey Seite). Da haben wir die Beſcherung!

Major.

Na, was druckſt Er denn da? Heraus mit der Farbe!

Eilfte Scene.

Vorige. Evchen.

Evchen.

(zum Major). Guten Morgen, Papachen!

Barthel.

(für ſich). Die kommt zur glücklichen Stunde!

Major.

Guten Morgen, Jungfer Eulenſpiegel. — Gut geſchlafen?

Evchen.

Sehr gut; denn ich hatte einen angenehmen Traum. Rathen Sie ein Mahl, Papachen, wovon ich träumte?

Digitized by Google

Major.

Wovon alle Mädchen in deinem Alter gern träumen: — von einer Hochzeit.

Evchen.

Errathen, richtig errathen! Aber wissen Sie auch, wer mein Bräutigam war?

Major.

Irgend ein rothbackiger Springinsfeld, dem die Schelmerey gleich Dir aus den Augen blitzt.

Evchen.

Gefehlt, weit gefehlt! Sie standen mit mir vor dem Altare, Sie, Papachen.

Major.

(launig) Wäre der Guckguck! — Hm — Das gäbe ein schönes Paar.

Evchen.

Warum nicht? Sie sind freylich nicht mehr jung, aber deßhalb können Sie doch liebenswürdig seyn, trotz Einem.

Major.

(geschmeichelt). Meinst Du?

Evchen.

Und wenn Sie sich ein Bischen ziehen lassen wollten, so, glaube ich, könnte eine kluge Frau recht gut mit Ihnen auskommen.

Major.

(schmunzelnd). So?

Evchen.

Aber freylich müßten Sie sich dann das abscheuliche Poltern und Zanken abgewöhnen, müßten fein sanft und freundlich seyn.

Major.

Müßt' ich?

Digitized by Google

Evchen.

(den Kuchen erblickend). Ey, das ist ja wohl ein Geburtstagskuchen? — Was für eine Menge Lichter!

Major.

(verlegen). Nun, so gar viele sind es eben nicht (halblaut zu Barthel). Nimm das Zeugs weg.

Barthel.

(für sich brummend, indem er den Kuchen nimmt). Aha! ich verstehe, ich verstehe!

Major.

Was brummt der Hasenfuß da in den Bart?

Barthel.

O, nichts; — ich meinte nur, daß —

Major.

Daß du ein Narr bist.

Barthel.

Kinder und Narren, Herr Major —

Major.

Halt's Maul und scher' dich deiner Wege!

Barthel.

Ich halte 's Maul und scher' mich meiner Wege (geht mit dem Kuchen ab).

Zwölfte Scene.

Major. Evchen.

Evchen.

Brr! Was das wieder für ein Gesicht ist! Wer wird sich denn gleich über jede Kleinigkeit so grimmig geberden? Nein, Papachen, wenn Sie so aussehen, da sind Sie gar nicht liebenswürdig.

Major.

Ey was! Du — freylich, Du hast leicht lachen.

Digitized by Google

Evchen.

Ich denke, das Lachen könnte Niemanden schwer werden, der ein gutes Gewissen und gesundes Blut hat. Aber freylich — wenn man an jeder Sache die schwarze Seite aufsucht, aus jeder Mücke einen Elephanten macht —

Major.

Das soll wohl auf mich gehen, Jungfer Naseweis?

Evchen.

Auf wen sonst?

Major.

(empfindlich). Ich glaube gar, das Jüngferchen will sich herausnehmen, den Hofmeister zu spielen?

Evchen.

Könnten allerdings einen brauchen, Papachen.

Major.

(böse). He da, Persönchen! nicht unverschämt.

Evchen.

Nun, da haben wir's! schon wieder Feuer und Flammen! Ey, ey, Papachen, es wird schwer halten, Sie zu bekehren. — Gleich machen Sie wieder ein freundliches Gesicht! — Nun? wie wird's? — Sehen Sie mich an, — geschwind! — Sträuben Sie sich wie Sie wollen, Sie müssen doch daran; denn ich habe mir fest vorgenommen, Sie radical zu kuriren.

Major.

(besänftigt). Kein übles Doctorchen.

Evchen.

(sich brüstend). Das will ich meinen! Und daß Sie es nur wissen; Sie werden sich in mich verlieben müssen.

Major.

(launig). Werd' ich müssen?

Evchen.

Ja, da ist kein Pardon; denn ich habe mir es fest vorgenommen.

Digitized by Google

Major.

(wie oben). Ja, freylich, — wenn das ist —

Evchen.

Darum seyn Sie jetzt fein artig, ich will's nachher auch gnädig mit Ihnen machen. Und weil Sie jetzt so gehorsam waren, so sollen Sie auch ein Angebinde zu Ihrem Geburtstag haben (will fort).

Major.

Wohin?

Evchen.

Das Angebinde hohlen.

Major.

Bleib' nur da, es hat Zeit. Schwatze mir lieber noch ein Bischen tolles Zeug vor, kleiner Hannswurst, das verscheucht die Grillen und — (auf die Füße deutend) beschwichtigt die rebellischen Unterthanen.

Evchen.

Geben Sie Acht, Papachen, mein Angebinde wird das noch besser können, als dero bereitwilliger Hannswurst (mit einem Knix ab).

Dreyzehnte Scene.

Major (allein).

Welchen Eulenspiegelstreich führt der kleine Windbeutel wieder im Schilde? — Ein pudelnärrisches Persönchen das! — Und dabey recht hübsch, recht anmuthig. Solch ein Weibchen müßte allerdings ein guter Zeitvertreib seyn. Wäre sie mir vor dreyßig Jahren aufgestoßen, ich glaube, sie hätte mich zu einem dummen Streich verleiten können; aber nun sind das Alter und das Podagra gute Präservative für solche Thorheiten. — Indessen soll sie mir Barthel nicht so bald wieder fortlassen. — Ich weiß nicht, es ist mir in ihrer Gesellschaft so wohl, so gemüthlich! —

Digitized by Google

Wenn die kleine Hexe um mich herumgaukelt, sind üble Laune und Podagra verschwunden. Hehehe!

Vierzehnte Scene.

Major. Adolph, von Evchen geführt. Barthel.

Evchen.

Aufgeschaut, Papachen! Da ist das Angebinde (entfernt sich).

Major.

(freudig überrascht). Wie, — was, — seh' ich recht? Adolph! — Bist du es wirklich?

Adolph.

Leibhaftig, theuerster Onkel, und zwar mit dankerfülltem Herzen für Ihre Wohlthaten, deren Andenken an dem heutigen Tage doppelt —

Major.

Laß den Wortkram jetzt weg und komm' an mein Herz, das sich lange nach Dir sehnte!

Adolph.

(in seinen Armen). Theuerster Onkel!

Major.

Das heißt doch noch ein Angebinde! Das heißt überrascht! — Sapperment, Junge, Du bist groß und stark geworden, und hast Dich brav gehalten, hast dem Nahmen Nordstetten Ehre gemacht. Na, dafür will ich Dich auch belohnen.

Adolph.

Ihre Liebe ist mir der schönste Lohn.

Major.

Danke fürs Compliment; aber ein schönes Mädchen und hunderttausend Thaler Mitgift sind auch nicht zu verachten.

Digitized by Google

Adolph.

(verlegen). Lieber Onkel —

Major.

Will sie dir hernach gleich vorführen, damit Du sie in Augenschein nehmen kannst. Sapperment, Adolph! es ist ein Kernmädel geworden! Dein Alter hat Dir nichts Schlechtes ausgesucht.

Adolph.

(verlegen). Theuerster Onkel —

Major.

Acht Tage gebe ich Dir Zeit, die alte Bekanntschaft zu erneuern, aber dann ist Hochzeit, und wenn es mein Podagra zuläßt, so bin ich wohl gar im Stande, mit der Braut den Großvatertanz anzuführen.

Adolph.

Liebster Onkel —

Major.

Was soll denn das? — Theuerster Onkel? — Liebster Onkel? — Ist das Alles, was Du mir für die gute Nachricht zu sagen hast?

Adolph.

Ich —

Major.

Höre, Patron, Dich wird doch nicht der Henker plagen, Umstände zu machen?

Adolph.

Sie wissen —

Major.

Nichts weiß ich, als daß Du mir Gehorsam schuldig bist; denn ich will nur dein Glück.

Adolph.

Ich erkenne es dankbar — aber mein Herz —

Major.

Ist ein Narrenherz! — Ich will doch nimmermehr

hoffen, daß von Deiner einfältigen Liebeley mit der Mahlerdirne die Rede seyn soll? — Schämst Du Dich nicht? — Hast du vergessen, was Du deinem Stande, deiner Familie schuldig bist?

Adolph.

Die Liebe, theurer Onkel, fragt weder nach Stand noch Familie.

Major.

Aber der vernünftige Mann, der Cavalier fragt darnach. — Höre, Adolph, ich rathe dir Gutes! füge dich, oder —! Du kennst meinen Willen.

Adolph.

Ich kenne und ehre ihn.

Major.

So wirst Du auch klug seyn und der Narrenliebe mit keinem Worte mehr erwähnen, hoffe ich.

Adolph.

Gern würde ich Ihrem Befehle gehorchen, aber hier — (auf die Brust deutend) erschallt eine Stimme so laut und mächtig! —

Major.

(auffahrend). Tausendelement! nun hab' ich's satt! Was Stimme! Was Herz! — Ein schöner Soldat, der immer nur der Stimme des Herzens folgen will! Es gibt gar nichts Dümmeres auf der Welt als das Herz; das ist ein Ding, das ohne Vormund gar nicht bestehen kann, und dieser Vormund ist der Verstand.

Adolph.

Allein —

Major.

Kein Wort mehr, das rath' ich Dir!

Adolph.

Aber —

Digitized by Google

Major.

Schweigen sollst Du und gehen!

Adolph.

Theurer Onk —

Major.

Fort, den Augenblick! kein Wort weiter! Mach', daß du mir aus den Augen kommst!

Adolph (geht ab).

Fünfzehnte Scene.

Major. Barthel.

Major.

Albernheit! — Ungehorsam — Eigensinn ist's, weiter nichts! Ein Mädchen wie ein Engel, reich, gebildet, vom ältesten Adel, und — ein armes Bürgermädchen! Tollkraut muß man gegessen haben, wenn man da noch unschlüssig seyn kann!

Barthel.

(der bis jetzt mühsam an sich gehalten hat, losplatzend) Was kann er dafür, daß sein Herz —

Major.

Kommst du mir auch mit dem Herzen, altes Weib? — Das ist die ewige Litaney, die ich zur Gnüge gehört habe.

Barthel.

Ein anderer Onkel würde sich glücklich schätzen, solch einen Neffen zu haben, würde eine kleine Uebereilung verzeihen und —

Major.

(heftig). Schweig!

Barthel.

Und das Mädchen, wenn es übrigens brav und gut ist, zur Schwiegertochter annehmen.

Digitized by Google

Major.

Du sollst schweigen, sag' ich!

Barthel.

Würde in dem Glücke der jungen Leute sein eigenes finden, und nicht seiner leiblichen Schwester Sohn zu einer Ehe zwingen wollen, die ihn unglücklich macht.

Major.

(immer heftiger). Willst du's Maul halten, oder —!?

Barthel.

Wenn nun der gute junge Herr, von Ihnen enterbt, sich armselig durch die Welt schlagen muß —

Major.

Halt's Maul, oder ich jage dich auf der Stelle zum Henker!

Barthel.

Wenn er mit den Seinigen am Hungertuche nagen muß, indeß sich's der hartherzige Onkel wohl seyn läßt —

Major.

(im größten Zorn). Fort, gleich auf der Stelle aus dem Hause! Laß dich nicht wieder vor mir sehen!

Barthel.

(nach einer Pause). Ist das Ihr Ernst?

Major.

Ernst!

Barthel.

Ich soll aus dem Hause?

Major.

Ja!

Barthel.

Mich nicht mehr vor Ihnen sehen lassen?

Major.

(milder) Ja.

Barthel.

Gut, ich gehe.

Digitized by Google

Major.

Hm!

Barthel.

Leben Sie wohl, Herr Major. Gott laſſe es Ihnen wohl ergehen.

Major.

(kleinlaut). Wünſche gleichfalls.

Barthel (geht).

Sechzehnte Scene.

Vorige. Evchen (ihm entgegen).

Evchen.

Was geht denn hier vor? Wohin?

Barthel.

Fort, in die weite Welt, in's Grab!

Evchen.

Warum nicht gar! Weßhalb?

Barthel.

Der Herr Major hat mich aus dem Hauſe gejagt.

Evchen.

Ich will's nicht hoffen! (zum Major). Iſt das wahr, Papachen?

Major.

(verlegen). Hm! —

Evchen.

Was hat er denn verbrochen?

Major.

Dummes Zeug geſchwatzt.

Evchen.

Und deßhalb wollten Sie einen alten, treuen Diener aus dem Hauſe jagen?

Major.

Ein alter, treuer Diener muß auch vernünftig ſeyn

und Einen nicht noch mehr reitzen, wenn er sieht, daß schon Feuer im Dache ist.

Evchen.

Ey, ey, Papachen! ist das die gehoffte Besserung? Gleich machen Sie Ihren Fehler wieder gut.

Major.

Ich werde ihn doch nicht etwa gar um Verzeihung bitten sollen?

Evchen.

Wenn das Unrecht auf Ihrer Seite ist — warum nicht?

Major.

(pikirt). Das versteht Sie nicht, Jungfer. Die Subordination —

Evchen.

Befiehlt nicht, daß Sie einen alten, treuen Diener, der dreyßig Jahre lang Freude und Leid redlich mit Ihnen getragen hat, eines unbedachten Wortes wegen aus dem Hause jagen sollen. — Und, bedenken Sie nur, Papachen, wo wollten Sie Einen finden, der Ihnen Barthels Stelle ersetzen könnte? der sich in Ihre Launen fügen, mit solcher Liebe und Treue an Ihnen hängen würde?

Major.

(mit Rührung). Das ist freylich wahr; — allein —

Evchen.

Ein treuer Diener ist in unsern Tagen ein seltener Schatz.

Major.

(wie oben). Freylich.

Evchen.

Und Sie wollen diesen Schatz von sich stoßen, wie man eine taube Nuß wegwirft?

Major.

(mit sichtbarem Kampf). Ich kann ihn doch nicht halten, wenn er mit Gewalt fort will?

Digitized by Google

Evchen.

Sie haben ihn gehen heißen, Sie müssen ihn nun auch wieder bleiben heißen.

Major.

(mit Ueberwindung). Nun, — damit Du siehst, daß ich kein solcher Trotzkopf bin, als man mich gern ausschreyen möchte, — ich will den ersten Schritt thun.

Evchen.

So recht, Papachen! Thun Sie den Schritt, er macht Ihnen Ehre.

Major.

(nach einer Pause des Kampfes). Barthel!

Barthel.

Herr Major?

Major.

Du willst fort?

Barthel.

Ich muß ja!

Major.

Und das wird Dir so leicht?

Barthel.

Haben Sie mir es nicht befohlen?

Major.

Freylich hab' ich; — aber —

Evchen.

Sie müssen den Befehl zurück nehmen.

Major.

(nach einer Pause mit komischem Zorn). Nun ja denn, in's Teufels Nahmen! ich nehm' ihn zurück. Ich habe mich übereilt und es thut mir leid. — Willst Du nun bey mir bleiben oder nicht?

Barthel.

(seine Hand küssend). Ach Gott, mit tausend Freuden! Ich hätte es ja doch nicht ohne Ihnen aushalten können.

Digitized by Google

Major.

Du gehst also nicht fort? hältst bey mir aus, in Noth und Tod?

Barthel.

In Noth und Tod!

Evchen.

(in die Hände klatschend). So recht, Papachen! so recht! — Ist es nun nicht besser? Dieser schöne Augenblick ist der reiche Lohn für eine kleine Selbstüberwindung. Wie glücklich könnten Sie seyn, wenn Sie immer Herr über sich bleiben wollten.

Major.

Das ist nicht so leicht, Närrchen!

Evchen.

Federleicht! Ich will Sie in die Schule nehmen, Papachen, und Sie sollen sehen, welche schnelle Fortschritte Sie machen werden, wenn Sie sich unbedingt meiner Leitung überlassen.

Major.

(mit Laune). Ein solches Schulmeisterchen könnte man sich allenfalls wohl gefallen lassen.

Evchen.

Topp! der Vertrag ist geschlossen. Und so oft Sie hübsch folgsam waren, erhalten Sie zum Lohne — rathen Sie ein Mahl, Papachen — was!

Major.

Nun?

Evchen.

Einen Kuß.

Major.

Hehehe! Das ist ein Preis, der sich schon der Mühe lohnte.

Evchen.

Seyn Sie hübsch gelehrig und folgsam und er wird Ihnen nicht entgehen.

Digitized by Google

Major.

Ich dächte aber — hehehe! — ich hätte den Preis schon verdient. Ich bin in meinem Leben nicht so folgsam gewesen wie heute. — Soll ich denn dafür ganz leer ausgehen? He?

Evchen.

(küßt ihn). Nun, da denn! Als Aufmunterung für die Zukunft.

Barthel.

(zum Major). Hat's geschmeckt?

Major.

Werde mir nächstens mehr ausbitten.

Evchen.

Das hängt von Ihrer Aufführung ab.

Major.

Sapperment, ich will folgsam seyn wie ein Lamm.

Evchen.

Aber — darf ich nun auch fragen, worüber der Zank eigentlich losging?

Major.

Ueber meinen ungehorsamen Bängel von Neffen, dessen Parthie der Hannsnarr da mit einer Halsstarrigkeit nahm —

Barthel.

Ich sagte nur, was wahr ist, und habe Recht.

Major.

(auffahrend) Den Henker magst Du haben!

Evchen.

(zupft ihn am Rocke). Papachen! Wo bleibt die Besserung.

Major.

(sich sammelnd) Ja so! — Wir wollen nicht weiter davon sprechen.

Digitized by Google

Evchen.

Lohnt sich auch nicht der Mühe; denn Ihr Neffe scheint sich bekehrt zu haben. Wie ich hierher ging, sah ich ihn unten am Teiche angelegentlich mit Fräulein Rosalien sprechen.

Major.

Wäre der Guckguck!?

Evchen.

Sie werden sehen, Papachen, das wird Alles besser gehen als Sie denken; nur hübsch gelassen und ruhig.

Major.

Ich will mich zusammen nehmen, so viel in meinen Kräften steht; aber — wenn mich die Hitze unversehens überläuft, so müßt Ihr auch nicht gleich so kurz angebunden seyn.

Barthel.

(halb für sich). Das soll wohl ein Stich seyn?

Major.

Da haben wir's! Am Ende hat es der empfindliche Patron schon wieder übel genommen.

Evchen.

Bleiben Sie bey der Gesinnung und es wird Ihr Schade nicht seyn. Jetzt sende ich Ihnen den Neffen und die Nichte (will fort).

Major.

Halt, Herr Präceptor! nicht so rasch! — Man hat mich als Rekrut angeworben und ein ehrlicher Werber bezahlt Handgeld (den Mund zum Kuß spitzend). Na, wie steht's damit?

Evchen.

Ey, ey, Papachen! Sie sind ein ungenügsamer Zögling. Meinen Sie denn, meine Küsse wären leichte Münze, die man gern los wird?

Digitized by Google

Major.

Solche Münze ist schnell geprägt.

Evchen.

Hat aber nur Werth, wenn das Herz den Stämpel darauf drückt; deßhalb muß sie verdient werden (geht ab).

Siebzehnte Scene.

Major. Barthel.

Major.

(nach einer Pause, in welcher er ihr lächelnd nachgesehen) Barthel!

Barthel.

Herr Major?

Major.

Das ist ein schnakisches Creatürchen.

Barthel.

(mit Beziehung). Ganz apart schnakisch.

Major.

Sie gefällt mir.

Barthel.

(wie vorhin) Ist zu merken.

Major.

Die müssen wir hier behalten.

Barthel.

Als — was?

Major.

Als — dumme Frage! — Als deine Nichte.

Barthel.

Und nebenbey als — Schulmeister, nicht wahr?

Major.

(in sich hinein lachend). Hehehe!

Barthel.

Der Küsse wegen.

Digitized by Google

Major.

Du wirst doch nicht glauben, daß —?

Barthel.

Ich glaube, was ich sehe. Sie küßt ganz passabel.

Major.

Prächtig, Barthel! prächtig! Sie weiß Dir das Mäulchen so niedlich zu spitzen, daß — daß —

Barthel.

Auch ein alter Knabe warm werden kann?

Major.

Hast bey meiner Seele recht! Es durchzuckte mich, als ob ich die Kette einer Electrisir-Maschine berührt hätte.

Barthel.

Haben Sie mir nicht ein Mahl erzählt, das Electrisiren sey ein Mittel gegen das Podagra?

Major.

So sagt man.

Barthel.

Nun, da hätten wir ja ein prächtiges Hausmittel gefunden! Müssen sich öfters electrisiren lassen.

Major.

(schmunzelnd) Meinst du?

Barthel.

Wer weiß, wozu es hilft.

Major.

Das Mittel ist weiß Gott nicht zu verachten! Ich fühle mich so gewiß leicht, so gewiß behaglich — daß ich im Stande wäre —

Barthel.

Die Dosis zu repetiren?

Major.

Ja, wenn ich ein Paar Dutzend Jahre jünger wäre

— ich glaube, ich könnte einen dummen Streich machen und —

Barthel.

Und —?

Major.

Und mich im Ernst verlieben.

Barthel.

Nehmen Sie mir es nicht übel, Herr Major, aber ich glaube, das ist bereits geschehen.

Major.

Warum nicht gar! In meinen Jahren? Das würde sich schicken!

Barthel.

Ob sich's schickt oder nicht, darnach fragt die Liebe den Henker!

Major.

Aber ich frage darnach (sich umsehend). Es ist nur ein Glück, daß uns Niemand gehört hat; das gäbe ein schönes Gelächter!

Barthel.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Major.

Halt's Maul mit deinem Gewäsch! Wenn man Dich so hört, sollte man glauben, ich sey wirklich verliebt.

Barthel.

Nun, und wenn man's glaubte? Was weiter? Ich sehe gar nicht ein, warum Sie sich schämen wollten? Für Ihre Jahre sind Sie noch ein rüstiger Mann.

Major.

(sich in Positur stellend). O ja, Gott sey Dank, das bin ich. (stampft mit dem Fuß auf, zieht ihn aber sogleich schmerzhaft zurück). Bis auf das verwünschte Podagra.

Barthel.

(lächelnd) Dafür haben wir ja jetzt ein Universalmit-

Digitized by Google

tel, Ich will gleich hin und ihr sagen, wie es steht (will fort).

Major.

Plagt Dich der Henker? Halt! Nicht von der Stelle.

Barthel.

Warum denn nicht?

Major.

Wo denkst Du hin? Das geht nicht so rasch! Erst muß man — kurz, Du schweigst! (geht).

Barthel.

Mir auch recht!

Major.

(kommt zurück) Allenfalls kannst Du ihr gelegentlich sagen, daß — daß ich sie recht sehr — nach meinem Geschmack fände — und —

Barthel.

Nun? und —?

Major.

Und — daß — daß sie mir gefällt.

Barthel.

Sonst nichts?

Major.

Sonst —? (mit komischem Aerger). Hannsnarr! Sag' ihr was Du willst! (geht).

Barthel.

(ihm folgend, für sich). O Eva! O Adam!

Achtzehnte Scene.

Vorige. Eschen (der dem Major in der Coulisse begegnet).

Major.

Sie kommen zur gelegenen Zeit, lieber Eschen, um meine Freude zu theilen. Da sehen Sie ein Mahl dahin

(deutet in die Couliſſe, aus welcher ſpäter Roſalie und Adolph auftreten).

Eſchen.

(beſtürzt) Wie? Was? — Sehe ich recht?

Major.

Freylich ſehen Sie recht.

Eſchen.

Fräulein Roſalie Hand in Hand mit Ihrem Neffen?! Iſt es möglich?

Major.

Freylich iſt es möglich, und zu meiner größten Freude.

Neunzehnte Scene.

Vorige. Roſalie und Adolph (treten Hand in Hand auf).

Major.

So iſt's recht, Kinder! So ſeh' ich's gern! Dacht' es ja gleich, daß der Junge Vernunft annehmen wird, Sapperment, müßte ja keine Augen im Kopf und kein Blut in den Adern haben! Nun iſt's gut! Nun bin ich zufrieden! — Na, Kinder, wann ſoll die Hochzeit ſeyn?

Eſchen.

(beſtürzt) Hochzeit?!

Major.

Ja, ja, lieber Eſchen, es gibt eine Hochzeit, auf der es extra luſtig hergehen ſoll. Sie ſollen mir helfen die Honeurs machen und als der Sohn meines alten Freundes die Braut zum Altar führen.

Eſchen.

(für ſich) Verfluchter Vorſchlag! (laut) Alſo das Fräulein hat —?

Roſalie.

(mit einem bedeutenden Blick) Der Vernunft Gehör gegeben.

Digitized by Google

Eschen.

(mit sichtbarem Aerger). Der Vernunft? Vortrefflich! — O, es geht nichts über die Vernunft!

Major.

Besonders, wenn sie so vernünftig ist als dieses Mahl. Was meinen Sie, Eschen? gibt es nicht ein herrliches Paar?

Eschen.

(wie vorher) O, man kann nichts Herrlicheres sehen! (bey Seite) Ich ersticke!

Adolph.

Aber nun, bester Onkel, ist es auch billig, uns allein zu lassen. Sie wissen, Braut und Bräutigam haben Mancherley zu sprechen, wobey sie keine Zeugen lieben.

Eschen.

Allein?!

Rosalie.

Auch ich bitte darum.

Eschen.

(für sich) Auch sie? Himmel und Erde!

Major.

Das ist nicht mehr als billig. Kommen Sie, lieber Eschen.

Eschen.

Wie? — ich sollte —?

Major.

Mit mir gehen. Wir wollen, während die da ihren Herzen Luft machen, unsere Parthie Schach spielen.

Eschen.

Schach? Jetzt? Unmöglich!

Major.

Warum nicht jetzt? Ist's nicht unsere gewöhnliche Stunde?

Digitized by Google

Eschen.

Verzeihen Sie, ich bin so zerstreut, so —

Major.

Wenn wir am Bret sitzen, haben Sie Zeit genug, sich zu sammeln.

Eschen.

Auch wünschte ich Zeuge des zärtlichen tête a tête zu seyn.

Major.

Warum nicht gar! Wer wird so neugierig seyn. Kommen Sie nur mit mir; die Beyden da werden ohne Zeugen am besten mit einander fertig werden.

Eschen.

Aber —

Major.

Was zum Henker ist denn das heute mit Ihnen? Scheint es doch fast, als ob das Bündniß Ihnen nicht recht wäre?

Eschen.

Mir? O, im Gegentheil, ich bin entzückt darüber!

Major.

Das mag seyn; aber äußerlich sieht man eben nichts davon.

Eschen.

Es wird noch kommen.

Major.

Soll mir lieb seyn; denn das Gesicht, was Sie jetzt machen, paßt hohl' mich der Teufel eher zum Leichenbitter als zum Brautführer. Kommen Sie nur, das Schach wird die Grillen am besten vertreiben (geht ab).

Eschen (folgt gezwungen).

Digitized by Google

Zwanzigste Scene.

Rosalie. Adolph.

Rosalie.

(für sich) Der entscheidende Augenblick ist da.

Adolph.

(eben so) Nun gilt's!

Rosalie.

(wie oben) Wenn ich nur wüßte, wie ich mein Geständniß in milde Worte kleide, damit ich ihn nicht zu tief verletze.

Adolph.

(eben so) Wenn mir nur eine schickliche Wendung einfiele, es ihr auf eine schonende Weise beyzubringen.

Rosalie.

(nach einer Pause, in welcher Beyde zu sprechen versuchen, verlegen aber immer wieder abbrechen). Dem guten Onkel scheint unsere Verbindung recht am Herzen zu liegen.

Adolph.

O ja, recht sehr; aber —

Rosalie.

Aber —?

Adolph.

Er wünscht auch, durch diese Verbindung unser beyderseitiges Glück zu gründen.

Rosalie.

Das ist von seinem guten Herzen zu erwarten.

Adolph.

Wohlan, entscheiden Sie über mein Schicksal.

Rosalie.

(für sich) Ach, Du gütiger Gott, ich soll über sein Schicksal entscheiden! Was wird er sagen, wenn er erfährt —?

Digitized by Google

Adolph.

(erfreut) Sie schweigen? Antworten Sie mir ohne Scheu; denn so sehr ich Sie schätze, so lebhaft ich von Ihren Vorzügen ergriffen bin, so würde ich doch nie auf einem Bündniß bestehen, das ohne gegenseitige Zuneigung geschlossen wird.

Rosalie.

Sie sprechen meine Gesinnung aus; ich bin vollkommen mit Ihnen einverstanden. Als wir uns trennten, waren unsere Herzen frey von Liebe, wir kannten Beyde diese tyrannische Leidenschaft nicht; allein mit den Jahren erwachen gewisse Gefühle, die bisher geschlummert, und die Liebe, wie man weiß, verlacht die Plane und Absichten der Väter und Onkels.

Adolph.

(freudig) Das war es, theures Cousinchen, Wort für Wort, was ich Ihnen sagen wollte. Sprechen Sie ohne Rückhalt; hat etwa während meiner Abwesenheit jene Tyranninn auch über Ihr Herz ihr Recht behauptet?

Rosalie.

Verzeihen Sie, — dem Manne, als dem Herrn der Schöpfung, gebührt das Vorrecht; erst wünschte ich Ihr Geständniß zu vernehmen.

Adolph.

(verlegen) Ich — o, — ich werde immer bereit seyn, mich für das Wohl meiner lieben Cousine aufzuopfern; ich wünsche nichts so sehr als Ihr Glück.

Rosalie.

Seyn Sie versichert, daß ich Ihnen an Großmuth nicht nachstehen werde. So sehr ich auch meinem lieben Cousin gewogen bin, so würde ich doch Seelenstärke genug besitzen, ihn in den Armen einer Andern zu sehen, wenn es ihn glücklicher machen könnte, und den Gram verschmähter Liebe siegreich überwinden.

Digitized by Google

Adolph.

(für sich) Den Gram verschmähter Liebe? O weh!

Rosalie.

Wohlan, Cousin, sprechen Sie.

Adolph.

Es sey! — (bey Seite) Wie anfangen? — Verdammte Situation!

Rosalie.

Ey, ey, Vetterchen! ist die Schuld so groß, die Sie zu bekennen haben? Frisch gestanden! Sie haben keinen harten Urtheilsspruch zu befürchten.

Adolph.

Sie wissen, daß ich in einem der letzten Treffen, kurz vor Unterzeichnung des Friedens, verwundet wurde —

Rosalie.

Folge Ihrer allzugroßen Kühnheit.

Adolph.

Besinnungslos ward ich in das Haus eines Mahlers gebracht, wo ich freundliche Aufnahme und liebreiche Pflege fand. Der Mahler hatte eine Tochter —

Rosalie.

(gespannt) Eine Tochter —?

Adolph.

Sie pflegte den Verwundeten mit schwesterlicher Theilnahme —

Rosalie.

Mit schwesterlicher —?

Adolph.

Ihrer Sorge verdankte er Leben und Genesung.

Rosalie.

(hastig) Ist die sorgsame Pflegerinn schön?

Adolph.

(feurig) O, sie ist ein Engel!

Digitized by Google

Rosalie.

(mit heimlicher Freude) So? Nun, und dieser heilbringende Engel interessirte den armen Verwundeten dermaßen —?

Adolph.

Wie war es möglich, für so viel Reitz, so viel Güte gleichgültig zu bleiben? Ihr Vater ward von einem bösartigen Fieber hinweggerafft; allein, ohne Verwandte, ohne Freunde, stand sie verlassen in der Welt —

Rosalie.

Da öffnete der Genesene seiner Retterinn die schützenden Arme —?

Adolph.

Nein; — ich wage es nicht, mein Geständniß zu vollenden.

Rosalie.

Der Schluß ergibt sich von selbst. Der Dankbarkeit für Ihre großmüthige Pflege folgte Liebe —

Adolph.

Ja, wenn es nur das wäre —!

Rosalie.

Wie? Noch mehr?

Adolph.

Frey und ledig verließ ich Sie und die Heimath und — verheirathet kehr' ich zurück.

Rosalie.

(entzückt für sich) Welch ein Glück! (laut, mit verstellter Entrüstung) Was hör' ich? Ist es möglich! Während ich Herz und Hand mit beyspielloser Treue ihm bewahre, kehrt er zurück als Gatte einer Andern. Ha Grausamer! Barbar! (stellt sich als ob sie weinte).

Adolph.

(betroffen) Mein Gott — Cousine, liebe, theure Cou-

Digitized by Google

sine! — ich — wenn ich gewußt hätte — hören Sie mich, — zu Ihren Füßen schwöre ich Ihnen —

Rosalie.

(bricht in ein lautes Gelächter aus).

Adolph.

(springt erschrocken auf, halb für sich) Gerechter Himmel! Was ist das? Die unerwartete Nachricht wird doch nicht ihren Verstand —?

Rosalie.

(lachend) Keineswegs, mein Herr! Bitte, Ihre Eitelkeit im Zaum zu halten. Wegen eines empfangenen Korbes verliert heut' zu Tage Niemand mehr den Verstand. — Aber, in der That, es ist Jammerschade, daß wir bey der außerordentlichen Sympathie, die zwischen uns herrscht, nicht Mann und Frau geworden sind.

Adolph.

Ich weiß nicht, was ich denken soll —?

Rosalie.

Geduld, Abtrünniger! gleich sollen Sie es wissen. — Sie wurden mir ungetreu, und ich, mein flatterhafter Herr Bräutigam, bin meinerseits — auch so frey gewesen.

Adolph.

(freudig) Wie? Was? — Versteh' ich recht? Sie sind auch verheirathet?

Rosalie.

Nein, bis zu diesem Extrem hat sich unsere Sympathie noch nicht empor geschwungen.

Adolph.

Aber — Sie lieben doch einen Andern?

Rosalie.

Mit Ihrer gütigen Erlaubniß — ja. Wenn Sie auch blind für meine Reitze waren, so ist es doch Eschen nicht; von ihm habe ich keinen Korb zu befürchten.

Digitized by Google

Adolph.

Wie? Eschen? Vortrefflich! Empfangen Sie meinen Glückwunsch zu dieser Wahl; Sie konnten gar nicht besser wählen. Eschen ist ganz zum Ehemann geboren, er ist zehn Mahl besser als ich, Sie werden sehr glücklich durch ihn werden. Das fügt sich erwünscht! Ich bin entzückt, bin außer mir! Ich muß Sie vor Freude umarmen! (umarmt sie).

Rosalie.

Gott schütze mich vor solcher Freude! sie ist ein schlechtes Compliment für mich.

Adolph.

Ey was! man muß zum bösen Spiele gute Miene machen, und wir Beyde wissen uns zu trösten. Indessen werden Sie sich meine Zärtlichkeit doch noch ein Weilchen gefallen lassen müssen, des Onkels wegen.

Rosalie.

Der Mensch muß sich seinem Schicksale fügen, und wäre es noch so grausam (mit einem Knix) Da haben Sie das Compliment von vorhin zurück. — Aber ernsthaft: wird es uns auch gelingen, des Onkels Zorn zu besänftigen?

Adolph.

Ich hoffe es; wenn nur Sie und Eschen sich nicht vor der Zeit verrathen.

Rosalie.

O, seyn Sie unbesorgt; Eschen ist eifersüchtig und die Rolle, welche Sie gegen mich zu spielen gezwungen sind, soll mir Mittel geben, ihn von seiner Thorheit zu heilen.

Adolph.

Aber warum den Armen quälen?

Rosalie.

Das ist in der Ordnung. Einen Liebhaber quälen ist

nicht mehr als billig; denn die Herren wissen sich nach der Hochzeit schon zu revanchiren. Aber Ihre Frau, — wo ist sie?

Adolph.

Hier.

Rosalie.

Hier? Nicht möglich!

Adolph.

Sie kennen sie recht gut.

Rosalie.

Wer? — Doch nicht etwa die kleine, allerliebste Nichte unsers alten Barthel?

Adolph.

Das ist ihre Rolle.

Rosalie.

Empfangen Sie gleichfalls meinen Glückwunsch zu dieser Wahl. Ich bin eben so entzückt und außer mir vor Freude; indessen erlauben Sie, daß sich meine Freude ohne Umarmung äußere.

Adolph.

Bitte, sich nicht zu geniren (küßt ihre Hand).

Einundzwanzigste Scene.

Vorige. Bonifaz (tritt eben auf).

Bonifaz.

(für sich) Element, der ist feurig! Um so besser; wer selbst den Jammer im Herzen hat, wird sich auch seines Elendskameraden annehmen.

Adolph.

Und nun fort zum Onkel, um vereint an unserem Glücke zu arbeiten! (wollen Hand in Hand ab).

Digitized by Google

Bonifaz.

(ihnen den Weg vertretend) Gnädiger Herr Lieutenant, — gnädiges Fräulein, — Sie verzeihen; — ein Wort — ein einziges Wort.

Adolph.

Was gibt's?

Rosalie.

Was hast Du?

Bonifaz.

Werd' es gleich von mir geben. — Sie sind Beyde so vergnügt — und ich — ich möcht' es auch seyn.

Adolph.

Wer hindert Dich?

Bonifaz.

Wer? (mit einem großen Seufzer) Die Liebe!

Rosalie.

Du bist verliebt?

Bonifaz.

Zum Erbarmen! — Und da es, wie gescheidte Leute behaupten, gegen diese Krankheit kein besser Heilmittel gibt als Heirathen, so wünschte ich daher —

Adolph.

Auch zu heirathen?

Bonifaz.

Mit Gottes und des Herrn Lieutenants Hülfe — ja!

Adolph.

(lachend) Mit meiner Hülfe?

Bonifaz.

Ist durchaus nothwendig; denn allein bin ich's nicht capabel.

Rosalie.

Wirst Du von dem Gegenstand deiner furchtbaren Zärtlichkeit wieder geliebt?

Digitized by Google

Bonifaz.

Allem Vermuthen nach, aber ausgesprochen hat sie ihre Gefühle für mich noch nicht; denn sehen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich bey ihr bin, bin ich so dumm, — so dumm — Sie können es sich nicht vorstellen!

Rosalie.

(lächelnd) Doch, doch!

Bonifaz.

Ich habe mir eine Liebeserklärung aufsetzen lassen, einen Prachtsermon! Wenigstens zehn Mahl bin ich ihr schon in den Weg getreten, um die Rede von mir zu geben; aber wenn sie mich so ansieht mit den Teufelsaugen, da stockt mir das Wort im Munde und ich ziehe unverrichteter Dinge wieder ab. Ist das nicht ein Schicksal?

Adolph.

Vergebens würde man in den neuesten Tragödien ein ähnliches suchen.

Rosalie.

Und doch spukt das Schicksal darin oft toll genug.

Bonifaz.

Ich wollte daher den gnädigen Herrn Lieutenant gehorsamst gebethen haben, sich meiner anzunehmen und mein Fürsprecher zu werden bey der Herzallerliebsten, meine guten Eigenschaften, welche die ganze Welt kennt, ein wenig bey ihr herauszustreichen und ihr den Mund nach diesem — (auf sich zeigend) keinesweges sauern Apfel ein wenig wässerig zu machen.

Adolph.

Eine sonderbare Zumuthung! Und wer ist denn die Glückliche, welche solch ein Herz zu rühren vermochte?

Bonifaz.

Das wissen Sie noch nicht?

Adolph.

Wie sollt' ich? Du hast sie ja noch nicht genannt.

Digitized by Google

Bonifaz.

Kurios! Der Herr Lieutenant waren doch sonst ein Tausendsasa!

Adolph.

Nun? wer ist's.

Bonifaz.

Wer sonst, als die kleine, allerliebste Nichte des alten, wunderlichen Herrn Barthel?

Rosalie.

Wie?

Adolph.

Was?

Rosalie.

In die bist du verliebt?

Bonifaz.

Zum zerplatzen!

Adolph.

Und die willst du heirathen?

Bonifaz.

Wenn der gnädige Herr Lieutenant nichts dagegen einzuwenden haben — ja! Ich bin jede Stunde bereit.

Adolph.

Den Teufel auch!

Bonifaz.

(erstaunt) Wie?!

Rosalie.

(schelmisch) Was meinen Sie, Cousin? Unser Bonifaz hat keinen übeln Geschmack.

Bonifaz.

Das will ich meinen, hehehe!

Adolph.

Wahrhaftig, ich kann nicht umhin, Dir mein Compliment darüber zu machen, hahaha!

Digitized by Google

Bonifaz.

(macht Kratzfüße) Bitte gehorsamst! ist nicht der Mühe werth.

Rosalie.

Sie werden sich doch des zärtlichen Schäfers annehmen? hahaha!

Adolph.

(lachend) Ey freylich!

Rosalie.

Es wäre Jammerschade, wenn dieß robuste Herz unerhört zerplatzen sollte! hahaha!

Adolph.

Und wenn der süße Apfel unangebissen bliebe, hahaha! (Beyde lachend ab).

Bonifaz. (allein).

(hat immerfort Kratzfüße gemacht, mit einem Mahle ernsthaft) Was ist denn das? — Kommt es mir doch beynahe vor, als hätten sie mich gefoppt? — Das sollte wohl gestichelt seyn, das mit dem robusten Herzen und dem unangebissenen Apfel? (nach einer Pause ihnen bis zur Coulisse nachlaufend und laut schreyend) Wissen Sie auch, daß das recht maliziös ist?! Wenn man selbst verliebt ist, muß man Andere, die ein gleiches Unglück am Halse haben, nicht auslachen! Wissen Sie das?!

Zweyundzwanzigste Scene.

Bonifaz. Eschen und Evchen. (von verschiedenen Seiten).

Evchen.

Was gibt's?

Eschen.

Was ist geschehen.

Digitized by Google

Bonifaz.

(schreitet mit großen Schritten auf und ab und macht drohende Geberden).

Evchen.

Was ist dir wiederfahren?

Eschen.

Was bedeutet diese drohende Miene?

Evchen.

Diese Riesenschritte?

Beyde.

Wer hat dich beleidigt?

Bonifaz.

(mit einem Mahle ruhig) Mich? — Niemand. — (zornig) Aber mein Herz!

Eschen.

Dein Herz?

Bonifaz.

(auf und ab schreitend, wie vorher) Wenn man selbst bis über die Ohren verliebt ist, so muß man andere ehrliche Leute deßhalb nicht auslachen.

Evchen.

Von wem sprichst du denn?

Bonifaz.

Von wem sonst, als von Fräulein Rosalie und unser'm jungen Herrn? — Ich habe gar nichts dagegen, daß sie einander lieben, —

Eschen.

(heftig) Wie?! —

Bonifaz.

Meinethalben können sie sich's auch zehn Mahl in einem Athen sagen; aber dann muß man auch nicht lachen, wenn ein armer Teufel seinem gepreßten Herzen Luft macht.

Eschen.

Wie? sie hätten —?

Digitized by Google

Bonifaz.

Freylich haben sie! — Aus vollem Halse haben sie gelacht.

Eschen.

Nicht doch; — ich meine — von — von Liebe haben sie miteinander gesprochen?

Bonifaz.

Und wie!! — Ich stand da drüben am Blumenbeete in meinen Geschäften, die Arme übereinander geschlagen, wie es immer meine Gewohnheit bey der Arbeit ist, und dachte an — (wirft einen bedeutenden Blick auf Evchen, als aber ihre Augen den seinigen begegnen, schlägt er den Blick verlegen zu Boden) an — nichts.

Eschen.

Weiter, weiter!

Bonifaz.

Da erblicke ich die Beyden hier auf dieser Stelle in tiefem Gespräche.

Eschen.

Welche Beyden?

Bonifaz.

Nun, den Herrn Lieutenant und Fräulein Rosalie.

Eschen.

Allein?

Bonifaz.

Nein, sie waren beysammen, er und sie, sonst aber Niemand.

Eschen.

(mit verbissenem Aerger) So, so, so! — Weiter, weiter!

Bonifaz.

Nun, das war mir ganz recht, denn ich hatte ohnehin mit dem jungen Herrn zu sprechen, über — über —

Digitized by Google

Evchen.

Worüber?

Bonifaz.

(verlegen) Ueber — nichts.

Eschen.

Komm zu Ende!

Bonifaz.

Sie mochten so ein halbes Stündchen oder auch kürzer mit einander geplaudert haben —

Eschen.

Wovon?

Bonifaz.

Von der Liebe, wovon sonst?

Eschen.

Hast du es gehört?

Bonifaz.

Gehört nicht, denn ich stand zu weit weg; — aber gesehen hab' ich's.

Eschen.

(heftig) Gesehen?! — Was?

Bonifaz.

Nur Geduld! Eines nach dem Andern. Nachdem er lange genug gesprochen hatte, hat er sie umarmt. ——

Eschen.

(außer sich) Umarmt?!

Evchen.

Wie?

Bonifaz.

Ja, ja, umarmt, mir nichts Dir nichts. — Sehen Sie, so hat er's gemacht (breitet mit affektirtem Entzücken die Arme aus und will Eschen umfangen).

Eschen.

(ihn zurückstoßend) Bleib mir vom Leibe, Schafskopf!

Digitized by Google

Bonifaz.

Nun, nun, nehmen es Euer Gnaden nur nicht übel; ich wollte es nur recht deutlich machen.

Eschen.

Verfluchte Deutlichkeit!

Bonifaz.

Fräulein Rosalie war darüber nicht so ungehalten als Euer Gnaden, die hielt mäuschenstill.

Evchen.

(pikirt) Hielt sie?

Bonifaz.

Ja (mit Beziehung) Und wenn gewisse andere Leute auch still halten wollten, so — so könnte es ihnen auch so gut werden.

Eschen.

Und was geschah weiter?

Bonifaz.

Weiter? — Nun, dann nahm er ihre Hand und küßte sie einige hundert Mahl.

Evchen.

So, so!

Bonifaz.

Und eben, als ich mich ihnen näherte, sagte der Lieutenant: „Und nun fort zum Onkel, um vereint an unserem Glücke zu arbeiten!" — und wollte Hand in Hand mit dem Fräulein davon.

Eschen.

Genug! Mehr als genug!

Evchen.

(für sich) Nun ist mir Alles klar; aber das Handküssen und vollends das Umarmen hätte unterbleiben können.

Eschen.

(für sich) Was braucht es noch mehr Beweise? Hin zu ihr, um die Treulose zu entlarven! (will fort).

Digitized by Google

Bonifaz.

Wohin, gnädiger Herr? Bleiben Sie; jetzt kommt erst die Hauptsache, nähmlich das, was mich angeht.

Eschen.

Laß mich, Einfaltspinsel! Du hast mir schon zu viel gesagt (geht ab).

Bonifaz.

Einfaltspinsel!? — Das war schon wieder gestichelt — Doch, aufgepaßt, Bonifaz! Du bist mit der Herzallerliebsten allein, die günstige Gelegenheit kommt nicht so bald wieder. Fasse Dir ein Herz und sprich. — (räuspert sich und naht ihr mit vielen Kratzfüßen). Insonders hochgeehrte Mamsell —

Evchen.

(aus tiefem Nachdenken auffahrend, barsch). Was soll's.

Bonifaz.

(erschrocken) Ni — nichts!

Evchen.

Du bist ein Narr! (geht ab).

Bonifaz. (allein.)

Das war abermahls gestichelt! — Ein Narr? — Sieht ein Narr so aus? — Und wenn ich nun zufälliger Weise wirklich ein Narr wäre, wer hat mich dazu gemacht? he? — Verdammte Streiche! Der Eine lacht mich aus, der Andere nennt mich einen Einfaltspinsel, und sie, die eigentlich an Allem Schuld ist, titulirt mich: Narr! — Und warum das Alles? — Weil mir das Unglück passirt ist, ihr zu tief in die Augen zu gucken. — Von Rechts wegen sollte sich die Polizey d'rein legen und Jeder, die solche Satansaugen hat, verbiethen, eine empfindsame Mannsperson bey hellem Tage damit anzuschauen (geht ab).

(Der Vorhang fällt).

Ende des ersten Aktes.

Digitized by Google

Zweyter Akt.

(Die vorige Decoration).

Erste Scene.

Rosalie und Eschen (treten auf).

Rosalie.

Kommen Sie, mein schöner Herr, kommen Sie und sagen Sie mir zur Gnade, was Ihnen wieder im Kopfe spukt? Schon wieder höre ich von Abschiednehmen und Abreisen sprechen. — Nun wahrlich, Sie sind der unbeständigste Mensch, den ich kenne!

Eschen.

(bey Seite) Standhaft! (laut, mit erkünstelter Gleichgültigkeit). Ich wundere mich sehr, mein Fräulein, aus Ihrem Munde einen Vorwurf über die Unbeständigkeit zu hören. Wechsel ist der Reitz des Lebens; das scheint Ihr Wahlspruch zu seyn, und ich halte es für meine Pflicht, einem so schönen Beyspiele zu folgen.

Rosalie.

Aha! Kommt der Wind von daher?

Eschen.

Sie werden doch nicht etwa glauben, mein Fräulein, daß —?

Rosalie.

Daß die Eifersucht Sie solch confuses Zeug sprechen macht? Gott bewahre! Wie käme ein Mann von solchem felsenfesten, unerschütterlichen Character zur Eifersucht?

Eschen.

Spotten Sie, wie Sie wollen; mein Entschluß ist gefaßt. Ich reise von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, um — um Beobachtungen anzustellen.

Rosalie.

Beobachtungen? Worüber?

Digitized by Google

Eschen.

Ueber das weibliche Herz. Das der deutschen Mädchen habe ich bereits kennen gelernt.

Rosalie.

Haben Sie? — Wollten Sie nicht so gütig seyn, mein reiselustiger Philosoph, mir zu sagen, wie sich Ihr Vorsatz mit Ihrer Liebe reimt?

Eschen.

Mit meiner Liebe? Sie verzeihen, dieß Gefühl, wenn ich vielleicht auch für eine kurze Zeit so schwach war, ihm zu erliegen, ist längst aus meinem Herzen verschwunden.

Rosalie.

(schalkhaft) Sind Sie dessen so gewiß?

Eschen.

Ganz gewiß!

Rosalie.

Nun, dann muß ich geträumt haben! Denn ich glaubte diesen Morgen, auf dieser nähmlichen Stelle, eine Liebeserklärung in bester Form aus Ihrem Munde vernommen zu haben.

Eschen.

Das — Sie werden gütigst verzeihen, mein Fräulein, — das war nur eine Rolle, um Sie auf die Probe zu stellen, ob Ihr Herz wahrer Liebe fähig sey. Einen Augenblick war ich so thöricht, es zu glauben, aber nur zu bald verschwand der Wahn (sich vergessend, mit Heftigkeit). Treuloses Geschlecht! das nur herrschen will, das mit den heiligsten Gefühlen spielt und Alles aufopfert, um die Eitelkeit zu kitzeln!

Rosalie.

(launig) Sachte, sachte, mein Herr! Ein Philosoph, der auf Beobachtungen ausgeht, muß weit ruhiger, weit gefaßter seyn, sonst kann ihm das Unglück passiren, eine Mücke für einen Elephanten anzusehen.

Digitized by Google

Eschen.

(für sich) Ich ersticke!

Rosalie.

Ich merke wohl, Ihr Gleichmuth ruht auf schlechten Füßen, und wenn ich mich nicht über Sie erbarme, werden Sie sammt Ihrer Philosophie die Zielscheibe des allgemeinen Spottes. D'rum lassen Sie das Gesichterschneiden, denn es kleidet Sie herzlich schlecht. — Sehen Sie mich an, — gerade, — Aug' in Auge, — so! — Nun sagen Sie mir gefälligst: — sind Sie verrückt?

Eschen.

(aufgebracht) Das ist zu viel!

Rosalie.

Gelassen, sage ich, gelassen! (ihm die Hand auf die Schulter legend, mit zärtlichem Tone) Hören Sie mich, lieber, theurer Eschen!

Eschen.

(für sich, in komischer Angst) Gott stehe mir bey! Das ist der verführerische Sirenenton.

Rosalie.

Wer wahrhaft liebt, vertraut! Amor, der lose Knabe, scherzt nur mit jenen Herzen, die ein Gefühl heucheln, dessen sie nicht fähig sind. Weg mit der Verstellung! Ihr Herz liegt offen vor meinem Blicke. Ihr Schicksal ist kein anderes als mich zu lieben, und ich weiß wahre Liebe mit inniger, überschwenglicher Gegenliebe zu vergelten.

Eschen.

(verwirrt) Wie? — Sie — es wäre —? — Aber — das zärtliche tête à tête mit dem Vetter —?

Rosalie.

Muß vor der Hand noch ein Geheimniß bleiben. Ein Blick in mein helles Auge mag Ihnen indessen Zuversicht und Glauben geben.

Digitized by Google

Eschen.

(halb für sich) Ach, diese Augen! — diese verwünschten Augen! Wer kann da widerstehen?

Zweyte Scene.

Vorige. Adolph (erscheint im Hintergrunde und macht Rosalien Zeichen).

Adolph.

Hm! Pst!

Rosalie.

(zu ihm gehend) Ah, sieh' da, der Vetter!

Eschen.

(bey Seite) Da hat ihn der Satan schon wieder!

Rosalie.

(leise zu Adolph) Nun, wie steht's? Was sagt der Onkel?

Adolph.

(leise) Er behauptete, überzeugt zu seyn, daß Sie mich von ganzem Herzen liebten; ich behauptete natürlich das Gegentheil, da nannte er mich einen furchtsamen Hasen, der Gespenster sieht, wo keine sind. Ich habe das Meinige gethan, nun ist die Reihe an Ihnen. Kommen Sie.

Rosalie.

(leise) Gleich. Wir müssen es noch heute zu Ende bringen, sonst macht mein eifersüchtiger Liebhaber dumme Streiche. (laut zu Eschen) Auf baldiges Wiedersehen, mein Freund. Fassen Sie Muth und gedenken Sie meiner Worte: „Wahre Liebe vertraut!" (mit Adolph ab).

Eschen. (allein).

(verblüfft nachsehend) Wie ist mir denn? — Wach' ich? — Träum' ich? — Treibt ein böser Zauber sein Spiel mit mir? — Da gehen sie Beyde hin, Hand in Hand,

Digitized by Google

und ich — ich —! Nun, wenn ich darüber den Verstand nicht verliere, so habe ich von Glück zu sagen! (geht ab).

Dritte Scene.

Barthel. (tritt auf).

Muß ich noch in meinen alten Tagen bey'm Vogelfange helfen! Es ist zwar ein alter, gewitzigter Zeisig, den wir da fangen wollen, aber die Leimruthe ist gut, was gilt's er bleibt kleben! — Er will's nicht anders haben, d'rum geschieht ihm recht! — Da kommt er! Und — seh' ich recht? in seiner Galla-Uniform, die er seit Jahren nicht angehabt! — Nun, wenn das kein gutes Zeichen ist, so laß' ich mich mit Erbsen todtschießen.

Vierte Scene.

Barthel. Der Major. (in Galla-Uniform).

Barthel.

Ey, Herr Major! wie sehen Sie aus?

Major.

Wie denn, Barthel? wie denn?

Barthel.

Natürlich wie ein Bräutigam.

Major.

(schmunzelnd) Narr! warum denn gerade wie ein Bräutigam?

Barthel.

So geschniegelt und gebiegelt sah' ich Sie mein Tage nicht. Sie sehen, hohl' mich dieser und jener, um zwanzig Jahre jünger aus!

Major.

(geschmeichelt) Meinst du?

Digitized by Google

Barthel.

Aber wie sind Sie denn mit einem Mahle auf den Gedanken gekommen, sich so in Staat zu werfen?

Major.

(mit einiger Verlegenheit) Narr, ist nicht heute mein Geburtstag?

Barthel.

Das wohl; aber ich habe jetzt bereits dreyßig Mahl Ihren Geburtstag in Ihren Diensten erlebt und niemahls eine Aenderung in Ihrer gewöhnlichen Kleidung bemerkt (mit Beziehung) Haben Sie vielleicht heute etwas Apartes im Sinne?

Major.

(halb ärgerlich) Will ich denn nicht heute Abend die Verlobung meines Neffen und meiner Nichte feyern?

Barthel.

Ja so! deßhalb?

Major.

Warum sonst?

Barthel.

Je nun, ich meinte nur — Element! meine Nichte wird Augen machen, wenn sie Sie in der Uniform sieht.

Major.

(freundlich) Wie so, Barthel? wie so?

Barthel.

Weil Sie so schmuck darin aussehen.

Major.

Narr! Die wird viel schmuckere Uniformen an jüngern, schmuckeren Herren gesehen haben, und den alten Invaliden kaum bemerken.

Barthel.

Thun Sie dem Kinde nicht Unrecht, Herr Major; die denkt nicht so, wie hundert Andere. Wenn Sie wüßten, was sie mir so eben gesagt hat —

Digitized by Google

Major.

(hastig) Was hat sie dir gesagt? Was?

Barthel.

Nun, ich habe eben mit ihr gesprochen.

Major.

Wovon?

Barthel.

Von Ihnen.

Major.

Von mir?

Barthel.

Ich habe ihr ausgerichtet, was Sie mir aufgetragen haben, — daß sie Ihnen nähmlich gefalle —

Major.

Das hätte ich Dir aufgetragen?

Barthel.

Freylich. Und daß Sie sie sehr nach Ihrem Geschmack fänden.

Major.

Plagt dich der Henker? Kerl, wo hast du den Muth dazu hergenommen?

Barthel.

Was braucht's denn da viel Muth? Deßhalb kratzt Einem kein Mädchen die Augen aus, das hören sie Alle gern.

Major.

(mit komischer Besorgniß) Nun — und sie —? sie hat mich wohl ausgelacht?

Barthel.

Im Gegentheil; sie war erfreut.

Major.

(freudig) Erfreut? — Barthel! Im Ernst? Erfreut, sagst Du?

Barthel.

Von ganzem Herzen. Sie versicherte mich, daß diese Nachricht sie glücklich mache.

Digitized by Google

Major.

(bewegt) Glücklich! Höre auf, Barthel, Du machst mir etwas weiß.

Barthel.

Gewiß nicht. Sie sagte, wenn es ihr gelänge, Ihre Liebe zu erwerben

Major.

Hör' auf, Barthel! höre auf! Das kann sie nicht gesagt haben.

Barthel.

Wort für Wort! Auch trug sie mir auf, Sie zu bitten, sich in einer Viertelstunde in's Boskett an der Grotte zu bemühen, dort wollte sie, ungestört von allen Andern, ihr Herz vor Ihnen ausschütten.

Major.

(entzückt) Ausschütten? — ihr Herz — vor mir — allein — im Boskett —? Barthel, wenn das Alles wahr ist, lasse ich dich in Champagner ersäufen.

Barthel.

Danke für die Ehre! Bemühen Sie sich in's Boskett, da können Sie's von ihr selbst hören.

Major.

Es ist ein Engel! ein Goldmädel, wie es keines mehr gibt! Ich — ja, Barthel, denke von mir was du willst — aber hohl' mich der Teufel, — ich liebe sie!

Barthel.

Nicht möglich!

Major.

Warum nicht? Ist's nicht ein Kernmädel? Solch eine findet sich nicht alle Tage.

Barthel.

(listig) Aber der Unterschied des Standes —!

Major.

Was Stand! Wenn sie mich nun wirklich liebt, wie Du versicherst, so kann ich doch das arme Kind nicht grau-

Digitized by Google

samer Weise dahinschmachten lassen? Sapperment, — man hat ein Herz — man — und wenn's auch ein dummer Streich ist, — gleichviel! Ich war lange genug gescheidt.

Barthel.

(bey Seite) Er beißt an! Uf!

Major.

Weißt Du was? ich will ihr zuvor kommen, will mein Herz vor ihr ausschütten; mündlich möchte es doch nicht gut gehen, denn meine verdammte Bescheidenheit oder — wie ich's nennen soll — deßhalb will ich ihr es schreiben und du bringst ihr vorher das Billet; dann braucht sie sich nachher bey'm Rendezvous nicht so zu quälen und kann ihr Herz ungenirt ausschütten.

Barthel.

Ja, ja; thun Sie das! Das ist ein kluger Einfall.

Major.

Nicht wahr? Komm, komm, laß uns keine Zeit verlieren! — Wer hätte sich das träumen lassen! Ich glücklicher Prinz! — Ich weiß fürwahr nicht, wie mir ist; so leicht — so — Podagra und üble Laune sind wie weggeblasen, — ich könnte tanzen — springen! (singt).

Wenn man will zu Mädchen gehen,
Sey man frisch und wohlgemuth,
Und vor Allem muß der Hut —

Barthel. (einfallend).

So recht unternehmend steh'n! (Beyde ab).

Fünfte Scene.

Evchen und Adolph. (von verschiedenen Seiten).

Adolph.

Treffe ich Dich endlich, liebes Weibchen?

Evchen.

(pikirt) Finde ich Sie endlich, mein sauberer Herr Gemahl?

Adolph.

Wie sehnte ich mich nach Dir!

Evchen.

Ich habe Sie gesucht wie eine Stecknadel.

Adolph.

Nun habe ich Dich gefunden —

Evchen.

Nun habe ich den Schmetterling erhascht.

Adolph.

Dieser unbelauschte Augenblick soll mich entschädigen für peinliche Stunden.

Evchen.

O ja, wir wissen es; der Herr Gemahl versteht die Kunst sich schadlos zu halten.

Adolph.

Wie meinst Du das? Doch laß uns den köstlichen Augenblick nicht ungenützt vorübereilen, komm an mein Herz! (will sie umarmen).

Evchen.

(ihn abhaltend) Gemach, mein Herr! Sie irren sich in der Person.

Adolph.

Wie soll ich das verstehen?

Evchen.

Ueber den unschuldigen Sünder! Frechheit, Dein Nahme ist — Mann! Was habe ich Ihnen heute befohlen?

Adolph.

Der Cousine die Cour zu machen.

Evchen.

Und den Befehl haben Sie denn auch pünktlich erfüllt?

Adolph.

Sollt' ich nicht?

Digitized by Google

Evchen.

Vor dem Onkel, so lautete Ihre Rolle; aber das Umarmen und Händeküssen unter vier Augen war ein Extemporiren, wofür man Ihnen den Kopf waschen wird — und das von Rechts wegen.

Adolph.

Das geschah aus bloßer Freude!

Evchen.

So? Und worüber haben Sie sich denn so entsetzlich gefreut, daß Sie sich durch Umarmen Luft machen mußten? Ihre Freude hat ein verdächtiges Ansehen.

Adolph.

Sie floß aus der reinsten Quelle. Die Cousine entdeckte mir nähmlich, daß sie in Eschen verliebt sey —

Evchen.

Wie? Was? Sie liebt wirklich einen Andern? nicht Sie? Nun, wenn das ist, so will ich die Cousine lieben und Ihnen die verdächtige Freude verzeihen; bitte aber, sich künftig in ähnlichen Fällen nicht auf so handgreifliche Weise zu freuen.

Adolph.

Soll nicht wieder geschehen.

Evchen.

Würde mir's auch verbitten. Wornach sich künftig zu achten. Nun leben Sie wohl; ich muß zum Rendezvous.

Adolph.

Zum Rendezvous?

Evchen.

Mit einem stattlichen Anbether.

Adolph.

Mit einem Anbether?

Evchen.

Und warum nicht? Wenn der Herr Gemahl in seiner Herzensfreude hübsche Mädchen umarmt, darf ich mir doch ein unschuldiges Rendezvous erlauben?

Digitized by Google

Adolph.

Ein Rendezvous — unschuldig?

Evchen.

Allerdings, mein Herr! unschuldiger als Ihre Freude; wenigstens von meiner Seite. Kurz, der Seladon, den ich zum Rendezvous beschieden, ist — Ihr Onkel.

Adolph.

Mein Onkel? Und er wird kommen?

Evchen.

Was das schon wieder für eine beleidigende Frage ist! Werden Sie denn niemahls Lebensart lernen? (sich brüstend) Wen ich zum zärtlichen Stelldichein bescheide, der bleibt nicht aus.

Adolph.

Aber —

Evchen.

Aber! Aber! Mit Ihrem ewigen Aber! — Kurz, er wird erscheinen, ich werde ihm Alles entdecken, er wird brummen, ich werde ihm den Kopf zurechtsetzen, sein Herz erweichen und er wird nicht umhin können, uns seinen Segen zu ertheilen — (hält ihm die Hand hin) Da, küssen Sie mir zum Abschied die Hand; ich muß doch sehen, was Sie bey der Cousine profitirt haben.

Sechste Scene.

Vorige. Bonifaz. (erscheint im Hintergrunde).

Adolph.

(küßt ihr mit karikirter Zärtlichkeit die Hand).

Bonifaz.

(für sich, erstaunt) Wa — was ist das?

Adolph.

War's so recht?

Evchen.

Hätte besser seyn können.

Digitized by Google

Adolph.

Ich habe noch mehr gelernt.

Evchen.

So? Was denn?

Adolph.

(sie zärtlich umarmend und küssend) Das!

Bonifaz.

(für sich) Darf ich meinen Augen trauen?

Adolph.

War das recht?

Evchen.

Konnte zur Noth passiren. (entschlüpft ihm).

Adolph.

(geht auf der entgegengesetzten Seite ab).

Siebente Scene.

Bonifaz. (allein).

Was war das? — Ist das erlaubt? — Ist das christlich?! Hat er nicht schon seine bestimmte Braut, will er auch noch die meinige dazu? — Holla, Herr Hayfisch! so geht das nicht; meine Rechte sind älter, denn er kennt sie erst seit heute, und ich bin schon seit acht Tagen in sie verschamerirt. — Gift sapperment! Ich bin sonst ein moderater Mensch, aber so muß man mir nicht kommen! — Jetzt gehe ich gleich hin, suche den Herrn Major auf und erzähle ihm Alles haarklein; der wird schon mit einem Donnerwetter dazwischen fahren, daß dem jungen Herrn die Lust, in fremden Revieren zu jagen, wohl vergehen soll! — Seht ein Mahl! Die Streiche! — Ich kann ertragen trotz einem Lastthier, aber so etwas hält auch der geduldigste Esel nicht aus! (geht ab).

Digitized by Google

Achte Scene.

(Die Bühne verwandelt sich in ein Boskett).

Der Major. (schüchtern hereinschleichend und sich überall umsehnd).

Da wäre ich! — Und noch allein, wie es scheint? — Ja, ja, ich glaube es wohl, es mag ihr nicht so eilig seyn als mir. — Wenn sie Barthel nur getroffen und ihr das Billet übergeben hat, damit das gute Kind gleich weiß, woran es ist; denn mündlich bin ich nicht im Stande, die schönen Redensarten von mir zu geben, die ich da zu Papier gebracht habe. — Uff! (fächelt sich mit dem Hute). Das ist ein saures Stück Arbeit! Ich weiß nicht, macht mir die Angst so warm, oder der Champagner, mit dem ich mich zu dem großen Werk begeistert habe. — Es ist bey alle dem ein tolles Unternehmen, — ein verliebtes Stelldichein, — in meinen Jahren! — Nun, und warum denn nicht? Das herrliche Mädchen hat ein Mahl solch einen soliden Geschmack. Ueberdieß hat man sich conservirt und kann immer noch seinen Mann stellen. — Sie kommt noch nicht? — Doch halt, — dort, — Dort seh' ich etwas Weißes durch's Gebüsch schimmern. Sie ist's! Courage, verlasse mich nicht! (sieht abermahls hin). Doch nein; zum Henker, das ist meine Nichte! Was will die hier?

Neunte Scene.

Major. Rosalie.

Rosalie.

Theurer Onkel, ich —

Major.

(ängstlich) Was gibt's? Was willst Du hier? Geschwind! —

Rosalie.

Ich suche Sie.

Digitized by Google

Major.

Das hättest Du jetzt können bleiben lassen. — Nun? — nun hast Du mich gefunden, was soll's?

Rosalie.

Ich komme, mich über des Vetters Gleichgültigkeit zu beschweren.

Major.

Dazu ist jetzt keine Zeit. Laßt mich mit Euren verliebten Possen ungeschoren.

Rosalie.

Verliebt? Um Vergebung, Liebe hat er mir bis jetzt nicht bewiesen; ich fürchte im Gegentheil der Vetter fühlt nichts für mich.

Major.

Warum sollte er nicht? — Und wenn er Dich auch jetzt noch nicht so närrisch liebt, wie Ihr Mädchen es wollt, das findet sich nach der Hochzeit von selbst. Geh' nur, geh', ich —

Rosalie.

Aber —

Major.

Du sollst gehen, sage ich! Ich habe jetzt ein Geschäft wobey —

Rosalie.

Ein Geschäft? Hier?

Major.

(heftig) Willst Du nicht gleich gehen, oder —?

Rosalie.

Ich gehe schon (für sich) O weh! Heute steht Sturm im Calender! (geht ab).

Major. (allein).

Ueber die Närrinn! mir jetzt in die Quere zu kommen. Ich habe jetzt wichtigere Geschäfte, als mich mit ihren Liebeshändeln zu befassen. — Horch! — ein

Digitized by Google

Geräusch! — Sie ist's! Stell' Dich in Positur, der Feind rückt an!

Zehnte Scene.

Major. Adolph.

Adolph.

Theurer Onkel —

Major.

(für sich) Gott steh' mir bey! Welcher Satan führt den her?

Adolph.

Barthel sagte mir

Major.

(verdrießlich) Was sagte er Dir?

Adolph.

Daß ich Sie hier finden würde.

Major.

Was? (bey Seite) Hat der alte Esel den Verstand verloren? mir jetzt den Windbeutel auf den Hals zu schicken! (laut) Nun ja, da bin ich; — was weiter?

Adolph.

Ich wollte Ihnen nur sagen —

Major.

Und ich will Ihm nur sagen, daß Er jetzt hier nichts zu thun hat und sich seiner Wege scheren soll.

Adolph.

Aber die Cousine. —

Major.

War eben hier und hat sich über Ihn beschwert.

Adolph.

Und ich komme, mich über sie zu beklagen.

Major.

Hohl' Euch alle Beyde der Henker mit Euern Klagen und Beschwerden! (für sich) Ich bin in Todesangst! Wenn sie kommt, während der Laffe da ist, schäme ich mich zu Tode!

Digitized by Google

Adolph.

Sie werden mir doch nicht zumuthen, ein Mädchen zu heirathen, das mich haßt?

Major.

Meinethalben heirathe Er den Satan, aber geh' Er nur jetzt, geh' Er!

Adolph.

Aber —

Major.

Wenn Du nicht gleich gehst, darfst Du Dein Lebtage nicht heirathen.

Adolph. (schnell ab).

Major. (allein).

Gott sey Dank, das hat gewirkt! — Uff! Der Angstschweiß steht mir auf der Stirne! Der Gelbschnabel! den hätte ich bey meinen Geschäften brauchen können. — Horch — Ja, ja, das wird sie seyn. Courage, Adam! sey galant, gehe ihr entgegen (geht mit abgesetztem Hute und gekrümmten Rücken zur Coulisse).

Eilfte Scene.

Major. Bonifaz. (hereinstürzend).

Bonifaz.

Gnädiger Herr!

Major.

(für sich) Hat sich denn die Hölle gegen mich verschworen?! Was willst Du hier Schafskopf?

Bonifaz.

Ich habe ein Complott entdeckt.

Major.

Ein Complott? Du?

Bonifaz.

Ein schwarzes Complott! Himmelschreyende Verrätherey!

Digitized by Google

Major.

Ich glaube, Kerl, Du hast zu tief in die Flasche geguckt? Laß mich jetzt ungeschoren und pack' Dich Deiner Wege!

Bonifaz.

Nein, Herr Major, ich bleibe da; ich —

Major.

Willst Du gleich gehen? oder —! (hebt den Stock).

Bonifaz.

Prügeln Sie mich, gnädiger Herr, schlagen Sie mich meinetwegen todt, ich lasse mir Alles gefallen; aber ich rühre mich nicht von der Stelle, bis ich Ihnen Alles entdeckt habe.

Major.

So sprich in's Teufels Nahmen! Aber schnell!

Bonifaz.

Als ein getreuer Gärtner von Euer Gnaden ist es meine Pflicht, auf Alles Acht zu haben, was in meinem Garten vorgeht.

Major.

Weiter, weiter!

Bonifaz.

Das thue ich denn auch, trotz Einem.

Major.

Komm' zur Sache!

Bonifaz.

Sogleich. — Da ist unsers alten Herrn Barthels hübsche, junge Nichte —

Major.

(verlegen) Was soll's mit der?

Bonifaz.

Die taugt keinen Schuß Pulver.

Major.

(auffahrend) Kerl!

Digitized by Google

Bonifaz.

Sie gibt verliebte Zusammenkünfte.

Major.

(verlegen) Wie?

Bonifaz.

Läßt sich küssen.

Major.

(bey Seite) Alle Wetter! ich glaube, der Bursch hat mich belauscht. — (laut) Nun, einen Kuß in Ehren kann Niemand —

Bonifaz.

Halten Sie zu Gnaden, Herr Major, aber das Sprichwort taugt nichts; das hat ein Freygeist erfunden und kein echter und gerechter Liebhaber. Sie soll Niemanden küssen als mich.

Major.

Dich? Kerl! bist Du von Sinnen?

Bonifaz.

Im contrairen Gegentheil, ich glaube, ich habe, seit ich verliebt bin, noch einen Sinn mehr bekommen.

Major.

Du verliebt? In wen?

Bonifaz.

Nun, in Jungfer Evchen! In wen sonst?

Major.

Plagt Dich der Teufel?!

Bonifaz.

Muß es mich daher nicht chikaniren, wenn sie der Herr Lieutenant vor meinen sichtlichen Augen umarmt?

Major.

Lieutenant? Welcher Lieutenant?

Bonifaz.

Nun, Euer Gnaden Neffe, der junge Herr Adolph.

Digitized by Google

Major.

Wie? Was? Der hätte sie umarmt?

Bonifaz.

Ja, mit allen beyden Armen.

Major.

Du hast wohl geträumt?

Bonifaz.

Gewacht hab' ich, trotz einem Nachtwächter; denn seit ich verliebt bin, denk' ich gar nicht mehr an's Schlafen.

Major.

Und wann ist das geschehen?

Bonifaz.

Vor einer Viertelstunde, im Garten, bey der großen Laube.

Major.

Hm! Hm! — Sie hat wohl geschrien? um Hülfe gerufen?

Bonifaz.

Gott behüthe! Sie war mäuschenstill.

Major.

Aber gesträubt wird sie sich doch haben?

Bonifaz.

Gesträubt? Ja, prost die Mahlzeit! Die muß sich nicht schlecht auf's Umarmen verstehen; denn, als der Herr Lieutenant fragte: „war's so recht?" antwortete sie lachend: „Es konnte zur Noth noch passiren."

Major.

Schöne Entdeckung! Verfluchte Streiche!

Bonifaz.

Nicht wahr? Nun können Euer Gnaden denken, was mein Herz gelitten hat.

Major.

Hohl' der Teufel Dein Herz! Gleich geh' und hohle mir meinen Neffen.

Digitized by Google

Bonifaz.

Sogleich, Euer Gnaden. Lesen Sie ihm nur tüchtig den Text. Sagen Sie ihm, daß es eine Schande sey, alle hübschen Mädchen zu umarmen. Er soll bey seiner Braut bleiben; die hat er heute Vormittag schon umarmt.

Major.

Wie? Die hat er auch umarmt?

Bonifaz.

Auch hier im Garten. Ich weiß nicht, aber der Garten muß ganz besonders auf seine Zärtlichkeit wirken; d'rum wäre es besser, wenn ihn Euer Gnaden gar nicht mehr aus dem Zimmer ließen, bis er mit Fräulein Rosalien getraut ist; nach der Hochzeit wird er vielleicht nicht mehr so feurig seyn. Ich gehe, — ich hohle ihn (geht ab).

Zwölfte Scene.

Major. (allein).

Ueber das Gesindel! Stellt sich Rosalie erst, als ob sie Adolph nicht leiden könnte und unter vier Augen umarmen sie sich! — Aber mein sauberer Neffe! Ist das erlaubt? — Hm! kann ich's ihm übel nehmen, wenn ihm das Mädel gefällt? Geht mir's denn besser? — Aber er ist Bräutigam und — — ich weiß gar nicht, wie ich mir heute vorkomme? Warum tobe ich denn nicht? Warum rumore ich nicht über die heillose Aufführung, wie ich doch sollte? — Hm! — Ich glaube, das böse Gewissen hält mich im Zaum. — Aber sie, die kleine Schlange, die den Nahmen Eva nicht umsonst trägt, — sie! — wer hätte von dem unschuldigen Engelsköpfchen denken sollen, daß ihm der Schelm im Nacken sitzt? — Nur Geduld, Jüngferchen! wir wollen ein Wörtchen miteinander sprechen. — Aber — o weh! Mein Billet, — meine Liebeserklärung, die mir so manchen sauern Schweißtropfen ausgepreßt hat; —

wenn sie Barthel gefunden, ihr es gegeben hat, so ist's vorbey mit der Autorität und ich muß klein zugeben, damit sie mich nur nicht vor der Welt zum Gelächter macht. — Da kommt sie! — Hüpft sie nicht einher, als ob sie in ihrem Leben kein Wasser getrübt hätte!

Dreyzehnte Scene.

Major. Evchen und Barthel (der sich im Hintergrunde horchend zeigt).

Evchen.

Schon hier, Papachen? Das heiße ich galant seyn!

Major.

(für sich) Wirst Dich bald vom Gegentheil überzeugen.

Evchen.

Sie haben mir durch Barthel so herzliche Dinge sagen lassen —

Major.

(gezwungen) Habe ich? (für sich) O weh! Sie hat das Billet.

Evchen.

Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben, wie mich das freute!

Major.

(höhnisch) Wirklich? (für sich) Ueber die Schlange! — Doch, — halte an Dich, alter Adam! denke an das Billet!

Evchen.

Ihnen zu gefallen, Ihre Liebe zu verdienen, ist der höchste Wunsch meines Lebens!

Major.

(mit verbissenem Aerger) Wäre der Henker!? (für sich) Wenn nur das verwünschte Billet nicht wäre!

Digitized by Google

Evchen.

Aber warum so einsylbig? so finster? Ich bedarf Ihre ganze Güte und Milde, um Muth zu gewinnen zu dem, was ich Ihnen zu sagen habe.

Major.

Ich — es — ich habe allerhand erfahren — was — Sage mir doch vor allen Dingen, — hat dir Barthel nichts — nichts von mir überbracht?

Evchen.

Ueberbracht? Ihre gütigen Gesinnungen hat er mir mitgetheilt.

Major.

Sonst nichts?

Evchen.

Was noch?

Major.

Hat er Dir kein — kein — Billet gebracht?

Evchen.

Nein. Ich habe ihn seitdem nicht wieder gesehen.

Major.

(für sich) Gott sey Dank, die Autorität ist mit einem blauen Auge davon gekommen! (laut und barsch) Nun, so sage Sie mir, Jungfer — (indem er ihr in's Auge blickt, stockt er plötzlich, für sich) Dieß Gesicht, — diese Augen — der Teufel kann da grob seyn! Es ist eine Hexe! eine ausgemachte Hexe!

Evchen.

Was haben Sie, Papachen? Woher auf ein Mahl der rauhe Ton? Wodurch habe ich Sie beleidigt, daß Sie mir das vertrauliche Du entziehen?

Major.

(auffahrend) Wodurch Sie mich beleidigt hat?! (für sich) Gelassen, Alter, gelassen! Wer weiß, ob es wahr ist, wer weiß, was der Narr in seiner Verkehrtheit ge-

Digitized by Google

sehen hat. — Wenn sie unschuldig wäre, wenn — (schielt sie von der Seite an) und — ja, sie muß unschuldig seyn; dieß Gesicht kann nicht triegen (laut) Sage Sie mir doch — (verbessernd) sage mir doch — kennst Du meinen Neffen Adolph?

Evchen.

Freylich kenn' ich ihn

Major.

Genau?

Evchen.

(ruhig) Sehr genau.

Major.

So, so! — Hast Du heute mit ihm gesprochen?

Evchen.

O ja, hier im Garten.

Major.

So, so! — Und wovon habt Ihr gesprochen?

Evchen.

Ich habe ihm tüchtig den Text gelesen.

Major.

Den Text gelesen? Worüber?

Evchen.

Ueber sein unschickliches Betragen.

Major.

(erfreut) Hast Du? Hast Du wirklich? (für sich) Ich sagte es ja gleich, daß sie unschuldig ist; der Narr hat in seiner Eifersucht nicht gehört (laut) Das war recht, daß Du das nicht leiden wolltest.

Evchen.

Nicht wahr?

Major.

Und wenn sich der Patron wieder solche Freyheiten erlauben sollte, rufe mich nur zu Hülfe.

Digitized by Google

Evchen.

O, ich will schon allein mit ihm fertig werden. Er kroch zu Kreuze und that mir gewaltig schön.

Major.

Und da hast Du ihn tüchtig ausgescholten?

Evchen.

Nicht doch; das Ausschelten ging vorher.

Major.

Wie so, vorher?

Evchen.

Ich schalt ihn aus, weil er eine Andere umarmt hat.

Major.

Eine Andere?!

Evchen.

Freylich. Sollte ich denn das leiden?

Major.

Aber, daß er Dich umarmte, das war Dir recht?

Evchen.

Sehr recht.

Major.

Hat man jemahls solche Unverschämtheit gesehen! Das sagt sie mir Alles in dem gleichgültigsten Tone von der Welt, ohne ein Mahl roth dabey zu werden! Unerhört!

Evchen.

Unerhört? Zwischen Mann und Frau?

Major.

(erstaunt) Mann? — Frau? — Wie soll ich das verstehen? — Wer bist Du denn?

Evchen.

Evchen Fröhlich.

Major.

Die Tochter des Mahlers in —?

Digitized by Google

Evchen.

Und Adolphs angetraute Frau.

Major.

Wie? Was?! Mordelement! Das ist Betrug! So mit mir zu spielen! — so —!

Barthel.

(im Hintergrunde) Jetzt ist's Zeit, daß die Hülfstruppen anrücken (vorkommend, zu Evchen) Find' ich Sie endlich? Da, da habe ich ein Billet. —

Major.

Barthel; plagt Dich der Teufel? Her mit dem Billet (will es ihm wegnehmen).

Barthel.

Es gehört ja an die junge Frau (hat es schnell in die andere Hand genommen).

Evchen.

Ein Billet, an mich? Von wem?

Barthel.

Von dem Herrn Major.

Major.

Nicht doch; ich — es war ein Scherz (leise zu Barthel) Gib das Billet her, sage ich!

Barthel.

Nur unter einer Bedingung.

Major.

Bedingung? Bursch!

Barthel.

Ich liefere es Ihnen nur unter der Bedingung aus, wenn Sie dem jungen Paare vergeben und es segnen.

Major.

So, Patron?! Du bist also auch im Complott gegen mich?

Digitized by Google

Barthel.

Es wird mir sauer genug, aber — Sie wollen es nicht besser haben.

Major.

Kerl, ich vergreife mich an Dir!

Evchen.

(nimmt Bartheln das Billet ab und überreicht es dem Major). *) Weit entfernt, Waffen gegen Sie gebrauchen zu wollen, welche vielleicht ein Irrthum von Ihrer Seite mir in die Hand gegeben, stelle ich Ihnen das Billet ungelesen zurück. — Ich verlor meinen Vater, eine verlassene Waise stand ich allein in einer stürmischen Zeit, von Gefahren umgeben. Da erbarmte sich Ihr Neffe über die Hülflose; er hatte den Muth, mir seine Hand am Altare zu reichen und sein Erbe auf's Spiel zu setzen. Ihre Liebe zu gewinnen, kam ich unter angenommenem Nahmen hierher, ich suchte mich Ihnen zu nähern, den bösen Geist der üblen Laune zu beschwören, mich Ihnen werth zu machen, um dann Alles zu bekennen und zu Ihren Füßen Verzeihung zu erflehen für einen Schritt, zu dem mich nicht Eitelkeit oder Habsucht, sondern wahre, innige Liebe verleitete. Hier liegt die Reuige und fleht: Vergebung!

Major.

(verlegen) Stehen Sie auf, — ich —

Evchen.

Nicht eher, als bis Sie mir die väterliche Hand zum Zeichen der Versöhnung reichen.

Major.

Stehen Sie nur erst auf; es schickt sich ja nicht, daß Sie —

*) Der Verfasser bittet die Schauspielerinn, nachstehende Reden zwar mit Gefühl, aber ohne Sentimentalität zu sprechen und den vorherrschenden Character nicht aus den Augen zu verlieren.

Digitized by Google

Barthel.

Warum wollen Sie sich noch länger sträuben und quälen? Der da widerstehen Sie doch nicht, ich dächte, das hätten Sie schon erfahren.

Major.

Halt's Maul!

Barthel.

Denken Sie nur, wie fröhlich das künftig hier im Hause zugehen wird! Will sich die üble Laune einschleichen, flugs kommt der kleine Schulmeister mit dem gespitzten Mäulchen; klopft das Podagra an, flugs hohlen wir den Doctor da und lassen uns electrisiren.

Major.

Halt's Maul, sag' ich! — Aber — sapperment, Barthel, ich kann sie doch nicht da auf der Erde liegen lassen?

Barthel.

Müssen sie aufheben.

Major.

(mit Ueberwindung) Nun, meinethalben! (hebt sie auf).

Evchen.

(sinkt an sein Herz und umklammert ihn). Hier an diesem väterlichen Herzen ist mein Platz, und keine Macht der Welt soll mich von hier entfernen.

Major.

(seine Bewegung mühsam verbergend und sich sträubend) Halt, halt! so haben wir nicht gewettet. — Barthel, sag' ihr, sie soll mich loslassen.

Barthel.

Was hilft's? Wenn sie auch die Hände losläßt, aus dem Herzen bringen Sie sie doch nicht mehr heraus.

Evchen.

Mein zweyter, mein geliebter Vater! Können Sie mich verstoßen, meine Liebe verschmähen?

Digitized by Google

Major.

(mit komischer Angst) Nein, zum Henker, — nein, — aber —

Evchen.

(ihn küssend) Dank! tausend Dank!

Major.

Nun kommt die Wetterhexe gar mit dem Küssen! Barthel, jetzt kann ich nicht länger widerstehen.

Barthel.

Hätten es längst aufgeben sollen.

Evchen.

Sie verzeihen?

Major.

Ja denn, in's Henkers Nahmen!

Evchen.

Und geben uns Ihren Segen?

Major.

Kann ich denn anders?

Evchen.

Lassen Sie mich die väterliche Hand küssen.

Major.

Halt, halt! Nicht doch! — Wenn es schon ein Mahl geküßt seyn muß, — lieber den Mund.

Evchen.

Mein Vater! (küßt ihn).

Major.

(mit Rührung) Meine Tochter!

Barthel.

Victoria!

Vierzehnte Scene.

Vorige. Adolph.

Adolph.

Seh' ich recht? meine Frau in Ihren Armen? Sie wissen also —?

Digitized by Google

Barthel.

Alles.

Adolph.

Und verzeihen —?

Major.

Mit Ihm; Patron, sollte ich eigentlich ein ernsthaftes Wort sprechen. Dank' Er Gott, der Ihm eine solche Fürsprecherinn gegeben hat; der Himmel weiß, wie es die Wetterhexe anfängt, aber mit den klaren Spitzbubenaugen da hält sie meine Galle in solchem Respect, daß sie sich kaum zu muchsen getraut.

Adolph.

(küßt ihm die Hand).

Fünfzehnte Scene.

Vorige. Bonifaz (mit aufgehobenen Händen hereinstürzend).

Bonifaz.

Spektakel! Spektakel über Spektakel!

Major.

Was gibt's?

Barthel.

Was hast Du?

Bonifaz.

In dem Garten geht es zu, daß es ein Spott und eine Schande ist!

Barthel.

Was ist geschehen?

Major.

Willst Du reden?

Bonifaz.

Da drüben an der Grotte liegen sich schon wieder ein Paar in den Armen.

Digitized by Google

Major.

Wer?

Bonifaz.

Der Herr Baron und Fräulein Rosalie.

Major.

Was?

Eychen.

Sie werden es erklärlich finden, wenn Sie erfahren, daß Beyde sich herzlich lieben.

Major.

(erfreut) Nicht möglich? Sieh, sieh, das fügt sich ja herrlich! Statt einem Pärchen zwey, das ist ja offenbarer Profit. Barthel, meinst Du nicht auch?

Barthel.

Natürlich, und zwar einer, der sich von Jahr zu Jahr vermehren kann.

Bonifaz.

(für sich) Zwey Pärchen? Da meint er wahrscheinlich mich und die treulose Tyranninn meines Herzens dort. Nun, wenn der Lieutenant aus dem Spiele bleibt, lasse ich mich vielleicht noch erbitten.

Sechzehnte Scene.

Vorige. Rosalie und Eschen.

Major.

Kommt Ihr endlich, Ihr verliebtes Gesindel? Ich will Euch lehren, mir hinter den Rücken solche Streiche zu spielen!

Rosalie.

Sie wissen also — ?

Eschen.

Herr Major, ich —

Digitized by Google

Major.

Schon gut, schon gut! (legt ihre Hände in einander) Da habt Ihr Euch! — Nun? so macht's der alte, wunderliche Onkel doch ein Mahl recht, nicht wahr?

Rosalie.

(seine Hand küssend) Theurer Onkel!

Eschen.

Mein Dank —

Major.

Schon gut, schon gut! Ist Alles vergeben und vergessen; denn bey Licht besehen habe ich mich selbst am meisten gefoppt.

Bonifaz.

(sich nähernd) Nun weil denn der Herr Major großmüthig verzeihen, so will ich auch nicht länger grollen und die Jungfer (auf Evchen deutend) mit meiner Hand beglücken, wenn sie mir verspricht —

Barthel.

Halt da, guter Freund! Du kommst zu spät.

Bonifaz.

Wie so?

Major.

Man ist Dir zuvor gekommen.

Bonifaz.

Wie?

Barthel.

(auf Evchen deutend) Das ist nicht meine Nichee.

Bonifaz.

Nicht?!

Barthel.

Sondern die Gemahlinn des jungen Herrn.

Bonifaz.

Wa — was? — Ah, Spaß!

Digitized by Google

Adolph.

Für dießmahl ist es Ernst, und ich hoffe, Du wirst mir großmüthig das Feld räumen.

Bonifaz.

(verlegen) Ich — o — es ist mir eine besondere Ehre, — wenn ich gewußt hätte — aber — das müssen mir Euer Gnaden einräumen, daß ich einen guten Geschmack hatte.

Major.

Narr, so klug warst Du nicht allein! Nun, wir haben sämmtlich dumme Streiche gemacht, von jetzt an wollen wir vernünftig werden. Hohle mir meine Pfeife, Barthel, und Sie, Frau Eva, sollen sie mir, zur Strafe für Ihre Sirenenkünste, mit diesem Billet anzünden, und während ich die Rauchwolken als Sühnopfer in die klare Luft hinaus dampfe, mögt Ihr Andern an Euere Brust schlagen und ausrufen: Wir sind Alle arme Sünder!

(Der Vorhang fällt).

Ende.

Digitized by Google

Die Eifersucht im Traume.

Ein dramatischer Scherz

von Chr. Kuffner.

Personen.

Erster Eifersüchtiger.	Ein weißer Pudel.
Zweyter Eifersüchtiger.	Ein schwarzer Pudel.
Sie.	Der Deus ex machina.

Schauplatz: Ein Garten. Im Vordergrund eine große Laube mit einer Rasenbank.

I.

(Erster Eifersüchtiger tritt auf. Ihm folgt ein weißer Pudel).

Erster Eifersüchtiger.

Die Hitze halt' ein Andrer aus!
Zweyfache Gluth, das ist zu viel.
Sirius und Amor treiben graus
Mit mir und mit der Welt ihr Spiel.
Emilie! Dir glüht mein Herz
Mit Amors Gluth,
Mit Sirius Wuth!
Du siehst's, und lachst zu meinem Schmerz.

Digitized by Google

O lache nur! Das schreckt mich nicht;
Mich führt doch Keine hinter's Licht,
Sie mag nun lachen oder weinen.
Die Weiber wollen Alles scheinen!
Mit Thränen und mit Lächeln weben
Ihr Netz sie um die Männerwelt,
Und können Wärm' und Kälte geben,
Wie's Laun' und Vortheil nöthig hält.
Das weiß ich wohl; d'rum hab' ich Muth.
Nur klug! So endet Alles gut.
(Er bemerkt den Pudel, der indeß eingeschlafen ist).
Wie seelenfroh und sinnvergnügt
Der Pudel da sanft schlummernd liegt!
Der Hundsstern mag am Himmel glühend stehn,
Er läßt im Schattenspiel sich wohl geschehn.
Ein wahrer Philosoph in diesem Stück!
So ist's; nur bey der Ruhe wohnt das Glück.
Mir Thoren aber sind am Himmelsbogen
Drey lange Nächte schlaflos hingezogen.
Ich seufze, klage, schwärme,
Ich rase, fluche, lärme;
Der Tag wird bald zu kurz und bald zu lang,
Und nun — was kommt heraus
Mit all dem Saus und Braus?
Die Welt geht ruhig ihren alten Gang. —
Ja weises weißes Thier,
Du gibst ein Beyspiel mir.
Wohlan! Ich folge Dir.
Das Beyspiel wirkt. Mir wird ganz wunderlich;
Ey, ey, — die Augen schließen sich.
Der Himmel trübt sich; — kommt etwa gar
Ein Wetter daher mit Donnerschlägen?
Nu — meinetwegen!

Digitized by Google

Mag jetzt geschehen was da will,
Ich liebe, und schlafe, und bin mäuschenstill.
Vielleicht schickt mir — —
Der Schlafgott — einen Traum — — von Ihr.
(Er setzt sich in die Laube).
Das wär' — nicht schlecht —
Mir — ist — jetzt Alles recht!
(Er schläft ein).

II.

(Zweyter Eifersüchtiger tritt auf. Ihm folgt ein schwarzer Pudel).

Zweyter Eifersüchtiger.

Wie unerträglich dieser Sommer glüht!
Nicht auszuhalten! zum Verschmachten!
Es scheint, als hätten Sirius und Amor
Zu einem Weltkampf sich gefordert.
Ein jeder sengt und brennt nach Herzenslust,
Und mir verzehrt die Gluth das Herz in meiner Brust.
Emilie! wie Du mich entzückst und quälst!
Anbethen und verwünschen muß ich Dich.
Und all die Flammen, sie vermögen nicht
Das Eis zu schmelzen Deiner Brust.
Du starrst im Nord, indeß der Süd zu Asche sinkt.
Sey wie Du willst! Ich weiche nicht, bis Du
Mit Gegenliebe mich beglückst;
Laß dir nur Zeit! Ich warte schon.
Die Weiber sehn uns gar zu gerne schmachten,
Und sind nur deßhalb oft so lange spröd.
(Er reibt sich die Augen).
Was trübt denn auf ein Mahl das Tageslicht?
Der Schlaf? — O nein! Verliebte schlafen nicht.
Soll etwa mir das bischen Wein,

Den ich fürwahr nur aus Verzweiflung trank.
Ein Bischen in den Kopf gestiegen seyn?
Zweyfache Gluth, — da wirkt ein Gläschen
So stark als sonst ein Viertelfäßchen.
(Der eingeschlafene schwarze Pudel schnarcht).
Wie pechschwarz er da auf der Erde kauert!
Bist Du des schwarzen Schicksals schwarzes Bild?
Mein böser Geist? — Mir schauert! —
Verzeih, Du treues schwarzes Pudelvieh,
Verzeih mir den Vergleich!
Wie seelenfroh und sinnvergnügt
Er da vor mir im Grase liegt!
O wie beneid' ich Deinen sanften Schlaf!
Ein wahrer Philosoph geht er durch's Leben hin,
Ohn' Leidenschaft und ohne Herzensqual.
Du weises schwarzes Thier,
Du gibst die Lehre mir:
Der Ruhige allein
Kann glücklich seyn!
(Er gähnt).
Mir scheint, der Schlaf will mich bezwingen;
Will sehn, wie weit ich's in der Ruh' kann bringen;
Doch selbst im Schlaf, Emilie, soll Dein Bild
Mir gegenwärtig seyn, — —
Doch nun ein Mahl recht sanft und mild!
(er geht in die Laube und erblickt den Schlafenden).
Wie? seh' ich recht? Ist der schon wieder hier?
All überall steht er im Wege mir,
Ist wie ein Rasender in Sie verliebt,
Folgt Ihr auf allen Promenaden,
Und schmachtet, seufzt, und schaut,
Daß Einem graut!
Mir scheint, er steht bei ihr in Gnaden,
Weil er viel kecker ist als ich.

Digitized by Google

Nein, — ich entferne mich; —
Just nicht! Er soll erwachen, soll mich sehn,
Vor Aerger über mich vergehn.
's ist ringsumher so drückend schwül,
Nur hier allein so lieblich kühl.
Der Schlaf versöhnt; er lastet schwer
Auf mir, so wie auf ihm.
Nun, Herr Rival, nun — gute Nacht, mein Herr!
(Er schläft ein).

Erster Eifersüchtiger. (im Traum).
Emilie! Himmlische Emilie!

Zweyter. (fährt auf).
Was sagt er? war das nicht Ihr Name?

Erster. (im Traum).
Emilie!

Zweyter.
Daß Dich das Donnerwetter!
Er bringt mich um den Schlaf.
Soll ich ihn wecken? — Nein, ich bin zu schläfrig.
Bis ich erwache, — dann — Verräther — dann —
(er schläft wieder ein).

Erster. (im Traum).
Standhaft wird meine Liebe seyn;
Nur Dir allein —
Emilie!

Zweyter. (erwacht).
Emilie! Und nichts als Emilie!
Was soll denn das verwünschte Schrey'n?
Emilie und Emilie wieder!
Ich muß ihn wecken,
Ihn mit demselben Ruf erschrecken. —
Es ist doch — gar — abscheulich — schwül;
Emilie — abscheulich — schwül!
(Er sinkt zurück, und schläft wieder ein).

Digitized by Google

Erſter. (halb erwachend).

Emilie? — Wer ſchrie?
Wer nannte Sie? (Er erblickt den Schlafenden).
Wie kommt denn der
Zu mir daher?
Er ſchläft — und träumt von Ihr!
Was thu ich Dir?
O — warte nur, du feiner Herr!
Sprich immer fort; — (er nickt).
Ich horch' und — (er gähnt) — höre Wort für Wort.
(er ſchläft ein).

Zweyter. (im Traum).

Wer kann dieß himmliſche Lächeln ſehn,
Und muß nicht vor Entzücken vergehn?
O glaube mir, Göttliche, dieſer Zauber
Macht mich zum ewig girrenden Tauber!
Emilie! ach, Emilie! Du — —

Erſter. (fährt auf).

Emilie und ewig nur Emilie!
Will mich die Hölle necken
Mit einem Gaukelſpiel des Schönen?
Will mich ein Teufel wecken
Mit Himmelstönen? —
Ja ſo! Schreyt der noch immerfort
Das unglückſeligholde Wort?
Ha ſieh! Er lächelt vor Entzücken;
Schweig, ſonſt ſollſt Du erſticken!

Zweyter. (im Traum).

Emilie!

Erſter. (noch wach).

Schweig — oder ich erdroßle Dich!
O weh! ich kann nicht! — nein — der Schlaf —
Er liegt ſo ſchwer — wie Blei — auf mir!
(Schläft ein und ſpricht im Traum).

Digitized by Google

Ich schwöre Dir:
Eh' soll die runde Sonne
Ein Viereck werden,
Eh' Du aufhöreſt, meine Wonne
Zu seyn auf Erden!
Emilie! ich schwöre Dir,
Emilie — bei dieſem Kuß — —

Zweyter. (auffahrend).

Hohl' Dich der Teufel!
Für dieſen Kuß
Tret' ich Dich todt mit dieſem Fuß! — —
Was aber will ich denn? Mir scheint, ich träume.
Sind etwa hier Hollunderbäume?
Und lieg' ich d'runter?
Ich schlaf' — und bin dabey hellmunter,
Ich höre und ich höre nicht;
's iſt finſter, und doch seh' ich Licht, —
Ich weiß jetzt wahrlich nicht, wer von uns beyden
Schläft oder wacht;
Mein'twegen — ich wünsch' uns beyden gute Nacht!
(er schläft wieder ein).

Erſter. (im Schlaf).

Emilie tausendmahl willkommen!

Zweyter. (ebenfalls).

So biſt Du endlich mein!
Dich lieb ich schon seit einem Jahr;
Hier steh'n wir nun vor dem Altar.
O sprich jetzt kein
Vernichtendes Nein!
Ich lege meine
Hand in Deine, — —
Auf ewig biſt Du nun die Meine!
Emilie!

Digitized by Google

Erster. (auffahrend).

Emilie! wo?

Zweyter. (eben so).

Halt!

Erster.

Halt!

(Die beyden Pudel erwachen über das Geschrey, und fallen einander grimmig an).

Zweyter.

Was wollen Sie hier!

Erster.

Ich — ich will schlafen.

Zweyter.

Und deßhalb schrey'n Sie wie ein Rasender?

Erster.

Ich wahrlich nicht, doch Sie, mein Herr!

Zweyter.

Ich? was fällt Ihnen ein?

Erster.

Ich hörte ja entsetzlich schreyn.

Zweyter.

Ich schlief, und konnt' es d'rum nicht seyn.

Erster.

So lassen Sie den Schlaf sich schmecken;
Doch warum mußten sie mich wecken?

Zweyter.

Mir däucht, Sie wollen mich nur necken.
Sie riefen einen Nahmen, der — — —

Erster.

Der Sie nichts angeht, Herr!

Zweyter.

Mehr als Sie glauben.

Erster.

Zu sauer sind für Sie die Trauben!

Digitized by Google

Zweyter.

Sahn Sie jemahls Degenspitzen?

Erster.

Sahn Sie auch Pistolen blitzen?

Zweyter.

Sie sprachen von des Kusses Götterwonne,
Auch gar von einer viereckigen Sonne — —

Erster.

Emilie war Ihr Feldgeschrey:
Mein Herr, ich zermalme Sie zu Brey!

Zweyter.

Wozu das Ereifern von uns Beyden?
Sie selber soll entscheiden!

Erster.

Das will ich mir gefallen lassen.

Zweyter.

O ja, da gibt es was zu spaßen.

Erster.

Sie können auf meiner Hochzeit prassen.
(Emilie zeigt sich im Hintergrund. Beyde Pudel bellen gegen Sie).

Zweyter.

O Himmel! was seh' ich da?
Sie ist's! Ihr Hunde, still!

Erster.

Der Augenblick der Entscheidung ist nah;
Sie ist's. Ihr Hunde, still!

Zweyter.

Jetzt heißt's: Friß Vogel, oder stirb!

Erster.

Mir scheint, der wird schon mürb.
Courage!
(Er geht Emilien entgegen, und läßt sich vor Ihr auf die Knie).

Digitized by Google

Verzeih'n Sie, Fräulein, daß ich wie
Wahnsinnig auf die Knie
Hier mitten im Garten,
Da Sie's am wenigsten erwarten,
Stürze und Alles, was längst in mir glüht,
Gleich einer vesuvischen Explosion
Gewaltsam ausbrechend stürmt und sprüht!

Zweyter.

Mein Herr! Theatercoups gelten hier nicht!
Was so ein Verwegener that und spricht,
Das kann ich ja, wenn's seyn muß auch;
Ich kenne so gut als Sie den alten Brauch,
Der in Theaterstücken und Romanen
Wie in der wirklichen Welt
Zu sehr gefällt,
Als daß man ihn je dürfte verbannen.
Wohlan!

(Er kniet vor Emilien auf die andere Seite hin).

Mein Fräulein! Ich kann knien so gut wie Einer,
Und lieben, anbethen, vielleicht wie Keiner!
Auch hoff' ich, Sie werden mir
Weniger zürnen als diesem hier,
Weil, was Sie ihn mit keken Wahn
Beginnen sehn,
Ich gezwungen nicht unterlassen kann,
Um ihm nicht nachzusteh'n.

Erster.

Ich läugn' es nicht, mein Benehmen ist zwar
Nicht streng nach den Regeln der Etikette,
Allein bedenken Sie, wie an der Kette
Ich Ihnen folge mehr als ein Jahr,
So werden Sie — — —

Digitized by Google

Zweyter.

Verzeihn, wenn ich den Augenblick
Ergreife, um das lang ersehnte Glück
Wie eine Beute zu erfassen, —

Erster.

Und mir von dem Herrn nicht entreißen zu lassen!

Zweyter.

Ich müßte wahrlich blöd mich zeigen, —

Erster.

Vermöcht' ich länger noch zu schweigen.

Zweyter.

Erlauben Sie! — —

Erster.

Entscheiden Sie!

Sie.

Ich staune, meine Herren! was denn? was?
Was soll ich denn erlauben, was entscheiden?
Ich bin ja wie in Feindes Land!
Man legt von allen Seiten Brand.
So, wie die Herren sich geberden,
Bin ich in Gefahr zerrissen zu werden.
Womit kann ich Ihnen —
Befehlen Sie! — dienen?
Verlangen Sie meine Börse? mein Leben?

Erster.

Ach nicht die Börse — Ihr Herz allein —

Zweyter.

Ihr Leben — das heißt: Ihre Liebe sey mein!

Sie.

Sonst nichts? Recht gerne, wenn — —

Beide zugleich

O schön! O schön!

Sie.

Ja, wenn ich nur — —

Digitized by Google

Beide.

Hören Sie meiner ewigen Treue Schwur!

Sie.

Ich bin bereit, zu entscheiden
Zwischen Ihnen beyden,
Und meine Liebe zu erklären,
Will Einer mir es nicht verwehren.

Erster. (den Zweyten grimmig anschauend).

Und dieser Eine?

Zweyter. (eben so).

Der wäre?

Sie.

Mein Gemahl.
(sie winkt zurück).

Erster.

Vermählt!

Sie.

Seit gestern.

Zweyter.

Scherz!

Erster.

O weh, mein Herz!

Der Gemahl. (vortretend aus dem Gebüsch).

Ja, meine Herren, ja,
Ich bin nun ein Mahl
Der Herr Gemahl
Und jetzt der Deus ex Machina!
Mit Lieb' und Eifersucht ist's aus, —
So geh' nun auch der Haß nach Haus!
Und wollen Sie nun gute Freunde seyn,
So werden wir uns Alle herzlich freu'n.
Ich preise die Liebe hocherfreut — —

Sie.

Und Sie, meine Herren? ich bitte!

Digitized by Google

Beide. (sich mit komischen Pathos umarmend).
Wir preisen der Freundschaft Seligkeit.

Erster.

Zwey Nebenbuhler und Freunde Arm in Arm, —
O Glück, daß Gott erbarm'!

Zweyter.

Wir jubeln — ach — und glauben's kaum!
Dahin ist Eifersucht und Lieb' und Traum!

Der Deus ex Machina.

Nun sey'n Sie wachend uns willkomm'ne Gäste,
Am heut'gen Abend zum Versöhnungsfeste!
Ich sehe schon, daß ich zum Schluß
Den Epilog noch sprechen muß:
Man strebt vergebens —
Im Traume oder wach —
Dem Glück des Lebens
Mit Hast und Eifer nach.
Es muß uns aufgehn wie das Tageslicht;
Kommt's nicht von selbst, hülft alle Mühe nicht!
Viel Blumen blüh'n im Lebensgarten;
Man muß sie pflegen und — geduldig warten:
Das Jahre lang versagte Glück
Blüht dann in einem Augenblick.
(Die beiden Rivalen rufen zugleich:)
Die Neuvermählten leben hoch!

(Bei dem Worte hoch! warten die Pudel auf. Der Vorhang fällt).

Digitized by Google

Verzeichniß
der
lebenden dramatischen Schriftsteller.

Adam, Redacteur der Augsburger deutschen Schaubühne.
von Aretin, in München.
von Arnim, Dokter der Philosophie und Privatgelehrter in Berlin.
Arnold, in Straßburg.
von Artner, Therese, in Oedenburg.
von Auffenberg, Freyherr, Großherzogl. Baadenscher Garde-Lieutenant in Carlsruhe.
von Barnikow, k. preuß. Major in Berlin.
Bärman, Doctor und Magister der freyen Künste in Hamburg.
Bäuerle, Redacteur der Theaterzeitung und Sekretär des Leopoldstädter Theaters in Wien.
Bayer, Schauspieler in Prag.
von Baczko, Professor in Königsberg.
Beil, Regisseur des Mannheimer Theaters.
von Benzel-Sternau, Graf.
Berling, Mitarbeiter der Wiener-Zeitschrift, in Wien.
Bernard, Privatgelehrter in Wien, Redacteur der Wiener officiellen Zeitung.
von Biedenfeld, Freyherr, privatisirt in Wien.

Digitized by Google

von Bilderbeck, fürstl. Reisemarschall zu Weissenburg.
Birnbaum, Doctor, in Gera.
Blumenhagen, Doctor der Medicin in Hannover.
Blum, Carl, k. preuß. Concertmeister in Berlin.
Bondy, Particulier in Prag.
Bonnafont, (Philippi,) Professor in Magdeburg.
Bork, Schauspieler.
Bornschein, Privatgelehrter in Gera.
Bothe, Privatgelehrter in Heidelberg.
Bouterweck, Professor in Göttingen.
Brachmann, Louise, in Weissenfels.
Braun, Professor in Mainz.
Brentano, Clemens.
Buri, Advocat in Offenbach.
von Bültzingslöwen, Johanna.
Bürde, Geheim-Secretär in Breslau.
Bürger, Elise, privatisirt in Frankfurt am Main.
Büschenthal, L. M.
Büssel, A. J.
Carl, Director des k. Isarthortheaters in München.
von Caspar, Regierungsrath in München.
Castelli, nied. österr. ständischer Beamter in Wien.
von Chezi, Helmina, in Dresden.
Clauren, (von Heune,) k. preuß. Geheim-Hofrath in Berlin.
von Cöln, Friedrich, Polizeysecretär in Coblenz.
von Collin, Matthäus, k. k. Professor in Wien.
Conz, Professor in Tübingen.
Conteſſa, Privatgelehrter in Hirschberg.
Costenoble, k. k. Hofschauspieler in Wien.
Cuno, Buchhändler in Carlsbad.
von Decker, k. preuß. Major im Generalstab in Berlin.
Deinhardstein, suplirender Professor der Aesthetik in Wien.

Digitized by Google

Delamotte, vormahliger Intendant der k. Schauspiele in München.
Dilg, k. k. Beamter in Wien.
Döring, Dr. der Philosophie in Frankfurt am Main.
Dorsch, Georg, in München.
Ebers, Musikdirector in Magdeburg.
Ebersberg, Doctor der Philosophie in Wien.
von Ecker, Lieutenant in Augsburg.
Eckschlager, Musikdirector in Presburg.
von Einsiedel, Freyherr, Großherzogl. Oberstthofmeister in Weimar.
von Ehrenberg, jubilirter k. k. Gubernialrath in Grätz.
Erhard, Professor in München.
Falk, Legationsrath in Weimar.
Fischer, Carl, Schauspieler in Breslau.
Fleischer, Privatgelehrter in Riga.
Förster, Professor in Berlin.
Fouqué, Baron de la Motte, k. preuß. Major, zu Nennhausen im Brandeburg'schen.
Frohberg, Regina, in Wien.
von Gall, fürstl. Esterhazischen Bibliothekar in Wien.
Gebhard, Direktor des Theaters in Reval.
Gehe, Advocat in Dresden.
Georgi, Kriegsrath in Dresden.
Gerens, Referendarius in Magdeburg.
Gerhard, Kaufman in Leipzig.
Gerle, Professor in Prag.
von Gerstenberg, Justizdirector in Altona.
Gleich, Aloys, k. k. Beamter in Wien.
Gleich, Friedrich, Dr. der Philosophie in Leipzig.
Gondela, Dr. in Bremen.
Gisebrecht, Professor.
Gieseke, Professor in Edinburg.
von Göthe, wirkl. Geheimrath in Weimar.

Digitized by Google

Gräffer, Privatgelehrter in Wien.
Gries, Dr. und Professor in Jena.
Griesel, A. W. in Prag.
Grillparzer, k. k. Beamter und Hoftheaterdichter in Wien.
Grob, A., in St. Gallen.
Grünbaum, Hofopernsänger in Wien.
Grüner, Regisseur des Großherzogl. Hoftheaters in Darmstadt.
von Gruber, gräfl. Apponischer Bibliothekar in Wien.
Gubitz, Professor und Redacteur des Gesellschafters in Berlin.
Gunz, k. k. Oberlieutenant, gegenwärtig in Italien.
von Guttenberg, Privatgelehrter in München.
Hagemann, Schauspieler in Breslau.
Hallirsch, Academiker in Wien.
von Hammer, k. k. Hofrath in Wien.
Hassaurek, k. k. priv. Großhändler in Wien.
Haug, Hofrath und Bibliothekar in Stuttgart.
von Haupt, k. preuß. Ober-Landesgerichtsrath in Trier.
Heigel, Cäsar, Schauspieler in Augsburg.
Hell, Theodor, (Carl Winkler,) Hofrath und Theater-Secretär in Dresden.
Hensel, Wilhelm, Mahler.
Hensler, Director des Theaters in Presburg.
Herklots, k. Hoftheaterdichter in Berlin.
Hermann, Dr. in Breslau.
Herzenskron, Kaufmann in Wien.
von Heyden.
Hiemer, Regierungssecretär in Stuttgart.
Hinze, vormahls Schauspieldirector in Lübeck, zuletzt Schauspieler in Brünn.
Hofaker, L., in Tübingen.

Digitized by Google

von Holbein, Director des ständ. Theaters in Prag.
Hölder, Louise.
von Holtey, Theaterdichter in Breslau.
Hormayer, Freyherr von Hortenburg, k. k. Hofrath und Historiograph in Wien.
Horn, Dr. der Philosophie und Privatgelehrter in Berlin.
von Houwald, Baron, in Sellendorf in der Lausitz.
Hunnius, Regisseur des großherzogl. Hoftheaters in Weimar.
Jeiteles, Alois Dr. der Arzneykunde in Brünn.
Jester, Oberforstrath in Königsberg.
Ihlée, Direktor des Theaters in Frankfurt am Main.
Immermann, Carl,
Ingemann, Professor in Copenhagen.
Joel, Felix, Dr. der Rechte in Wien.
Jürgensen.
Kaibel, Schauspieler in Hannover.
von Kalchberg, Ritter, auf Pihl in Obersteyermark.
Kanne, Privatgelehrter und Redacteur der musikalischen Zeitung in Wien.
Kannegießer, Prorector des Lycäums in Prenzlau.
Kapf, Regierungssecretär in Breslau.
Keller, Heinrich.
Kersten, Polizeykommissair in Magdeburg.
Kind, Fr. Hofrath in Dresden.
Klähr, Carl, in Meissen.
Klebe, Hofrath, Redacteur der Flora in München.
Klingemann, Dr. der Philosophie und Director des Theaters in Braunschweig.
von Klinger, k. Russischer Generallieutenant in Petersburg.
von Körner, in Dresden.
Kornthеuer, Schauspieler in Wien.

Digitized by Google

Kratter, k. k. Beamter und Director des Theaters in Lemberg.
Kroneisler, A. E. (Merkel) Advocat in Cassel.
Krug von Nidda, in Gatterstedt bey Querfurt.
Krummacher, Generalsuperintendent in Bernburg.
Kruse, Professor der Aesthetik in Copenhagen, gegenwärtig in Hamburg.
Küstner, Dr. Hofrath und Director des Stadttheaters in Leipzig.
Kuffner, k. k. Beamter in Wien.
von Kurländer, k. k. Beamter in Wien.
Lafontaine, Dr. Prediger in Halle.
Langbein, Privatgelehrter in Berlin.
Langer, Kaufmann in Wien.
Laun, Friedrich, (August Schulz) Commerzien-Deputationssecretair in Dresden.
Lebrün, Schauspieler in Hamburg.
Lembert, k. k. Hofschauspieler in Wien.
Levezow, Professor in Berlin.
Lewald, Schauspieler in München.
Lieberati, (von Zieten) Regisseur des Stadttheaters in Leipzig.
Linden, Gustav, (Carl Stein) Privatgelehrter in Berlin.
von Loeben, Graf, in Dresden.
Lögler, in Augsburg.
Loose, J. K.
Loes, Kriegscommissair in Münster.
Mämminger, k. baiersch. Landrichter in Regensburg.
Magdeburg, Dr.
Mahlmann, Hofrath in Leipzig.
von Malsburg, Freyherr, Churfürstl. Hessischer Chargé d' Affaires.
von Maltitz, Freyherr, in Carlsruhe.

Digitized by Google

von Managetta, in Wien.
Marschner, Eduard.
May, Kriegsrath in Berlin.
Meisl, k. k. Beamter in Wien.
Menner, k. k. Beamter in Wien.
Meyer, A. J. H. in Hamburg.
Meyer-Beer, in Berlin.
Meyer, Nicolaus, Dr. der Arzneykunde in Münden.
von Montenglaut, Henriette, Baroninn, in Berlin.
von Mosel, k. k. Hofrath und Vicedirector des Hoftheaters in Wien.
Müchler, Kriegsrath in Berlin.
Müller, K. L. M., Hofrath, Redacteur der Zeitung für die elegante Welt in Leipzig.
Müller, N. Professor in Mainz.
Müllner, Adolph, Dr. der Rechte und k. preuß. Hofrath in Weissenfels.
Nell von Nellenburg, k. k. Hofconcipist in Wien.
Neufeld, (Baptist v. Zahlhaas) Schauspieler, zuletzt in Mannheim.
Neuffer, Pfarrer in Ulm.
von Nordeck, Baron, in Düsseldorf.
Ochsenheimer, k. k. Hofschauspieler in Wien.
Oehlenschläger, Professor in Copenhagen.
Pannasch, k. k. Oberlieutenant in Wien.
Payer, Carl.
Petiscus, Professor in Berlin.
Peucer, Consistorialrath in Weimar.
Pichler, Caroline, geb. v. Greiner, in Wien.
Piper, Fr. in Berlin.
von Plötz, in München.
von Poißl, Freyherr, k. Kammerherr in München.
Prätzel, Privatgelehrter in Hamburg.
Rahbeck, Professor in Copenhagen.

Digitized by Google

Rambach, Professor in Dorpat.
Raßmann, Privatgelehrter in Münster.
Raupach, Dr. Professor in Petersburg.
Rehfues, Kreisdirector in Bonn.
Reil, k. k. Hofschauspieler.
Reinbeck, Dr. Hofrath und Professor in Stuttgart.
Reinhold, Dr. der Philosophie und Privatgelehrter in Hamburg.
Reger, in München.
Riengans, Notar in Aachen.
von Riesch, Graf, in Wien.
Robert, Privatgelehrter, in Carlsruhe.
Rochlitz, Hofrath in Leipzig.
Rohde, Professor in Breslau.
Römer, Ministerialsecretair in Carlsruhe.
Rosenau, Schauspieldirector in Hietzing.
Rublak, Dr. in Dresden.
Rückert, Dr. der Philosophie und Privatgelehrter in Hildburghausen.
Rümel, F. X.
Sannens, pensionirter k. k. Hofschauspieler in Wien.
Saphir, Privatgelehrter in Pesth.
von Schaden, Adolph, in Berlin.
Schall, Privatgelehrter in Breslau.
Schießler, k. k. Beamter in Prag.
Schilling, Gustav, vormahls Artillerieofficier, privatisirt in Dresden.
von Schilling, W., in Berlin.
Schink, Privatgelehrter in Berlin.
von Schlechta, Baron, in Wien.
von Schlegel, A. W. k. schwedisch. Legationsrath, gegegenwärtig Professor in Bonn.
von Schlegel, Friedrich, k. k. Legationsrath in Wien.

Digitized by Google

Schlenkert, Fr. privatisirt in Tharand.
Schlotterbeck, Kanzleydirector in Ulm.
Schmelka, Schauspieler in Breslau.
Schmidt, F. L. Mitdirector des Stadttheaters in Hamburg.
Schmidt, Kaufmann in Augsburg.
Schmidt, Director des ständischen Theaters in Brünn.
Schneller, Professor in Grätz.
Scholz, Etatsrath in Schleßwig.
Schön, J.
Schöne, Dr. in Stralsund.
Schreiber, Hofrath in Carlsruhe.
Schütte, Dr. Hofrath, Miteigenthümer des Schauspielhauses zu Bremen und Director des ästhetischen Faches.
Schütz, Fr. K. J. Dr. der Philosophie und Professor in Halle.
von Schütz, Landrath und Ritterschaftsdirector in Zibingen.
von Schütz, Wilhelm, in Berlin.
Schütze, Dr. der Philosophie in Weimar.
von Seckendorf, G. Freyherr, Dr. und Professor, gegenwärtig in Philadelphia.
von Seyfried, J. Ritter, Redacteur des Sammlers und Wanderers in Wien.
Sievers, Privatgelehrter in Rom.
von Soden, Graf, privatisirt in Bamberg.
Sommer, Dr. der Arzneykunde in Wien.
Sönderop, Fr.
Sondershausen, Dr. der Philosophie und Pagenlehrer in Weimar.
Sonnleithner, k. k. Regierungsrath in Wien.
von Steigentesch, Freyherr, k. k. General und Gesandter in Copenhagen.

Digitized by Google

von Stephany, Carl, Zolldirector in Reval.
Tenelli, in Berlin.
Tieck, Dr. der Philosophie und Privatgelehrter in Dresden.
Thieme, Moriz.
Thienemann, Buchhändler in München.
von Thumb, k. Kammerherr in Stuttgart.
Töpfer, vormahls k. k. Hofschauspieler, privatisirt jetzt in Hamburg.
Treitschke, Kanzelleydirector d. k. k. Hoftheaters in Wien.
Uhland, Dr. der Rechte in Stuttgart.
Veit Weber, (Leonh. Wächter) in Hamburg.
Veith, Dr. Ordenspriester in Wien.
van der Velden, Stadtrichter in Zopten.
Viedert, Schauspieler in Reval.
Vogel, Generalsecretair des Theaters an der Wien in Wien.
Voß, J. H., (der Vater.) Hofrath,
Voß, Abraham, Professor,
Voß, J. H., Professor,
} in Heidelberg.
von Voß, Julius, Privatgelehrter in Berlin.
Vulpius, Bibliothekar in Weimar.
Wachter, Ferdinand.
Wagner, Adolph, Privatgelehrter in Leipzig.
Wahlert, Pädagog in Elberfeld.
von Waibel, J. N.
von Wallenradt, Frau, geb. Bauer.
Weichselbaumer, Dr. in Bamberg.
Weidmann, pensionirter k. k. Hofschauspieler in Wien.
von Weissenthurn, Frau, k. k. Hofschauspielerinn in Wien.
Welling, (Jung) Johann, in Wien.
von Wendt, Freyherr, k. k. Hauptmann in Wien.
Wilhelm, Lieutenant in Augsburg.

Digitized by Google

Werner, Ordens-Geistlicher in Wien.
West, (Schreyvogel,) k. k. Hoftheatral-Secretair in Wien.
Wolff, k. Hofschauspieler und Regisseur in Berlin.
Wolfarth, Dr. der Arzneykunde und Professor in Berlin.
Würkert, Academiker in Leipzig.
von Zedlitz, Baron, in Wien.
Ziegler, pensionirter k. k. Hofschauspieler.
Zschokke, Dr. der Philosophie und Forstrath in Arau.
Zumbach, k. Beamter in Magdeburg.

Digitized by Google

Nachschrift.

Da das Verzeichniß der dramatischen Schriftsteller alljährig fortgesetzt und vermehrt werden soll, wie schon geschehen, so ist selbes keineswegs als vollendet und geschlossen anzusehen. Beiträge und Berichtigungen jeder Art werden mit Dank angenommen.

Lembert.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

deutschen Theater und ihrer Mitglieder.

NB. Die verschiedenen Bühnen sind nach der Reihe, wie sie eingesendet wurden, abgedruckt; zur Bequemlichkeit der Leser aber, ein alphabetisch geordnetes Register mit bemerkter Seitenzahl beygefügt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Königliche Hoftheater in München.

A). Königliches Hoftheater an der Residenz.

Intendanz.

Herr Carl Joseph Stich, Intendant.

Herr David Steiner, Oekonomie-Officiant.

Hr. Gottfried. Bomhard, Hauptkassier. Hr. Johann Dicker, erster Tagskassier. Nikolaus Schwaiger, zweyter Tagskassier. Johann Day, Kassendiener. 16 Billeteurs.

Hofmusik-Director: Hr. Ferdinand Fraenzl. Regisseur der Oper: Hr. Philipp Tochtermann. (mit dem Titel eines Directors). Regisseur des Schauspiels: Herr Vespermann und Hr. Eßlair. Theater Bibliothek-Aufseher: Hr. Eberhardt. Souffleurs: Hr. Grimschütz, Hr. Weiner. 5 Theater-Diener, und 2 Zettelträger.

Personale.

Hr. Auguſti, launige und komische Rollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Bürchl, Bediente und launige Bursche, Nebenparthien, im Schauspiel und in der Oper. Hr. Carl, erste Liebhaber, Charakterrollen, launige und komische Rollen. Hr. Dertinger, Intrigants und Alte. Hr. Eßlair, Helden, edle Väter, Charakter-

rollen. Hr. Freuen (Vater), Greise, gutmüthige und launige Alte. Hr. Fischer, singt erste ernsthafte und komische Baßparthien. Hr. Franz, spielt Väter, Bediente und Nebenparthien. Hr. Fries, singt in der Oper erste und zweyte Baßparthien, spielt auch im Schauspiel. Hr. Hannmüller, singt erste und zweite Baßparthien. Hr. Heilmaier, (Emil.) Nebenrollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Heilmaier, (Herrmann.) Nebenrollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Hölken, erste Liebhaber, Helden. Hr. Jerrmann, Intrigants und Alte. Hr. Kirchner, zweyte Liebhaber und naive Bursche. Hr. Kürzinger, edle Greise, zärtliche Väter, Helden, junge Ehemänner. Hr. Löhle, erste Tenorparthien. Hr. Mittermaier, singt erste Tenor und Baßparthien, spielt auch im Schauspiel. Hr. Muck, launige und komische Parthien in der Oper und im Schauspiel. Hr. Racke, gesetzte Liebhaber, Anstandsrollen. Hr. Reinhard, Väter, Charakterrollen, biederherzige und launige Alte. Hr. Schimon, Tenorparthien. Hr. Schwadke, zärtliche und launige Alte. Hr. Staudacher, erste und zweyte Baßparthien, spielt auch im Schauspiel. Hr. Tochtermann, singt in der Oper Tenorparthien, spielt auch im Schauspiel. Hr. Urban, (Wilhelm) erste Liebhaber, gutherzige und naive Bursche. Hr. Vespermann, im Schauspiele, zärtliche und launige Alte, Charakterrollen, Intrigants und komische Rollen; in der Oper, komische Alte.

Mad. Augusti, zweyte Liebhaberinnen, Kammermädchen. Mad. Carl, erste tragische Liebhaberinnen, auch muntere und naive Mädchen. Mad. Cramer, edle Mütter, komische und geschwätzige Alte. Fr. v. Fischer, Anstandsrollen, junge Frauen. Mad. Fries, Heldinnen Anstandsrollen, junge Frauen und Charakterrollen. Mad. Flerr, naive Mädchen und Soubretten im Schauspiel

Digitized by Google

und in der Oper. Dem. Foederl, naive Mädchen, singt auch in der Oper *). Mad. Anna Lang, zärtliche Mütter. Mad. Elise Lang, gutherzige und launige Alte. Mad. Löhle, singt in der Oper zweite und dritte Parthien. Dem. Mathes, Nebenrollen. Mad. Neumann, zweite und dritte Parthien in der Oper; im Schauspiele junge Frauen. Dem. Pesel, zweite und dritte Parthien in der Oper, naive Mädchen im Schauspiele. Dem. Pfeifer, erste Liebhaberinnen, Heldinnen und Anstandsrollen. Dem. Schlotthauer, erste und zweyte Liebhaberinnen. Dem. Siegl, erste und zweyte Singparthien. Mad. Stenkzsch, junge Liebhaberinnen und launige Mädchen. Mad. Tochtermann, komische Alte. Mad. Vespermann, erste Sängerinn. Dem. Weber, Soubretten und Nebenrollen.

Kinder-Rollen: Anna Winthaler, Nanette Schlotthauer.

Chor-Repetitoren.

Hr. Hofmusikus Steigenberger. Hr. Petri. 25 Choristen. 16 Choristinnen. 8 Singknaben. (Bey großen Opern wird die Zahl durch Supernumerairs bis auf 76 verstärkt).

Ballet und Pantomime.

Herr Crux, Herr Horschelt, Balletmeister. Hr. Klotz, Pantomimenmeister.

Tänzer.

Die Herren Hofmann d. ä. Hofmann d. j. Klotz

*) Seit dem Monathe Febr. 1822 mit dem k. Balletänzer Herrn Schneider verehelicht.

Digitized by Google

(Nep.) Lang. Laroche (Clement). Laroche (Michael). Lipp. Nadler. Petri. Schneider. Thoms.

Tänzerinnen.

Mad. Auguſti. Mad. Cramer. Dem. Eckner. Mad. Heß. Dem. Horſchelt. Mad. Jacobi. Dem. Karmel. Mad. Katzelberger. Dem. Krail. Dem. Petri d. ä. Dem. Petri d. j. Dem. Spengruber. Dem. Thoms.

Kinder.

Jeanette Ballog. Louiſe Koſtolzky. Fanny Scherzer.

Tanz-Schule.

Hr. Schneider, Lehrer *). Hr. Nadler, Aufſeher. Hr. Meier, Repetitor.

16 Schüler. 24 Schülerinnen.

Architekt: Hr. Joſ. Quaglio. Mahler: Hr. Joſ. Klotz und Herr Simon Quaglio. Maſchiniſt: Herr Schütz. 2 Farbenreiber. 2 Polier. 1 Tiſchler. 16 Zimmerleute.

Inſpector der Männer Garderobe: Hr. Fries, k. Hofſchauſpieler. Inſpectorinn der Damen Garderobe: Md. Thereſe Reſtalino. Garderobier: Hr. Joh. Schlotthauer. Putzmacherinn: Mad. Schönberg. 3 Ankleiderinnen. 2 Friſeurs 6 Schneider.

Die Inſpection der Beleuchtung iſt dem Oekonomie Officianten, Hrn. Steiner übertragen, unter ihm ſtehen 6 Beleuchtungsdiener.

---

*) Statt des penſionirten Tänzers Petri.

Digitized by Google

Hausmeister Benedict. 1 Brunnenwärter mit zwey Gehülfen. 1 Feuerwächter. 1 Portier.

Pensionirt wurden:

Mad. Anna Lang. Hr. Muck. Hr. Balletmeister Crux. Die Herrn Ballettänzer Petri und Lipp. Garderobier Schlotthauer.

Abgegangen:

Hr. Jerrmann. Hr. Chorrepetitor Petri. Hr. Fischer.

Gestorben:

Hr. Pantomimenmeister, Klotz.

B., Königliches Hoftheater am Isarthor.

Intendant: Herr Carl Joseph Stich.

Regisseur: Hr. Carl, k. Hofschauspieler, (mit dem Titel eines Directors).

Kassier und Material-Verwalter: Hr. Nicolaus Schwaiger.

Actuar: Hr. Johann Held.

Personale.

Die Herren: Berger, edle Väter, Intrigants und Charakterrollen. Dertinger, Intrigants. Dessoir, zweyte Väter. Franke, (Inspizient) Nebenrollen. Freuen (Sohn), Nebenrollen. Holzapfel, (Soufleur und Bibliothekar) komische Rollen. Haag, launigte und zärtliche Väter, Greise, komische Rollen. Hampp, niedrig komische Parthien und Nebenrollen. Kirchner, jugendliche Liebhaber Chevaliers, und naive Rollen. Kohrs,

Digitized by Google

Karikaturen, komische Rollen und Geizhälse. Lewald alte Diener, zweyte Parthien. Neukäufler, Väter in der Lokalposse, Greise. Polka, niedrig komische Rollen, dumme Jungen. Racke, Helden und Charakterrollen. Weitig, erste Liebhaber und jugendliche Helden.

Mad. Barthels, Nebenrollen. Dem. Fleckenstein, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Holzapfel, zweyte zärtliche Mütter. Mad. Ley, komische Alte. Dem. Post, zweyte Liebhaberinnen. Mad. Racke, niedrig komische Alte in der Lokalposse. Dem. Riondi, Nebenrollen. Mad. Stark, Nebenrollen. Frau von Trentinaglia, Anstandsrollen, edle Mütter. Dem. Wild, Liebhaberinnen, naive Mädchen.

Musik-Director: Hr. Täglichsbeck, k. Hofmusikus.

Mahler: Hr. Meier, und der königl. Gallerie-Inspector. Hr. Burnickel. Theatermeister Süßbauer, 7 Zimmerleute, 1 Farbenreiber. Garderobier, Hr. Storath. Zwey Gehülfen. Zwey Ankleiderinnen, 1 Frißeur, 3 Beleuchtungsdiener, 1 Requisiteur, 14 Billeteurs, 1 Zettelträger.

Neu gegebene und neu einstudirte Vorstellungen vom 1ten July 1821 bis letzten Juny 1822:

A. Im großen königlichen Hoftheater.

Die Ahnfrau, Tr. 1. mahl. Die unterbrochene Whistparthie, L. 1. m. Die beschämte Eifersucht, L. 3 m. Don Carlos, Tr. 1. m. Das Taschenbuch, L. 1. m. Der häusliche Zwist L. 1. m. Donna Diana, L. 1. m. Selbstbeherrschung, Sch. 2. m. Kabale, und Liebe, Tr. 3 m. Das Leben ein Traum, dramat. Gedicht, 1. m. Reue, und Ersatz, Sch. 2 m. Die vier Temperamente L. u. vierzehn Tage nach dem Schusse, 1. m. Graf Benjowsky, Sch. 1. m.

Digitized by Google

Correggio, Sch. 2 m. Die Jäger, Sch. 2 m. Die Heimkehr Drama, 1. m. Erinnerung, Sch. 1. m. Die Fürsten Chawansky, Tr. 4 m. Die Liebeserklärung L. 4 m. Der Leinweber, L. 1. m. Das letzte Mittel, L. 1. m. Trau, schau, wem, L. 1. m. Wilhelm Tell, Sch. 1. m. Wallensteins Tod, Tr. 2 m. Das Vaterhaus, Sch. 2 m. Fluch und Segen, Drama 1. m. Minna v. Barnhelm, L. 1. m. König Lear, Tr. 1. m. Der verbannte Amor, L. 1. m. Die Unglücklichen, L. 1. m. Der leichtsinnige Lisgner, L. 2 m. Regulus, Tr. 1. m. Der Besuch, L. 1. m. Der arme Poet, Sch. 1. m. Raphael, L. 1. m. Der Verräther, L. 1. m. Die Verbannten, Sch. 1. m. Das Band und das Halstuch, L. 1. m. Clementine, oder: die Versöhnung, 1. m. Die Witwe, u. der Witwer, L. 3 m. Hausfrieden, Sch. 1. m. Das Intermezzo, L. 1. m. Ehestands Qualen, 1. m. Der Oberst, L. 2 m. Welcher ist der Bräutigam? L. 1. m. Die beyden Klingsberg, L. 2 m. Das Geständniß, L. 1. m. Falsche Schaam, Sch. 1. m. Die Schuld, Tr. 1. m. Die Sonnenjungfrauen, Sch. 1. m. Das Alpenröslein, Patent, und der Schawl, Sch. 3 m. Die Pagenstreiche, Posse, 1. m. Der Secretär, und der Koch, L. 2 m. Nathan der Weise, dramat. Gedicht, 1. m. Torquato Tasso, Sch. 2 m. Ich bin mein Bruder, L. 1. m. König Ingurd, Tr. 1. m. Die eifersüchtige Frau, L. 2 m. Die Mündel, Sch. 1 m. Maria Stuart, Tr. 1. m. Die Großmama, L. 1. m. Emilia Galotti, Tr. 1. m. Die Brandschatzung L. 1. m. Prinz Friedrich v. Homburg, Sch. 1. m. Das zugemauerte Fenster, L. 1. m. Der Verschwiegene wider Willen, L. 2 m. Otto v. Wittelsbach Tr. 1. m. Bürgerglück, Sch. 1. m. Welche ist die Braut? L. 1. m. Das Bild, Tr. 1. m. Der Taubstumme, Sch. 1. m. Die Gouvernante, L. 1. m. Die Albaneserinn, Tr. 2 m. Eduard in Schottland, Drama, 1. m. Cäsario, L. 2 m. Der Wahn, Drama, 1. m. Das öffentliche Geheimniß, L. 2 m. Die Mohrinn, Sch. 1. m. Ich ir-

Digitized by Google

re mich nie, oder der Räuber-Hauptmann, L. 2 m. Die Entführung L. 1. m. Die Indianer in England, L. 1. m. Die Strelizen, Sch. 1. m. Maske für Maske, L. 2. m. Der Ruf, dramat. Lehrgedicht, 1. m. Der buckelige Liebhaber, L. 2 m. Das Portrait der Mutter, L. 1. m. Verlegenheit und List, L. 1. m. Der Gastfreund Tr. dann die Argonauten, Tr. 2 m. Preciosa, Sch. 3 m. Der Schawl, L. 1. m. Die Gunst der Kleinen, oder die Hintertreppe, L. 1. m. Hanns am Scheidewege, L. 1. m. Brief, u. Antwort, L. 1. m. Medea, Tr. dritte Abtheilung des goldenen Vließes, 1. m. Fidelio, 2 m. Sargines, 1. m. Die Vestalinn, 2 m. Die Schweizer Familie, 1. m. Don Juan, 1. m. Die Zauberflöte, 2 m. Das unterbrochene Opferfest, 2 m. Johann v. Paris, 1. m. Richard u. Zoraide, 6 m. Rothkäppchen, 1. m. Macdonald 1. m. Carlo Fioras, 1. m. Tankred, 4 m. Der Bettelstudent, oder das Donnerwetter, 2 m. Titus, 3 m. Das Geheimniß, 2 m. König Waldemar, oder die dänischen Fischer, 2 m. Der Wettkampf zu Olympia, 2 m. Die Müllerinn, 2 m. Othello der Mohr in Venedig, 4 m. Adrian v. Ostade, 2 m. Zemire u. Azor, von Spohr, 1. m. Die beyden Füchse, 2 m. Der Sänger, und der Schneider, 1. m. Das Lotterie-Los, 1. m. Der Freyschütze, 8 m. Die wandernden Komödianten, 1. m. Das Fest der Winzer, Ballet von Taglioni, 1. m. Das Fest der Römer, Divertissement vom Balletmeister Crux, 1. m. Arlequins Abenteuer, Pantomime von Klotz, 1. m. Der Mahler Temer, Ballet v. Balletmeister Crux, 1. m. Die Wildschützen, Ballet vom Balletmeister Horschelt, 4 m. Ein Divertissement vom Balletmeister Horschelt, 3 m. Das Waldmädchen Ballet, nach Traffieri, vom Balletmeister Horschelt, 2 m.

B. Im königlichen Hoftheater am Isarthore.

Abällino, Sch. 3 m. Ein neuer Pumpernikel, L. 3 m.

Digitized by Google

Der Fürst kommt, L. 2 m. Die weiße Frau von Neuhaus, Tr. 3 m. Die kleine Zigeunerinn Sch. 1. m. Signora Catalani, P. 5 m. Der Lorber-Kranz Sch. 1. m. Staberl in Floribus, P. 5 m. Das Schloß von Mombelli, Sch. 1. m. Staberls Reiseabenteuer, P. 4 m. Heinrich Reuß v. Plauen, Sch. 2 m. Die Bürger in Wien, P. 3 m. Der Schneider, und sein Sohn, L. 1. m. Die Kreuzfahrer, Sch. 2 m. Staberls Hochzeit, P. 3 m. Pachter Fettlümmel v. Tippelskirchen, P. 1. m. Die Verwandschaften, L. 1. m. Der Wald bey Hermannstadt, Sch. 2 m. Die Räuber auf Maria Culm, S. 5 m. Bettina, Sch. 2 m. Die geistliche Braut als weltliche Hochzeiterinn, L. 3 m. Das Gastrecht. Sch. 2 m. Ignez de Castro, Tr. 1. m. Die Wiener in Eipeldau, P. 2 m. Die Selbstmörder, L. 2 m. Der Bär, und der Bassa, P. 2 m. Der Einsiedler im Lerchenwalde P. 4 m. Der Fleischhauer von Oedenburg, L. 4 m. Ida Münster, Sch. 1. m. Clara von Montalban, Sch. 2 m. Salvator der Räuber, Drama, 1. m. Johann Herzog von Finnland, Sch. 1. m. Die Waise und der Mörder, Sch. 2 m. Der Bürgermeister von Sardam, L. 1. m. Carolus Magnus, L. 2 m. Victorine, die Waise, Sch. Ehestands-Scenen, L. I. Theil. 6 m. Die Kunst wohlfeil zu leben, L. 1. m. Das verlorne Kind. S. 1. m. Das Nachspiel, L. 2 m. Die Rothköpfe, L. 1. m. Der Schwätzer, L. 1. m. Ehestands-Scenen II. Thl. Lk. P. 1. m. Der Geist in Hofgarten, L. P. 4 m. Das Diadem, oder die Ruinen v. Engelhaus, Sch. 3 m. Das Landhaus an der Heerstrasse, P. 1. m. Der Achtgroschen Vetter, L. 2 m. Die Teufelsmühle am Wienerberge, Volksmährchen mit Gesang, 2 m. Die Geschichte eines ächten Schawls in Wien, P. 2 m. Das Kätchen von Heilbronn, Sch. 2 m. Staberls Wünsche, P. 4 m. Hedwig, Sch. 2 m. Das Wunderfräulein P. 1. m. Der Eichenkranz, Sch. 1. m. Die drey Wahrzeichen, L. 1. m. Die Zerstreuten P. 1. m. Der weibliche Soldat, oder die

Digitized by Google

Vorposten Sch. 1. m. Der gerade Weg ist der beste, L. 2 m. Die Tochter Pharaonis, L. 1. m. Die Folgen eines Zweykampfes, oder Heinr. IV. vor Paris, Sch. 2 m. Das Haus ist zu verkaufen, L. 1. m. Der Deserteur, P. 1. m. Die Papageye, L. 1. m. Vier Schildwachen auf einem Posten, L. 2 m. Samson, Richter in Israel, histor. Drama, 4 m. Die Eipeldauer in Wien, Lk. P. 1. m. Gisella, die moderne Fee, oder die Brüder Liederlich, Zbrp. 5 m. Julie, u. Camoen, oder die verstoßene Tochter, Sch. 1. m. Moses, oder die Errettung Israels aus Egypten, histor. Sch. 3 m. Der Tausendsasa, Carnevals Posse, 1. m. Faschingsstreiche oder der Tanzmeister Pauxl, Lk. P. 3 m. Der Eichenkranz, Sch. 1. m. Die drey Töchter L. 1. m. Das Wunder am Kreuze, romant. Sch. 2 m. Faust, Tr. 1. m. Das Haus Anglade, Sch. 2 m. Adler, Fisch, und Bär, Zbrp. 5 m. Es spukt, P. 1. m. Der Nachtwächter, P. 1. m. Den Keller, oder die Braut, L. 1. m. Die Empörung auf Domingo, oder die Familie St. Janvier, Sch. 2 m. Die schöne Schusterinn, oder das abgebrannte Haus, Lk. P. 1. m. Der Eheteufel, Lk. Zb. P. 2 m. Der Nachtwandler, oder die Todtengruft zu Glenthorn, Sch. 2 m. Die Kaiserwahl zu Worms Sch. 3 m. Die gefährliche Nachbarschaft, L. 1. m. Kuno der Entartete, Sch. 1. m. Die erste Liebe, L. 1. m. Die Tauben, Sch. 2 m. Fehlgeschossen, P. 1. m. Das Incognito, P. 1. m. Blindgeladen, L. 2. m. Die Bestohlenen, L. 1. m. Der Oheim aus Paris, Sch. 1. m. Barbarey, u. Größe, S. 1. m. Der goldene Schlüssel, oder der bombardirte Arlequin, Pantom. 5 m. Robinson Crusoe, Pant. 2 m. Arlequin im bezauberten Garten, Pant. 5 m.

Gastrollen gaben: im königlichen Hoftheater an der Residenz.

Hr. Baader. Hr. Brock. Mad. Eberwein.

Digitized by Google

Hr. Carl Heigl. Hr. Kettel. Mad. Kiel. Hr. Sehring. Hr. Wallbach.

Im königlichen Hoftheater am Isarthore.

Hr. Kettel.

Ständisches Theater in Linz.

Unternehmer u. Director: Hr. Nikolaus Alois Hölzel. Regisseur: Hr. Friedland. Opernregisseur: Hr. Fackler. Inspicienten: Hr. Funke. Hr. Brunetti. Garderob-Inspector: Hr. Stauker. Kapellmeister: Hr. Schiedemeyer, und Hr. Feichtinger. Musikdirektor: Hr. Kaumeier. Theater-Secretär: Hr. Hofer, Souffleur: Hr. Jäger. Das Orchester besteht aus 40 engagirten Personen.

Personalbestand.

Hr. Brose, schleichende und komische Intrigants; Franzosen: Koke, Wurm, Amtmann, im Vermächtniß, Herzog, im Tagesbefehl, Sirillo, in: ich bin mein Bruder. Graf v. d. Mulde. Mad. Brose, Heldinnen, Anstandsrollen und hochtragische Mütter: Elisabeth, in: Maria Stuart, Sophia, in den Fürsten Chawansky, Adelheid von Burgau, Hofräthinn Flachsland, in: falsche Schaam, Johanna von Montfaucon. Hr. Brunetti, komische Rollen in der Oper: Taddädl, in der unruhigen Nachbarschaft, Kellner, in der Teufelsmühle, Babilas, in: die Waise und der Mörder. Solo-Parthien im Ballet. Hr. Benesch, erste Tenorparthien: Almaviva, Johann von Paris. Hr. Bretsch, komische Rollen und Dümm-

Digitized by Google

linge: Rochus Pumpernickel, Schauspieler, in: ein Schelm thut mehr als er kann. Hr. Berninger, intrigante Helden: Sesostris, in Moses. Mad. Etterich, naive Mädchen und Soubretten: Rosalie, im Inkognito, Franziska, in Minna von Barnhelm. Hr. Etterich, zweyte Intrigants. Mad. Fackler, zweyte Sängerinn: Page in Johann von Paris, Mathilde in Elisabeth. Hr. Fackler, erste Baß- und Baritonparthien. Othello, Gouverneur in D. Juan, Mustava, in: der Türk in Italien. Hr. Friedland, Väterrollen, komische Alte, Pedanten, Greise, Lokalrollen; arrangirt das Ballet: Hombert, in der Mühle am Arpenner-Felsen, Paul, in der Versöhnung, Ruhberg, in Verbrechen aus Ehrsucht, Pastor, im Mädchen von Marienburg, den alten Paul in Vater und Sohn, Doktor Schnitzl, in den Ehestandsscenen, Ulrich im Leuchtthurm. Hr. Funke, Aushülfsrollen, in der Oper Chor; figurirt im Ballet. Mad. Greger, erste und komische Mütter: Großmama, Oberförsterinn, Baroninn Durlach. Mad. Geyer, erste Sängerinn: Amenaide, Elisabeth, Donna Anna. Hr. Geier, erste Tenor und Baritonparthien: Don Juan, Licinius, Arshr. Hr. Hölzel, singt Baßparthien, spielt im Schauspiel Helden, komische Alte, Juden, fein komische Bediente, edle Väter: Barczikoff, im Alpenröschen, Gerichtsschreiber, in den Jägern, Berengar, Soliman, Farbenreiber in den beyden Füchsen, Aron, in Tinte statt Blut, Bürgermeister von Sardam. Mad. Hölzel singt Altparthien: Tancred, Sextus, Oberpriesterinn, in der Vestalinn. Hr. Hysel, zweyter Tenorist, im Schauspiel, Nebenrollen. Hr. Kuditsch, erste zärtliche Väter, Oberkommissär Ahlden, Oberförster, General Schlenzheim. Hr. Mayerhofer, erste zärtliche Väter und Anstandsrollen; Kriegsrath Dallner, Hauptmann Erlach, Emir, in den Kreuzfahrern. Hr. Maier, d. ä. erster Bassist im Chor, Nebenrollen. Hr. Maier,

Digitized by Google

d. j. Aushülfsrollen, in der Oper 3te Baßparthien und Chor. Dem. Müller, muntere Liebhaberinnen und naive Mädchen, Lisli, im Alpenröschen, das Käthchen von Heilbronn, Elise von Valberg. Dem. Planitzka, Lokalrollen: Fräulein Julie von Eisenfeil, in Hans in Wien, Sibilla, im abgebrannten Hause. Hr. Reichmann, Taddädels, Buffons: Fabian, in der Ballnacht, Poldl, in den bürgerl. Brüdern. Hr. Ranftl, erster Bassist, im Schauspiel 3te Väter: Saraftro, Richard Voll, Wolowsky, in Johann von Finnland. Hr. Reitzenberg, Helden und Charakterrollen: Graf Holm, im Leuchtthurm, Graf von Savern, Tell. Mad. Reiner, in der Oper: die Wirthinn, in den 2 Worten, Kunigunde, in den Schwestern von Prag, Jackerle, in den beyden Füchsen. Md. Seitz, erste Liebhaberinnen und tragische Heldinnen: Sappho, Donna Diana, Johanna d'Arc, Elsbeth in den 3 Wahrzeichen. Minna von Barnhelm. Mad. Steinfels, 3te Sängerinn, Benjamin, in Joseph und seine Brüder. Emmeline, in der Schweitzerfamilie. Hr. Steinfels, Helden und erste Liebhaber: Carl Moor, Listar in Dienstpflicht. Hr. Schilk, Nebenrollen, in der Oper, Chor, figurirt im Ballet. Hr. Vogel, erster jugendlicher Liebhaber: Kosinsky, Fridolin, Walther, im Leuchtthurm, Bolzheim, Graf Serravalle in Ubaldo. Hr. Weckerle, zweyte Baßparthien; im Schauspiel, Bauerk, polternde Alte: Schulze, in den Jägern, Massetto in D. Juan. Dem. Weiß, junge Liebhaberinnen, in der Oper 2te Sängerinn. Thisbe, in Aschenbrödel, Ludoika, in der Brautkrone, Elisene im Wald bey Hermannstadt, Vibiana, in, den Räubern bey Culm. Dem. Vorelli, lokale jugendliche Rollen, singt im Chor und figurirt im Ballet. Hr. Zacharias, komische Alte, Pedanten: Cytborn, Amtmann in den Jägern. Dem. Zellner, singt im Chor, figurirt im Ballet.

Digitized by Google

Kinderrollen: Gustav und Rosalie Hölzel. Rosa Grader. Thereſe und Sophie Etterich.

Anmerkung: Das übrige Tanzperſonale beſteht aus Dilettanten, Schüler des Herrn Friedland.

Ein Theatermeiſter. Ein Theatermahler. Ein Schnürmeiſter. 12 Gehülfen. 2 Garderobeſchneider. Ein Theaterfriſeur nebſt 2 Gehülfen. Ein Tiſchler. Ein Kaſſier. 4 Billeteurs. Ein Logenmeiſter nebſt Gehülfen. Ein Requiſiteur. 2 Zettelträger. Ein Theaterdiener.

Abgegangen ſind:

Hr. Beneſch, nach Mannheim. Hr. Berninger, nach St. Pölten. Hr. u. Mad. Ernſt nach Wien. Hr. u. Mad. Hoppe nach Töpliz. Hr. Hyſel nach St. Pölten. Hr. u. Mad. Müller nach Prag. Hr. Reizenberg. Hr. Reichmann. Hr. Rotter nach Salzburg. Hr. u. Md. Steinfels nach St. Pölten. Hr. u. Md. Wieſeneder nach Mannheim. Dem Weiß nach St. Pölten. Hr. Fritz nach St. Pölten.

Gaſtrollen gaben:

Mad. Becker. Hr. Anoni. Hr. Schnaidtinger. Hr. Scholz. Dem. Kellburg. Hr. Sellner Hr. Köchert. Dem. Tſchan. Mad. Müller, Hr. Wertheim. Hr. Caché. Hr. Lewin mit ſeiner Geſellſchaft aus London kommend, gab den goldenen Schlüßel, den Zaubergarten und D. Juan.

Verzeichniß der ſeit dem 1. July 1821 bis letzten Juny 1822 neu aufgeführten und neu einſtudirten Opern, Schau-Luſt- und Trauerſpiele:

Tell. Die Fürſten Chawansky. Falſche Schaam. Tankmar der Eiſenarm. Ich bin mein Bruder. Der hölzerne

Digitized by Google

Säbel. Der Tagesbefehl. Lisinka. Der Tag der Erlösung. Elise Valberg. Cäsario. Der Bürgermeister von Sardam. Die Tochter Jephtas. Die Radikalkur. Der silberne Storch. Die Brüder Salvatore. Das Vermächtniß. Das Alpenröslein. Die Erben. Albrechts Rache für Agnes. Johann von Finnland. Peter und Alexei. Die Frau vom Hause. Die 4 Temperamente. 14 Tage nach dem Schuß. Mord und Todschlag. Hätt' ich lieber nicht geheirathet. Der Oberst. Dienst und Gegendienst. Das moderne Paradies. Die Damenhüte. Simon Matern. Der grüne Hut. Die weißen Hüte. Die Einsiedelei im Walde. Bianka von Toredo. Die Reise zur Hochzeit. Der Landsturm in Tyrol. Moses. Die Mühle am Arpenner Felsen. Dienstpflicht. Der verbannte Amor. Ein Schelm thut mehr als er kann. Der Flügelmann. Die Advokaten. Der Leuchtthurm. Die Todtengruft auf Königswart. Die Thermolampe. Der Brief aus Cadix. Ubaldo. Die Erdäpfel. Der Witwer. Der kleine Deklamator. Fluch und Segen. Die Weibercur. Die Sängerinnen auf dem Lande. Agnes Sorel. Raoul Blaubart. Die Vestalinn. Nachtigall und Rabe. Die Italienerinn in Algier. Der Türk in Italien. Das Rothkäppchen. Silvana. Rübezahl. Der Spiegel von Arkadien. Apotheker und Doktor. Ruderich der Grausame. Isabella. Der Thurm von Gothenburg. Therba das Waldweibchen. Elisabeth. Der Eheteufel auf Reisen. Die Fee aus Frankreich. — Der goldene Schlüssel, Pantomime, neu arrangirt und in die Scene gesetzt von Herrn Friedland. Das feuerspeiende Schwert, der Triumph der Frauen (Divertissements.) Liebe und Dankbarkeit, Intermezzo.

Digitized by Google

Königliches concessionirtes Bergisches Theater für die Städte Düsseldorf und Elberfeld *).

Director und Unternehmer; Hr. Joseph Derossi.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Meyer.
Regisseur der Oper: Hr. Freund.
Musikdirector: Hr. Burgmüller. Hr. Eichhorn. Theatermahler: Hr. Löwens. Hr. Deckenbach. Theatermeister: Hr. Simons. Hr. Buhl. Cassirer: Hr. Rixen. Hr. Stops. Garderobier: Hr. Krahwel. Hr. Domine. Friseurs: Hr. Schleier. Hr. Schlüter. Hr.

*) Schon vor älterer Zeit bestand dieß Theater unter obigem Nahmen, allein durch den Drang des Krieges, der besonders auf eine Fabrik-Stadt wie Elberfeld und deren Umgebung den nachtheiligsten Einfluß hatte, war seit 12 Jahren kein Theater mehr, und das dazu erbaute Gebäude wurde zum Magazin verändert. Der Alles belebende Friede wirkte auch auf die dramatische Kunst so wohlthätig, daß durch die Bemühung des Herrn Derossi sich ein Verein von Theaterfreunden bildete, und schon im vorjährigen Sommer, ein auf Actien errichtetes neues Theater in einem Zeitraum von 3 Monathen erbaut, und im Monath May eröffnet wurde. Elberfeld, so wie das benachbarte Publicum unterstützte das Unternehmen durch die bewiesene Theilnahme, so, daß mit Bewilligung der königlichen Regierung die Concession, welche Herr Derossi auf Aachen für den Sommer hatte aufgelöst wurde, und Düsseldorf u. Elberfeld wieder wie früher, ein eignes Theater besitzen. Durch die Landräthlichen Behörden ist mit Uebereinkunft beyder Städte, da in jeder derselben eine Intendanz als Vorstand des Theaters besteht, die Einrichtung getroffen worden, daß Düsseldorf im Winter, und Elberfeld in Sommer Theater hat; doch werden schon vom Monath Januar an, bis zum völligen Eintreffen der Gesellschaft in Elberfeld, mehrere Vorstellungen von Düsseldorf aus gegeben.

Digitized by Google

Steinhäuser. Hr. Böhm. Souffleurs: Hr. Jahn. Hr. Amor.

Personale.

Hr. Baum, Aushülfsrollen in Schauspiel und Oper. Hr. Ball, Vertraute, Greise, Väter; in der Oper Aushülfsrollen. Hr. Derossi, Charakter-hochkomische Rollen und erste Väter im Lust, Schau- und Trauerspiel: Don Valeros, in der Schuld. Baron Stuhlbein, in: die Pagenstreiche. van Bett, im Bürgermeister von Sardam. Lorenz Kindlein, im armen Poeten. Hr. Deckenbach, komische Rollen und Juden: Hr. v. Stauden im Vogelschießen. Abraham Hirsch, in: Unser Verkehr. Hr. Freund, erste komische Parthien im Schauspiel, und Baßbouffons in der Oper: Matz, im Intermezzo. Jacob, in: Unser Verkehr. Osmin, in der Entführung. Meister Straks, in Sänger u. Schneider. Leporello, in Don Juan. Mustapha, in: die Italienerinn in Algier. Hr. Herbold, Bassist, in der Oper, Väter im Schauspiel: Graf Almaviva, in Figaros Hochzeit. Crustiew, in Graf Benjowsky. Herzog, in Camilla. Hr. Hartig, Liebhaber im Schau- Lust- u. Trauerspiel, zweyter Tenor in der Oper: Don Carlos, in Don Carlos. Herrmann v. Unna, in Ida Münster. Biscroma, in Ayur. Hr. Jacobi, dritte Baßparthien in der Oper, alte Diener im Schauspiel. Hr. Jacobi, Tenorbouffons, gemischte Parthien im Schauspiel: Hans, in der Teufelsmühle. Steffel, in Fridolin. Herr Klostermeier, erster Tenorist: Titus, in Titus. Graf Almaviva, in Barbier v. Sevilla. Tamino, in der Zauberflöte. Hr. Lortzing, Alte, Chevaliers, komische Parthien, Intrigants in Schauspiel und Oper: Hettmann, in Benjowsky. Graf Balken, in der Schachmaschine. Secretair Albrand, in: die Verleumder. Heinzenfeld, im Sonntagskind. Hr. Lortzing, d. j., jugendliche Liebhaber, ge-

Digitized by Google

wandte Bediente, Naturbursche; im Schauspiel. Tenor in der Oper; Burgognino, in Fiesco. Baron Schwarzenthal, im Taschenbuch. Simeon, in dem Schweizer Hirtenmädchen. Lucas, in Joconde. Hr. Meier, Charakterrollen, Helden, erste Liebhaber, im Schau- Lust- u. Trauerspiel. Hugo, in der Schuld. Spinarosa, im Bild. Fiesco, in Fiesco. Jaromir, in der Ahnfrau. Hr. Rabenalt, Väter, im Schau- Lust- u. Trauerspiel: alte Ruhberg, in Verbrechen aus Ehrsucht. Stadtmusikant Müller, in Kabale u. Liebe. Der alte Münster, in Ida Münster. Hr. Weber, Bassist, in der Oper, Nebenrollen, im Schauspiel: Gouverneur, in Don Juan. Taddeo, in der Italienerinn in Algier. Sarastro, in der Zauberflöte. Hr. Wolff, erste Intrigants, Charakterrollen, komische Parthien: Koke, in der Parteywuth. Rudolph, in Hedwig. König Lear. Der Vielwisser.

Dem. Ahles, erste Liebhaberinnen im Schau- Lust- und Trauerspiel. Rosamunde, in Rosamunde. Chatinka im Mädchen von Marienburg. Lehnchen, in van Dyck's Landleben. Sophie, in, die Aussteuer. Mad. Ball, Aushülfsrollen, im Schauspiel, Chor. Mad. Derossi, komische Mütter, in Schauspiel u. Oper: Frau Grisgram, in Bruderzwist. Sybille, in Cesario. Mutter Gertrud, in der Schweizerfamilie. Mad. Eichhorn, Sängerinn: Gräfinn, in Figaros Hochzeit. Sophie, in Sargino. Elvira, im Opferfest. Mad. Freund, Sängerinn: Tancred, in Tancred. Hannchen, in Joconde. Rosine, in Barbier v. Sevilla. Mad. Hartwig, geb. Geyer, Sängerinn: Constanze, in der Entführung aus dem Serail. Amenaide, in Tancred. Mad. Hartig, zweyte Liebhaberinn, in Schauspiel und Oper: Gianina, in die Dorfsängerinnen. Lorchen, in die Schwestern v. Prag. Mad. Herbold, Heldinnen, Charakterrollen, edle Mütter: Elisabeth, in Maria Stuart. Camilla v. Nord, im Bild. Lady Land, in der Parteywuth. Mad. Lor-

Digitized by Google

tzing, hoch und niedrigkomische, auch ernste Mütter und Französinnen; dritte Parthien, in der Oper: Die Gouvernante im Stücke gleichen Nahmens. Die alte Gräfinn, in Trau, schau, wem. Kanzley Directorinn Löwe, im Epigramm. Frau Saaler, im Herbsttag. Mad. Rabenalt, zweyte Mütter, im Schauspiel, Chor. Dem. Stephanye, d. ä. Liebhaberinnen: Pasta, in van Dyck's Landleben. Käthe, im Gut Sternberg. Victorin, in: die Waise und der Mörder. Dem. Stephanye, d. j. muntere Liebhaberinnen, u. Soubretten, in Schauspiel und Oper: Julie, in Cesario. Franzisca, in Minna v. Barnhelm. Babett, im Pumpernickel.

Kinderrollen. Carl und Joseph Derossi. Caroline Löwens. Anton Herbold.

Abgegangen sind: Hr. Derossi, d. j. zum Hoftheater nach Cassel; konnte jedoch nur eine kurze Zeit dort bleiben, da ihn Kränklichkeit nöthigte, zu seiner Familie wieder zurückzukehren, wo er leider am 20. May, in den schönsten jugendlichen Jahren sein hoffnungsvolles Leben endete. Hr. Dobritz. Hr. Dragheim. Hr. Hausner. Hr. u. Mad. Körber. Hr. Kaufmann. Hr. u. Mad. Klingmann. Hr. u. Mad. Leisring. Hr. u. Mad. Müller. Hr. u. Mad. Ringelhardt. Hr. Schröttner. Hr. Young. Dem. Klein. Mad. Kempe. Hr. Haesler, Souffleur.

Gastrollen gaben:

Hr. Wild. Hr. Busch. Hr. Julius Miller. Hr. Gollmick. Hr. Weichselbaum.

Neu aufgeführte Stücke und Opern.

Der Barbier v. Sevilla, Op. v. Rossini. Fluch und Segen, Sch. v. Houwald. Die Heimkehr, Sch. v. Hou-

Digitized by Google

wald. Der Brauttanz, L. v. Clauren. Die falsche Catalani, Posse v. Bäuerle. Van Dyck's Landleben, Sch. nebst Anhang: Der Kirchhof von Savelthen, v. Kind. Die Gouvernante, L. v. Körner. Der Bürgermeister von Sardam, L. v. Römer. Der Sänger und Schneider, Op. v. Trieberg. Der König und der Narr, L. v. Castelli. Ich irre mich nie, L. v. Lebrün. Die Einsiedeley im Walde, Drama v. Biedenfeld. Trau, schau, wem, L. v. Schall. Der Fackelträger von Cremona, Sch. Das Käthchen von Heilbron, v. Kleist. Das Testament des Onkels, Sch. v. Castelli. Die Italienerinn in Algier, Op. v. Rossini. Rosamunde, Tr. v. Körner. Das Lotterie-Los, Op. v. Isourd. Ezellino, Tr. v. Kause. Elisabeth, Op. v. Rossini. Der Johannestag oder die 3 Wahrzeichen, v. Holbein. Der Dichter und Schauspieler, L. v. Lembert. Correggio, Sch. v. Oehlenschläger. Das Camäleon, L. v. Beck. Die Frankfurther Messe, Posse v. J. v. Voß. Der Freyschütze, Op. v. Kind, Musik v. Weber. Agnes von der Lille, Sch. v. Fr. v. Weissenthurn. Die Vorposten, L. v. Clauren. Die Waise aus Genf, Drama, v. Castelli.

Ständisches Theater in Prag.

Hr. Fr. v. Holbein, unumschränkter Director.

Kapellmeister: Hr. Triebensee. Schauspielregisseur: Hr. Allram. Opernregisseur: Hr. Schikaneder. Secretair und Kassier: Hr. Stiepanek. Theater-Anwald: Hr. J. D. Metolitzky. Theaterarzt: Hr. M. D. Zeiteles. Kassakontrolleur: Hr. Nowotny. Kassaadjunkt: Hr. Haas. Orchesterdirector: Hr. Pixis. Musikdirector: Hr. Krall. Garderob-Inspektor: Hr.

Digitized by Google

Kainz. Theaterinspizient: Hr. Bolze. Decorateur: Hr. Dobrauer. Mahler: Hr. Sachetti.

Darstellendes Personale.

Mad. Allram, spielt Soubretten und Lokalrollen: Franziska, in Minna. Zemire, in Azor. Rosa, in der Fee. Mad. Brunetti, junge Frauen im Lust- u. Trauerspiel: Elise, im Räthsel. Camilla, in: das Bild. Dem. Brunetti, Sopranparthien: Emmeline, in der Schweitzerfamilie. Marie, im Blaubart. Dem. Gieb, Kammermädchen im Schauspiel und in der Oper. Dem. Holbein, heitere und naive Liebhaberinnen: das Käthchen v. Heilbronn. Elise Valberg. Die kleine Zigeunerinn. Bertha, in der Ahnfrau. Suschen, im Bräutigam a. Mex. Dem. Junghanns, d. ä., junge Liebhaberinnen: Rosamunde, im Abällino. Hildegard, in Johanna von Montfaucon. Dem. Junghanns, d. j., halberwachsene Mädchen: Bärbchen, in Figaro's Hochzeit. Mad. Liebich, zärtliche Mütter: Oberförsterinn, in Jägern und Vaterhaus. Bertha, in den Hussiten. Pächterinn, in Fluch und Segen. Claudia, in Emilie Galotti. Mad. Müller, naives Fach in der Oper: Aschenbrödel. Blondchen, in der Entführung. Page, im Figaro. Mad. Pistor, komische Alte und chargirte Damen: Großmama, Frau Wunschel, Frau Ordentlich in Herzogs Bef. Dem. Pistor, tragische Liebhaberinnen: Emilie Galotti. Bibiana. Toni. Therese. Dem. Peche, Bildungsrollen. Mad. Renner, Damen, Anstandsrollen: Fürstinn, in Elise Valberg. Elsbeth, in drey Wahrzeichen. Friderike, in Gleiche Schuld. Dem. Schikaneder, d. ä., komische Alte im Schauspiel und in der Oper, Lokalrollen: Klara, im Sonntagskind. Waberl, in Heyrath durch die Güterlotterie. Marzelline, im Figaro. Dem. Schikaneder, d. j., Lokalrollen. Mad. Sonntag,

Digitized by Google

Charakterrollen: Sappho. Johanna d'Arc. Orsina. Donna Diana. Dem. Sonntag, erstes Fach in der Oper: Prinzessinn, in Johann v. Paris. Margareth, in Richard. Ninetta, in der Elster. Mathilde v. Guise. Dem. Schlager, d. ä., zweytes Fach in der Oper: Thisbe, in Aschenbrödel. Oberpriesterinn, in der Vestalinn. Dem. Schlager, d. j., zweytes und drittes Fach in der Oper: Page, in Johann v. Paris. Annette, in vornehmen Wirthen. Dem. Wohlbrück, Bravourparthien: Königinn der Nacht, in der Zauberflöte. Amenaide, in Tankred.

Hr. Allram, komische Alte, Juden: Stuhlbein, in: Pagenstreiche. Wirth, in Alle strafbar. Fips, in der gefährlichen Nachbarschaft. Hr. Bayer, Helden und Charakterrollen: Wallenstein. Tell. Faust. Makbeth. Spieler. Hr. Bolze, Bediente und Greise: Valentin, in Waise und Mörder. Günther, in der Ahnfrau. Burgvogt, in Räubern auf Culm. Hr. Brinke, komisches Fach, Italiener: Girandelli, in der Charade. Pfiffspitz, in der Primadonna. Hr. Dobrauer, Aushülferollen. Hr. Feistmantel, erstes komisches Fach: Adam, im Dorfbarbier. Der lustige Fritz. Geist auf der Bastey. Schneider, in Schwestern von Prag. Hr. Dietrich, Bildungsrollen. Hr. Haßloch, Tenorparthien: Blondel, in Richard. Arsir, im Tancred. Hr. Haas, d. ä., Väter: John Smith, in Indianer in England. Kilian, im Einsiedler. Herr Haas, d. j., jugendliche Rollen: Kadet, im Inkognito. Ernst, in der Liebeserklärung. Hr. Herold, Greise und Nebenrollen. Hr. Kainz, erste Baßparthien: Saraftro, Blaubart. Masseru. Almaviva, in Figaro. Cinna, in der Vestalinn. Hr. Küffel, untergeordnete Rollen. Hr. Müller, Bariton: Figaro in Barbier und in Figaro. Don Juan. Hr. Polawsky, Chevaliers, und feine Intrigants, Bonvivans: Marinelli. Vielwisser. Schwätzer. Klingsberg. Perin, in Donna Diana. Hr. Pohl, erste

Tenorparthien: Tamino. Murney. Belmonte. Endimion. Hr. Pistor, Liebhaber und Charakterrollen: Anton, in den Jägern. Fürst, in Dienstpflicht. Ferdinand, in Kabale und Liebe. Hr. Schikaneder, Baßbouffons, komische Alte: Kasper, in der Teufelsmühle. Bürgermeister, in den Kleinstädtern. Lux, im Dorfbarbier. Hr. Seewald, zärtliche Väter: Oberförster, in den Jägern. Don Manuel. Kottwitz, in Schlacht bey Fehrbellin. Hr. Seidelmann, Heitere Charaktere, Intrigants, zuweilen Alte: Fritz, in Welkton. Harrison, in der Parteywuth. Herzog, im Herzogsbefehl. Hr. Stein, zweyte Baßparthien: Oberpriester, in der Vestalinn. Boll, in der Schweitzerfamilie. Hr. Scholz, Liebhaber in Lokalstücken, komisches Fach in der Oper: Azor, in Azors Zauberschloß. Lieders, in der Elisene. Hr. Wällisch, untergeordnete Alte in Schauspiel und Oper. Hr. Wilhelmi, komische und intrigante Charaktere: Werner, in Minna v. Barnhelm. Garcias, im Haus Barcellona. Koke, in der Parteywuth. Posert, im Spieler. Hr. Wallbach, Liebhaber, junge Helden: Phaon, in Sappho. Jaromir, in der Ahnfrau. Heinrich, im Grafen von Burgund.

Opernsouffleur: Hr. Brinke. Schauspielsouffleur: Hr. Ulbricht. Chorinspizient: Hr. Theumer. Orchester: 38 Mitglieder. Komparserie; 12 Choristen. 8 Choristinnen. 10 Chorknaben. 12 Figuranten.

Dienstpersonale. Ein Musik- und ein Prosakopist. Ein Requisiteur. Ein Hausmeister. Die Ordnungswache. Ein Garderobmeister, mit 4 Gesellen. Ein Friseur, mit einem Gehülfen. Eine Ankleiderinn. Ein Maschinist, mit 8 Theaterarbeitern. Vier Logenmeister. Zwey Sitzaufsperrer. 6 Billeteurs. Ein Theater: ein Orchesterdiener. Vier Beleuchter. Sechs Zettelträger. Ein Theaterkutscher.

Digitized by Google

Neu aufgeführte Schauspiele und Opern vom 1ten July 1821 bis Ende Juny 1822.

Des Herzogs Befehl, 9 m. Brief und Antwort, 3 m. Hermann und Dorothea, 2 m. Verlobung im Tableaurahmen, 1 m. Gleiche Schuld, 4 m. Brüder Liederlich, 5 m. Iphigenia, 3 m. Heute wie vor 500 Jahren, 3 m. Die Rettung, 1 m. Weiberlausch, 2 m. Liebeserklärung, 2 m. Van Dyk, 4 m. Kirchhof zu Savelthem, 2 m. Der Prinz kommt, 3 m. Die Stimme der Natur, 1 m. Vitzliputzli, 2 m. Evadne, 2 m. List und Zufall, 2 m. Der Bethlehemitische Kindermord, 3 m. Das Zauberglöckchen, 3 m. Preciosa, 3 m. Salmonäa, 2 m. Der Schneider und sein Sohn, 2 m. Die Reise durch die Luft, 3 m. Die Schlacht bey Fehrbellin, 3 m. Die Reise nach Dieppe, 1 m. Tarokerl, 14 m. Die Kunst wohlfeil zu leben, 1 m. Die beyden Gastmahle, 4 m. Der Freyschütze, 19 m. Die Freystatt, 1 m. Sekretair und Koch, 2 m. Kirchtag in Petersdorf, 2 m. Die Schöne und Häßliche, 2 m. Abenteuer aus Liebe, 1 m. Vergessene Schildwache, 1 m. Die lustige Wirthschaft, 1 m. Blonde Locken, 3 m. Der junge Husarenobrist, 2 m. Mathilde von Guise, 2 m. Die Raubritter, 1 m. Jakob Callot, 2 m. Doktor Kramperl, 2 m. Der Bergsturz, 2 m. Die Wette um die Braut, 2 m. Der Bräutigam aus Mexiko, 3 m. Ruprecht von Horneck, 3 m. Der Schiffskapitain, 2 m. Heinrich der Vierte vor Paris, 1 m. Die Fee aus Frankreich, 4 m. Fünf sind zwey, 1 m.

Neu einstudiert und neu in Scene gesetzt.

Dienstpflicht, 2 m. Elise Valberg, 2 m. Die Versöhnung, 2 m. Hanns Klachel, 1 m. Die Jäger, 4 m. Pachter Robert, 1 m. Vornehmen Wirthe, 2 m. Die

Dorfsängerinnen, 2 m. Das Leben ein Traum, 3 m. Abällino, 3 m. Der Hausfriede, 1 m. Der Geist auf der Bastey, 5 m. Clavigo, 1 m. Beyden Klingsberg, 1 m. Kaspar Thorringer, 3 m. Weltton und Herzensgüte, 2 m. Sargines, 2 m. Opferfest, 1 m. Fridolin, 3 m. Jungfrau von Orleans, 1 m. Graf von Burgund, 2 m. Correggio, 2 m. Don Juan, 5 m. Makbeth, 3 m. Das Inkognito, 2 m. Gustav Wasa, 1 m. Vestalinn, 3 m. Faust, 1 m. Maria Stuart, 1 m. Wallenstein, 2 m. Emilia Galotti, 1 m. Drey Wahrzeichen, 2 m. Axel und Walburg, 1 m. Der lustige Schuster, 2 m. Erinnerung, 1 m. Amerikaner, 1 m. Pagenstreiche, 1 m. Don Carlos, 1 m. Das Alpenröslein, 1 m. und fast alle Wiederholungen der im verflossenen Jahre gegebenen Stücke und Opern.

Gastrollen gaben:

Hr. Gerstäcker. Dem. Kainz. Hr. Mattausch. Hr. Töpfer. Hr. Baudius. Hr. Solbrig. Mad. Campi. Hr. Mayer. Hr. Haßloch. Mad. Werner. Dem. Louise Wohlbrück. Dem. Mariane Wohlbrück. Hr. Wallbach. Mad. Mariane Sessi. Hr. Scholz. Hr. Müller. Hr. Siboni. Hr. Wohlbrück. Mad. Müller. Herr und Mad. Schütz. Mad. Milder.

Abgegangen sind: Hr. Löwe. Hr. Podhorsky. Hr. Zachistal. Hr. Stöger. Hr. Blumenfeld.

Gestorben: Hr. Puell.

Das Schauspiel beginnt um 7 Uhr, nur an Tagen, wo Redouten gegeben werden, ist der Anfang um 6 Uhr.

Es wird täglich gespielt, und wegen Mangel einer Nebenbühne, in dem Ständ. Theater zwey Mahl jede Woche Volksschauspiel gegeben. An diesen Tagen sieht man

Digitized by Google

Lokalstücke und Opern aus dem Wiener Leopoldstädter Theater, welche jedoch bedeutend gemildert erscheinen.

Regensburger Theater.

Die Theater-Unternehmung des Hr. Walters, eines bekannten ausgezeichneten Componisten, der die Direction des Regensburger Theaters 17 Jahre geführt hatte, hat sich, durch den Tod desselben, mit Ende Aprills 1822 aufgelöst. Abgegangen sind: Hr. Bullinger. Hr. Küchler. Hr. u. Mad. Crusius. Hr. Rose. Hr. Mano. Dem. Büchler, d. ä., Dem. Büchler, d. j., Hr. Sebold. Dem. Lippe. Die übrigen sind bey der neuen Direction geblieben. Gestorben: Hr. Musikdirector Rudolph.

Jetziger Bestand der Bühne:

Director: Hr. August Müller. Spielt Väter, Corporals und andere Rollen aller Art im Schau- u. Singspiel.

Mitglieder.

Hr. Bub, Bediente im Lustspiel kleine Rollen im Singsp. Hr. Blankenstein, Liebhaber und junge Helden, einige Rollen im Singsp. Pinto, im Schausp. dieses Nahmens. Welf, in der Grube zur Dorothea. Hr. Brentano, Väter: Herzog, im Lorberkranz. Baron Stuhlbein, in den Pagenstreichen. (Ein gut routinirter Schauspieler). Hr. Bleyschlag, komische Rollen im Schau- u. Singspiel, einige Väter Escroes: Baron Beyschlag, in der Sucht zu glänzen. Hr. Gerhard, Chevaliers, Bösewichter: Vasconcellos, im Pinto. Hr. Kar-

Digitized by Google

li, letzte Rollen, Bediente. Hr. Kleining, Liebhaber, junge Helden, naive Bursche im Schau- und Singspiel; tanzt auch im Ballet: Lips, im Amerikaner. v. Rentheim, im Alpenröslein. Fritz Böttiger, im Kind der Liebe. Dr. Busch, im Epigram. Gustav Wasa. Richers, im Johann v. Finnland. Romeo. Herzog v. Braganza, im Pinto. Ottomar, in den Räubern auf Maria Culm. (Geht ab). Hr. Lauber, Bediente, einige Buffons im Schau- und Singspiel. (Geht ab). Hr. Lagler, (der Musikdirektor) tritt zuweilen, in jugendlichen Rollen im Schauspiel auf. Hr. Mayer, zärtliche und komische Väter, Greise, alte Chevaliers, Böswichter, Buffons im Schau- u. Singspiel. Erste Baritons in der Oper. (Braver, denkender sehr fleißiger Schauspieler, in fast allen Fächern gewandt, sehr gut musikalisch). Bucefalo, in den Sängerinnen auf dem Lande. Ulrich Hout, im Leuchtthurm. Mercuzio, in Romeo und Julie. Ritter Udo, in der Grube Dorothea. Puebla, im Pinto. West, in Pflicht u. Liebe. Bettler Gotthelf, im Burgermeister. (Geht ab). Hr. März, Nebenrollen im Schauspiel. Hr. Moser, Bediente, Nebenrollen im Schauspiel. Hr. Neumeyer, erster Tenor in der Oper. Einige Rollen im Schauspiel. (Sehr gut musikalisch). Hr. Saal, Liebhaber, einige Helden im Schau- u. Singspiel. (Geht ab). He. Schütz, Buffons, komische Bediente im Schau- u. Singspiel. Hr. Stahl, Edle, zärtliche, auch polternde u. launige Väter, Helden, zuweilen auch komische Rollen im Schauspiel: Kriegsrath Dallner, in Dienstpflicht. Hofrath Reinhold, in den Hagestolzen. Oberförster, in den Jägern. Lorenzo, in Romeo u. Julie. Rummelpuff, in der falschen Catalani. Kapitain Dodd, in Pflicht u. Liebe. Bürgermeister Blaßdorf, im Bürgermeister. (Gut routinirter denkender Schauspieler). Hr. Stengel, alte Bediente, Einige Väter, Nebenrollen erste Baßrollen im Singspiel.

Digitized by Google

Mad. Bleyschlag, Weiber, Nebenrollen im Schauspiel. Dem. Detschel, Kinderrollen im Schau- und Singsp. Mad. Gängler, Mütter, Damen vom Stande im Schauspiel: Baroninn v. Schaubrot, im Besuch. Donna Carolina, in Pinto. (Geht ab). Dem. Gängler, Liebhaberinnen, naive Mädchen im Schau- u. Singsp. (Geht ab). Mad. Gerhard, Kammerfrauen. Dem. Hansing, erste Liebhaberinnen, Damen vom Stande im Schau- u. Singspiel: Jony, in der Mohrinn. Emilie Morland, in den Verleumdern. Jolanta, im Pinto. Julie, in Pflicht und Liebe. (Ausgezeichnete Schauspielerin. Tritt selten auf, weil es selten was Gutes gibt). Mad. Lauber, Liebhaberinnen, Damen vom Stande, Heldinnen. Einige Mütter. (Geht ab). Mad. Mayer, erste Singrollen in der Oper, einige Liebhaberinnen im Schauspiel: Constanze, in der Entführung aus dem Serail. Königinn der Nacht. Vitellia, im Titus. (Angenehme Stimme, sehr gut musikalisch. Geht ab). Mad. Müller, Mütter, Damen vom Stande. Mad. Neumeyer, erste Singrollen in der Oper. Männerrollen nnd andere Rollen im Schauspiel: Sextus, im Titus. Mad. Saal, Liebhaberinnen im Schauspiel. Mad. Stahl, Damen vom Stande, Mütter: Fürstinn, in Elise v. Valberg. Gräfinn Capelet, in Romeo u. Julie. Mad. Tierbächer, Mütter, affectirte Damen, zänkische Weiber, Haushälterinnen im Schauspiel: Frau Moser, in der geistlichen Braut. Barbara, in Romeo u. Julie. Landräthinn v. Durlach, in den Stricknadeln. Fräulein von Gilsen, in der Unvermählten. Frau Würstel, in, Kein Menschenhaß und keine Reue. (Auch diese brave Schauspielerinn bekommt jetzt höchst selten eine Rolle). Dem. Walter, erste Liebhaberinnen, Heldinnen, naive Mädchen im Schau- u. Singspiel, tanzt auch im Ballet: Julie, in Romeo u. Julie. Bertha, in der Ahnfrau. Margareth, in den Hagestolzen. Käthe, in: welches ist

der Bräutigam? Kätchen, von Heilbronn. (Auch diese treffliche Schauspielerinn bekommt höchst selten eine Rolle).

Kinderrollen: Auguste, Carl, Marie Lauber. Carl, Paul u. Emilie Stahl.

Musikdirektor: Hr. Lagler. Friseur: Hr. Zeitler, spielt auch Aushülfsrollen. Theater-Meister: Herr Kimmel. Ist abgegangen, und seine Stelle noch unbesetzt. Cassier: Hr. Meißner. Soufleur: Hr. Schleicher.

Verzeichniß der vom 1sten July 1821 bis letzten Juny 1822 neu aufgeführten und neu einstudirten Stücke.

I. Unter der Walterischen Direction.

Pauline, Op. Das Alpenröslein, Sch. Agnes von d. Lille, Sch. Neckerey und Muthwille, Kinderballet. Die seltene Heirath, oder der weibliche Husar, L. v. Ziegler. Der neue Proteus, Ballet, 2 m. Der Zwerg, Ballet, 2 m. Vetter Benjamin aus Pohlen, Sch. 2 m. Die geraubte Rose, Ballet. Das Bild, Tr. Die unvermuthete Zusammenkunft, oder der neugierige Wirth, Ballet, 2 m. Das seltene Recept, Sch. v. Vogel. Der Hirtenknabe, Sch. von Oehlenschläger. Die Huldigungen der Kindheit dem besten der Könige, Ballet. Romeo u. Julie, Sch. 2 m. Brief u. Antwort, L. 3 m. Doctor Kramperl, L. 1 A. Der Jahrmarkt, Ballet, 2 m. Der Sturz in den Abgrund, Sch. 3 m. Der Leuchtthurm, Tr. 2 m. Kein Menschenhaß und Reue, 2 m. Der goldene Schlüssel, Pantomime, 2 m. Das letzte Mittel, L. 3 m. Des Herzogs Befehl, L. 3 m. Die Waise aus Genf, Sch. 2 m. Das Diadem, oder die Ruinen von Engelhaus, Sch. von Cuno. Fluch und Segen,

Digitized by Google

Sch. 2 m. Die verwandelten Liebhaber, Ballet, 2 m. Die falschen Vertraulichkeiten, L. 3 A. Der Geist auf der Bastey, Op. Der Schneider und sein Sohn, L. v. Schröder. Die Schauspieler, L. v. Vogl. Der Schiffscapitain, Vaudeville. Der Prinz von Homburg, oder die Schlacht bey Fehrbellin, Sch. Harlekins Leben, Tod, und Wiedererwachen, Ballet.

II. Sämmtliche unter der Müllerischen Direktion aufgeführte Stücke.

Der Lorberkranz, Sch. Das Kind der Liebe, Sch. Die Schreckensnacht im Schlosse Paluzzi, Sch. Die Mohrinn, Sch. Der Schiffbruch, L. Der Schulmeister in Boxdorf Intermezzo. Die unruhige Nachbarschaft, Op. Thecla die Wienerinn, Sch. Der Besuch, oder die Sucht zu glänzen, L. Adelheid v. Werdingen, Sch. Theodor Körners Tod, Sch. Der Hund des Aubry, L. v. Wolf. Frühstück des Kaisers Alexander, und die Gefangennehmung des General Vandamme. Mimische Tableaux. Pagenstreiche, L. Unterthanenliebe, Sch. Die Laterne des Diogenes, Ballet. Die beyden Philibert, L. Die Grube zur Dorothea, Sch. Welcher ist der Bräutigam? L. Das Bild. (Gastrolle des Hr. Heigel). Das Kätchen v. Heilbron. Sch. (wegen Gastrolle des Hr. Heigels) Die falsche Catalani, Op. Die Verleumder, Sch. Die Teufelsmühle, Op. Der Vielwisser, L. Titus, Op. Pinto. Pflicht u. Liebe, Sch. Der Unsichtbare, Op. Die Hintertreppe, L. Die Räuber auf Maria Culm, Sch.

Das vollständige Verzeichniß aller in einem gewissen Zeitpunkt aufgeführten Schauspiele ist der sicherste Barometer für die Kunst=Höhe die eine Theater Anstalt erreicht hat. Deßwegen sind hier alle bis jetzt von den schon länger anderwärts bestandenen aber immer un-

Digitized by Google

bekannt gebliebenen Müllerischen Theater, seit es in Regensburg ist, aufgeführten Stücke aufgezählt.

Welche Fortschritte für wahre Kunst bey einem Repertoire zu erwarten seyen, wo die Nahmen: Göthe, Lessing, Schiller, Müllner, Houwald, Shakespeare, und Calderon gänzlich verbannt zu seyn scheinen, wo das wenige wahre Gute, was man noch manchmahl zu sehen bekommt, nur aus Veranlassung fremder Gastspieler erscheint und eben so schnell wieder verschwindet, — fällt in die Augen.

Gastrollen und Debüts.

I. Unter der Walterischen Direction.

Dem. Schlottauer. Hr. Eugen. Hr. Büllinger. Hr. Mano. Hr. Böttiger. Dem. Bühler, d. ä. Dem. Winke. Hr. Franke, zeigte seine äquilibrischen Künste. Hr. Lewin, gab mit seiner Gesellschaft die Pantomimen: der goldene Schlüssel u. der Zaubergarten. Hr. Leißring. Mad. Leißring. Dem. Leißring. Hr. David.

II. Unter der Müllerischen Direction.

Hr. und Mad. Leißring. Dem. Leißring. Hr. Heigel. Hr. und Mad. Neumeyer.

Spiel-Tage. Sonntag, Mittwoch, Freytag. Anfang um 6 Uhr.

Töplitzer und Reichenberger Theater.

Director: Hr. Franz Mascheck.

Regisseur: Hr. Seidel. Inspicient: Hr. Seeberg. Musikdirektor: Hr. Zeeh.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder.

Mad. Döblin, untergeordnete Rollen: in der Oper: Chor. Dem. Bonaveri, untergeordnete Rollen, in der Oper: Chor. Dem. Groß, launige Rollen. Mad. Hoppe, jugendliche Liebhaberinnen: Gurli, Elise Valberg, Miranda in Bayard, Lottchen im Vogelschießen. Dem. Karner, Anstandsdamen, in der Oper zweyte und dritte Parthien. Baroninn Waldhüll im letzten Mittel, Blanka im Bayard, Aschenbrödel, Fanchon, Zerline. Mad. Mager, Sängerinn: Donna Anna, Isabella in der Rache, Vitellia. Mad. Schick, Mütter. Vorzüglich komische und Lokal-Parthien. Nachbarinn in: Das war ich! Wunschel, Quintel in Staberls zweyten Theil, Großmama. Mad. Schiller, Mütter in Oper und Schauspiel: Frau Salz in der unvermutheten Hochzeit, Sibille im Kiffhäuser Berg, Gertrud in der Schweitzerfamilie, Marthe im Gut Sternberg. Mad. Seebach, Sängerinn: Constanze in Mozarts Entführung, Amenaide. Mad. Zeeh, Liebhaberinnen und Anstandsdamen: Amalie, in die Räuber, Clorinde im Trausp. Tankred und Clorinde, Fürstinn in Elise Vallberg.

Herr Ackermann, dritte Tenor-Parthien; im Schauspiel Nebenrollen. Hr. Bode, Mit-Regisseur, Väter: Braske in Johann von Finnland, Friedborn im Käthchen von Heilbronn. Hr. Ernst, Liebhaber: Prinz im Lorberkranz. Rheingraf v. Stein im Käthchen v. Heilbron. Hr. Geißler, erste Baßparthien: Saraſtro, Richard Boll. Hr. Geisinger, untergeordnete Alte. Hr. Hoppe, Tenor-Parthien: Tamino, Johann v. Paris, Sextus. Hr. Kronfeld, jugendliche untergeordnete Parthien: junger Mahler in Bayard, Gomez im Nachtlager. Hr. Keilholz, jugendliche Liebhaber und dritte Tenor-Parthien. Hr. Maſcheck, Väter: Herzog

im Lorberkranz, Kerkermeister in Pflicht und Liebe, Blankendorf im Tagsbefehl. Hr. Pohlink, alte Knappen und Bediente, in der Oper dritte Baßparthien. Feldwebel im Lorberkranz, Küraſſier im Tagsbefehl; Schulmeiſter im Dorfbarbier. Hr. Schiller, komiſche und polternde Alte in Schauſpiel und Oper, vorzüglich: Hanns Stadinger, Kammerrath Fegeſack, Lux im Dorfbarbier, Orbaſſan, Leporello. Hr. Seebach, Helden und ernſte Väter, in der Oper erſte Baßparthien: Bayard, Tell, Zriny, Tankred, Blaubart, Schulmeiſter in der Uniform. Hr. Seeberg, erſte Liebhaberrollen: Baron Gluthen im letzten Mittel, Don Cäſar in Donna Diana. Hr. Seidel, Komiker, ſchleichende Intrigants, auch Greiſe, vorzüglich: Paul in der Schweitzerfamilie, Staberl, König Chriſtiern in Guſtav Waſa, Juſtizrath Fedel in Welttton, u. H., Georg Weſt in Pflicht und Liebe, Herzog im Tagsbefehl. Hr. Zahn, Bediente, und untergeordnete Rollen in Schauſpiel und Oper. Hr. Zeeh, ſpielt in Luſtſpielen launige Alte. Hr. Ziegler, jugendliche Liebhaber: Herr von Volzheim im Gut Sternberg, Sokol, Hellwitz im Tagsbefehl.

Kinderrollen: Franz und Carl Maſcheck. Lina Schiller. Johanna Schröder.

Uebriges zum Theater gehörige Perſonale.

Sonffleur; Hr. Döblin. Hr. Jelemetzky und Hr. Joſeph, Garderobiers. Mad. Gartmann, Moritz Gartmann, Zettelträger. Hr. Schimmel, Requiſiteur. Hr. Stelzig und Hr. Sartmann, Theatermeiſter.

Neu einſtudirte und aufgeführte Schauſpiele und Opern:

Eliſe Valberg. Sch. 5 A. v. Iffland. Bayard, Tr. 5 A.

v. Kotzebue. Landsturm in Tyrol, Sch. 5 A. v. Ziegler. Staberl in der Türkey, O. 2 A. Musik und Sujet von Herrn Rath Wolffram aus Töplitz. Großmama, L. 5 A. Käthchen von Heilbronn, Sch. 6 A. v. H. Das letzte Mittel, L. 4 A. v. Weissenthurn. Kaspar der Thorringer, Sch. 5 A. v. T. Seefeld. Unvermuthete Hochzeit, O. 1 A. v. Schikaneder. Der Unsichtbare, O. 1 A. v. Eule. Die Bleykammern von Venedig, Sch. 3 A. v. Gr. Riesch. Blaubart, O. 2 A. v. Gretry. Der König und der Hirtenknabe, L. 1 A. v. Kurländer. Der Friedensstöhrer, L. 1 A. v. Thienemann. Indianer in England, L. 3 A. v. Kotzebue. Pflicht und Liebe, Sch. 5 A. v. Vogel. Der Tagsbefehl, Dr. 2 A. v. Töpfer. Der Hund des Aubri, L. 1 A. v. Wolf. Das Bild, T. 5 A. v. Houwald. Der Wunderring, L. 1 A. v. Th. Hell. Wülfing von Stubenberg, Sch. 5 A. v. Kalchberg. Wilhelm Tell, T. 5 A. v. Schiller. Adolph der Kühne, Sch. 5 A. v. Miedke. Die Uniform, O. 3 A. v. Weigl. Der Kiffhäuser Berg, O. 1 A. v. Marschner. Kirchtag in Petersdorf, O. 2 A. Musik v. Zeeh. Tankred und Clorinde, T. 5 A. v. Bar. Nordeck. Brief und Antwort, L. 1 A. v. Lebrün. Thekla, die Wienerinn, Sch. 5 A. v. Ziegler. Die zwey Peter, L. 3 A. v. Castelli. Sitah Mani, Sch. 5 A. v. Palm. Rudolph von Felsek, Sch. 5 A. Liebhaber und Nebenbuhler; L. 4 A. v. Ziegler. Das Dorf im Gebirge, O. 2 A. Musik v. Bergd. Der Schutzgeist, T. 6 A. v. Kotzebue. Die Todtengruft auf Königswart, Sch. 4 A. v. Zeinecke; (Fortsetzung der Räuber auf Maria Culm). Der Tausendsassa, O. 2 A. Musik v. Bayer. Das Nachtlager in Granada, Sch. 2 A. v. Kind. Die Brüder Liederlich, O. 2 A. v. Gleich. Die Räuber, T. 5 A. v. Schiller. Cosa rara, O. 2 A. v. Martini. Der Lorberkranz, Sch. 5 A. v. Ziegler. Hanns Klachel, O. 2 A. v. Tutscheck. Tischel, deck' dich! O. 2 A. v. Meisl. Hanns

Digitized by Google

Dollinger, Sch. 5 A. v. Schikander: Einstudirt wird: Der Freyschütze, O. 3 A. v. C. M. v. Weber.

Debüts und Gastrollen:

Hr. Bode. Hr. u. Mad. Hoppe. Mad. Mager. Hr. Geißler. Hr. Keilholz. Hr. Ziegler. Hr. Cousto. Hr. Seydelmann.

Abgegangen sind: Hr. Rudolph. Hr. Ernst. Hr. Schnaidtinger. Hr. Wolffram. Hr. Kellner. Mad. Fischer. Dem. Karner. Dem. Echner. Hr. Bode.

Verehlicht: Hr. Zeeh mit Dem. Puell.

Gestorben: Dem. Schopper, Sängerinn vom Lemberger Theater.

In Töplitz wird wöchentlich 6 auch 7 mal gespielt, in Reichenberg 5 m. In Töplitz ist der Anfang um 6 Uhr, in Reichenberg um 7 Uhr.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Intendant: Hr. Hofmarschall Freyher v. Gayling. Regisseur: Hr. Mittell. Kapellmeister: Hr. Franz Danzi. Musikdirector: Franz Brandl. Chordirector: Hr. Jeckel. Konzertmeister: Hr. Feska. Director der Musik bey Schauspielen: Hr. Witzmann. Comparseninspicient und Nachleser: Hr. Zeis der ältere. Theater Verrechner: Hr. Rath Keller. Das Secretariat versieht: Hr. Lendorf.

Personal-Bestand des Schauspiels und der Oper.

Hr. Arheidt, Aushülfs-Rollen. Hr. Brock, komische Parthien in der Oper u. im Schauspiel: Cosa in

Camilla. Thomas im Geheimniß. Michael im verbannten Amor. Peter Gutschaf. Hr. Demmer, erste muntere Liebhaber, Charakter Rollen, Intrigants: Karl Ruf in der Schachmaschine. Marinelli in Emilia Galotti. Baron Gluthen in dem letzten Mittel. Hr. Eberhardt, Aushülfsrollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Hartenstein, muntere Liebhaber. Naive Bursche: Baron Rentheim im Alpenröslein. Babylas in Mörder u. Waise. Van der Husen in Armuth und Edelsinn. Hr. Jäker, kleinere komische Baßparthien; Wirth im Tyroler Wastel: spielt auch im Schauspiel. Hr. Jeckel, Intrigants: Kanzler in die Mündel. Amtmann in die Jäger. Hr. Labes, komische Rollen im Schausp.: Bürgermeister v. Saardam. Fips in der gefährlichen Nachbarschaft. Schulmeister im geraden Weg der beste. Hr. K. Mayer, erste Charakter u. Heldenrollen: Götz v. Berlichingen. Otto v. Wittelsbach. Spinarosa im Bild. In der Oper Pari Tenor Rollen: Don Juan. Badische Grenad. Hr. Mayerhofer, erste Väter u. Charakterrollen in der Oper Baß-Parthien: König Lear. Abbé de l'Eppée. Richard Voll in der Schweizerfamilie. Hr. Eduard Meyer, 2te Tenor Parthien, Liebhaber im Schauspiel: Jacob in der Schweizerfamilie. Präsident in Welton und Herzensgüte. Julius in Hedwig. Hr. Mittell, ernste und komische Alte und Chevaliers: Graf Schalheim im Camäleon. Lorenz. Stark, der arme Poet. Hr. Neumann, erste Liebhaber: Ferdinand in Kabale u. Liebe. Enrico in der Albaneserinn. Max in Wallenstein. Hr. Schulz, Väter u. Charakterrollen u. Intrigants: Kriegsrath Dallner in Dienstpflicht. Paolo Manfrone in Bayard. Berengar im Schutzgeist. Hr. Sehring, erste Baßparthien in der Oper: Sarastro in der Zauberflöte. Herzog in Camilla. Bassatino im Kapellmeister v. Venedig. Bartolo im Barbier von Sevilla. Hr. Volk, jugendliche Liebhaber in Schausp. Tenor in der Oper: Rudenz im Tell. Ja-

Digitized by Google

go in Othello. Hr. Walter, komische Rollen im Schausp. u. in der Oper: Staberl. Tadäddel in der unruhigen Nachbarschaft. Jodel im Tyrol Wastel. Hr. Weixelbaum, Kämmersänger, erste Tenor Parthien: Achilles. Licinius. F. Cortez. Hr. Zeis, senior, kleinere Rollen im Schausp. u. in der Oper. Hr. Zeis junior, kleine komische Rollen in der Oper, u. im Schauspiel: Müllerbursch im Badischen Grenadier. Max in die Verwandtschaften. Soufleur: Hr. Bernhard Wabel.

Frauen: Mad. Gaßner, 2te Liebhaberinnen im Schauspiel: Aurelie in der Mohrinn. Malvina in Eduard in Schottland. Mad. Gervais, Kämmersängerinn, erste Parthien in der Oper: Aline. Sophie im Sargin. Prinzessinn v. Navarra. Mad. Grimminger, kleine ältere Rollen im Schauspiel. Mad. Hartenstein, Mütter: Luzie in der Mohrinn. Fr. Quintel im Staberl. Dem. Haßlocher, Liebhaberinnen im Schausp. 2te Parthien in der Oper: Elvira im Opferfest, Blondchen in d. Entführung. Dem. Lay, erste Liebhaberinnen im Schausp. Joni in der Mohrinn. Theodor im Abbé de l'Eppe. Elsbeth in den 3 Wahrzeichen. Mad. Mayerhofer, komische alte Rollen: Fr. Krebs im geraden Weg der beste. Mad. Mittell, ernste u. komische Mütter im Schausp. Unvermählte. Zigeuner Mutter in Preziosa. Oberförsterinn in die Jäger. Mad. Neumann, erste Liebhaberinnen im Schausp. und Lustsp. Donna Diana. Preziosa. Margarethe in die Hagestolz. Isabelle in die Quälgeister. Mad. Sehring, erste Parthien in der Oper, naive Liebhaberinnen im Schausp. Aschenbrödl. Myrha im Opferfest. Donna Anna im Don Juan. Josephine in Armuth und Edelsinn. Mad. Schulz, komische Mütter im Schausp. und der Oper: Nachbarinn in: Das war ich. Fr. Griesgram in Bruder-Zwist. Gertrude in der Schweizerfamilie. Dem. Schulz, jugendliche Liebhaberinnen: Luise in Armuth u. Edelsinn. Amalie im Lorber-

Digitized by Google

kranz. Dem. Volk, Anstands-Rollen, Heldinnen im Schauspiel: Eleonore in Rosamunde. Lady Milford in Kabale u. Liebe ꝛc. Mad. Weichselbaum, Kammersängerinn, erste Parthien in der Oper: Amazili in Cortez. Julia in der Vestalinn. Isabella in der Italienerinn in Algier.

Der Chor besteht aus 18 Choristen, und 12 Choristinnen. 12 Knaben und 12 Mädchen.

Kinderrollen: Minna und Auguste Mayerhofer. Antoinette Sulzer.

Hoftheater Institut.

Lehrer: Hr. Berger. Hr. Zeis, Senior. Hr. Eberhardt. Hr. Nehrlich. Zöglinge 26.

Hoftheater-Mahler: Hr. Gaßner. Hoftheater Maschinist: Hr. Crabathie. Mahlergehülfe und Caschirer: Hr. Ecard. Theatermeister: Hr. Meßmer. Billetkassier: Hr. Crecelius. Billetkasse-Controlleur: Hr. Kassel. Contre-Kassier: Hr. König. Logenmeister: Hr. Kreutz. Requisiteur und Statisten-Aufseher: Hr. Hochberger. Obergarderobiere: Mad. Grimminger. Garderobiere: Mad. Richter. Garderobier: Hr. Hainmüller. Friseur: Hr. Götz. Requisiteur und Zettelträger: Donat und Treuer. Theater-Portier: Hr. Müller. Ein erster Beleuchtungsdiener. Ein Farbenreiber. Ein Theaterkutscher. Ein Theater-Diener. 2 Beleuchtungsdiener. Ein Logendiener. 7 Zimmerleute. 10 Billeteurs.

Neu einstudirte Stücke und Opern.

Der goldne Schlüssel, komische Zauberpantomime in 1 Akt von Herrn Lewin. 2 mahl. Nicht mehr als 6 Schüsseln Lustsp. in 5 Akten. 2 m. Der Deserteur und Harlekins Geburt und Tod. 2 Pantomimische Ballete von Herrn

Lewin. Der Mandarinn, Singspiel in 1 Akt von Kapellmeister Ritter. von Manheim. 3 m. Das letzte Mittel, Lustspiel in 4 Akt von Mad. Weissenthurn. 3 m. Nanthild, Oper in 2 Akten von Herrn Musikdirector Brandl. Kaiser Max auf der Martinswand, Trspl. in 1 Akt v. Schlechta. Hierauf: Das Portrait und der Brief, Pantomime von Herrn Zeis senior. Die verfängliche Wette, Oper in 2 Akt von Mozart. 2 m. Das Vogelschießen, Lustspiel in 5 Akten von Clauren. 2 m. Cassius und Phantasus, eine erzromantische Comödie in 3 großen und 3 kleinen Akten von Ludwig Robert. 2 m. Preciosa. Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen von Wolff. Musik von Marie v. Weber, 4 m. Das abgebrannte Haus, Lstspl. in 1 Akt. von Schikaneder. Fluch und Segen, Drama in 2 Akten von Houwald. 4 m. Das Bild, Trspl. in 5 Akten von Houwald. Prinz Friedrich von Homburg, Schspl. in 5 Akt. v. Kleist. Der Freyschütze, Oper in 3 Akt v. Marie v. Weber. 6 m. Musikalische Abend-Unterhaltung, gegeben von dem Musik Chor der Großherzoglichen Leibgrenadier-Garde. 2 m. Der Schiffkapitän, Singspiel in 1 Akt. Der unglückliche Liebhaber, Ballet in 1 Akt v. Hr. Zeis senior. Corregio, Trsp. in 5 Akten von Oehlenschläger. 2 m. Die Kaiserrose. Zauberoper in 3 Akten v. Kapellm. Kienlen. Die travestirte Cleopatra, Tragödie von Kotzebue, mit einem neuen Pro- und Dia- und Mono-log, auch einer neuen Kriegs- und Liebes-Erklärung nebst Gesängen von Lieutenant Freyherrn v. Auffenberg. Die Reise zur Hochzeit, Lustsp. in 3 Akt. v. Lembert. 2 m. Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Akten von Rossini. 2 m. Der Schneider und sein Sohn, Lustsp. in 5 Akt v. Schröder. 2 m. Wer nimmt ein Los, Lustsp. in 1 Akt v. Hell. 2 m. Alimon und Zaide, Oper in 3 Akten v. Kreutzer. Die Weise von Zara, Schausp. in 3 Akt. nach dem Französischen von Hr. Ministerial-Secretair Römer. 2 m.

Digitized by Google

Debüts und Gastrollen.

Hr. Schemmer. Hr. Jekel, Sohn. Hr. Eduard Meyer. Mad. Müller. Hr. Lay. Dem. Schulz, Dem. Lay. Hr. Grua, junior. Dem. Hollenstein, d. jüngere. Hr. Langendorf. Hr. Löhle.

Abgegangen ist: Hr. Ritter.

Die Woche wird 3mahl gespielt: Sonntag, Dienstag und Donnerstag..

Der Anfang ist um 6 Uhr.

Königl. Preuß. konzessionirtes Theater für Hinter-Pommern.

Die Gesellschaft spielt abwechselnd in den Städten: Stargard, Cöslin, Stolpe, Colberg, Swinemünde.

Unternehmer und Director: Hr. Joh. Wilh. Bachmann, spielt Väter, Helden und Bonvivants: Oberförster. Ubaldo. Graf Borotin. Don Valeros, Günther in Fluch u. Segen. Marquis Posa. Wachtel, in Sorgen ohne Noth, Ferd. Wendheim, in den Drillingen. Aballino, Zaar, im Mädchen von Marienburg. Hr. v. Krack. Hugo, in der Zauberinn Sidonia. Hamlet. Klingsberg Vater. Oheim, im Räthsel u. s. w. —

Mitglieder.

Hr. Berg, komische und edle Väter, auch ältere Helden: Hr. v. Langsalm. Gouverneur im Grafen Benjovsky. Adelungen, in Klara v. Hoheneichen. Arangirt zugleich die vorkommenden Tänze u. ist Solotänzer. Hr. Fromm, komische u. edle Väter, vermischte Rollen: arme Poet,

Digitized by Google

Peregrinus, im Vielwisser. Franz Moor. Oberförster. Marchese, im Bild. Borotin, in der Ahnfrau. Graf von der Mulde. Gouverneur, in Benjovsky. Riccault de la Marlinière, in Minna von Barnhelm. Reimbeau, in, die Waise und der Mörder. Sperling, in der falschen Prima Donna. Ist zugleich Bibliothekar, Directionssekretair u. Theaterdichter unter dem Nahmen Vacqué Baron de Gernette. Hr. Haeser (Carl), komische und edle Väter, Juden, erste Baßparthien und Baßbouffons: Kaufmann Herb. Michel, im verbannten Amor. Rummelpuff in der falschen Prima Donna. Pelz, in Sorgen ohne Noth. Micheli, im Wasserträger. Bellacueille, in den drei Gefangenen. Barnabas, in den Geheimnissen. Baruch, in Dienstpflicht (ist zugleich Regisseur der Oper). Hr. Hofmann, angehende jugendliche Liebhaber: Franz, im Vetter von Bremen. Zwirn, im Hund des Aubri. Philipp, in Johanna von Montfaucon. Hr. Krüger, Charakterrollen, Väter, fein komische Alte: arme Poet. Abt, in der Zauberinn Sidonia. Magister Schnudrian. Pachter Grauschimmel. Hr. Metz, Charakterrollen, eifersüchtige Ehemänner und Chevaliers: Tell. Faust. Graf v. der Mulde. Jaromir, in der Ahnfrau. Kooke. Rudolf, in Hedwig. Hr. v. Uhlen, in der eifersüchtigen Frau. Günther, in Fluch und Segen. Felsek, in Fridolin. (ist zugleich Regisseur des Schauspiels). Hr. Peters, zweyte Baßparthien in der Oper und Aushülfsrollen. Hr. Schulz, jugendliche Komiker: Bertrand, im Hund des Aubri. Peter, in Menschenhaß und Reue. Babilas, in, die Waise und der Mörder. Hr. Weylandt, erste jugendliche Liebhaber: Fridolin. Anton, in den Jägern. Fritz Hurlebusch. Philipp, in Johanna von Montfaucon; singt erste Tenorparthien.

Mad. Bachmann, erste Liebhaberinnen und Heldinnen im Trauer-Schau- u. Lustspiel: Johanne d' Arc. Maria Stuart. Beatrice, in der Braut von Messina.

Digitized by Google

Ophelia. Malchen, im Kind der Liebe. Paul Husch, in den Pagenstreichen. Sophie, im Amerikaner. Josephine, in Armuth und Edelsinn, Doktorinn, in Männertreue. Mad. Krüger, komische und edle Mütter, Anstandsrollen: Oberförsterinn. Frau Krebs, im geraden Weg. Frau Susanne im armen Poeten. Frau Hase, in Vetter Paul. Aebtissinn, in den Kreuzfahrern; singt in der Oper. Mad. Metz, erste Liebhaberinnen und Heldinnen: Frau v. Uhlen. Klara von Hoheneichen. Hedwig. Toni. Adelheit, im Schutzgeist. Emma, in den Kreutzfahrern. Bertha, in der Ahnfrau. Mad. Weylandt, zweyte Liebhaberinnen und naive Mädchen: Cäcilie, im Vorposten. Babett, im Wirrwarr. Lorchen, im Vetter Paul. Julie, in der deutschen Hausfrau; singt in der Oper. Mad. Schmidt, Hochkomische Rollen: Mad. Herb. Fr. v. Brumbach. Oberförsterinn; singt in der Oper. Dem. Bachmann, ganz jugendliche Rollen: Guido, im Schutzgeist. Leonhard, im Bild. Otto, in der Schuld. Moritz, in Fluch und Segen. Melitta, in Sappho.

Kinderrollen. Pauline Röpke. Eduard Bachmann. Ferdinand Hartmann. Amalie Klotz.

Soufleur: Hr. Teschner. Kassier: Hr. Hartmann. Theatermeister: Hr. Klotz. Garderobier: Herr Stein. Friseur: Hr. Frankelin. Theatergehülfen: Otto, und Müller. Illuminateur: Rose.

Debüts und Gastrollen gaben:

Hr. Boogers. Hr. Lange. Hr. Weise. Hr. Wohlbrück. Hr. und Mad. Weylandt. Hr. u. Mad. Metz. Hr. Haeser.

Abgegangen: Hr. Otto Bachmann mit Frau. Hr. Wilhelmi. Hr. Boogers. Hr. Bragschild. Hr. Schneider. Hr. Frank. Mad. Egrée. Dem.

Digitized by Google

Fleischer. Dem. Ettlinger. Mad. Bullinger (Souffleuse.)

Plötzlich entlassen: Hr. und Mad. Weylandt.

Gegebene Stücke von 1ten July 1821 bis letzten Juny 1822.

Der leichtsinnige Lügner, L. Wilhelm Tell, Sch. Vier Temperamente, L. Dienstpflicht, Sch. Die Reise zur Hochzeit, L. Graf Armand, Op. Schwarze Mann, L. Donauweibchen 1. Th. Op. Abällino, Sch. Marschall Vorwärts, L. Lügner und sein Sohn, L. Wanda, Tr. Rehbock, L. Simon Matern, Tr. Die Neugierigen, L. Fackeljunge von Cremona, Sch. Der reisende Student, Op. Vetter Paul, Sch. Unser Fritz; Wer weiß wozu es gut ist; Die beyden Billets, L. Hund des Aubri, Dr. Männertreue, L. Die seltene Krankheit, L. Hedwig, Dr. Donauweibchen 2. Theil, Op. Adelheid v. Burgau, Sch. Domestikenstreiche, L. Die gefährliche Nachbarschaft, L. Die Räuber, Tr. Der arme Poet, Sch. Die Einquatierungspein, P. Die Stricknadeln. Sch. Zwey Worte im Walde, Op. Das Räthsel, L. Die Zerstreuten, L. Der häusliche Zwist, L. Kätchen von Heilbron, Sch. Freischütze, Op. Die Geheimnisse, L. Der Leuchtthurm, Tr. Die Kreuzfahrer, Sch. Der Vielwisser, L. Der Schutzgeist, Dr. Die Hussiten, Sch. Der Wildfang, L. Faust. Tr. Die deutschen Kleinstädter, L. Romeo und Julie, Tr. Der verbannte Amor, L. Die Räuber auf Maria Culm, Sch. Die Zeitalter, L. la Peurouse, Sch. Der Amerikaner, L. Parteywuth, Tr. Hund des Aubri, P. Der Schauspieler wider Willen, L. Unser Verkehr, P. Braut und Bräutigam in einer Person, L. Die Schuld, Tr. Pachter Feldkümmel, L. Die Ahnfrau, Tr. Belagerung von Saragossa, L. Rinaldo Rinaldini, Sch. Kind der Liebe, Sch. König Lear,

Digitized by Google

Tr. Zauberinn Sidonia, Sch. Die Drillinge L. Hamlet, Tr. Die Jäger, Sch. Sorgen ohne Noth, L. Ignez de Castro, Tr. Der Zinngießer, V. Das Vogelschießen, L. Klara von Hoheneichen, Tr. Die Waise u. der Mörder, Dr. Der Vorposten, Sch. Der Wirrwarr, L. Das Bild, Tr. Die deutsche Hausfrau, Sch. Lasarilla, Sch. Der Rothmantel, L. Die Jungfrau von Orleans, Tr. Welcher ist der Bräutigam? L. Haß, Ritterpflicht und Liebe, Tr. Die 3 Wahrzeichen, L. Don Carlos, Tr. Der Schauspieldirector in der Klemme. P. Der Freymaurer, L. Die falsche Prima Donna, P. Das Mädchen von Marienburg, Sch. Menschenhaß und Reue, Sch. (Hr. Bartsch, ein Dilettant, zu seinem Vergnügen den Bittermann). Fridolin, Sch. Vetter aus Bremen, L. Die Beichte, L. Die Gouvernante, L. 4 Schildwachen auf Einem Posten, L. Maria Stuart, Tr. Kuß und Ohrfeige, L. Der ländliche Morgen, Ballet. Benjowsky, Sch. Fehlgeschossen, L. Arlequins Geburt, Ball. Die beiden Anton, Op. Graf Waltron, Sch. Die Sonnenjungfrau, Sch. Rollas Rod, Tr. Johann von Calais, Dr. Die eifersüchtige Frau, L. Verbrechen aus Ehrsucht, Sch. Fluch und Segen, Dr. Schuhmachers Hochzeit, L. Bestürmung von Smolensk, Sch. Die Teufelsmühle, Op. Die Punschgesellschaft, Tableau. Die Schlacht bey belle Alliance, L. Wald bey Hermannstadt, Sch. Die Schwestern von Prag, Op. Arlequins vermeinter Tod, Ballet. Dr. Luther, Sch. Die neuen Arkadier, Oper.

Die Oper wird seit 2 Monathen nach dem Abgange einiger Mitglieder reorganisirt.

Digitized by Google

K. Ständisches Theater in Brünn.

Director und Unternehmer: Hr. Heinrich Schmidt.

Regisseur des Schauspiels: Hr. Klein. Hr. Skotty; der Oper: Hr. Fischer. Inspicient: Hr. Rubner.

Kapellmeister: Hr. Platzer. Musikdirectoren: Hr. Livorka, Hr. Leonhardt.

Theaterärzte: Hr. Rinkolini, Hr. Klinkerfuß.

Mitglieder.

Hr. Fischer, komische und ernste Rollen im Schauspiel. Hr. Hosp, Tenorparthien und zweyte Liebhaber. Hr. Klein, erste Väter und Charakterrollen. Hr. Ludolph, zweyte Liebhaber. Hr. Michaelesi, erster Bassist. Hr. Moritz, jugendliche Helden und zweyte Liebhaber. Hr. Müller, jugendliche Rollen in Oper und Schauspiel, Dümmlinge. Hr. Possinger, Charakterrollen. Hr. Rünner, serieuse und komische Baßparthien. Hr. Ruber, Dümmlinge, Juden, Aushülfsrollen. Hr. Saal, Tenorist. Hr. Schmidt, Aushülfsrollen. Hr. Skotty, Intrigants. Hr. Wagner, zweyte Väter und dritte Baßparthien.

Mlle. Goldmann, Mütter. Mlle. Gottsmann, Liebhaberinnen. Mlle. Herbst, erste Liebhaberinnen. Mlle. Mellinger, Soubretten. Mad. Possinger, kleine Singparthien und Rollen. Mad. Elise Schmidt, erste Singparthien. Mlle. Marie Schmidt, Liebhaberinnen. Mad. Skotty, Soubretten und Lokalrollen. Mlle. Tilly, komische Alte. Mlle. Wagner d. ä., dritte Singparthien und Liebhaberinnen. Mlle. Wagner d. j. kleine Singparthien und Rollen.

Kinderrollen: Nanette Kwokal, Josephe und Clara Mellinger.

Digitized by Google

Männlicher Chor: Die Hrn. Barkas, Haas, Paſſaureck, Pokorny, Roſenfriſch, Soſpek, Temel.

Weiblicher Chor: Mlle. Erb, Mellinger, Ries, Wagner d. j. Mad. Fiſcher. Nebſt 4 Chorknaben.

Das Orcheſter beſteht aus 30 Mitgliedern.

Souffleur: Hr. Römmer. Kaſſier: Hr. Beyer, Hr. Kwokal. 1 Theatermeiſter mit 6 Gehülfen. 1 Feldwebel. 3 Garderobiers mit 3 Gehülfen. 1 Friſeur. 1 Friſeurinn. 2 Zettelträger. 7 Billeteurs.

Abgegangen ſind: Hr. Kindler. Hr. Majetti, Hr. Lewald. Hr. Hinze. Hr. Wohlbrück. Mad. Bianchi. Mad. Hinze. Mlle. Hinze. Mad. Wohlbrück.

Neuaufgeführte Opern und Schauſpiele.

Opern: Maſſiniſſa. Moſes. Die Müllerinn. Fiſch, Adler und Bär. Thorwaldo und Dorliska. Der Eheteufel auf Reiſen. Richard und Zoraide. Der Tauſendſaſa. Eduard und Chriſtine. Der alte Geiſt in der modernen Welt. Die Rache. Romeo et Giulietta. Der Freyſchütze. Der Barbier von Sevilla, v. Paiſiello. Aladin, Löwenſteins Geiſt. Armida.

Schauſpiele: Cervantes. Die beyden Philiberts. Doctor Kramperl. Der verſtoßene Sohn. Das öffentliche Geheimniß. Gleiche Schuld. Der Marſchall von Luxenburg. Egmont. Der Knabenraub. Götz von Berlichingen. Das Doppelduell. Dankbarkeit und Fürſtenmilde. Ugolino. Die Grafen Walmor. Die Schlacht bey Fehrbellin. Richard Wanderer. Wulfrid von Hohenſtein. Die Hexe von Dernecleucht. Die Reiſe zur Hochzeit. Die Familie Roſenſtein. Der ſchwarze Ritter. Von Mund zu Mund. Ernſt und Scherz. Der Revers. Die Macht der Leidenſchaft. Die Scharfeneker. Anna von Bretagne. Leon von Monteral.

Digitized by Google

Die neue Frauenschule. Ehestandsqualen. Verstand und Herz. Ich irre mich nie. Nro. 777. Der Hund des Aubri. Fluch und Segen. Die seltsame Entführung. Der Oberst. Die Geheimnisse. Die Abenteuer auf Extrapost. Die seltsame Lotterie. Der buckelige Liebhaber.

Gastrollen gaben:

Mad. u. Mlle. Sessi. Mad. Lange. Mlle. Schulz. Hr. Roll. Hr. Siebert. Hr. Fackler. Mlle. Siebert. Mlle. Canzi. Hr. Müller. Mlle. Bandini. Die Geschwister Werner. Mad. Mariane Sessi. Hr. Jäger. Hr. Kettel.

Theater zu Reval.

Director: Herr F. A. Gebhard, spielt Liebhaber und Charakterrollen; in der Oper Baßparthien.

Mitglieder.

Hr. Klemm, Intrigants, komische und Väterrollen; in der Oper Baßparthien. Hr. Meißner, erste und zweyte Liebhaber. Hr. Neder, zweite Tenorparthien; im Schauspiel komische Rollen. Hr. Oehmann, Vertraute, angehende Liebhaber, Bediente; in der Oper Baßparthien. Hr. Stein, erster Bassist. Hr. Steinsberg d. ä., Helden, Charakterrollen, und Liebhaber; singt im Chor. Hr. Steinsberg d. j., junge Helden, Liebhaber und Vertraute; singt im Chor. Hr. Stürzwage, komische Bediente, Bauern, dumme Jungen; singt im Chor. Hr Viedert, Chevaliers, naive Bauern, Pedanten und komische Rollen.

Digitized by Google

Mad. Gebhardt, Liebhaberinnen, Heldinnen und Charakterrollen; in der Oper erste Liebhaberinnen. Dem. Alexandra Gebhardt, jugendliche angehende Liebhaberinnen in Oper und Schauspiel. Dem. Wilhelmine Gebhard, Kinderrollen. Mad. Klemm, jugendliche Liebhaberinnen und Soubretten. Mad. Lemke, Vertraute und Mütterrollen; in der Oper zweyte und dritte Parthien. Mad. Meißner, erste und zweite Liebhaberinnen. Mad. Steinsberg, Liebhaberinnen, Charakter- und Mütterrollen; singt im Chor.

Souffleur: Hr. Wagner. Buchhalter: Hr. v. Schwarzkopf, Cassiererinn: Dem. Trull. Garderobier: Hr. Lemke, mit 2 Gehülfen. Friseur: Hr. Zaulich, mit einem Gehülfen. Castellan: Hr. Reitz. Logenschließer: Hr. Reitz und Sinau. 5 Billeteurs. Theatermeister: Hr. Schönfeld. Inspector: Hr. Neder. 2 Theaterleute. 4 Zettelträger. 1 Requisiteur. 1 Hausknecht.

Plötzlich entlassen wurden: Hr. Stürzwage, Hr. Steinsberg d. j., Hr. Krieger.

Gastrollen gaben: Mad. Zeibig und Hr. Gappmeyer.

Neu gegebene und neu einstudierte Vorstellungen.

Die Frau zweyer Männer, Sch. Liebe und Geheimniß, L. Gustav Wasa, Sch. Die beyden Klingsberg, L. Der Sturz in den Abgrund, Sch. Die Spanier in Algier, Ballet. Die kluge Frau im Walde, Sch. Die Schmarotzer, L. Das große Los, L. Die Abenteuer einer Nacht, L. Die Strelitzen, Sch. Der Perrückenstock, L. Der Strohmann, L. Tobias Rückkehr, plast. Darstellung. Der Vielwisser, L. Sorgen ohne Noth, L. Phädra, Tr. Ruthenia,

Digitized by Google

plast. Darstell. Der Weiberfeind, L. Die Männerfeindinn, L. Rudolph v. Habsburg, Sch. Salomons Urtheil, Melodr. Eduard und Jeny, Tr. Das Donauweibchen, Zaub. Op. Pachter Grauschimmel, L. Die Mädchengarnison, Vaud. Tancred, Op. Barbier Schnaps, Vaud. Der Jude im Faß, Singsp. Der Diener zweyer Herren, L. Figaros Hochzeit, Op. Die falsche Catalani, P. So rächt sich ein Deutscher, L. Der Dorfbarbier, Singsp. Der Kapellmeister, Das Intermezzo. Die Zeche, L. Das Bild, Tr. Die Zauberinn Sidonia, Sch. Der Tyroler Wastel, Op. Oberon, Op. Die Jungfrau v. Orleans, Tr. Die Verschleyerte, L. Die beyden Gutsherren, Sch. Die Schwestern von Prag, Op. Der Leuchtthurm. Tr. Die Vertrauten, L. Der Baum der Diana, Op. Der Soldat allein, Intermezzo. Das Geheimniß, Op. Der Schiffskapitain, Vaud. Die Albaneserinn, Tr. Gisella, Sch. Das war ich, L. Der Schuldbrief, Op. Fluch und Segen, Sch. Die Blinden von Toledo, Op. Die Heimkehr, Tr. Adolph und Clara, Op. Die Macht der Verhältnisse, Tr. Die Nekerey, L. Venus zu Roß, L. Der Kannegiesser, Vaud. Vetter Benjamin, L. Der Sylvesterabend, L. Heldenthum und Liebeszauber, dramat. Gedicht. Die Philiberts, L. Die Pagen, Vaud. Die vereitelte Probe, L. Die Freystatt, T. Meister Fips, L. Des Hasses und der Liebe Rache, Sch. Die Brautkrone, Tr. Sargines, Op. Professor Hackler, L. Die Martinsgänse, L. Der Unentschlossene, L. Die Soldaten, Sch. Der Scheinheilige, L. Eduard und Eleonore, Sch. Nummer 777, P. Die Poststation, Op. Das Krähwinkler Rendezvous, Op. Reue und Ersatz, Sch. Zwey Worte, Op. Die beyden Savoyarden, Op. Der König und der Hirtenknabe, Sch. Die Sclavinn in Surinam, Sch. Die Liebeserklärung, L. Der Wald bey Hermannstadt, Sch. Ueble Laune, Sch. Alte Welt und neue Welt. Sch. Deodata, Sch. Die Witwe und der Witwer, L. Studentenwirth-

Digitized by Google

schaft, L. Die Macht der Zeit, L. Das Gewissen, Tr. Welcher ist der Bräutigam? L. Die seltene Wette, L. Die Bleykammern in Venedig, Dr. Julie, Op. Der Obrist, L. Das Strudelköpfchen, L. Das Gut Sternberg, L. Paul und Virginie, Op. Das Findelkind, L. Herzog Michel, Liedersp. Der Teufelsstein, Zauber Op. Floretta, L. Sappho, Tr. Hedwig, Sch. Der Kosak als Dichter, Vaud. Der Talkus, Sch. Das Testament des Onkels, Sch. Die Verwandlungen, Op. Graf Moritz von Benjovsky, Op. Die eifersüchtige Frau, L. Die musikalische Tischlerfamilie, Singsp.

Am Schlusse des Monath März 1822 gab Hr. Gebhardt die Direction des Theaters, nach einer zweyjährigen, für den Genuß des bessern Publikums angenehmen Existenz, wieder auf. Die Einnahmen deckten die Ausgaben nicht, und der Adel verstand sich nicht, wie sonst, zu einem Zuschuß; nicht ein Mahl die Miethe des Theaters wurde erlassen. Wie diese Zeit über das dramatische Institut bestanden, und die Mitglieder desselben, unter der musterhaften Leitung des Directors, ohne gewöhnliche Theatergesetze und schriftliche Contracte, mit Fleiß und künstlerischem Eifer gelebt und gewirkt haben, so haben wir es hier nicht gehabt — (darüber ist nur Eine Stimme) — wie die Oberverwaltung noch Hunderttausende zusetzte! — und nie wird es auch wohl so wieder hergestellet werden. Es mußte den Zeitumständen erliegen! — Mehrere der Mitglieder gehen, wie man sagt, nach St. Petersburg, andere nach Deutschland. Der Rest, und einer oder der andere, von herumziehenden Bühnen, wird wohl hier und auf den benachbarten Provinz-Städten in Zukunft vegetiren, und so trösten wir uns mit dem Ausspruche der Gründlinge: Comödianten werden wir schon wieder hierher bekommen!

Digitized by Google

Die Familie Gebhard hat einen Ruf nach Weimar und nach St. Petersburg.

Stadt-Theater in Lübeck.

Unternehmer und Director: Herr Carl Graf von Hahn, Großherzoglich Meklenburg'scher Landmarschall, des St. Johanniter und St. Wladimir-Ordens Ritter, Kanonikus zu Petri und Pauli in Magdeburg.

Regisseur der Oper: Hr. C. Alt. Regisseur des Schauspiels: Hr. C. Hiepe. Musikdirector: Hr. Fr. Feldmayer. Chordirector: Hr. v. Hanno. Kassierer: Hr. Döbke. Kontrolleuse: Mad. Uhink. Decorateur: Hr. C. Engel. Decorationsmahler: Hr. F. Engel. Souffleur: Hr. Zobel. Friseur: Hr. Meyer. Maschinist und Theatermeister: Hr. Fuhrmann, nebst 4 Gehülfen. Garderobier: Hr. Schulz, und 2 Gehülfen. Garderobeschreiber: Hr. Beek. Illuminateur: Hr. Himmelsbürger, und 3 Gehülfen. Orchesterdiener: Nicolai. Theaterdiener: Grellmann. 2 Logenmeister, 7 Billeteurs, 2 Zettelträger.

Mitglieder.

Hr. Alt, erste Tenorpartien: Johann von Paris. Max, im Freischützen. Joconde, im Schauspiel: Lionel. Hr. v. Stauden u. dergl. Hr. Bié, zweyte Tenorpartien: André, in Fanchon. Anton, im Wasserträger. Joseph, im Dorfbarbier; im Schauspiel Aushülfsrollen. Hr. Dobritz, Liebhaber und jugendliche Helden: Hanns von Birken, im Intermezzo. Graf Werthen, in: beschämte Ei-

ferſucht. Philipp, in Johanna von Montfaucon. St. Val, in Fanchon. Hr. Herbing, erſte und zweyte Tenorparthien, als: Arſir, in Tancred. Lucas, in Joconde; im Schauſpiel Aushülfsrollen. Hr. Hiepe, hochkomiſche Rollen und Intrigants: Baron Sturz, in: Beſchämte Eiferſucht. Cooke, in der Parteywuth. Fallbring, in Dienſtpflicht; ſingt Taddädels. Hr. Karſtens, zweyte ſerieuſe und komiſche Väter und komiſche Alte: Don Carcamo, in Precioſa. Major Blankendorf, im Tagsbefehl. Kanzleydirector Löwe, im Epigramm. Michel, im verbannten Amor. Hr. Linde, ſingt Baß im Chor; im Schauſpiel Aushülfsrollen. Hr. Meißel, Baßparthien: Don Juan. Comthur. Ayur. Oberprieſter. Knoll, in der ſchönen Müllerinn; im Schauſpiel erſte und zweyte zärtliche Väter, komiſche Bediente und Juden: Gluck, im Mädchen von Marienburg. König, im Tagsbefehl. Baruch, in Dienſtpflicht. Hr. Molkau, erſte und zweyte Baßparthien, als: Seneſchall, in Johann von Paris. Richard Boll, in der Schweitzerfamilie. Micheli, im Waſſerträger; im Schauſpiel zärtliche Väter: Dallner, in Dienſtpflicht. Azeredo, in Precioſa. Hr. Otto, geſetzte und jugendliche Liebhaber und Helden: Herzog Conrad, in Giſela. Guſtav Waſa. Rudolph, in Hedwig. Langers, in: welcher iſt der Bräutigam. Sigismund, in Leben ein Traum. Don Carlos. Hr. Rhene, zweyte Baß- und komiſche Parthien: Martin, in Fanchon. Rochus Pumpernikel. Hausmeiſter, im Sonntagskind; im Schauſpiel: Fabian Stöpſel, Gerichtsſchreiber, in den Jägern. Duppetig, in den Quälgeiſtern. Hr. Robert, zweyte und dritte Baßparthien: Hr. v. Brummer, in den Schweſtern von Prag. Bombaſtus, im Pumpernikel. Gewürzkrämer, in Fanchon; im Schauſpiel Aushülfsrollen. Herr Sackmann, erſte und zweyte Tenorparthien: Graf Robert, in Joconde. Tancred. Jakob, in der Schweitzerfa-

Digitized by Google

milie. Dolce, im Dorf im Gebirge; im Schauspiel zweyte und dritte Liebhaber. Hr. Steinau, dritte Baßparthien: Vincent, in Fanchon und dergl. im Schauspiel zweyte und dritte Väter, Vertraute und alte Bediente: Hummer, im Vielwisser. Walter, in der Ahnfrau. Willi, in der Waise aus Genf. Für Anmelderollen und Chor: Die Herrn Seemann, Pillgrim und Uhink.

Mad. Herbing, Erste Singparthien: Amenaide, in Tancred. Prinzessinn von Navarra. Agathe, im Freischützen. Julie, in der Vestalinn. Mad. Karstens, ältere Anstandsdamen und Mütter: Frau v. Rollstein, in der Waise aus Genf. Königinn Isabeau. Kanzleydirektorinn Löwe, im Epigramm. Wiarda, in Preciosa. Dem. C. Pöschell, zweyte Sing- u. Spielparthien: Fanchon. Olivier, in Johann von Paris. Der kleine Matrose. Hannchen, in Joconde; Liebhaberinnen im Schauspiel: Julie, in: beschämte Eifersucht. Henriette, im Tagsbefehl. Helene, in Zriny. Dem. A. Pöschell, Soubretten in der Oper und im Schauspiel: Florine, in Fanchon. Edile, in Joconde. Hannchen, im kleinen Matrosen; im Schauspiel: Susette, in: die Rosen des Malesherbes. Käthe, in: welcher ist der Bräutigam? Mad. Rhene, in der Oper Mütter: Gertrud, in der Schweitzerfamilie. Frau v. Brummer, in den Schwestern von Prag. Frau Breme, im Zinngießer; im Schauspiel: Frau Wunschel, in die Klingsberg. Felicitas, in Clementine. Frau v. Silben, im letzten Mittel. Dem. Schwarz, zweyte und dritte Parthien in der Oper, als: Annchen, im Freischützen. Zerline, in Don Juan; im Schauspiel muntere Liebhaberinnen u. Soubretten, als: Josephine, in Armuth und Edelsinn. Lieschen, im Wildfang. Marie, im Bürgermeister von Sardam. Dem. Tiemann, dritte Parthien in der Oper: Adele, in Fanchon. Dame, in der Zauberflöte; (singt im Chor) im Schauspiel Aushülfsrollen. Dem. Elise Uhink,

Digitized by Google

jugendliche Anstandsdamen und Heldinnen: Johanna d'Arc. Preciosa. Donna Diana. Baroninn Waldhill, im letzten Mittel. Isabelle, in: die Quälgeister. Dem. Caroline Uhink, tragische und naive Liebhaberinnen: Jerta, in der Schuld. Käthe, in Faust. Clara Colligni, in der Bartholomäusnacht. Käthchen von Heilbronn; in der Oper: Hannchen, im Kapellmeister. Blonde, in der Entführung;

Kinderrollen: Malchen Fuhrmann. Doris Westphal, (singt im Chor).

Erwartet werden: Mad. Deutsch. Hr. Wagner, und zwey Dems. Töchter. Hr. Meisselbach und Frau.

Abgegangen sind: Mad. Blume. Hr. Copello. Hr. Guthmann. Mad. Goecke. Hr. Heuberer. Hr. Heußer. Hr. Meixner. Hr. Müller und Frau, (geb. Bilau). Hr. Monhaupt. (entlassen). Hr. Opel und Frau. Hr. Pagel. Hr. Roußeau. Hr. Ruhland. Dem. Riese. Mad. Scharpff. Hr. Strenge. Mad. Wolschowsky. Hr. Musikdirector Lindner und Familie. Hr. Mayer.

Gestorben: Hr. Wolschowsky.

Im Winter fängt das Theater um 6, im Sommer um 7 Uhr an.

Gewöhnliche Spieltage sind: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freytag, jedoch wird auch zuweilen 5 Mahl gespielt, in den Sommer-Monathen aber höchstens 2 Mahl wöchentlich.

Vom 1ten Oktober 1821 bis 1ten Juny 1822 sind gegeben worden:

Abällino, 1 m. Ahnfrau, 3 m. Armuth und Edelsinn, 1 m. Alpenröslein, 2 m. Aline, 2 m. Aschenbrödel, 4 m. Arme Poet, 1 m. Benjowsky, 1 m, Braut und Bräutigam

in einer Person, 1 m. Brautkrone, 2 m. Blitz, 1 m. Brandschatzung, 1 m. Bürgermeister von Sardam, 3 m. Caesario, 1 m. Don Juan, 2 m. Don Carlos, 1 m. Dienstpflicht, 2 m. Dorfbarbier, 3 m. Das war ich, 1 m. Donauweibchen, 2ter Thl. 1 m. Epigramm, 1 m. Falsche Catalani, 1 m. Fanchon, 4 m. Florette, 2 m. Freymaurer, 2 m. Freyschütze, 8 m. Getheilte Herz, 1 m. Geheimniß, 3 m. Gisela, 2 m. Gerade Weg der beste, 1 m. Gustav Wasa, 1 m. Hamlet, 1 m. Hagestolzen, 2 m. Häusliche Zwist, 3 m. Hedwig, 1 m. Joconde, 1 m. Joseph in Egypten, 3 m. Jungfrau von Orleans, 4 m. Johann von Paris, 3 m. Jäger, 2 m. Intermezzo, 1 m. Johanna von Montfaucon, 2 m. Klingsberg, 1 m. Kapellmeister von Venedig, 2 m. Kreuzfahrer, 1 m. Leben ein Traum, 1 m. Leichtsinnige Lügner, 1 m. Letzte Mittel, 1 m. Müllerinn, 2 m. Mädchen von Marienburg, 1 m. Maria Stuart, 1 m. Nachtwächter, 2 m. Nummer 777, 3 m. Oberon, 1 m. Pagenstreiche, 1 m. Parteywuth, 3 m. Pommersche Intriguen, 2 m. Preciosa, 8 m. Puls, 1 m. Quälgeister, 2 m. Räuber, 1 m. Räuber auf Maria Culm, 1 m. Rochus Pumpernickel, 2 m. Schachmaschine, 1 m. Schweitzerfamilie, 3 m. Schiffscapitain, 3 m. Schuld, 1 m. Schwestern von Prag, 1 m. Sonntagskind, 1 m. Seltsame Heirath, 1 m. Schneider Fips, 1 m. Tagsbefehl, 1 m. Toni, 1 m. Taschenbuch, 1 m. Tankred, 2 m. Unser Verkehr, 1 m. Ubaldo, 2 m. Unterbrochene Whistpartie, 1 m. Vielwisser, 2 m. Verlegenheit und List, 2 m. Verbannte Amor, 1 m. Vogelschießen, 2 m. Vetter aus Bremen, 2 m. Wirrwarr, 2 m. Wallensteins Lager, 1 m. Wald bey Hermannstadt, 1 m. Wildfang, 1 m. Witwe und Witwer, 2 m. Welcher ist der Bräutigam, 1 m. Waise aus Genf, 2 m. Wasserträger, 1 m. Zinngießer, 1 m. Zauberflöte, 2 m. Zwey Worte, 1 m.

Digitized by Google

Freyburg in Breisgau.

Directoren: Hr. W. Köhler. Hr. Herzog.
Kapellmeister: Hr. Strauß. Musikdirector: Hr. Reuchsel.

Mitglieder:

Die Herren: Heil, Hallenstein, Fichtner, Fischer, Föppel, Freiberg, Reger, Seeburger, Wolf.

Die Damen: Fischer, Fichtner, Gödel, Herzog, Köhler, Linder, Zitt, und die Dem. Ringelmann, Ravizza, d. ä. und d. j. Schilling, Zitt.

Kinderrollen: Josephine und Henriette Herzog, Fritz Heil, Nanette Wolf, Caroline Zitt.

Souffleur: Hr. Göde. Friseur: Hr. L. Müller. Theater-Meister: Ignaz Bäuerlein, nebst 4 Gehülfen.

Gegebene Vorstellungen:

Joseph und seine Brüder, Op. Don Juan, Op. Die Räuber, Tr. Ida Münster, Sch. Der Dorfbarbier, Op. Die Vestalinn, Op. Zriny, Tr. Oberon, Op. Kabale u. Liebe, Tr. Die Zauberflöte, Op. Das Donauweibchen, Zauberop. Das Mädchen von Marienburg, Sch. Der Spieler, Sch. Das neue Sonntagskind, Op. Der Vorpoſten, Sch. Die Jungfrau von Orleans, Tr. Camilla, Op. Rosamunde, Tr. Die kleine Zigeunerinn, Sch. Titus, Op. Der Brauttanz, L. Moses, Dr. Der Spiegel von Arkadien, Op. Emilia Galotti, Tr. Otto v. Wittelsbach, Tr. Wilhelm Tell, Sch. Achilles, Op. Fluch und Segen, Sch. Wallensteins Lager. Der Tyroler Wastel, Op. Der Graf v. Burgund, Sch. Die Kreuzfahrer, Sch. Johann v. Paris, Op. Die Teufelsmühle, Z. O. Tancred, Op. Fiesko, Tr. Die 3 Wahrzeichen, L.

Digitized by Google

Dichter und Schauspieler, L. Das Geheimniß, O. Das Kätchen von Heilbron, Sch. Sargines, O. Das Operfest, O. Johanna v. Montfaucon, Sch. Karl der 12te, Sch. Der Hahnenschlag, L. Die Schwestern v. Prag, O. Der Flibustier, Sch. Saul, Meldr. Der Doppelpapa, L. Kassius und Phantasus. Parod. Die Italienerinn in Algier, O. Evakathel und Schnudi, P. Klara v. Hoheneichen, Sch. Fanchon, O. Rochus Pumpernickel, Vaud. Die Schweitzerfamilie, O. Der deutsche Mann, L. Unser Verkehr, P. Berthold der Zähringer, O. Die Indianer in England, L. Der Rehbock, L. Hedwig, Sch. Jolantha, Tr. Die Sängerinnen auf dem Lande, O. Die Jäger, Sch. Der Schiffskapitain, O. Ayur, O. Der Wa[illegible]träger, O. Fridolin, Sch. Das Taschenbuch, Sch. Ludwig der Springer, Sch. Das Kamäleon, L. Macbeth, Tr.

Die Gesellschaft hält sich während der Badezeit in Baden bey Rastatt auf.

Königl. Würtemberg'sches Hoftheater in Stuttgart.

Intendant: Hr. Friedrich v. Lehr, Hofrath, Privat-Bibliothekar Sr. M. des Königs; geh. Secretair J. M. der Königinn; Ritter des königl. Civil-Verdienstordens ꝛc.

Secretair und Controleur: Hr. Plank. Kanzellist und Entréegeld Einnehmer: Hr. Reichmann.

Kapellmeister: Hr. Lindpaitner. Musikdirectoren: Hr. v. Hampeln und Hr. Müller.

Regisseur der Oper: Hr. Krebs. Regisseur des Schauspiels: Hr. Miedke.

Mahler: Hr. Keller und Hr. Krämer zugleich Decorateur. Oeconomie- u. Garderobe-Verwalter: Hr.

Digitized by Google

Schwarzmann. Instrumenten und Musikalien-Verwalter: Hr. Schaul. Requisiten-Verwalter u. Inspicient: Hr. Mercy. Hausverwalter: Hr. Baßmann. Werkmeister: Hr. Gommel. Garderobiere: Md. Dardalhon. Schneider: Hr. Rißbeck. Friseurs: Die Hrn. Schuhmacher und Hr. Hepp.

Darstellendes Personale:

Hr. Beils, erste und zweyte Tenorparthien: Tamino, Joseph, Herzog im Freyschützen. Hr. Benz, Chorist. Hr. Braun, einige jugendliche Liebhaber und Nebenrollen. Hr. Erhalt, Chorist, Nebenrollen. Hr. Gnauth, Intrigants, komische Rollen, Väter; in der Oper komische Parthien: Geßler in Wilhelm Tell, Koke in Parteywuth, Perin in Donna Diana, Krispin in den Schwestern v. Prag, Larifari. Hr. Hambuch, erste Tenorparthien: Tamino, Murney, Johann von Paris. Hr. Häser, erste Baßparthien: Sarastro, Herzog in Camilla, Wasserträger, Don Juan. Hr. Hoffäs, Chorist. Hr. Hörz, Chorist und Statistenanführer; Nebenrollen. Hr. Knochenhauer, Chorist; Nebenrollen. Hr. Krebs, erste Tenor- und Baritonparthien: Titus, Cortez, Achilles, Othello, Almaviva in Figaros Hochzeit. Hr. Kunz, zweyte und dritte Baßparthien; Nebenrollen: Cuno im Freyschützen, Orbassan in Tancred, Don Pedro in Don Juan. Hr. Leibnitz, (zugleich Chordirector) Vertraute und komische Rollen im Schauspiel; Tenorbouffons in der Oper: Georg in Liebhaber und Nebenbuhler, Andrée in Fanchon, Biscroma in Ayur, Heinzenfeld im Sonntagskind, Hr. Maurer, erste Liebhaber und Helden: Karl Moor, Fiesko, Faust, Moses, Abällino, Tell. Hr. Mercy, Alte, Vertraute, Bediente: Hr. v. Strohm im Vielwisser, Domingo im Carlos, Valentin in den Hagenstolzen. Hr. Me-

vius, erste Liebhaber, Gecken, Bonvivants: St. Georg im Schwätzer, Schnellfeder in Dichter und Schauspieler, Mortimer in Maria Stuart, Gluthen im letzten Mittel. Hr. Miedke, Helden, Väter, Charakterrollen: Wallenstein, Herzog im Tagsbefehl, Sesostris in Moses, Marchese im Bild. Hr. Oechsner, Chorist. Hr. Pauli, zärtliche und launige Väter: Bach im Amerikaner, Odoardo in Emilia Galotti, Miller in Kabale und Liebe, Murwall im Brief aus Cadix. Hr. Pezold, erste und zweyte Baßparthien; Bauernbursche und komische Rollen im Schauspiel: Jacob in Joseph und seine Brüder, Tancred, Caspar im Freyschützen, Vito im öffentlichen Geheimniß, Traugott im Bruderzwist. Hr. Rohde, hoch und niedrigkomische Charaktere im Schauspiel; Baßbouffons in der Oper: Fegesack im Geitzigen, Papageno, Leporello, Bürgermeister in den Kleinstädtern. Hr. Schlooz, komische und ernste Alte, Vertraute; einige Baßparthien: Walter Fürst im Tell, Hans Buller, Farbenreiber in Vetter Jacob. Hr. Schmidt, d. j. jugendliche Liebhaber, singt im Chor: Kosinsky in den Räubern, Don Arias im Arzt seiner Ehre. Hr. Schmidt, d. ä. Chorist. Hr. Stadlmüller, Chorist; Nebenrollen. Hr. Sterk, Chorist. Hr. Traub, Chorist. Hr. Vetter, Chorist.

Mad. Beck, Choristinn. Mad. Beller, Choristinn. Mad. Brede, erste tragische Liebhaberinnen, junge Weiber, Anstandsrollen: Sappho, Orsina, Isabella in der Braut von Messina, Maria Stuart, Mina im Beruf, Fr. v. Uhlen in der eifersüchtigen Frau, Bianca im öffentlichen Geheimniß. Mad. Fosseta, komische Alte: Oberförsterinn, Frau Griesgram, Frau Wunschel. Mad. Gnauth, Liebhaberinnen: Marie im Herbsttag, Toni, Maria in den Fürsten Chavansky. Dem. Goldenberg, jugendliche Liebhaberinnen: Emmy in falsche Scham, Lasarilla in der jungen Ziegeunerinn; in der Oper: Papa-

Digitized by Google

gena, Aennchen im Freyschützen. Dem. Göppel, ältere launige Charaktere in Oper und Schauspiel: Claudia im Doktor und Apotheker, Gertrud in der Schweitzerfamilie, Fr. Morgenroth in den Kleinstädtern. Dem. Gürtler, Herdt, Hirschmann und Mad. Hollenstein: Choristinnen. Dem. Hug, erste und zweyte Singparthien: Agatha in den Sängerinnen auf dem Lande, Emmeline in der Schweitzerfamilie, Klitemnestra in Iphigenia, Agathe im Freyschütz. Dem. Knoll, tragische und jugendliche Liebhaberinnen: Miranda in Bayard, Käthe in Faust, Rosaura in Leben ein Traum. Dem. Kohm, Choristinn; Nebenrollen. Mad. Korsinsky, einige komische Alte: Fr. Morgenroth in Carolus Magnus, Bärbel in den Jägern. Mad. Leibnitz, edle Mütter, Anstandsrollen: Cölestine, in den Kreuzfahrern, Claudia in Emilia Galotti, Attilia im Regulus, Amalie in der deutschen Hausfrau. Mad. Löwe, Choristinn. Dem. Löw, Soubretten in der Oper; naive Rollen im Schauspiel: Florine in Fanchon, Cherubin in Figaros Hochzeit, Liesli im Alpenröslein. Mad. Maurer, erste jugendliche Liebhaberinnen: Kätchen von Heilbronn, Johanna d'Arc, Rose in der jähzornigen Frau. Mad. Mevius, jugendliche Liebhaberinnen, naive Rollen: Elsbeth in Graf v. Burgund, Melitta in Sappho, Luise in Kabale und Liebe. Mad. Müller, Mütter und Anstandsrollen in der Oper: Königinn der Nacht, Camilla, Constanze in Armand. Mad. Niederecker, Choristinn; Nebenrollen. Dem. Ritter, Choristinn; jugendliche und ältere Kinder-Rollen: Lorezza in Johann v. Paris, Maria in der Heimkehr, Moriz in Fluch und Segen. Dem. Stähle d. ä. und d. j. Choristinnen. Dem. Stern, erste Singparthien: Pamina Tancred, Julie in der Vestalinn. Iphigenia. Mad. Weber und Weiland; Choristinnen.

Digitized by Google

Kinderrollen: Josephine, Gustav und Ludwig Mercy.

Soufleurs: Hr. Hainzfeld, Hr. Korsinsky.

Das Orchester besteht aus 43 Mitgliedern.

Neu aufgeführte und neu einstudirte Vorstellungen:

Liebe kann Alles, L. v. Holbein, 2 m. Die ungleichen Brüder, L. v. Schmidt, 1 m. Fluch und Segen, Dr. v. Houwald, 3 m. Don Gutierre, Tr. v. West, 3 m. Baals Sturz, O. v. Weigl, 2 m. Ich irre mich nie, L. v. Lebrün, 2 m. Die vier Temperamente, L. v. Ziegler, 1 m. Der Barbier von Sevilla, O. v. Rossini, 3 m. Mittel und Wege, L. 2 m. Die Heimkehr, Tr. v. Houwald, 3 m. Das öffentliche Geheimniß, L. n. Calderon v. Lembert, 2 m. Der Hund des Aubri, P. v. Wolff, 1 m. Der Bürgermeister von Saardam, L. n. d. Fr. v. Römer, 1 m. Die Jungfrau am See, O. v. Rossini, 2 m. Der Prinz von Homburg, Sch. v. Kleist, 1 m. Der Freyschütze, O. v. Weber, 7 m. Die Pflegekinder, O. v. Lindpaitner, 1 m. Clavigo, Tr. v. Göthe, 1 m. Marie von Montalban, O. 2 m. Der Unsichtbare, O. 3 m. Egmont, Tr. 1 m. Bianca della Porta, Tr. 1 m. Die drey Wahrzeichen, L. 1 m. Der lustige Schuster, O. 1 m. Minna v. Barmhelm, L. 1 m. Die drey Gefangenen, L. 1 m. Revanche, L. 1 m. Die Advokaten, Sch. 1 m. Der argwöhnische Liebhaber, L. 1 m. Die Stricknadeln, Sch. 1 m.

Debüts und Gastrollen:

Hr. Wegener. Hr. Bader. Hr. Fischer. Hr. Beils. Hr. und Mad. Weichselbaum. Hr. Molkau. Hr. und Mad. Genast. Dem. Böhler. Hr. Grua, Mad. Braun. Mad. Neumann-Sessi.

Digitized by Google

Abgegangen sind: Dem. Barth. Dem. Mayer. Dem. Marconi. Hr. Belz. Hr. Fischer. Hr. Wegener. Dem. Schilling.

Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freytag. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Königl. preußische privilegirte Butenop'sche Schauspieler-Gesellschaft in Schlesien.

Aufenthalt: im Winter, Liegnitz u. Schweidnitz, im Sommer, Jauer, Schmiedeberg, Landshut, Altwasser.

Director: Hr. Butenop d. Vater.

Mitglieder.

Hr. Bendix, Intrigants ꝛc. Hr. Butenop, d. Sohn Regisseur, Helden, Charakterrollen u. erste Liebhaber Mad. Butenop, muntere Rollen im Lustspiel. Hr. Franz, untergeordnete Rollen. Hr. Heinatz, Väter und Vertraute, auch hämische Charaktere. Mad. Hoffmann, launige und zänkische Mütter im Schau- u. Singspiel. Dem. Hoffmann, erste jugendliche u. naive Rollen im Schau- u. Singspiel. Mad. Hoppe, Damen vom Stande ꝛc. Hr. Krebs, komische Alte im Lustspiel. Hr. Müller, Aushülfsrollen. Hr. Olefsky, jugendliche Liebhaber im Schau- u. Singspiel. Dem. Paién, erste Liebhaberinnen u. Charakterrollen im Schau- u. Singspiel. Mad. Paién, ernste u. komische Rollen. Hr. Piehl, Intrigants, Tyrannen u. Charakterrollen. Hr. Rudolph, erster Baßist, im Lustspiel gesetzte Rollen. Hr. Ruffa-

Digitized by Google

ni, chargirte Rollen im Schau- u. Singspiel. Hr. Scholz, untergeordnete Rollen. Hr. Straube, treuherzige Rollen, Valets. Hr. Thiel, erste jugendliche Liebhaber im Schau- u. Singspiel. Mad. Thiel, junge Liebhaberinnen. Hr. Vetterlein, Alte, auch untergeordnete Rollen im Schau- u. Singspiel. Mad. Vetterlein, Liebhaberinnen u. junge Frauen vom Stande; im Singspiel untermischte Parthien.

Souffleur: Hr. Korn. Requisiteur: Hr. Krebs, Theatermeister: Hr. Tschiseck.

Abgegangen sind: Hr. u. Mad. Brandt. Mad. Hauser. Mad. Köhler. Hr. u. Mad. König. Hr. Laniè. Hr. Munsch. Hr. Plock. Hr. Stark. Hr. Schubert. Hr. Zimmermann.

Gastrollen gaben:

Hr. Stawinsky, Regisseur des Breslauer Theaters: Herb im Amerikaner, Koke in Parteywuth, Rudolph in Hedwig, Adam im Dorfbarbier. Mad. Stawinsky, Sophie im Amerikaner, Lady Laud in Parteywuth, Hedwig. Hr. Schmelka, vom Breslauer Theater: Postmeister im Räuberhauptmann, Truffaldino im Diener zweyer Herren, Staberl, Rummelpuff. Frau von Holtey: Margareth in den Hagestolzen, Susette in die Rosen des Malesherbes, Pauline im getheilten Herzen. Elsbeth im Turnier zu Kronstein.

Vereinigte Theater der beyden königl. Freystädte Pesth und Ofen.

Oberdirection ist eine Aktien-Gesellschaft von mehr als hundert Mitgliedern aus dem Adel, dem Bürger- und Han-

Digitized by Google

delsstande. Aus diesem Vereine wurden erwählt: Ein Präses, ein Vize-Präses, und 9 Beysitzer, welche sich in die verschiedenen Geschäfts-Zweige theilen, und die eigentliche Direction bilden.

Personalstand.

Inspektor: Hr. v. Textor. Rechnungsführer: Hr. Franz. Sekretär: Hr. Kurz. Regisseur der großen Oper: Hr. Babnigg. Regisseur der komischer Oper, Parodie und der Schauspiele: Hr. Zöllner. Regisseur der Schauspiele: Hr. Majetti. Inspicient der großen Oper: Hr. Treuhold. Inspicient der Parodie: Hr. Ed. Demini. Inspicient der Schauspiele: Hr. Jos. Glöggl. Kapellmeister: Hr. Cibulca, Hr. Kleinheinz. Chor-Director: Hr. Menner. Orchester-Director der Oper: Hr. Carl Morawetz. Orchester-Director der Schauspiele: Hr. Makowetz. Comparsen-Director: Hr. Lattermann. Dekorationsmahler: Hr. Kerker. Maschinist: Hr. Schmidt. Ober-Garderobier: Hr. Krommer. Kassier in Pesth: Hr. Hensler. Kassa-Controlor in Pesth: Hr. Stöckl. Kassier in Ofen: Hr. Rath. Kassa-Controlor in Ofen: Hr. Bleu. Billeten-Controlor in beyden Theatern. Hr. Lattermann.

Darstellendes Personale.

Hr. Babnigg, erste Tenorparthien: Max im Freyschützen. Rodrigo in Othello von Rossini. Titus. Hr. August Demini, jugendliche komische Rollen und Tenorparthien: Azor im verwunschenen Prinz. Sperling, in: die falsche Catalani. Hanns in Wien. Hr. Eduard Demini, alte komische Charakterrollen, zweyte Baßparthien: Leporello im Don Juan. Trompeter in: die zwey Nachtwächter. Pächter in: Die Waise aus Genf. Hr. Deny, jugendli-

Digitized by Google

che Helden und Liebhaber: Richers in Johann von Finnland. Spinarosa im Bild, Baron Wallenfeld im Spieler. Hr. Franz Glöggl, jugendliche Liebhaber: Fridolin, Felix in: die Corsen. Hr. Glöggl Joseph, Dümmlinge und kleine komische Parthien: Steffel im Fridolin. Pierre im alten Geist in der modernen Welt. Hr. Grabow, Gecken, Höfmänner, alte Chevaliers, karikirte Alte: Hippeltanz im Epigramm, Fegesack im Geitzigen, Herzog im Tagsbefehl. Hr. Grimm, Intrigants, sowohl Helden als schleichende Böswichter: Franz Moor. Strömborst, in: die Waise aus Genf. Posert, im Spieler. Hr. Huber, erste Baßparthien. Podesta in: die diebische Elster. Mephistopheles im Faust von Spohr. Mafferu im Opferfest. Hr. Jandl, Greise, würdige Alte. Attinghausen im Tell. Krustiew im Benjowsky. Hr. Klimetsch, treuherzige Alte, zweyte Baßparthien: Stürmer im Turnier zu Kronstein. Wirth im Johann von Paris. Hr. Krüning, Anstandsrollen im Väterfach; kräftige Alte: Paster, in: die Waise aus Genf. Kaiser Friedrich in Heinrich von Hohenstaufen. Stauffacher im Tell. Hr. Lattermann, Bediente, kleine Rollen. Hr. Majetti, ältere Helden, zärtliche Väter: Wilhelm Tell. General Thurgau im Taschenbuch. Hr. Malitzky, zweyte und dritte Liebhaber, bedeutende Nebenrollen. Hr. Meister, erste komische Rollen im Schauspiel und in der Oper: Spindelbein in der Fee aus Frankreich. Gottfried in: die beyden Nachtwächter. Doktor Bartholo im Barbier von Sevilla. Hr. Pellet, jugendliche Liebhaber, Naturmenschen: Hellwitz im Tagsbefehl. Victorin in: die Schauspieler. Erbprinz im Lorberkranz. Hr. Porschitzky, Baßparthien: Brabantio im Othello von Rossini. Geist im Don Juan. Hr. Robert, alte Soldaten, Vertraute, Aushülfsrollen. Hr. Ruschitzka, zweyte Baßparthien, Alte: Graf in der Schweitzerfamilie. Bach im Amerikaner. Hr. Stu-

Digitized by Google

ka, alte Bediente, Bauern, bedeutende Nebenrollen. Hr. Treuhold, zweyte Tenorparthien, feinkomische Rollen, launige Liebhaber: Robert, im Rosenhütchen. Franz im Faust von Spohr. Socol im Wald bey Hermannstadt. Hr. Wächter, erste Bariton und hohe Baßparthien: Caspar im Freyschütz. Faust von Spohr, Dey in der Italienerinn in Algier. Hr. Ziegler, Helden: Juri Chawansky. Esser. Columbus. Hr. Zimmermann, erste Tenorpathien: Lindoro in der Italienerinn. Gianetto in der diebischen Elster. Murney im Opferfest. Hr. Zöllner, erste komische Parthien: Lustig, in der falschen Catalani. Ydor, der Wanderer im Wasserreich. Montefiaskone in Cenerentola (Aschenbrödl) von Rossini.

Mad. Cibulka, Sängerinn: Elvira im Don Juan, Rosa in die Sängerinnen auf dem Lande. Page im Johann von Paris. Mad. Demini, kleine Parthien in Schauspiel und Oper. Mad. Deny, Heldinnen, hochtragische Charakterrollen: Camilla im Bild. Lady Milfort in Kabale und Liebe. Sophie in die Fürsten Chawansky. Dem. Enders, erste Liebhaberinnen: Waise aus Genf. Maria Stuart. Elisette im Wald bey Hermannstadt. Mad. Hysel, Anstandsrollen, Mütter: Elisabeth im Esser. Baroninn in: Welche ist die Braut? Dem. Hysel, junge und naive Liebhaberinnen: Elise Valberg. Rose im Hausdoctor. Mad. Hornick, erste Sopranparthien: Agathe im Freyschützen. Armida, von Rossini. Kunigunde im Faust von Spohr. Mad. Klimetsch, launige Mütter, komische und karikirte Parthien: Siva im Wald bey Hermannstadt. Trudel in die beyden Nachtwächter. Oberhofmeisterinn in Elise Valberg. Mad. Krönning, junge Mütter: Johanna Montfaucon, Mad. Wiesen in Reue und Ersatz. Mad. Pellet, pantomimische Rollen, auch Liebhaberinnen und komische Parthien: Julius im Taubstummen. Frau von Silben im letzten Mittel. Euridice in der Pa-

rodie. Dem. Teyber, erste Alt-Parthien: Isabella in der Italienerinn in Algier. Rosine im Barbier von Sevilla. Trajan in Dazien. Mad. Wächter, jugendliche und muntere Parthien in der Oper: Aennchen im Freyschützen. Rosette im Rosenhütchen. Röschen im Faust von Spohr. Mad. Walla, erste junge komische und Verkleidungsrollen: Fee aus Frankreich. Prinzessinn Europa. Lisel im Fiacre als Marquis. Mad. Ziegler, naive und junge Liebhaberinnen: Liesli im Alpenröslein. Amalie im Lorberkranz. Mad. Zöllner, lokale Alte: Picopernelle im Fiacre als Marquis. Fräulein Eisenfeil im Hans in Wien.

Mindere Nebenrollen sowohl männliche als weibliche, im Schauspiel und in der Oper werden aus dem Chor-Personale besetzt, wo sich mehrere dazu brauchbare Individuen finden.

Kinder. Alwina Kröning. Elise Zöllner. Louise und Lina Goed. Mina Hysel.

Der Chor besteht aus 16 Männern, 16 Frauen und 8 Knaben.

Souffleurs: von der Oper: Hr. Hybl; vom Schauspiel: Hr. Ertl. Mad. Axmann.

Das Opern-Orchester besteht aus 39 Mitgliedern. Das Schauspiel-Orchester besteht aus 20 Mitgliedern.

2 Scontro-Cassier. 3 Logenöffner. 3 Sitzöffner. 9 Billet-Einnehmer. 2 Friseurs. 5 Ankleider. 2 Ankleiderinnen. 2 Theatermeister mit 7 Gehülfen. 2 Schnürmeister mit 6 Gehülfen. 2 Beleuchter mit 4 Gehülfen. 2 Theaterfeldwebel. 2 Requisiteurs und Zettelträger mit ihren Gehülfen. 2 Tischler. 4 Theaterdiener. 2 Farbenreiber. 1 Hausknecht. 3 Reinigungsweiber.

Debuts und Gastrollen gaben:

Hr. Zimmermann. Hr. Ruschitzka. Hr. Ziegler. Mad. Ziegler. Hr. Scholz. Hr. Zöllner.

Digitized by Google

Mad. Zöllner. Hr. August Demini. Hr. Huber. Hr. Borschitzky. Hr. Pretsch. Hr. Scotti. Hr. Titus und Mad. Cäsari, tanzten dreymahl. Hr. Reitzenberg. Hr. Siebert. Dem. Siebert. Hr. Klauer. Hr. Fischer. Hr. Müller. Mad. Dery. Hr. und Mad. Honesta. Mad. Stahl. Mad. Becker. Hr. Schönfeld. Hr. Majetti. Hr. Forti. Hr. Lewin, Pantomimiker aus London gab mit seiner Gesellschaft 13 Vorstellungen.

Abgegangen sind: Hr. Deutsch. Hr. u. Mad. Geyer. Hr. Gned. Hr. u. Mad. Karschin. Hr. u. Mad. Melchior. Mad. Großmann. Dem. Pleschke. Dem. Zelleshuber. Hr. Mosmüller.

Gestorben sind: Hr. Glöggl Vater und Hr. Schmidtmann.

Vom 1. July 1821 bis letzten Juny 1822 neu aufgeführte Vorstellungen; in beyden Theatern.

Geschichte eines echten Shawls. L. v. Meisl, 3 mahl. Der Vorposten, Sch. v. Clauren, 2 m. Der Prinz kommt, L. v. Castelli, 3 m. Der Einsiedler im Lerchenwald, L. v. Castelli, 3 m. Die Belagerung von Hanau. Sch. v. Großmann, 3 m. Der Witwer, L. v. Deinhardtstein, 2 m. Die Enzyclopädistinn, L. v. Gräffer, 2 m. Der Rockknopf, L. v. Graf Festetits, 2 m. Die Waise aus Genf. Melod. v. Castelli, 10 m. Das Bild, Tr. v. Houwald, 7 m. Der Leuchtthurm, Tr. v. Houwald, 2 m. Peter und Paul, L. v. Castelli, 4 m. Anna v. Bretagne, Sch. v. Gleich, 2 m. Die Brautwahl, L. v. Lembert, 2 m. Leonhardt Torstensohn, Sch. v. Korntheuer, 1 m. Familie Rosenstein, L. v. Kurländer, 3 m. Bettina, Melod. v. Vogel, 2 m. Ein Abenteuer des König Stanislaus, L. v. Kurländer, 6 m. Die Grafen Valmore, Sch. v. Biedenfeld, 2 m. Das Gefängniß in Gripsholm, Sch. v. Zscho-

Digitized by Google

cke, 6 m. Vetter Benjamin aus Pohlen, L. v. Cuno, 4 m. Ugolino, Melod. v. Biedenfeld, 4 m. Ich irre mich nie, L. v. Lebrun, 1 m. Der Winterabend, L. v. Heyden, 1 m. Der Abend im Posthause, L. v. Clauren, 1 m. Dessalines auf Hayti, D. v. Mad. Weißenthurn, 1 m. Das war dein Glück, L. v. Heigl, 3 m. Fluch und Segen, Sch. v. Houwald, 3 m. Haß, Ritterpflicht und Liebe, Sch. v. Heyden, 1 m. Der Allerweltsdienstwillige, L. v. Hell, 1 m. Diana und Endymion, L. v. Carnoni, 2 m. Dichters Liebschaften, L. v. Heigl, 2 m. Die Reise nach Dieppe, L. v. Kurländer, 1 m. Pflicht und Liebe, Sch. v. Vogel, 2 m. Argwohn und Leichtsinn, L. v. Reinbeck, 1 m. Heinrich der Vierte zu Nerac, Sch. v. Carnoñi, 1 m. Columbus, Sch. mit einem Vorspiel v. Klingemann, 2 m. Der Tagsbefehl, Sch. mit einem Vorspiel v. Töpfer, 4 m. Reue versöhnt nicht, Sch. mit einem Vorspiel v. Koch, 2 m. Die glühende Kammer, Sch. v. Waller, 2 m. Das Wunderfräulein, L. v. Vogel, 2 m. Kein Mann und kein Frauenzimmer, L. v. Sannens, 2 m. Philippo und Antonio, Tr. v. Pannasch, 2 m. Die Hexe v. Dernecleucht. Melod. v. Biedenfeld, 2 m. Das Rosenhütchen, Z. O. v. Blum, 16 m. Der Eheteufel auf Reisen, P. v. Gleich, 5 m. Baals Sturz, O. v. Weigl, 3 m. Die beyden Nachtwächter, P. v. Meisl, 13 m. Die natürliche Zauberey, P. v. Bäuerle, 7 m. König Waldemar, O. v. Weigl, 2 m. Faust, O. v. Spohr, 6 m. Die Schreckensnacht im Heustadl, P. 4 m. Torwaldo und Dorliska, O. v. Rossini, 3 m. Die Musikanten am hohen Markt, P. v. Gleich, 3 m. Der Simandl aus der Unterwelt, P. v. Schick, 4 m. Der alte Geist in der modernen Welt, P. v. Gleich, 4 m. Die Fee aus Frankreich, P. v. Meisl, 12 m. Armida, gr. O. v. Rossini, 4 m. Der Freyschütze, v. Weber, 9 m. Joconde, O. v. Isouard. Aschenbrödl, O. v Isouard. Cenerentola, (Aschen-

Digitized by Google

brödl) v. Rossini. Barbier v. Sevilla v. Rossini. Titus, O. v. Mozart, Figaros Hochzeit, O. v. Mozart. Othello, O. v. Rossini. Das unterbrochene Opferfest, O. v. Winter. Trajan in Dazien, O. v. Nicolini. Casi fan tutte, oder Mädchentreue, O. v. Mozart. Der Dorfbarbier, O. v. Schenk. Das Lotterielos, O. v. Isouard.

In Pesth wird, die Norma Tage ausgenommen, täglich gespielt, mit dem Beysatze, daß alle Woche einen Tag das Abonnement aufgehoben werden kann. In Ofen werden für gewöhnlich nur Sonntags, Mittwochs und Freytags Vorstellungen gegeben, jedoch finden an einem der übrigen Tage bisweilen Suspendus oder Benefizen Statt. Auf diese Art sind in der Ordnung wöchentlich 10 Darstellungen zu liefern, wovon die Oper und Parodie die eine Hälfte, das Schauspiel die andere besorgt. In den drey Wintermonathen December, Januar und Februar, wo die Communication beyder Städte, der herausgenommenen Schiffbrücke wegen gehemmt ist, wird eine Abtheilung der Schauspielgesellschaft nach Ofen gegeben, welche die ganze Zeit über daselbst bleibt, und ihr eigenes Repertoir hält. Regisseur dieser Abtheilung ist Hr. Kröning. Der Anfang ist in beyden Theatern in den Sommermonathen um 7 Uhr; während den kürzern Tagen um halb 7 Uhr, und an Balltagen im Carneval um 6 Uhr.

Königl. Sächsisches Hoftheater in Dresden.

Hr. Geheimrath Hans Heinrich v. Könneritz, Generaldirector der königl. musikalischen Kapelle und der Theater.

Oeconom: Hr. Franz Seconda. Regisseurs: Hr. Hellwig, Hr. Julius, Hr. Werdy. Theaterdichter

und expedirender Secretär: Hr. Hofrath Carl Winkler, (unter dem Nahmen Theodor Hell bekannt).

Darstellendes Personale:

Hr. Bergmann, erste und zweyte Tenorpathien: Joseph, Tamino, Murney. Mad. Bergmann, geb. Christ, zweyte Charakterrollen: Cleopatra in Octavia, Isabeau in: die Jungfrau v. Orleans. Hr. Burmeister, erste und komische Alte: Borotin, in der Ahnfrau, Bürgermeister in den Kleinstädtern, Polonius im Hamlet, Dallner in Dienstpflicht. Hr. Devrient, d. j. erste jugendliche Liebhaber: Jaromir, Mortimer. Hr. Drewiz, zweyte und dritte Alte: Kaiser Max in Götz v. Berlichingen, Vehmrichter im Kätchen v. Heilbronn. Mad. Drewiz, zweyte komische und ernste Alte: Felicitas in Clementine, Haushälterinn im großen Los. Hr. Geiling, Vater, komische Rollen im Schau- und Singspiel: Schulmeister in Dorf im Gebirge. Hr. Geiling, Sohn, Aushülfsrollen. Mad. Hartwig, erste komische Mütter, ernste und Charakterrollen: Julie im Bild, Großmama in den Lustspielen von Ziegler und Kotzebue, Oberhofmeisterinn in Elise Valberg, Isabelle in der Braut von Messina. Mad. Haase, erste jugendliche Rollen im Singspiel: Pamina, Myrrha, Hulda. Hr. Hellwig, Helden, erste Liebhaber, Charakterrollen: Zriny, Lear, Macbeth, Mahler im Bild, Perin. Hr. Häcker, (Theater- und Hofnotisten-Inspicient) zweyte und dritte Alte, Bediente. Hr. Heine, Bediente und komische Rollen. Dem. Hunt, Mütter, zweyte und dritte Singparthien. Hr. Julius, erste Liebhaber und Charakterrollen: Don Cäsar in Donna Diana, Marquis Posa, Hamlet, Prinz von Homburg. Hr. Kanow, Liebhaber, Helden und naive Bursche: Ferdinand in Kabale und Liebe, Carl Moor, Grünberg in: welche ist die Braut. Hr. Keller, komische Rollen

im Schau- und Singspiel: Lustig in der falschen Catalani, Moses in den Soldaten. Frau von Klogen, ernste und naive Liebhaberinnen: Hedwig, Gretchen in den Verwandschaften, Johanna d'Arc, Preciosa. Hr. Künzel, zweyte komische und Aushülfsrollen. Hr. Mayer, erste Baßparthien: Maffeu, Seneschall in Johann v. Paris, Osmin. Mad. Mayer, Soubretten: Sophie in Maske für Maske, Klärchen im Verräther. Hr. Pauli, komische Rollen, Intrigants: Falbring in Dienstpflicht, Marder in der Brandschatzung, Paolo Manfrone in Bayard. Mad. Pauli, naive Rollen und Liebhaberinnen: Josephine in Armuth und Edelsinn, Leonardo im Bild, Elsbeth in Graf von Burgund. Dem. Schubert, Liebhaberinnen, zweyte Charakterrollen; singt auch: Eboli im Carlos, Emma in den Kreutzfahrern, Luise im Waisenhaus. Hr. Schirmer, Väter: Oberst im Kind der Liebe, Richter im Gut Sternberg. Mad. Schirmer, erste Liebhaberinnen, jugendliche Mütter, höhere naive Parthien: Emilie Galotti, Klärchen in Egmont, Ophelia, Beatrice in der Braut v. Messina, Kätchen v. Heilbronn. Hr. Sommerfeld, Nebenrollen. Hr. Unzelmann, Bonvivants, Naturmenschen und komische Rollen: Carl Ruf in der Schachmaschine, Peter im Herbsttag. Mad. Unzelmann, erste Singparthien: Constanze, Asträa im Wettkampf. Dem. Beltheim, erste Singparthien: Donna Anna in Don Juan, Aschenbrödel. Hr. Werdy, Väter, ältere Helden: Marchese im Bild, Herzog im Tagsbefehl, Oberförster, Shylock. Mad. Werdy, Charakterrollen, edle Mütter: Sappho, Phädra, Lady Macbeth. Dem. Willmann, erste Singparthien: Lodoiska, Königinn der Nacht. Hr. Wilhelmi, Tenorparthien und junge Wüstlinge: Philibert in die beyden Philiberts, Johann v. Paris, Pedrillo. Dem. Wagner, junge Liebhaberinnen.

Digitized by Google

Kinderrollen: Marie Büsenberg, Clara Wagner, Otto Haffner.

Zuwachs: Hr. Gärtner, Hr. Haas, Hr. Löbel.

Abgegangen: Hr. Clausius.

Gestorben: Hr. Geyer.

Neu aufgeführte und neu einstudirte Vorstellungen vom 1ten August bis Ende July.

Er mengt sich in Alles, L. 1 mahl. Die Waise und der Mörder, M. 4 m. Peter und Paul, L. 2 m. Das Geheimniß, O. 2 m. Bayard, Tr. 1 m. Der Oberst, L. 3 m. Der Sekretär und der Koch, L. 3 m. Johann v. Finnland, Sch. 4 m. Aschenbrödel, O. 5 m. Lehrer, Schüler und Correktor, L. 2 m. Des Herzogs Befehl, L. 3 m. Don Juan, O. 4 m. Alte Zeit und neue Zeit, Sch. 2 m. Gulistan, O. 2 m. Das Feuer im Walde, Sch. 1 m. Das letzte Mittel, L. 3 m. Die Waise aus Genf, Sch. 3 m. Der Kaufmann v. Venedig, Sch. 1 m. Prinz Friedrich v. Homburg, Sch. 4 m. Der neue Gutsherr, O. 3 m. Der Bürgermeister v. Sardam, L. 3 m. Der Freyschütze, O. 6 m. Die drey Gefangenen, L. 2 m. Die Reise zur Hochzeit, L. 2 m. Die beyden Duennen, L. 2 m. Der Zinngießer, V. 2 m. Talentprobe, L. 1 m. Der Alte muß, L. 2 m. Preciosa, Sch. 3 m. Die Waldburg, O. 1 m.

Gastrollen gaben:

Hr. Maurer, vom Stuttgarter Hoftheater. Dem. Kainz. Hr. Rökel. Hr. Wallbach. Fr. v. Klogen. Dem. Canzi. Hr. Devrient, vom Braunschweiger Theater. Dem. Maas. Hr. u. Mad. Wolff, vom Berliner Hoftheater. Hr. Siebert, vom Wiener-Hoftheater. Dem. Lindner, vom Frankfurter Theater.

Digitized by Google

Dem. Veltheim. Mad. Schröder, vom Wiener Hoftheater. Dem. Betty Schröder. Dem. Wilhelmine Schröder. Hr. Devrient, d. j. vom Berliner Hoftheater.

National-Theater in Braunschweig.

Verwaltungs-Commission.

Hr. Capitain v. Berner. Hr. Kaufmann Grabenhorst. Hr. Kaufmann Krause. Hr. Steuerrath Langerfeld. Hr. Vice-Oberstallmeister v. Oehnhausen. Hr. Geheim-Kanzelley-Sekretair Ribbentropp. Hr. Kaufmann Rönckendorf.

Director: Hr. Dr. August Klingemann.

Regisseur des Schauspiels: Hr. Haacke. Regisseurs der Oper: Hr. Bachmann, Hr. Wehrstedt. Theater-Inspector: Hr. Württenberger.

Director des Herzoglichen Orchesters: Hr. Wiedebein. Musikdirector: Hr. Böseckе.

Decorationsmahler: Hr. Beuther.

Darstellende Mitglieder.

Hr. Bachmann, erste komische Charakterrollen, komische Tenorparthien: Bürgermeister Staar. Runx. Blümlein. Schneider, in: der Sänger und Schneider. Thomas, im Geheimniß. Hr. Bechdold, Liebhaber und Intrigants: Heinrich Bock. Burgleigh. Hr. Berthold, zweyter Bassist: Graf, in der Schweizerfamilie. Erster Sprecher, in der Zauberflöte. Basilio, im Barbier von Sevil-

la. Hr. Bock, jugendliche Liebhaber: Fridolin. Heinrich von Burgund. Hr. Cornet, erster Tenorist: Tamino. Sargines. Hr. Devrient, d. ä. ernste und komische Charakterrollen, einige Liebhaber und Helden: Burgund, in der Jungfrau. Ferdinand, in den Drillingen. Don Carlos. Hr. Devrient d. j., angehender Schauspieler und Baßsänger: Raoul, in der Jungfrau. Sprecher, in der Zauberflöte. Hr. Feuerstacke, kleine Rollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Gentze, erste Helden: Wallenstein. Tell. Otto v. Wittelsbach. Hr. Gerber, muntere auch ernste Liebhaber; singt Bariton: Klingsberg, d. j. Rosenthal, in der Entführung. Jaromir. Don Juan. Hr. Gesterling, kleine Rollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Günther, im Lustspiel erste komische Rollen; in der Oper Baßbouffons: Feldkümmel. Bellaccueil, in den drey Gefangenen. Dupperich, in den Quälgeistern. Leporello. Geronte, im Schatzgräber. Hr. Haacke, erste Liebhaber, junge Helden und Männer: Hamlet. Posa. Correggio. Max Piccolomini. Dallner. Hr. Krauß, angehender Tenorist, Nebenrollen. Hr. Köster, erste ernste, auch launige und polternde Alte: König Philipp. Borotin. Octavio Piccolomini. Oberförster. Rummelpuff. Kaufmann Busch, im Räuschchen. Hr. Küster, kleine Rollen. Hr. Lösch, desgleichen. Hr. Macco, unbestimmtes Fach: Külen, in Elise v. Valberg. Tanzmeister, im Vielwisser. Hr. Meil, Väter und Intrigants: Stadtmusikant Müller. Alba. Geßler. Hr. Metzner, zweite Alte, Intrigants: Walter Fürst. Doctor Wunderlich, im Räuschchen. Falbring. Amtmann, in den Jägern. Hr. Moller, muntre Rollen, komische Bediente; singt auch: Rittmeister, in: Blind geladen. Florian, in der Großmama v. Kotzebue. Hans von Ullersdorf. Rokka. Stallmeister, in Aschenbrödel. Hr. Schütz, Liebhaber und Helden: Julius, im Vogelschießen. Don Carlos. Rudolph, in Hedwig. Carl Moor.

Digitized by Google

Hr. Stoß, zweyter Tenorist: Rodrigo, in Othello. Antonio, im Wasserträger. Hr. Wehrstedt, erster Bassist: Saraſtro. Jacob. Wasserträger.

Mad. Beuther, erste und zweite Mütter: Herzoginn, im Wallenstein. Räthinn Wallmann, in der Aussteuer. Mad. Cornet, Sängerinn: Tankred. Clytemnestra, Sextus. Dem. Fischer, erste Diskantparthien: Desdemona. Pamina. Mad. Günther, komische Alte, Mütter: Martha im Mann im Feuer. Hanna Kennedy. Oberförsterinn. Mad. Haacke, junge Frauen und Liebhaberinnen: Marie, in Corregio. Frau von Wallenfels, im Spieler. Paola, in: Van Dyck. Euphrosine, im Bräutigam aus Mexiko. Mad. Kiel, ernste und komische Mütter, Anstandsrollen: Königinn, im Hamlet. Gouvernante. Großmama. Elisabeth in Maria Stuart. Mad. Klingemann, erste tragische Rollen und junge Frauen: Isabella, in der Braut von Messina. Sappho. Phädra. Orsina. Die eifersüchtige Frau. Dem. Klingemann, Liebhaberinnen: Suschen, im Bräutigam aus Mexiko. Käthe, in: welcher ist der Bräutigam? Melitta. Mad. Meck, erste Liebhaberinnen, besonders der munteren Gattung: Louise, in Kabale und Liebe. Margarethe, in den Hagestolzen. Elsbeth, in den drey Wahrzeichen. Eboli. Mad. Melzner, (geborne Seconda) singt zweyte Parthien: Papagena. Nanette im Rothkäppchen. Erste Dame in der Zauberflöte. Dem. Pichler, erste Liebhaberinnen: Thekla. Bertha, in der Ahnfrau. Hedwig. Dem. Seconda, singt Alt, und spielt auch komische Rollen: Frau Quinterl, in Staberls Hochzeit. Mad. Schmidt, muntere Rollen im Schauspiel und in der Oper: Rosalieb. Page, in Johann von Paris. Aschenbrödel. Franziska, in Minna von Barnhelm. Mad. Würtenberger, Mütter und komische Alte: Mad. Wiese, in: Reue und Ersatz. Frau

Brendel, in den Kleinstädtern. Frau Miller, in Kabale und Liebe.

Kinderrollen spielen: Adele und Constanze le Gaye. Amalie Kiel.

Das Chorpersonale besteht aus 24 Individuen.

Tanzlehrer: Hr. Macco. Bibliothekar: Hr. Lösch. Souffleuse: Dem. Eversmann. Erster Cassierer: Hr. Zerling d. j. Zweyter: Hr. Dingelstedt. Controlleur: Hr. Stelling. Oekonomie-Inspector: Hr. Zerling, d. ä. Cassendiener: Bertram. 10 Billeteurs. Theatermeister: Hr. von der Kerkhofen. Dessen Gehülfe: Voigt. 6 Arbeitsleute. Garderobier: Hr. Helmer. Dessen Gehülfe: Bernhard. Damen-Garderobiere: Mad. Riecke. Friseurs: Hr Brüggemann, Hr. Jacoby. Requisiteur und Theaterdiener: Fuhrmann. Portier: Mund.

Abgegangen sind: Hr. Bechdold. Hr. Devrient der ältere und der jüngere.

Gestorben: Mad. Ferrari.

Debüts und Gastrollen gaben:

Hr. Schütz. Hr. Bechtold. Mad. Kiel. Hr. Gentze. Hr. Emil Devrient. Hr. Bock. Dem. Pichler. Hr. Eßlair. Dem. Eßlair. Dem. Hahn. Hr. v. Zahlhas. Hr. Fischer. Mad. Moser. Hr. Stich. Mad. Stich. Hr. Gollmick.

Neu einstudiert:

Die Schachmaschine, v. Beck, 2 m. Die diebische Elster, Op. 3 m. Die Teufelsmühle, Op. 3 m. Der dankbare Sohn, v. Engel, 1 m. Die Verwandtschaften, L. 1 m. Der Weg zum Halsbrechen, L. v. Voß, 2 m. Heinrich der Löwe, Sch. v. Klingemann, 3 m. Die Mündel, Sch. 2 m.

Digitized by Google

Iphigenia in Aulis, Op. 3 m. Zriny, Tr. 3 m. Der Bruder, Tr. v. Zahlhas, 1 m. Der goldene Löwe, L. v. Stein, 4 m. Fluch und Segen, Dr. 4 m. Der Bethlehemitische Kindermord, L. 5 m. Das Wunderglöckchen, Op. v. Herold, 5 m. Die beyden Blinden zu Toledo, Op. 2. m. Die Belagerung von Saragossa, L. 3 m. Alte und neue Zeit, L. 1. m. Ubaldo, Tr. 1 m. Stille Wasser sind tief, L. 1 m. Der mißtrauische Liebhaber, L. 2. Der Freyschütze, Op. 15 m. Das Blatt hat sich gewendet, L. 1 m. Des Königs Befehl, L. v. Töpfer, 6 m. Die beyden kleinen Savoyarden, Op. 3 m. Agnes von der Lille, Sch. von Frau v. Weißenthurn, 1 m. Florette, Dr. v. Deinhardstein, 2 m. Die Fahrt nach Dieppe, L. v. Kurländer, 1 m. Der Vampyr, Sch. nebst dem Vorspiel, Der Traum in der Fingalshöhle, nach Nodine von Ritter, 2 m. Die Reise zur Hochzeit, L. von Lembert, 3 m. Die Komödie aus dem Stegreif, L. 2 m. Deutsche Treue, Sch. 1. Die verfängliche Wette, Op. 2 m. Cervantes Portrait, L. 2 m. Mäon, Tr. 1 m. Der Hund des Aubri, L. v. Wolff, 2 m. Nummer 777, L. v. Lebrün, 2 m. Der Prinz von Homburg, Sch. 2 m. Das Sternenmädchen, Op. 2 m. Der König und der Page, L. v. Töpfer. 2 m. Preciosa, Sch. 2 m. Das Gasthaus zur goldnen Sonne, L. v. Clauren, 1 m. Die unvermuthete Zusammenkunft, Tonzdivertissement, 2 m. Der Bräutigam aus Mexiko, L. v. Clauren, 1 m.

Gewöhnliche Spieltage sind wöchentlich vier, nähmlich Sonntag, Montag, Mittwoch und Freytag; in den beyden Messen ist täglich Vorstellung.

Digitized by Google

Königl. National-Theater in Nürnberg.

Unternehmer und Director: Hr. Braun.

Regisseur vom Schauspiel: Hr. Nötzl. Regisseur der Oper: Hr. Wägner. Secretair: Hr. Poeneter. Cassier: Hr. Walter. Medicus: Hr. Doctor Eichhorn. Chirurgus: Hr Schallern. Souffleur: Hr. Jäger. Friseurs: Hr. Didolf, und Hr. Rudalt. Theatermahler: Hr. Fries. Garderobier: Hr. Dörmann. Logenmeisterinn: Frau Keßler. 4 Billeteurs. Theatermeister: Hr. Popp. Gehülfen: Brühmann, und Zühl. Theaterdiener und Requisiteur: Hr. Ernst, u. Wild. Statistendiener: Klein.

Darstellende Mitglieder.

Hr. Director Braun, erste Väter im Tr.-Sch.-u. Lustsp. in der Oper erste Baßbouffons. Hr. Bomhack, erster Tenorist; im Sch. gesetzte Liebhaber. Hr. Catterfeld, jugendliche muntere Liebhaber, Naturbursche; singt Tenor. Hr. Eßlair, junge Liebhaber und Helden. Hr. Fischer, zweyter Bassist; im Sch. polternde u. launige Rollen. Hr. Hahn, Intrigants, Chevaliers, in der Op. komische Rollen. Hr. Kob, Aushülfsrollen; singt Chor. Hr. Nötzl, erste Helden, Liebhaber, Charakter-Rollen. Hr. Pfister, Nebenrollen, Bediente; singt Chor. Hr. Poeneter, Nebenrollen; singt Chor. Hr. Schäffer, zärtliche Väter, Greise, komische Alte. Hr. Wagner, Tenor-Bouffons; im Sch. Intrigants, Dümmlinge, Väter. Hr. Weidt, zweyter Tenorist; im Sch. Naturbursche. Hr. Weikert, zweyte Väter, Bauern, Militärrollen. Hr. Wehefritz, Nebenrollen; in der Op. dritte Tenorparthien.

Dem. Braun, jugendliche Liebhaberinnen. Dem. Backofen, Anfängerinn; singt Chor. Mad. Geißler, erste jugendliche Liebhaberinnen, naive Mädchen; in der Op. dritte Parthien. Mad. Lechner, (vormahls Dem. Schäfer) erste Bravoursängerinn. Mad. Mißwitt, erste Mütter, fein komische Alte. Mad. Nötzl, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen. Md. Reuter, erste komische Mütter, chargirte Rollen. Mad. Schäffer, Charakter- und Anstandsrollen, heroische Mütter. Dem. Schlotthauer, zweyte Sängerinn; im Sch. zweyte Liebhaberinnen, und Soubretten. Mad. Weidt, erste Adagio-Sängerinn. Dem. Wagner, angehende Liebhaberinnen.

Kinderrollen: Marg. Giebel. Fritz und Minna Bonhack.

Neu aufgeführte und neu einstudierte Stücke und Opern von ersten July 1821, bis letzten Juny 1822.

Die Italienerinn in Algier, Op. 3 m. Johann von Wieselburg, Op. 2 m. Das letzte Mittel, L. v. Fr. v. Weissenthurn, 4 m. Victorine, die Waise, Sch. v. Eduard Braun, 3 m. Das Alpenröslein, v. Holbein, 4 m. Die Flibustier, T. v. Aufenberg, 3 m. Die Heimkehr, Tr. v. Houwald, 3 m. Die eifersüchtige Frau, L. v. Kotzebue, 8 m. Carl des II., Infant v. Spanien, Thronbesteigung, Sch. Der Leuchtthurm, Tr. v. Houwald. Die Macht der Verhältnisse, Tr. v. Robert, 3 m. Die Maccabäer Tr. v. Hell, 2 m. Der Donner, L. v. Dorsch. 3 m. Der Regen, L. v. Wilhelm, 3 m. Donna Diana, L. v. West, 8 m. Die beyden Peter, L. v. Römer, 4 m. Der König von Gestern, L. v. Schütz, 2 m. Weibertausch, L. 3 m. Der Prinz kommt, L. 3 m. Die Hintertreppe, L. v. Plötz,

Digitized by Google

2 m. Der Königsbefehl, L. v. Töpfer, 6 m. Der Prinz von Homburg, Sch. v. Kleist, 2 m. Brief und Antwort, L. v. Lebrün, 3 m. Die Onkeley, L. v. Müllner, 3 m. Yngurd, Tr. Erinnerung, Sch. 3 m. Der Hausdoctor, L. 2 m. Weiberpolitik, L. 4 m. Siegfried v. Lindenberg, L. 4 m. Irrthum auf allen Ecken, L. 3 m. Braut von Messing, Tr. Alles stirbt, Op. Die Soldaten L. Die ungleichen Brüder, L. 4 m. Hyronimus Kniker, Op. 2 m. Das Fest der Winzer, Op. 3 m. Lodoiska, Op. 3 m. Lohn der Wahrheit, L. Griselda, Op. 2 m. Die beschämte Eifersucht, L. Das Labyrinth, Op. 3 m. Haspar a Spada, Sch. Die Operisten, Op. 3 m. Die Bürger in Wien, P. Fiesko, Tr. Oberon, Op. Der Erbprinz, Sch. Hamlet, Tr. Der Freymaurer, L.

Gastrollen und Debüts gaben:

Hr. Director Schemenauer von Augsburg. Hr. Eßlair. Hr. Hoppe. Dem. Seyfried. Hr. Hertel. Hr. Lippe. Mad. Fries. Hr. Hahn. Dem. Schlotthauer. Hr. Eßlair (Sohn).

Abgegangen sind: Hr. Graf. Hr. Rug, Souffleur.

In jeder Woche wird drey Mahl gespielt: Sonntag, Montag, und Donnerstag. Der Anfang ist immer um halb 6 Uhr.

Theater für Stettin und Frankfurth an der Oder.

(Von einem Freunde des Theaters eingesandt).

Director und Unternehmer: Hr. Couriol, Ritter des eisernen Kreuzes.

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichniß des Personals.

Hr. Baum, spielt Alte; in der Oper zweyte Baßparthien. Hr. Bauer, zweyte Liebhaber: Walther, im Leuchtthurm. Kosinsky, in: die Räuber. Hr. Carl Fabrizius, komische Parthien; in der Oper Baßbouffons: Balthasar, in: das Landhaus an der Heerstraße. Fips. Hr. Ludwig, erste zärtliche Väter, Charakterrollen: Don Valeros. Oberförster Warberger. Borotin. v. Thutgau, im Taschenbuch. Gotthold v. Felseck. Dorner, in: die Heimkehr. Hr. Leischner, alte Bediente, Nebenrollen. Hr. Michaelis, Aushülfsrollen, Dümmlinge: Hans, im Freymaurer. Hr. Potratz, alte treuherzige Diener: Hanns Buller, im Bruderzwist. Hr. Schmidt, komische Alte, Dümmlinge; Tenorbouffons in der Oper: Barnabas, in: die Geheimnisse. Tobias Schwalbe. Stephan Krips. Hofmarschall v. Kalb. Vortheil, in Nro. 777. Graf Hecht. Peter, in: die Rosen des Malesherbes. Paul, in der Schweitzerfamilie. Hr. Schubert, Liebhaber, Intrigants, chargirte Rollen: Dolst, in: die Geheimnisse. Gärtner Bock. Anton, in: die Verwandtschaften, Franz Moor. Berengar, Hr. Schulz, Nebenrollen, Bediente. Hr. Tischendorf, zweyte Väter und Intrigants: Castellan, in: das Bild. Vollmuth, in: die Verwandtschaften. Robert, in Fridolin. Hr. Unzelmann, junge Chevaliers: Fridolin. Eduard v. Mildau. Carl Ruf, in: die Schachmaschine. Florian, in: die Großmama. v. Saar, in: die Vertrauten. Hr. Wacker, erste Liebhaber, und Helden, Charakterrollen; in der Oper Baßparthien: van der Husen. Hugo von Derindur. Graf von Savern. Balduin v. Eichenhorst. Carl Moor. Fürst, in Raphael. Ulrich Hort, im Leuchtthurm. Regierungs-Rath v. Uhlen.

Mad. Baum, spielt zärtliche und komische Mütter: Frau v. Werthheim (Hofdame), in: die deutsche Haus-

Digitized by Google

frau. Madame Zephyr. Mad. Fabrizius, muntere Liebhaberinnen u. Soubretten: Nettchen, im Landhause. Sophie v. Hastfeld, in: die Schachmaschine. Mad. Hartmann, erste tragische Liebhaberinnen, muntere Frauen und Soubretten; singt in der Oper: Maria Stuart. Jertha, in: die Schuld. Leonhard, im Bilde. Mariane, in Männertreue. Lisette, in: die Vertrauten. Mad. Hoffmann, zärtliche und komische Mütter; singt Alte in der Oper: Oberförsterinn, in: die Jäger. Sybille, in: Cäsario. Frau Breme, im Zinngießer. Dem. Hoffmann, erste Liebhaberinnen, naive Mädchen; singt in der Oper: Toni. Dorothea, im Leuchtthurm. Julie, in Cäsario. Gurli. Susette, in: die Rosen des Malesherbes. Guido, im Schutzgeist. Dem. Koppe, jugendliche Liebhaberinnen, naive Mädchen, Soubretten; singt in der Oper: Baase, in: Das war ich. Käthe, in: Welcher ist der Bräutigam. Otto, in: die Schuld. Mad. Krantz, zänkische Weiber, Alte, Kammermädchen: Nachbarinn, in: Das war ich. Wirthinn, in: die Jäger. Sophie, in: Kabale und Liebe. Mad. Mende, zärtliche Mütter. Dem. Mende, Liebhaberinnen: Elise, im Amerikaner. Cordelchen v. Zeck. Mad. Wacker, erste Heldinnen, Anstandsdamen u. Charakterrollen: Camilla, im Bilde. Donna Diana. Bertha, in: die Ahnfrau. Gräfinn Orsina. Adelheid, im Schutzgeist, Sappho. Johanna d' Arc. Elisabeth, in Maria Stuart.

Abgehen werden: Hr. und Mad. Baum. Hr. und Mad. Fabrizius. Hr. Potratz. Hr. Leischner.

Erwartet werden: Hr. und Mad. Schwartz, vom Theater zu Danzig. Hr. Mayer, vom Hoftheater zu Dessau.

Obgleich bis jetzt noch keine Opern gegeben worden sind, so ist doch zum ersten Sept. eine vollständige Oper engagirt.

Digitized by Google

Aufgeführte Stücke.

Scherz und Ernst. Der Doppelpapa. Der Freymaurer. Der Verräther. Das Landhaus an der Heerstrasse. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Der schelmische Freyer. Der häusliche Zwist. Klara von Hocheneichen. Der 29. Februar. Der römische Kaiser. Die Tochter Pharaonis. Lord Pittel. Braut und Bräutigam in einer Person. Der Shawl. Die Talentprobe. Die Zerstreuten. Die Geheimnisse. Der Vorsatz. Die Freystatt. Der Vetter aus Bremen. Der Hund des Aubri. Der Hausverkauf. Der Nachtwächter. Die Beichte. Die Großmama. U. A. w. g. Der Wildfang. Der Deserteur. Der gerade Weg der Beste. Die Vertrauten. Die schlaue Witwe. Hedwig. Der Lügner und sein Sohn. Fridolin. Die Verwandtschaften. Der Leineweber. Die Stricknadeln. Die Radicalkur. Der Spiegel. Armuth und Edelsinn. Die Brandschatzung. Das war ich. Fluch und Segen. Die eifersüchtige Frau. Die Schachmaschine. Die deutschen Kleinstädter. Raphael. Verlegenheit und List. Der Puls. Er mengt sich in Alles. Der Amerikaner. Der Wirrwarr. Man kann sich irren. Das Taschenbuch. Die Ahnfrau. Cäsario. Die Kreuzfahrer. Die alten Liebschaften. Die deutsche Hausfrau. Toni. Die Truhe. Die Mißverständnisse. Emilie Galotti. Die Rosen des Malesherbes. Die Heimkehr. Das Kind der Liebe. Stille Wasser sind tief. Max Helfenstein. Kabale und Liebe. Die Zauberinn Sidonia. Die Komödie aus dem Stegreif. Brief und Antwort. Der Schuzgeist. Die Schuld. Witwer und Witwe. Der Fähndrich. Das Räthsel. Die beyden Grenadiere. Die Hagestolzen. Der Leuchtthurm. Nummer 777. Die Versöhnung. Pflicht um Pflicht. Die Räuber. Sappho. Die Indianer in England. Welche ist die Braut? Das Bild. Die gefährliche Nachbarschaft. Die Jäger. Pagenstreiche. Maria Stuart. Die Jungfrau von

Digitized by Google

Orleans. Das Intermezzo. Der Secretair und der Koch.

Deutsches Theater in Amsterdam.

Besteht seit dem 1ten May 1818.

Unternehmer und Director: Hr. Friedr. Haberkorn, Musikdirectoren: Hr. Schirmer, d. ä. Hr. Ritzler. Regisseur der Oper: Hr. Julius Miller. Regisseur des Schauspiels: Hr. Adolph Busch. Inspector: Hr. Janssen. Soufleur: Hr. Boddyhn.

Darstellende Mitglieder nach alphabetischer Ordnung.

Hr. Adolph Busch, zweyte Tenorparthien: Simeon, in Joseph und seine Brüder. Adam, im Dorfbarbier. Thomas, im Geheimniß. Bertrand, im Deserteur; im Schauspiel launige Alte, und naive Bursche: Hans Görgle Dreyfuß, im abgebrannten Haus. Vortheil, in Nummer 777. Storch, in der Reise zur Hochzeit. Bolzheim, im Gut Sternberg. Hr. Busch, Aushülfsrollen und Chor. Hr. Dünojer, Aushülfsrollen und Chor. Hr. Gollmick, erster Bassist: Herzog, in Camilla. Micheli, im Wasserträger. Osmin, in der Entführung. Sander, in Zemire und Azor (von Spohr). Bartholo, im Barbier von Sevilla. Rodrich, in den Wegelagerern. Hr. Friedr. Haberkorn, Baßbouffons, hohe Baß, und zweyte Tenorparthien: Leporello, in Don Juan. Figaro, in Figaros Hochzeit, und Barbier von Sevilla. Wladimir.

Digitized by Google

Tancred. Othello. Deserteur. Vandom, in Adelheid v. Guesclin. Cinna, in der Vestalinn. Hr. Heinsen, zweyter Bassist: Bassatino, im Kapellmeister aus Venedig. Seneschall, in Johann von Paris. König, in Sargines; im Schauspiel Väter. Hr. Hofmeister, dritte Baßparthien; im Schauspiel alte Bediente. Hr. Homann, zweyter Bassist: Villac Umu, im Opferfest. Oberpriester, in Ayur; im Schauspiel gutherzige Alte. Hr. Klein, erste Tenorparthien, in den komischen Opern: im Schauspiel Liebhaber. Hr. Julius Miller, erster Tenorist in der serieusen Oper: Titus. Ferdinand Cortez. Licinius, in der Vestalinn. Azor, (von Spohr) Leicester, in Elisabeth. Rodrigo, in Othello. Achilles. Eduard, in den Wegelagerern. Hr. Popitz, Aushülfsrollen und Chor; im Schauspiel Intrigants. Hr. Schirmer, d. j., komische Tenorparthien und Chor: Paul, in der Schweitzerfamilie. Rummelpuff, in der falschen Catalani; im Schauspiel: Pfeffer, in Nummer 777. Peter, in der Reise zur Hochzeit.

Mad. Haberkorn, Aushülfsparthien in der Oper; im Schauspiel muntere Rollen: Caroline von Hellstern, in den Organen des Gehirns. Sybille, im abgebrannten Haus. Röse, im Gut Sternberg. Mad. Heinsen, Mütter und Chor; im Schauspiel komische Alte: Frau Krebs, im geraden Weg der Beste. Marthe, im Gut Sternberg. Mad. Herbing, zweyte Parthien in der Oper: Mathilde, in Elisabeth. Sophie, im Pumpernickel. Henriette, im Sonntagskind. Mad. Hofmeister, dritte Parthien in der Oper: Zerlinchen, im Don Juan. Bertha, in Lilla. Nannette, in: So machens die Mädchen; im Schauspiel Kammermädchen. Dem. Nicolai, angehende Rollen und Chor. Mad. Nitzler, erste Parthien: Julie, in der Vestalinn. Zemire, in Zemire und Azor. Annette, in der diebischen Aelster. Fanchon. Turandot.

Digitized by Google

Mad. Sophie Schirmer, komische Mütter im Schauspiel: Nachbarinn, in: das war ich! Frau Barbara Tröstegott, im Gut Sternberg, Mad. Schirmer, d. ä., erste Sängerinn: Königinn in der Zauberflöte. Elvira, im Opferfest. Constanze, in der Entführung. Sophie, in Sargines. Donna Anna, im Don Juan. Amenaide, in Tancred. Elisabeth. Faniska. Briseide, in Achilles. Mad. Schirmer, d. j. Aushülfsrollen und Chor. Dem. Wagner, Aushülfsrollen und Chor; im Schauspiel Angehende Liebhaberinnen.

Kinderrollen: Lina und Minna Hofmeister. Wilhelm und Auguste Haberkorn.

Hr. Mikmak, Cassier. Hr. Fisser, Controlleur. Hr. Ochsenius, und Lohmann, Garderobieres. Mad. Willing, Ankleiderinn. Hr. Orgelist, Damenfriseur. Hr. Willing, Herrenfriseur.

6 Choristen, und 6 Choristinnen. Das Orchester besteht aus 27 Mitgliedern.

Die festen Spieltage sind: Montag, Mittwoch und Sonnabend.

Neu engagirt wurden: Hr. und Mad. Heinsen.

Abgegangen sind: Mad. Herbing. Hr. Homann. Hr. Klein. Hr. Julius Miller. Hr. Adolph Busch. Hr. Neumaier. Hr. Goddühn.

Debüts und Gastrollen.

Hr. Heinsen. Mad. Heinsen. Hr. Neumaier. Hr. Wild. Hr. Mejo.

Vom 1ten July 1821 bis 30ten April 1822 wurden von Opern und Schauspielen neu einstudirt.

So machens die Mädchen, Op. v. Mozart, 5 m. Wladimir, Fürst von Nowogrod, Op. v. Bierey, 2 m.

Digitized by Google

Fehlgeschossen, L. 4 m. Faniska, Op. v. Cherubini, 4 m. Unser Fritz, Sch. 7 m. Nummer 777, L. v. Lebrün, 5 m. Frohsinn und Schwärmerey, Liedersp. v. Himmel, 2 m. Mißtrauen und Neckerey, 5 m. Achilles, Op. v. F. Paer, 4 m. Der Verräther, L. 2 m. Die reisenden Operisten, Op. v. Fioravanti, 2 m. Griselda, Op. v. F. Paer, 2 m. Die Reise zur Hochzeit, L. 4 m. Das rothe Käppchen, Op. v. Dittersdorf. Der Deserteur, Op. v. Monsigni, 2 m. Der Schauspieler wider Willen, L. v. Kotzebue, 2 m. Turandot, Op. v. Danzi, 1 m. Die respectable Gesellschaft, L. v. Kotzebue, 2 m. Das Gut Sternberg, L. von Frau v. Weissenthurn, 2 m. Die Wegelagerer, Op. v. Fr. Paer, 2 m.

Von 1ten May bis letzten August, blieb dieses Jahr die Bühne geschlossen.

Ständisches Theater in Grätz.

Ständische Ober-Direction

Sr. Exell. Hr. Graf Kajetan von Wildenstein, Commandeur des Oesterr. kaiserl. Leopold-Ordens, k. k. wirkl. Geheim-Rath und Kämmerer.

Hr. Anton Graf von Attems, Verordneter des Herrenstandes.

Hr. Karl Friedrich Domaratius, Director. Hr. Andreas Winter, Mit-Unternehmer. Regisseur beym Schauspiel: Hr. Frey. Regisseur bey der Oper: Hr. Hoffmann. Kapellmeister: Hr. Stauffer. Orchesterdirector: Hr. Hysel. (Zugleich Kapellmeister des Ständ. Musik-Vereins). Erster Garderobier: Hr. Reinhofer. Zweyter Garderobier: Hr. Hering. Theater-

Digitized by Google

meister: Hr. Martinelli, (zugleich Theatermahler). Theaterfriseur: Hr. Englert. Ein Kassirer. Zwey Billeteurs. Ein Sitzaufschließer. Drey Zettelträger und ein Requisiteur.

Ständisches Inspektions- und Hausperſonal.

Hr. Philipp Bergmann, Theater-Inſpektor und Expeditor der Ständ. Expeditur. Hr. Böſentheiner, Theater-Mahler. Hr. Dunker, Theatermeiſter mit 6 Gehülfen. Hr. Bayer, Logenmeiſter.

Darſtellende Mitglieder:

Hr. Auffinger, ſingt im Chor; Aushülfsrollen im Schauſpiel. Hr. Fr. Dunſt, Bariton: Don Juan, in: Don Juan. Figaro, im Barbier v. Sevilla. Jacob, in der Schweitzerfamilie. Anſtandsrollen im Schauſpiel. Hr. Steph. Dunſt, erſter Tenoriſt: Tamino, in der Zauberflöte. Almaviva, im Barbier v. Sevilla. Hr. Domaratius, erſte Väter, Charakterrollen, geſetzte Helden: König Carl der XII. in Sitah Mani. Wilhelm Tell. Sergeant, in Heinrich der IV. vor Paris. Herzog, im Tags und Herzogsbefehl. Felſek, in Fridolin. Hr. Forti, Bariton in der Oper; im Schauſpiel Aushülfsrollen: Seneſchall, in Johann v. Paris. Hr. Frey, erſte Intrigants, fein komiſche Charaktere und Juden: Franz Moor, in die Räuber. Koke, in der Parteywuth. Schylok, in Kaufmann v. Venedig. Hr. Faſchinsky, ſingt im Chor. Aushülfsrollen im Schauſpiel. Hr. Hardinger, zweyte Intrigants, Chevaliers, treuherzige Diener: Pizanti, in der Brautkrone. Hr. Honneſta, zweyte Tenorparthien, ſingt im Chor; Aushülfsrollen im Schauſpiel. Hr. Hoffmann, Väter, polternde Alte-

Digitized by Google

Militär-Rollen, singt in der Oper zweyte und dritte Baßparthien. Hr. Kindler, erste Liebhaber und Helden: Ruhberg, in Verbrechen aus Ehrsucht. Diethelm, im Schreibepult. Professor, in Gleiche Schuld. Friedrich v. Scharfeneck, in die Scharfenecker. Stanislaus Lowinsky, in: Ein Abenteuer des König Stanislaus. Hr. Kistler, singt im Chor; Aushülfsrollen im Schauspiel. Hr. Krebs, erster Bassist: Sarastro, in der Zauberflöte. Leporello, in Don Juan. Hr. Kramer, singt im Chor. Hr. Löw, singt im Chor. Hr. Neurutter, Souffleur. Hr. Pusch, Franzosen und zweyte Liebhaber im Schauspiel: Rekkau de la Marliniere, in Minna v. Barnhelm. Hr. Schätzl, junge Helden und zweyte Liebhaber, naive Rollen: Philipp, in Johanna v. Montfaucon. Eduard, im Incognito. Hr. Scholz, erster Komiker: Lorenz, im alten Geist. Trüffel, im Diener zweyer Herrn. Staberl, in Bürger in Wien. Hr. Tennickel, singt im Chor; Aushülfsrollen im Schauspiel. Hr. Wille, erste komische Rollen, Pedanten, Intrigants: Schuster, in abgebrannten Haus. Lasarra, in Johanna v. Montfaucon. Adam, in Dorfbarbier.

Mad. Bianchi, erste Sängerinn: Amenaide, in Tancred. Prinzessinn v. Navarra, in Johann v. Paris. Rosine, im Barbier v. Sevilla. Mad. Dunst, d. j., erste muntere und naive Rollen im Schauspiel; zweyte und dritte Singparthien in der Oper: Rosalie, in Incognito. Elsbeth, in Graf von Burgund. Page, in Johann v. Paris. Pipo, in der diebischen Aelster. Aschenbrödel. Mad. Dunst, d. ä., Altparthien in der Oper; Mütter und gutherzige Frauen im Schauspiel. Dem. Ebner, Aushülfsrollen. Mad. Forti, zweyte Singparthien; junge Mädchen im Schauspiel. Dem. Gaßner, singt im Chor. Mad. Hoffmann, kleine Parthien in der Oper und im Schauspiel. Dem. Höfer, singt im Chor; kleine

Parthien im Schauspiel. Mad. Honnesta, dritte Parthien in der Oper; junge Mädchen im Schauspiel. Dem. König, singt im Chor. Mad. Mevius, erste Liebhaberinnen, Heldinnen, junge Mütter und Damen v. Stande: Camilla, im Bild. Lady Milfort, in Kabale u. Liebe. Frau v. Reigen, in Gleiche Schuld. Fränzchen, in Liebe kann Alles. Witwe, in Witwe und Witwer. Mad. Tennikel, singt im Chor. Mad. Weizhofer, Alte Damen, Koketten, zänkische Weiber: Oberhofmeisterinn, in Elise v. Valberg. Nachbarinn, in das war ich. Dem. Wecker, jugendliche Heldinnen und Liebhaberinnen, sentimentale und naive Rollen: Hedwig, in Hedwig. Toni, in Toni. Schutzgeist, in Adelheid v. Italien. Professorinn, in Gleiche Schuld.

Kinderrollen. Marie und Wilhelm Frey.

Neu einstudiert und neu in die Scene gesetzt.

Die Geheimnisse, L. 2 m. Der Leuchtthurm, Tr. Das Blutgesetz, Sch. 1 m. Der Schmeichler, L. 2 m. Der Doppelpapa, L. 1 m. Der Prinz kommt, L. 3 m. Der kupferne Kessel, L. 1 m. Das Bild, 3 m. Brief u. Antwort, L. 1 m. Bassa und Bär, Posse, 3 m. Der erlauchte Blinde, Sch. 2 m. Die weiße Frau v. Neuhaus, Sch. 1 m. Der Hund des Aubri, Sch. 6 m. Das Declamatorium in Krähwinkel, L. 1 m. Liebe kann alles, L. 6 m. Justino der Verbannte, Sch. 2 m. Heinrich der IV. vor Paris, 3 m. Die Todtenglocke, Sch. 1 m. Der Vorposten, 2 m. Ugolino, Tr. 2 m. Götz v. Berlichingen, Tr. 3 m. Der Taubstumme aus Liebe, L. 1 m. Die Waise aus Genf, Sch. 4 m. Der Grünmantel v. Venedig, Sch. 1 m. Das Wunderfräulein, L. 1 m. Die 2 Gastmahle, L. 2 m. Die Heimkehr, Sch. 2 m. Ich irre mich nie, L. 3 m. Die Schöne und die Häßliche, L. 1 m. Julius, der kleine Findling,

Digitized by Google

Sch. 2 m. Des Herzogs Befehl, 3 m. Velleda, Sch. 1 m. Die Ausspielung des Theaters an der Wien, 3 m. Carl, Erbprinz v. Lithauen, Sch. 1 m. Gleiche Schuld, 2 m. Die Scharfenecker, 4 m. Sühnung, 2 m. Der hölzerne Säbel, 1 m. Das Bild der Portia, 1 m. Der Jude v. Venedig, 1 m. Der verlorne Sohn, 2 m. Die Fahrt zum Seehafen nach Dieppe, 1 m. Die Brautwahl, 2 m. Der Leibeigene, 1 m. Der graue Mann, Sch. 1 m. Die Räuber. Agnes Bernauerinn. Abällino. Bayard. Es spukt. Braut v. Messina. Genovefa 1r u. 2r Thl. Die Heirath par force. Heinrich Reuß v. Plauen. Das Incognito. General Schlenzheim. Ehestandsscenen 1r u. 3r Thl. Adelheid v. Italien. Pflicht u. Liebe. Die Zusammenkunft beym Narrentadl. Königsrache. Die Bedienten in Wien. Kaiser Rudolph v. Habsburg. Lohn der Wahrheit. Die Waise u. der Mörder. Verbrechen aus Ehrsucht. Hamlet. Der Schauspieler wider Willen. Das Leben ein Traum. Der Abend im Posthause. Otto der Schütz. Die schöne Müllerinn, 4 m. Der Prüfungstraum, 1 m. Weiberproben, 2 m. Der Türke in Italien, 1 m. Der besiegte Mädchenhaß, 1 m. Cenerentola, 3 m. Der Freyschütze, 4 m. Die Zauberzither. Joconde. Die Italienerinn in Algier. Schweitzerfamilie. Entführung aus dem Serail. Sängerinnen auf dem Lande. Tancred. Die diebische Aelster. Tiroler Wastel. Der Eheteufel auf Reisen, 6 m. Der alte Geist in der modernen Welt, 14 m. Die natürliche Zauberey, 2 m. Pächter und Tod, 6 m. Die Fee aus Frankreich, 4 m.

Abgegangen sind:

Hr. Riedel. Hr. Krainer. Hr. Beck. Hr. u. Mad. Braun. Hr. u. Mad. Ziegler. Hr. Vogel.

Digitized by Google

Gastrollen gaben:

Hr. Schuster. Hr. Jäger. Dem. Vio. Mad. Vogel. Hr. Vogel, Vater. Hr. Vogel, Sohn. Dem. Wecker. Mad. Münstermann.

Gestorben: Mad. Hardinger. Hr. Grünwald.

Königl. privilegirtes Theater zu Breslau.

Direction: Hr. Baron von Forcade, königl. preuß. Kammerherr, Ritter des St. Johanniter Ordens. Hr. Kaufmann Maisan. Hr. Kaufmann Schumann.

Regisseur: Hr. Stawinsky. Kapellmeister: Hr. Bierey. Musikdirector: Hr. Luge. Theaterdichter u. Secretair: Hr. v. Holtei. Expedirender Secretair: Hr. Reg. Secretair Steinberg. Aerzte: Hr. D. Ebers Hr. Fülleborn. Inspector: Hr. Remie. Decorateur: Hr. Pohlmann. Cassirer: Hr. Hoffmann. Controlleur: Hr. Rathje. Soufleurs: Hr. Heering, Hr. Just. Garderobier: Hr. Schrinner, nebst drey Gehülfen und einer Ankleiderinn. Friseur: Hr. Krüger. Logenmeister und Kastellan: Hr. Schumann. Das Orchester besteht aus 30 Personen. 1 Theatermeister. 6 Maschinisten. 4 Zettelträger. 2 Requisiteur. 4 Billeteurs.

Darstellende Mitglieder.

Hr. Beckmann, Nebenrollen. Hr. Bünte, Intrigants, Charakterrollen: Pater Michael, in Jacob Thau. Paolo Manfrone, in Bayard. Kriegsminister, im Spieler. Hr. Clauſius, erste Liebhaber, launige Rollen:

Digitized by Google

Arthur, im Prinz von Homburg. Carl Ruf, in der Schachmaschine. Baron Rentheim, im Alpenröslein, Hr. Ditmarsch, Helden und Liebhaber: Faust. Carl Moor. Heinrich der IV. Hr. Fischer, edle Väter, Charakterrollen: Odoardo, in Emilie Galotti. Professor Busch, in der Unvermählten. Kastellan, im Bild. Hr. Hirtner, Nebenrollen. Hr. Kriete, jugendliche Liebhaber, Naturbursche; singt Tenor: George, in den 3 Gefangenen. Jacob, im Verräther. Tristapatte, im Bär und Bassa. Hr. Lindmüller, Nebenrollen. Hr. Mosewius, ernste u. komische Baßparthien; im Schauspiel alte Charakterrollen: Caspar, im Freyschützen. Brendel, im lustigen Schuster. Kottwitz, im Prinzen von Homburg. Hr. Paul, komische Alte, Dümmlinge: Pfeffer in Nummer 777. Bielau, in welcher ist der Bräutigam. Nicodeme, in Heinrich der IV. vor Paris. Hr. Rafael, ernste Baßrollen: Amtmann, in der diebischen Aelster. Saraftro. Comthur, im Don Juan. Hr. Rathje, Nebenrollen. Hr. Reinelt, komische Baßparthien: Masetto, im Don Juan. Fabricio, in der diebischen Aelster. Borthal, in Pumpernickel. Hr. Remie, gutmüthige und komische Alte: Hans Gregerson, in Gustav Wasa. Crepin, in Heinrich der IV. vor Paris. Westmoorland, in Heinrich der IV. v. Shakespeare. Hr. Rogmann, ernste und komische Väter: Musikus Miller, in Kabale u. Liebe. Sachau, in der Entführung. Sauvecourt, in Secretair u. Koch. Hr. Schmelka, komische Rollen im Lustspiel, wie in der Oper: Storch, in der Reise zur Hochzeit. Mißmuth, in Adler, Fisch, Bär. Vortheil, in Nummer 777. Hr. Scholz, ist pensionirt. Hr. Stawinsky, Regisseur, Charakterrollen, Intrigants: Falstaff, in Heinrich der IV. Lothar v. Lyden, in Jacob Thau. Kurfürst, im Prinz von Homburg. Hr. Tourny, Tenorist: Johann v. Paris. Richard

Löwenherz. Bär, in Adler, Fisch u. Bär. Hr. A. Wagner, Tenorist: Almaviva, im Barbier v. Sevilla. Max, im Freyschützen. Belmont. Hr. E. Wagner, Intrigants, Chevaliers: Kunzmann v. Hertinghausen, in Hermann Unna. Wolffsheimer, in Jacob Thau. Dichter, im Königsbefehl. Hr. Wieser, junge Bursche: Isidor, im Sargines. Pedrillo, in Belmonte u. Constance. Knecht, in das war ich.

Dem. Bartsch, junge Mädchen in der Oper: Kammermädchen, im lustigen Schuster. Mariane, im Tyroler Wastel. Sabine, im Hausgesinde. Mad. Clausius, jugendliche Rollen in der Oper: Pamina, in der Zauberflöte. Marzelline, im Wasserträger. Brautjungfer, im Freyschützen. Mad. Ditmarsch, erste Singparthien: Ninette, in der diebischen Aelster. Agathe, im Freyschützen. Rosine, im Barbier v. Sevilla. Mad. Haag, jugendliche Liebhaberinnen im Lustspiel wie in der Oper: Luise, in Brief u. Antwort. Julie, im Königsbefehl. Annchen, im Freyschützen. Fr. v. Holtei, Liebhaberinnen im Trauer- Schau- u. Lustspiel: Käthe, im Faust. Preciosa. Lisli, im Alpenröslein. Mad. Huber, Liebhaberinnen, Anstandsdamen: Lottchen, in pommersche Intriguen. Baroninn Rautenhof, im Alpenröslein. Frau v. Silben, im letzten Mittel. Dem. Kapf, d. ä., jugendliche Rollen: Marie, in der Schachmaschine. Félicité, in der Reise nach Dieppe. Minchen, in: Noch ein Pumpernickel. Dem. Kapf, d. j., jugendliche Rollen: Lasarilla. Pietro, in den beyden Savoyarden. Tanzt. Mad. Mosewius, erste Singparthien: Fidelio, Prinzessinn in Johann v. Paris. Franziska de Foix. Dem. Mühlberg, jugendliche Rollen: Angelika, im Dichter u. Schauspieler. Lisette, in den 4 Temperamenten. Page, im Turnier zu Kronstein. Mad. Rogmann, Frauen, Kammermädchen: Thereſe, in den Ha-

gestolzen. Male, in den Berliner Damenhüten. Juliane, in: Noch ein Pumpernickel. Mad. Scholz, ernste Mütter: Claudia Galotti. Fürstinn Ratibor, in Hermann v. Unna. Trude, im Rothmantel. Mad. Schmelka, komische Alte: Nachbarinn, in das war ich. Viarda, in Precioſa. Unterſteuereinnehmerinn Staar. Mad. Stawinsky, Anſtandsdamen, Frauen: Eboli, im Carlos. Blanca, in Bayard. Margarethe, in Fluch u. Segen. Mad. Unzelmann, Anſtandsdamen, angehende Mütter: Orſina. Unvermählte. Baroninn, in Selbſtbeherrſchung. Dem. Unzelmann, jugendliche Rollen: Hans, in: Fragt nur mich um Rath. Julchen, im Räuſchgen. Peter, in Richard Löwenherz. Dem. Vohs, Liebhaberinnen im Trauer-Schau- u. Luſtſpiel: Lady Laud, in der Parteywuth. Emſe Valberg. Baroninn, im letzten Mittel. Dem. Wagner, jugendliche Liebhaberinnen: Manon, in den großen Kindern. Wilhelmine, in der Entführung. Miranda, in Bayard.

Kinderrollen: Emilie Fußgänger. Bertha Rogmann. — 12 Choriſten. 12 Choriſtinnen.

Verzeichniß der ſeit dem 1ſten July 1821 bis letzten Juny 1822 neu aufgeführten und neu einſtudirten Stücke, und Opern.

Das Turnier zu Kronſtein, L. v. Holbein, 19 m. Angelika, Tr. v. Holtei, 2 m. Franziska von Foix, Op. 3 m. Mißverſtändniſſe, L. v. Steigentesch, 4 m. Abällino, Tr. v. Zſchokke, 4 m. Lehrer, Schüler, und Korrektor, L. v. Lebrün, 3 m. Der Räuberhauptmann, oder: Ich irre mich nie, L. v. Lebrün, 11 m. Dichter und Schauſpieler, L. v. Lembert, 4 m. Prolog zum Geburtsfeſt, Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen v. Preußen, v. Holtei, geſprochen v. Fr. v. Holtei. Prinz Friedrich von Homburg,

Digitized by Google

Sch. v. Kleist, 9 m. Der Barbier v. Sevilla, O. v. Rossini, 6 m. Das Bild, Tr. v. Houwald, 7 m. Königsbefehl oder die flüchtigen Freyer, Dram. v. Töpfer, 10 m. Der Freyschütze, O. v. C. M. v. Weber, 24 m. Fluch und Segen, Dr. v. Houwald, 5 m. Nro. 777, v. Lebrun, 11 m. Hermann v. Unna, 2 m. Prolog zum 1. Januar v. Holtey. Im Costume dargestellt von den Damen Unzelmann, Stawinsky, Vohs, den Herrn Mosewius, Schmelka, Ditmarsch, Remie, Wieser, u. Stawinsky. Secretair u. Koch, L. v. C. Blum. 8 m. Ueberall zu spät, oder: die Reise zur Hochzeit, L. v. Lembert, 6 m. Zwey Worte oder die Herberge im Walde, O. 6 m. Epilog zum Krönungsfest, v. Holtey gesp. v. Mad. Haag. Das Alpenröslein, L. v. Holbein, 16 m. Der Obrist, L. v. C. Blum. 10 m. Die Reise nach Dieppe, L. v. C. Blum, 4 m. Noch ein Pumpernickel, P. v. Vogel, 3 m. Bär u. Bassa Vaud. v. Blum. 6 m. Adler, Fisch, Bär, Zauberop. in 3 A. 16 m. Die Bürgschaft, O. v. Meyer, 3 m. Jacob Thau der Sänger vom Riesengebirge, Tr. v. C. Fischer, 5 m. Prolog zu Shakespeares Geburts- u. Sterbetag v. Holtei, gesp. v. Hr. Mosewius. Heinrich der IV. Sch. 1te Theil, 2 m. Stanislaus oder die wunderbare Rettung, Dr. v. Holtei, 4 m. Das Singspiel, 3 m. Die großen Kinder, L. v. Müllner, 1 m. Die Entführung, L. v. Jünger, 2 m. Preciosa, Sch. v. P. A. Wolff, 6 m. Der lustige Schuster, O. v. Pär, 2 m. Faust, v. Klingemann, 2 m. Prolog zur Feyer der Schlacht, bey Belle alliance v. Mad. Unzelmann. Die Folgen eines Zweykampfs oder Heinrich, d. 4te v. Paris, Dr. v. Vogel, 5 m. Die Unvermählte, Sch. v. Kotzebue, 1 m.

Gastrollen und Debüts gaben:

Hr. Clausius. Hr. Geyer. Dem. Pohlmann, Hr. Siebert. Dem. Siebert. Hr. Kaibel. Hr.

Digitized by Google

Solbrig. Mad. Campi. Mad. Clauſius. Hr. Julius. Hr. Seebert. Hr. Tourny. Hr. Unger. Hr. Nagel. Die Familie Herhold. Dem. Wagner. Hr. Klengel.

Abgegangen ſind: Hr. Regierungsrath Heineke. Hr. Baurath Langhans. Hr. Banquier Meyer. Dem. Wohlbrück. Hr. Wallbach. Hr. Blanchard. Hr. Huber. Hr. Werner.

Geſtorben iſt der Theater Friſeur: Hr. Skade.

Geſpielt wird alle Tage mit Ausnahme des Donnerſtag, Freytag, Sonnabend, in der Charwoche und des heiligen Abends vor Weihnachten.

Der Anfang im Winter 6 Uhr. Im Sommer halb 6 Uhr.

Stadt-Theater zu Hamburg.

Direction.

Hr. J. Herzfeld.
Hr. F. L. Schmidt.

Ausſchuß.

Die Hrn. Schäfer, Kühne, und Schwarz.

Muſikdirector: Hr. Eule.

Souffleur: Hr. Häring.

Theatermahler und Decorateur: Hr. Maubert, Hr. Cocchi. Tanzlehrer: Hr. Weidner. Penſionskaſſen-Verwalter: Hr. Bartels. Kaſſier: Hr. Treuſein. Hr. Peper. Theaterinſpicient: Hr. Haſe. Garderobier: Hr. Firmin. Garderobiere: Mad. Röhrig. 6 Schneidergehülfen. Friſeur: Hr. Langſchwadt. Logenſchlie-

Digitized by Google

ßer: Hr. Landpratl und Mad. Baumgarten. Controlleur: Hr. Krabbe. Theaterdiener: Niclas, Fiebel und Müller.

Mitglieder und deren Rollenfächer.

Hr. Gloy, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiel; Buffons in der Oper. Hr. Grapow, zweyter Tenorist. Hr. Director Herzfeld, Helden, Charakter und humoristische Rollen. Hr. Herzfeld, (Sohn), junge Liebhaber im Lust- und Schauspiel. Hr. Hollmann, d. ä. wichtige Nebenrollen. Hr. Hollmann, d. j. und Hr. Hase: Bediente. Hr. Jacobi, erste tragische Liebhaber und Helden. Hr. Klengel, erster Tenorist. Hr. Kühne, tragische und komische Charakterrollen, Väter, Männer vom Stande. Hr. Lebrün, erste Liebhaber im Lustspiel, Bonvivants, Schwätzer. Hr. Lichtenheld, Militair und wichtige Nebenrollen. Hr. Mädel, naive Burschen, Liebhaber, Juden, Tenorbuffons. Hr. Reithmeier, erste Baßparthien. Hr. Rebenstein, Nebenrollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Schäfer, edle Männer im Schauspiel; in der Oper, Baritonparthien. Hr. Director Schmidt, hochkomische und ernsthafte Charakterrollen. Hr. Schrader, Greise, komische Rollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Schwarz, erste ernsthafte Väter und Charakterrollen. Hr. Weiß, Intrigants, alte Chevaliers. Hr. Woltereck, erste ernste Baßparthien.

Mad. Fischer, komische Rollen in der Oper; Zofen im Schauspiel. Dem. Frühwirth, zweyte Singparthien. Mad. Jacobi, junge Mütter im Schauspiel. Mad. Klengel, humoristische Rollen im Lustspiel, Zofen. Mad. Lebrün, Heldinnen im Trauerspiel, chargirte Rollen im Lustspiel. Mad. Lichtenheld, Aushülfsrollen in der Oper. Mad. Marschall, ernste und komische Mütter.

Digitized by Google

Mad. Mädel, in der Oper Altparthien. Dem. Neuendorf, zweyte Singparthien. Dem. Pohlmann, erste Singparthien. Dem. Paasche, erste Singparthien. Mad. Reinhold, erste jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Schäfer, Mütter im Schauspiel und in der Oper. Dem. Antonie und Nanette Steiger, angehende Liebhaberinnen. Mad. Unzer, Charakterrollen und erste tragische Liebhaberinnen, Damen vom Stande. Mad. Weiß, angehende Aushülfsrollen. Mad. Woltereck, naive Liebhaberinnen und Bauermädchen.

Mitglieder des Chors.

Hr. Bramer. Hr. Ehrling. Hr. Erdmann. Hr. Hollmann, d. ä. u. d. j. Hr. Köster. Hr. Kretschmar. Hr. Lichtenheld. Hr. Lindhauer. Hr. Mentschel. Hr. Rebenstein.

Mad. Graß. Mad. Gladow. Dem. Gerson. Mad. Hönike. Mad. Lichtenheld. Mad. Schäfer. Mad. Weiß. Dem. Zehe.

Das Orchester besteht aus 27 Mitgliedern.

Neu aufgeführte Schauspiele und Opern vom 15ten July 1821 bis 30ten Juny 1822.

Beverley, der englische Spieler, Tr. in 5 A. 2 mahl. Der Schuldbrief, Sch. in 1 A. 8 m. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, Sch. in 5 A. (Neue Umarbeitung des Verfassers), 6 m. Der Bethlehemitische Kindermord, L. in 2 A. 9 m. Der Secretair und der Koch, L. in 1 A. 8 m. Der König und der Künstler, Sch. in 1 A. 2 m. Preciosa, Sch. in 4 A. 29 m. Nummer 777, L. in 1 A. 18 m. Das Erntefest, L. in 1 A. 1 m. Die Truhe, L. in 1 A. 5 m. Gleiche Schuld gleiche Strafe, L. in 3 A. 7 m. Der Barbier von Sevilla, O. in 4 A. 7 m. Peter

Digitized by Google

der Große und Alexis, Tr. in 4 A. 2 m. Die Heimkehr, Tr. in 1 A. 4 m. Die Zeichen der Ehe, L. in 3 A. 3 m. Demetrius nebst Vorspiel, der Reichstag zu Krakau, Tr. in 6 A. 7 m. Das wilde Heer, L. in 1 A. 3 m. Die Waise aus Genf, Dr. in 3 A. 8 m. Der Freyschütze, O. in 3 A. 19 m. Schwere Wahl, L. in 3 A. 5 m. Prinz Friedrich von Homburg, Sch. in 5 A. 6 m. Des Königs Befehl, L. in 4 A. 8 m. Cyprian und Barbara, L. in 1 A. 2 m. Der Obrist, L. in 1 A. 3 m. Romeo und Julia, Tr. in 5 A. 3 m. Stella, Tr. in 5 A. 1 m. Haß allen Weibern, L. in 1 A. 1 m. Der Hagelschlag, L. in 1 A. 1 m. Staberl's Reiseabenteuer, Posse in 2 A. 5 m. Der Gast in Hamburg, L. in 1 A. 1 m. Die Bürger in Wien oder Staberl der Parapluimacher, L. in 3 A. 1 m.

Nachstudirte Stücke und Opern.

Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person, L. in 4 A. 1 m. Das Blatt hat sich gewendet, L. in 5 A. 1 m. Der Westindier, L. in 5 A. 3 m. Der Mann im Feuer, L. in 3 A. 1 m. Erinnerung, Sch. in 5 A. 1 m. Der Baum der Diana, O. in 2 A. 2 m. Tony, O. in 3 A. 1 m. Clavigo, Tr. in 5 A. 5 m. Jeder fege vor seiner Thür, L. in 1 A. 3 m. Lorenz Stark oder die deutsche Familie, Sch. in 5 A. 1 m. Blinde Liebe, L. in 3 A. 2 m. Der Fremde, L. in 5 A. 2 m. Das Testament des Onkels, L in 3 A. 2 m. Er mengt sich in Alles, L. in 5 A. 1 m. Das Gut Sternberg, L. in 4 A. 1 m. Apollos Wettgesang, O. in 3 A. 1 m.

Gastrollen und Debüts.

Hr. Keller. Mad. Grünbaum. Hr. Lemke Dem. Kainz. Hr. und Mad. Röckel. Hr. Alt. Dem. Bachmann. Hr. Töpfer. Mad. Schröckh. Hr. u.

Digitized by Google

Mad. Stich. Hr. Walter. Hr. Gerstäcker. Dem. Paasche. Hr. Gravow. Dem. Frühwirth.

Abgegangen: Frau von der Klogen. Hr. u. Mad. Neumeier. Dem. Schwarz und Mad. Mentschel.

Gestorben: Der Theatermeister Dittmer, der Logenschließer Herzog: Hr. Mentschel. Hr. Barlow, und die Pensionistin: Mad. Fiali.

Pensionairs.

Der Theatermahler: Hr. Stockmann. Der Cassirer: Hr. Bartels. Mad. Löhrs. Mad. Eule. Hr. Stegmann. Hr. Ritzenfeld.

Gespielt wird täglich mit Ausnahme der Sonnabende vor den Hauptfesten, des Bußtages und der Charwoche. Der Anfang ist um halb sieben Uhr.

Königl. privilegirtes Theater zu Danzig.

Director: Hr. Adolph Schröder.

Regisseur: Hr. Moller.

Musikdirector: Hr. v. Weber. Correpetitor: Hr. v. Weber, d. S. Inspector: Hr. Charles. Souffleur: Hr. Kühnel. Cassirer: Hr. Cavallier, Hr. Feierabend. Inspector der Beleuchtung: Hr. Dasse. Kastellan: Hr. Ludwig.

1 Theatermeister mit 6 Gehülfen. 1 Beleuchter mit 2 Gehülfen. 1 Requisiteur mit 3 Gehülfen. 1 Garderobier mit 3 Gehülfen. 2 Friseurs. 1 Ankleiderinn. 1 Theaterdiener. 1 Theater-Aufseher.

Digitized by Google

Verzeichniß des Personals.

Hr. Adam, erste Tenorparthien: Murney, im Opferfest. Joh. v. Paris. Sargines. Hr. Bachmann, zärtliche Väter u. Charakterrollen; in der Oper zweyte Baßparthien: Betaille, in, Sargines. Rath Frank, im Geheimniß. Oberseneschall, in, Joh. v. Paris. Hofrath Reinhold, in den Hagestolzen. Hr. Buchholz, edle Väter im Lust- u. Schauspiel: Gouverneur, in Benjowsky. Drave, in, die Mündel. Pastor Gluck, im Mädchen v. Marienburg. Hr. Braun, singt im Chor. Hr. Charles, gutherzige Alte u. komische Rollen. Hr. Cavallier, d. j., Nebenrollen; singt im Chor. Hr. Genée, erste ernste auch komische Baßparthien; im Schau- u. Lustspiel ernste u. komische Charaktere: Hannibal, im Hausdoktor. Kaspar, im Freyschützen. Mafferu, im Opferfest. Plattkopf, im Unsichtbaren. Hr. Herz, Bediente; singt im Chor. Hr. Hohmeister, singt im Chor. Hr. Häser, Baßbouffons; im Lust- u. Schauspiel komische u. chargirte Rollen: Scherasmin, in Oberon. Bellacueil, in den Gefangenen. Hr. Jost, Intrigants, komische Alte, Juden; in der Oper komische Parthien: Thomas, im Geheimniß. Kakadu, in den Schwestern v. Prag. Reimbeau, in Waise u. Mörder. Sir Koke, in Parteywuth. Franz Moor. Fegesack, im Geitzigen. Moses, in: die Soldaten. Hr. Jermer, Nebenrollen; singt Tenor. Hr. Löffler, erste Liebhaber im Schau- u. Lustspiel, Charakterrollen und Helden: Azzo, im Schutzgeist. Guido, in: Julius v. Tarent. Hr. v. Uhlen, in der eifersüchtigen Frau. Rohrbach, in: Witwe u. Witwer. Wallenfeld, im Spieler. Hr. Laddey, erste Liebhaber im Schau- u. Lustspiel, junge Helden u. Bonvivants: Wildfang. Karl Ruf. Roderich, im Leben ein Traum. Jaromir, in der Ahnfrau. Carlos. Julius v. Tarent. Mortimer, in: Marie Stuart. Hr. Mol-

Digitized by Google

ler, Regisseur, Helden, Charakterrollen, edle Väter: Wittburg, in: Clementine. Klinker, im Epigramm. Otto v. Wittelsbach. Macbeth. Wallenstein. Tell. Hugo, in der Schuld. Posa. Lear. Ludwig Hort, im Leuchtthurm. Rudolph, in: Hedwig. Amtshauptmann, in: Elise Valberg. Hr. Martini, naive Bursche, jugendliche Liebhaber; singt Tenor. Hr. Märtens, Nebenrollen im Schau- u. Lustspiel; singt Baß. Hr. Peters, Bediente, Bauern; singt im Chor. Hr. Rohloff, erste Tenorparthien: Tarar, in Axur. Max, im Freyschützen. Hr. Rennert, erste und zweyte Liebhaber, jugendliche Helden, Charakterrollen: Graf Nord, im Bild. Graf Sonnenstädt, im letzten Mittel. Loder, im leichtsinnigen Lügner. Hr. Schröder, Director, ernste u. komische Alte, alte Helden u. Charakterrollen: Dallner, in Dienstpflicht. Oberförster, in: die Jäger. Werner, in: Minna v. Barnhelm. Graf Borotin, in der Ahnfrau. Ubaldo. Felsek, in: Fridolin. Hr. Schwarz, zweyte Tenorparthien u. Tenor-Bouffons, Liebhaber u. Naturbursche im Schau- u. Lustspiel: Peter, in: Menschenhaß u. Reue. Grünau, in: welche ist die Braut. Secretair. Dallner, in Dienstpflicht. Rokka, im Opferfest. Peter, im Kapellmeister. Hr. Schneider, Greise u. Bediente. Hr. Zielke, singt im Chor.

Mad. Adam, erste Singparthien: Prinzessinn, in: Johann v. Paris. Sophie, in: Sargines. Amenaide, in: Tancred. Dem. Bachmann, junge Liebhaberinnen, naive Rollen; in der Oper zweyte u. dritte Parthien: Blondchen, in der Entführung. Adele, in Fanchon. Gurli, in den Indianern in England. Blanca, in: Ubaldo. Mad. Gäcking, zärtliche Mütter, Anstandsrollen: Fr. v. Rousel, in Fanchon. Räthinn Wallmann, in der Aussteuer. Mad. Löwe, im Epigramm. Mad. Herz, zänkische Weiber, zärtliche u. komische Mütter: Räthinn Warning,

im Epigramm. Oberförsterinn, in: die Jäger. Nachbarinn, in: Das war ich. Felicitas, in: Clementine. Mad. Jost, zweyte Singparthien, Anstandsrollen, Koketten, junge Weiber, im Schau- Trauer- u. Lustspiel: Elsbeth, im Turnier zu Kronstein. Die Frau, im häuslichen Zwist. Johanna, in der Heimkehr. Fr. v. Gall, im Vorposten. Tancred. Rosette. Mad. Laddey, Soubretten im Schau- u. Lustspiel; auch in der Oper. Dem. Neumann, zweyte u. dritte Singparthien: Rosine, in: Sargines. Mad. Neuburg, zweyte Liebhaberinnen u. Nebenrollen. Mad. Peters, singt im Chor. Mad. Rennert, zweyte Liebhaberinnen u. naive Mädchen. Mad. Rohloff, erste tragische Liebhaberinnen, junge Weiber, Anstandsrollen: Sappho. Orsina, in: Emilia Galotti. Lady Milford, in: Kabale u. Liebe. Lady Macbeth. Phädra. Klara v. Hoheneichen. Baroninn, im letzten Mittel. Mad. Schwarz, Soubretten u. zweyte Parthien in der Oper: Lisette, im Schatzgräber. Aschenbrödel. Page, in: Joh. v. Paris. Dem. Schulz, Nebenrollen: singt im Chor. Mad. Voß, im Schau- u. Lustspiel Nebenrollen; in der Oper kleine Parthien u. Chor. Dem. Weinland, erste Liebhaberinnen im Trauer- Schau- u. Lustspiel: Thekla, in: Wallenstein. Maria Stuart. Beatrice, in der Braut v. Messina. Jerta, in der Schuld. Isabelle, in den Quälgeistern. Elise, im Obrist. Eboli, in: Carlos.

Kinderrollen geben: Friederike Jost. Christ. Herz. Adolph Bachmann.

Neu aufgeführte uud neu einstudirte Stücke und Opern.

Der Tagsbefehl, Dr. v. Töpfer. Das Bild, Tr. v. Houwald. der Bürgermeister v. Sardam, Lustsp. v. Römer. Pommersche Intriguen. L. Der schöne Bund, Dr. v. Coß-

mann. Doctor Fausts Mantel, Op. Wenn nur der Rechte kommt, L. v. Holtey. Kaiser Nero, Tr. v. Wolfart. 777, L. v. Lebrün. Die Reise zur Hochzeit, L. v. Lembert. Die drey Gefangenen, L. v. Wolff. Witwe u. Witwer, L. v. Holbein. Secretair u. Koch, L. v. Blum. Antonie, Sch. v. Hippel. Agnes van der Lille, Sch. v. Fr. v. Weissenthurn. Die Frauen v. Elbing, Sch. v. Bärmann. Die Reise nach Dieppe, L. v. Blum. Der Flüchtling, L. v. Bondy. Der Hagelschlag, L. v. Blum. 2 m. Philippine Welser, Dr. v. W. F. Zernecke. Das öffentliche Geheimniß, L. v. Lembert. Die Heimkehr, Tr. v. Houwald. Das letzte Mittel, L. v. Fr. v. Weissenthurn. Der Weibertausch, L. v. Castelli. Der Freyschütze, Op. 5 m. Der Unsichtbare, Op. 2 m. Das Nachtlager in Granada, Sch. v. Kind. Der leichtsinnige Lügner, L. v. Schmidt. Ich irre mich nie, L. v. Lebrün. Klein Rothkäppchen, O. Die Hintertreppe, L. Die vermeintliche Ehe, L. Der Zaubergürtel, L. v. Riesch. Clementine v. Aubigny, Sch. v. Weidmann. Der Obrist, L. v. Blum. König u. Narr, L. Der Leuchtthurm, Sch. v. Houwald. Der Einsiedler im Lerchenwalde, L. v. Castelli. Band u. Halstuch, L. Don Gutierre, oder: der Arzt seiner Ehre, Tr. v. West. Die Geheimnisse, L. v. Lembert. König u. Hirtenknabe, L. v. Kurländer. Die Freystatt, Dr. Das Schloß Rieti, Sch. Ich bin meine Schwester, L. v. Contessa. Brief u. Antwort, L. v. Lebrün. Ein Tag in Paris. L. Falsche Schaam. Sch. Leichtsinn u. gutes Herz. Sch. Die Eroberung v. Jerusalem. M. Gustav, oder: die Minengräber in Schweden. Sch. Regulus. Tr. Phädra. Tr. Je toller je besser. O. Macbeth. Tr. Der alte Ueberall u. Nirgends. O. Irrthum auf allen Ecken. L. Klara v. Hoheneichen. Sch. Das Vaterhaus. Sch. Der Graf v. Gleichen. Sch. Schlenzheim. Sch. Der Hausfrieden. Sch. Das rothe Käppchen. O. Die Verwandschaften. L. Julius v. Tarent. L.

Digitized by Google

Adolph u. Klara. O. Blaubart. O. Das Räuschgen. L. Elise v. Valberg. Sch. Der schwarze Mann. L. Oberon. L. Der Sturm v. Magdeburg. Sch. Der Strich durch die Rechnung. L. Der Chalif v. Bagdad. O. Die Komödiantinn aus Liebe. L. Das Portrait der Mutter. L. Die Braut v. Messina. Tr. Don Carlos. Tr. Indianer in England. L. Verbrechen aus Ehrsucht. Sch. Titus. O. Bayard. Sch. Simon Matern. Tr. Der Kaufmann v. Venedig. Sch.

Gastrollen und Debüts.

Hr. Eßlair. Dem. Eßlair. Mad. Mende, geb. Christ. Dem. Mende. Hr. Bauer. Hr. u. Mad. Goßler. Hr. Buchholz. Hr. u. Mad. Rennert. Hr. u. Mad. Rohloff. Hr. u. Mad. Adam. Mad. Neuburg. Mad. Göcking. Hr. Charles. Mad. Herz. Hr. Moller. Hr. Löffler.

In der Regel sind wöchentlich 5 Spieltage; bey eintretenden Benefiz-Vorstellungen wird jedoch 6 mahl gespielt. Der Anfang ist im Winter um 6, und späterhin um halb 6 Uhr. Monath May verläßt die Gesellschaft Danzig, und bereiset bis October die Orte Marienwerder und Elbing.

Theater zu Magdeburg.

Direction: Mad. Sophie Walther. Regisseur des Schauspiels: Hr. Hartmann. Regisseur der Oper: Hr. Spengler. Kapelldirector: Hr. Ebers. Musikdirector: Hr. Büttinger. Inspicient: Hr. Hoffmann.

Männliche Mitglieder des recitirenden Schauspiels und der Oper.

Hr. Hartmann, d. ä. gesetzte Liebhaber, Helden und Charakterrollen: Egmont, Fiesko, Federico, im öf-

Digitized by Google

sentlichen Geheimniß, Bontems im Obrist. Hr. Spengler, Väter, komische Parthien, und erste Charakterrollen im Trauer-Schau- und Lustspiele: in der Oper Baßbouffons: Odoardo, Kriegsrath Dallner, in Dienstpflicht. Montefiascone in Aschenbrödel. Hr. Böhm, jugendliche Liebhaber. Hr. Düpreé, Bonvivants, schlaue Bediente, und naive Liebhaber. Hr. Fabrizius komische Parthien. Ht. Gertig, Intrigants und Väter. Hr. Hartmann, d. j., komische Parthien, Alte, Tenorbouffons. Hr. Henne, Liebhaber. Hr. Hoffmann, Nebenrollen. Hr. Dözen, 2te Tenorparthien, und Nebenrollen. Hr. Köhler, chargirte Rollen. Hr. Meyer, Liebhaber, zweyte Tenorparthien. Hr. Majober, Intrigants, Alte. Hr. Piening, Nebenrollen. Hr. Röfidie, Bonvivants: Dümmlinge, Ritter, Nebenrollen. Hr. Schlamitz, 2te Baßparthien. Hr. Schmidt, Väter, und komische Rollen. Hr. Touſſaint, 1te Baßparthien und Charakterrollen. Hr. Tannhoff, Väter und Greise. Hr. Urſpruch, 1te Tenorparthien, und jugendliche Liebhaber. Hr. Vetterlein, Väter. Hr. Riedel, 2te Baßparthien.

Dem. Buſſe, erste tragische Liebhaberinnen, Heldinnen und Anstandsdamen. Mad. Dertinger, Soubretten und zweyte Parthien in der Oper. Mad. Hartmann, d. ä. Anstandsdamen und Mütter, in Trauer-Schau- und Lustspiele. Mad. Hartmann, d. j. jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Henne, erste Liebhaberinnen. Mad. Ohlhorſt, komische Alte, in Lustspiel und Oper. Mad. Schönfeld, Anstandsdamen, und tragische Liebhaberinnen. Mad. Schmidt, Nebenparthien. Mad. Spengler, erste Sängerinn. Mad. Riedel, Nebenrollen. Mad. Vetterlein, Anstandsdamen. Mad. Urſpruch, erste Sängerinn. Mad. Gertig, Soubretten. Mad. Doyen, komische Alte. Dem. Müller, angehende

Liebhaberinnen. Dem. Herzinger, angehende Liebhaberinnen.

Kinderrollen: Dem. Piening. Fr. Schmidt.

Ferner sind angestellt:

Theatermahler: Hr. Moor. Decorateur: Hr. Hettger. Souffleuse: Mad. Piening. Theaterschneider: Krämer und 4 Gehülfen. Theater-Friseur: Neumann. Theaterdiener: Hoffmann. Zettelträger: Böhme. Requisiteur: Meves. Theatermeister: Gasker und 4 Gehülfen.

Neu einstudirte Schauspiele und Opern im letzten Jahre.

Das Käthchen von Heilbronn. Das öffentliche Geheimniß. Das Fest der Winzer. Das letzte Mittel. Der Obrist, 4 mahl wiederhohlt. Der Secretair und der Koch, 2 m. Pommersche Intriguen, 4 m. Joseph, 4 m. Tancred. Don Juan, 2 m. Titus. Fluch und Segen, 2 m. Lilla. Adolph und Clara. Sophronia. Nro. 777. Johann von Paris. Opferfest. Der Lügner und sein Sohn. Die Stricknadeln. Achilles. Egmont. Die Großmama. Ich irre mich nie. Der Teufelstein. Fiesko. Der Tagsbefehl, 2 m. Das Mädchen von Marienburg. Der Freyschütze, 16 m. Der Bär und der Bassa, 3 m. Die Jungfrau. Dienstpflicht. Das Hausgesinde. Die Frankfurther Messe. Die 3 Gefangnen. Die Bestürmung von Smolensk. Graf von Burgund. Aschenbrödel. Die Schatzgräber. Wallensteins Tod.

Debüts und Gastrollen.

Mad. Dertinger. Hr. Schlawitz. Hr. Gertig. Hr. Toussaint. Hr. Urspruch. Dem. Ur-

Digitized by Google

spruch. Hr. Wurm. Hr. Siebert. Hr. Eßlair. Hr. Eggers. Hr. Wegener. Mad. Hostovsky. Rosalie Hostovsky. Auguste Hostovsky.

Abgegangen sind: Dem. Buße. Hr. Mayer. Hr. und Md. Majober. Hr. Schlewitz. Hr. Ebers. Hr. und Mad. Doyer. Hr. Fabrizius. Mad. Schönfeld.

Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freytag. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Sommeraufenthalt der Gesellschaft: Halle; auch wird an den Sonntägen im Bade zu Leuchstadt gespielt.

Königl. Ständisches Theater in Lemberg.

Hr. Franz Kratter, Director.

Hr. Lanius, Regisseur der Oper. Hr. Recke, Regisseur des Schauspiels. Hr. Ernesti, Kapellmeister. Hr. Braun, Musikdirector.

Personalbestand.

Hr. Friedland, Komiker. Hr. Gruner, Nebenrollen. Hr. Lanius, Regisseur, erste Baß-Parthien; erste zärtliche und komische Väter. Hr. Müller, erste Helden und Charakterrollen. Hr. Neumann, erste Liebhaber und Bonvivants. Hr. Recke, Regisseur; Intrigants, Chevaliers, und Charakterrollen. Hr. Schaper, erste Baßparthien, komische Väter. Hr. Schnaidtinger, erster Tenorist. Hr. Schramm, zweyter Tenorist.

Mlle. Brevison d. ä., erste Liebhaberinnen und Heldinnen. Mlle. Brevison d. j., junge Liebhaberinnen

und naive Mädchen. Mlle. Ernesti, Liebhaberinnen u. Soubretten in der Oper und im Schauspiel. Mad. Lanius, erste komische Mütter. Mad. Laroche, erste Alt- und Sopran-Parthien; auch Liebhaberinnen im Schauspiel. Mad. Müller, komische Rollen in der Oper und im Schauspiel. Mad. Neumann, Liebhaberinnen und naive Mädchen; auch zweyte Parthien in der Oper. Mad. Seher, erste Sängerinn. Mad. Wilhelm, komische Mütter in der Oper und im Schauspiele.

Souffleur: Hr. Eisenfels.

Kinderrollen: Thereſe und Amalie Lanius. Moritz und Marie Recke. Marie Meister.

Das Orchester besteht aus 26 engagirten Mitgliedern.

1 Theater-Mahler, 1 Theatermeister. 1 Schnürmeister, 6 Gehülfen. 1 Garderobemeister nebst Gehülfen. 1 Theater-Friseur. Ein Kassier. Vier Billeteurs. 1 Logenmeister.

Zum ersten Mahle gegeben wurde:

Die Albaneserinn, Tr. v. Dr. Müllner. Das Alpenröslein, Dr. Das Bild, Tr. v. Houwald. Das Diadem, Sch. Die Eremiten, Op. M. v. Herffner. Der Fackeljunge von Cremona, Sch. Der Fiaker als Marquis, kom. O. Fluch und Segen, Sch. v. Houwald. Der Freyschütze, O. Der Leuchtthurm, Tr. v. Houwald. Der Mantel und die Pelzmütze. Sch. Nachtigall und Rabe. Op. Das Räthsel, L. v. Contessa. Gleiche Schuld, L. v. Castelli. Der Tagsbefehl, Sch. v. Töpfer. Vandycks Landleben. Sch. v. Kind. Die Waise aus Genf, Dr. v. Castelli. Der Weibertausch, L. v. Castelli.

Debüts und Gastrollen gaben:

Mad. Becker, aus Prag. Hr. und Mad. Karschin, aus Pesth. Mad. Laroche. Md. Herold.

Digitized by Google

Abgegangen sind: Hr. Bartel. Hr. Bosard. Hr. Demini. Mlle. Fischer. Hr. und Mad. Herffner. Hr. Monne. Hr. Stadler. Hr. und Mad. Zöllner.

Gespielt wird wöchentlich vier auch fünf Mahl. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Königl. Hof-Theater in Hannover.

Theater Comittée.

Sr. Excellenz der Herr Oberhofmarschall Graf von Hardenberg. Hr. Oberschenk Graf v. Platen. Hr. Obersteuer-Rath Baron v. Grote.

Musik-Director: Hr. Hofkapellmeister Sutor.

Ober-Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Katzianer. Correpetitor: Hr. Benzon. Oberrechnungsführer und Sekretair der Comittée: Hr. Kriegs-Cassierer Cleeves. Theater-Cassier: Hr. Köneke. Theater-Mahler: Hr. Hof-Bau, und Theater-Mahler Günther. Inspicient: Hr. Wagner. Theatermeister: Hr. Münch. Garderoben-Inspector: Hr. Hanff. Garderobier, Hr. Krammer nebst drey Gehülfen. Garderobiere: Mad. Gellertshof. Friseur: die Hrn. Stöhr und Liebrecht nebst 3 Gehülfen. Theater-Diener: Hr. Müller. Requisiteurs und Zettelträger: die Familie Mühlen. Theater-Aerzte: Hr. Doctor Blumenhagen, Hr. Doctor Taberger.

Personal-Bestand.

Hr. Artour, erste und zweyte Helden, und Liebhaber: Rustan, in Johann von Calais. Peter Ulaki, in

Zrinn. Saladin, in Nathan den Weisen. Albert, in Fehlgeschossen. Hr. Boucher, zweite, auch erste Tenorparthien: Johann v. Paris. Blondel, in Richard Löwenherz. Jakob, in der Schweitzerfamilie. Hr. Fürst, erster Bassist: Saraſtro, in der Zauberflöte. Graf Almaviva, in Figaros Hochzeit. Figaro, in Rossinis Barbier von Sevilla. Caspar, im Freyschützen. Hr. Gehlhaar, polternde Alte im Schauspiel; komische Rollen in der Oper: Von Bosen, in der eifersüchtigen Frau. Magister Schnudrian, in Sorgen ohne Noth. Kaspar, in den Schwestern von Prag. Kilian, im Freyschützen. Hr. Hanff, erste Väter und Helden: Wardam, in Erinnerung. Oberförster Warberger, in den Jägern. Emir, in den Kreuzfahrern. Der große Churfürst, in der Schlacht bey Fehrbellin. Borotin, in der Ahnfrau. Odoardo, in Emilia Galotti. Hr. Helling, Intrigants, Väter, auch komische Alte: Posert, im Spieler. Präsident, in Kabale und Liebe. Lasarra, in Johanna von Montfaucon. Samiel, im Freyschützen. Hr. Katzianer, Helden, und Heldenväter, erste Liebhaber und Charakterrollen: Hugo, in der Schuld. Wilhelm Tell. König Lear. Zrinn. Theseus, in Phädra. Posa, in Don Carlos. Enrico, in der Albaneserinn. Hauptmann Klinker, im Epigramm. Ferdinand, in Kabale und Liebe. Baron Ammer, in der Beichte. Hr. Keller, höhere Charakterrollen im Schauspiel; Bouffons in der Oper: Amtsrath Poll, in: das Blatt hat sich gewendet. Kaufmann Busch, im Räuschchen. Kammerrath Hippeldanz, im Epigramm. Lord Pembrock, in: die Schauspieler. Hofnarr, in König Lear. Leporello, in Don Juan. Hr. Kaibel, hoch komische Rollen im Schauspiel, Charakterrollen im Lustspiel; Bariton Parthien in der Oper: Junker Hanns von Birken, im Intermezzo. Perin, in Donna Diana. Fabio, im öffentlichen Geheimniß. Mohr, in Fiesko. Don Juan. Pedro, in Preciosa. Hr. Marr, Charakterrollen und Intri-

Digitized by Google

ganis: Franz Moor, in den Räubern. Ruhberg d. j. in Verbrechen aus Ehrsucht. Walther, in: die Waise aus Genf. Kastellan, in: das Bild. Mahler Klaus, in: der Bethlehemitische Kindermord. Hr. Schmidt, komische Alte in der Oper; treuherzige Bediente im Schauspiele: Der Dorfbarbier Lux. Verwalter Durrmann, in der Schweitzerfamilie. Rathsdiener Klaus, in der falschen Prima Donna. Don Contreras, in Preciosa. Jakob, im Spieler. Hr. Schmidtgen, zweyte Tenorparthien, junge Burschen im Schauspiel: Pedrillo, in der Entführung aus dem Serail. Mohr, in der Zauberflöte. Patrockles, in Achilles. Philipp, in Johanna von Montfaucon. Victorin, in: die Schauspieler. Hr. Schmiedel, ernste und launige Väter: Kriegsrath Dallner, in Dienstpflicht. Kanzleydirector Löwe, im Epigramm. Stürmer, in den drey Wahrzeichen. Hr. Sedelmayer, zweyte Baßparthien: Oberpriester Vilac-Umu, im Opferfest. Taddeo, in der Italienerinn in Algier. Doctor Bartolo, in Rossinis Barbier von Sevilla. Cuno, im Freyschützen. Doctor Purgantius, im Rochus Pumpernikel. Hr. Strobe, erster Tenorist: Tamino. Joseph, in Joseph und seine Brüder. Tarar, in Axur. Achilles. Max, im Freyschützen. Hr. Uhl, zweyte Tenorparthien; und Bediente im Schauspiel: Montigni, in Sargines. Hr. Volkmar, Erste Liebhaber und jugendliche Helden: Don Carlos. Benjamin Krone, im Vetter Benjamin aus Pohlen. Don Alonzo, im Bräutigam aus Mexiko. Adolfo Ridolfi, im Machtspruch. Hr. Wagner, Juden und Bediente. Hr. Weidner, komische Alte, Bedienten: Borthal, in Rochus Pumpernickel. Larisari. Christian, in Verbrechen aus Ehrsucht.

Mad. Artour, erste tragische Liebhaberinnen, und bedeutende Soubretten: Emilia Galotti. Eboli, in Don Carlos. Laura, im lauten Geheimniß, v. Gries. Therese, in; die Waise aus Genf. Suschen, im Bräutigam aus

Mexiko. Preciosa. Dem. Campagnoli d. ä. Bravour-Sängerinn: Elvira, im Opferfest. Tancred. Donna Anna im Don Juan. Oberpriesterinn, in der Vestalinn. Diana, im Baum der Diana. Dem. Campagnoli d. j. erste Liebhaberinn in der Oper: Mirrha, im Opferfest. Sophie, in Sargines. Pamina. Isabella, in der Italienerinn in Algier. Rosine, in Rossinis Barbier von Sevilla. Agathe, im Freyschützen. Mad. Gehlhaar, Anstandsdamen, Charakterrollen, zärtliche Mütter: Sappho. Phädra. Sophia, in den Fürsten Chawansky. Donna Diana. Flerida im lauten Geheimniß. Baroninn Ammer, in der Beichte. Dem. Göhring, jugendliche Rollen im Schauspiel: Jessi, in: der Schneidre und sein Sohn. Rosine, in Nummer 777. Mad. Huber, ernsthafte und komische Mütter im Schauspiel und in der Oper: Oberförsterinn, in den Jägern. Frau Untersteuer-Einnehmerinn Staar, in den Kleinstädtern, Marzelline, in Figaros Hochzeit. Donna Barbara, in Carlo Fioras. Wiarda, in Pretiosa. Mad. Katzianer, zärtliche und launige Mütter: Oberhofmeisterinn, in Elise Valberg. Landräthinn Durlach, in den Stricknadeln. Mad. Wardam, in Erinnerung. Amtsräthinn Poll, in: das Blatt hat sich gewendet. Siwa, im Wald bey Hermannstadt. Frau Hedwig, im Bräutigam aus Mexiko. Mad. Keller, erste Liebhaberinnen, im Trauer- Schau- und Lustspiel: Maria Stuart. Baroninn Waldhüll, im letzten Mittel. Baroninn von Lindenstein, in der Wette. Elenora Albana, in der Albaneserinn. Victorine, in: die Waise und der Mörder. Josephine, in Armuth und Edelsinn. Dem. Klein, erste und zweyte Liebhaberinnen: Rosa, in: die Schauspieler. Debora, in: der Schneider und sein Sohn. Cordelchen, in den Jägern. Sophie, in dem Räuschchen. Mad. Lüders, Kammermädchen und junge Mütter in der Oper: Hannchen, im Kapellmeister aus Venedig. Gertrude, in

Digitized by Google

der Schweitzerfamilie. Mad. Majetti, Kammermädchen im Schauspiel: Henriette, in Verbrechen aus Ehrsucht. Betti, im letzten Mittel. Dem. Stenz, jugendliche Rollen in der Oper und im Schauspiel: Zerline, im Don Juan. Hulda. Aschenbrödl. Annchen, im Freyschützen. Mad. Werndt, zweyte komische Mütter: Frau Morgenroth, in den deutschen Kleinstädtern. Wirthinn, in den Jägern.

Der Chor besteht aus zwölf Choristen, und zwölf Choristinnen.

Kinderrollen: Emma Majetti. Emilie Schmidt. Klara und Toni Huber.

Souffleurs: Hr. Stenz und Hr. Scheibler.

Neue Schauspiele und Opern.

Die Italienerinn in Algier, Op. v. Rossini. (mit dieser Oper wurde nach Ablauf der Sommerferien die Bühne am 2ten September eröffnet). Die Schauspieler, L. nebst Prolog. König Saul, M. v. Seyfried. Ruprecht, Graf von Horneck, Tr. v. Fr. v. Weissenthurn. Der Königstag, Prolog von Dr. Wilh. Blumenhagen. Der Bräutigam aus Mexiko, L. v. Clauren. Die Wegelagerer, k. O. v. Pär. Van Dycks Landleben, Sch. v. Fr. Kind. Ich irre mich nie, L. v. Lebrün. Der Unschlüssige, L. v. Lebrün. Vetter Benjamin, F. Gemählde v. Kuno. Das Repertoir der Lebens-Bühne. Prolog v. W. Keller. Der Barbier von Sevilla, k. Op. v. Rossini. Die Albaneserinn, Tr. v. Müllner. Die Bürger in Wien, P. nach Bäuerle und Karl v. Frd. Artour. Der Hund des Aubri, P. v. A. Wolf. Das laute Geheimniß, L. Festgedicht zum Geburtstag Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge von Dr. Wilh. Blumenhagen. Die Waise aus Genf, Dr. v. Braun; Musik-Begleitung vom

Kapellmeister Sutor. Die Damen Hüte im Berliner Parterre, L. v. J. v. Voß. Die Fürsten Chawansky, Tr. v. Raupach. Der Freyschütze, Op. v. Weber. Lehrer, Schüler und Corrector, L. v. Lebrün. Kapitain Kernadeck, L. Nummer 777, P. v. Lebrün. Der Bethlehemitische Kindermord, dr. komische Situation v. Geyer. Prolog zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Georg des IV. von Dr. W. Blumenhagen. Die Heimkehr, Tr. v. Houwald. Mittel und Wege, L. v. Lebrün. Die Wette, L. v. Kruse und H. Lebrün. Preciosa, rom. Sch. v. Wolf. Der Prinz von Homburg, oder die Schlacht bey Fehrbellin, Sch. nach Kleist v. Fr. v. Hollbein. Heinrich der IV. vor Paris, oder die Folgen eines Zweykampfs, h. Dr. in 5 Abth. v. W. Vogel.

Neu einstudirte Schauspiele und Opern.

Des Haßes und der Liebe Rache, L. v. Kotzebue. Die Uniform, Op. v. Weigl. Das Räuschchen, L. v. Bretzner. Der Abend im Posthause, L. v. Clauren. Eduard in Schottland, Dr. v. Kotzebue. König Lear, Tr. nach Shakespear. Der Machtspruch v. Ziegler. Die kluge Frau im Walde, Zauberfp. v. Kotzebue. Zriny, Tr. v. Körner. Achilles, Op. v. Pär. Nathan der Weise, Dram. Gedicht v. Lessing.

Debüts und Gastrollen gaben:

Dem. Klein. Hr. Schmiedel. Hr. Müller. Mad. Gehlhaar. Hr. Schmidtgen. Hr. Volkmar. Hr. Dragheim. Hr. Brock. Hr. Döbbelin. Mad. Döbbelin. Hr. Döbbelin, d. j. Dem. Lange. Hr. Bock. Hr. Kornet. Hr. Hanff. Frau von der Klogen. Hr. Boucher. Hr. Hinze.

Digitized by Google

Abgegangen sind: Hr. Schmiedel. Hr. Schmidtgen und Hr. Stenz.

Spieltage sind: Sonntag, Montag, Mittwoch und Freytag. Der Anfang im Sommer um 7 im Winter um halb 7 Uhr. — Die Sommerferien waren dieses Jahr vom 5ten July bis zum 1ten September.

Kurfürstlich Hessisches Hoftheater zu Cassel.

General-Intendanz und Direction.

Hr. Geheim-Kammerrath und Ober-Polizey-Director von Manger.

General-Director: Hr. Carl Feige, führt die Haupt-Regie, Korrespondenz, und alle die Bühne betreffenden Angelegenheiten.

Vorstände und Beamte:

Regisseur des Schauspiels: Hr. Gaßmann. Kapellmeister: Hr. Spohr. Musikdirector: Hr. Baldewein. Conzertmeister: Hr. Barnbeck. Ober-Inspector des Schauspielhauses und Rechnungsführer: Hr. Brandau. Theater-Arzt: Hr. Hofrath Becker. Garderobe-Inspektor und Inspicient: Hr. Brämer. Kassirer der Tages-Einnahme: Hr. Inspektor Schneider. Expedient: Hr. Klinge. Souffleur: Hr. Heß. Theatermahler: Hr. Primavesi, Hr. Zierold, Hr. Güttig, Hr. Kattfuß. Garderobiere: Hr. Schmitt, Hr. Albrecht; deren Gehülfen: Denkhausen, Tost und Frömming. Maschinist: Hr. Susky. Theater-

Digitized by Google

meiſter: Hr. Ortſtadt. 8 Theaterarbeiter. Theaterfriſeure: Hr. Rothſtein, Hr. Staubesand. Kaſſa-Controlleur: Hr. Paxmann. Schreiner: Hr. Eckel. Schloſſer: Hr. Dalwig. Orcheſterdiener: Krauskopf. Requiſiteur: Stork. Theaterdiener: Hoffmann. — Das Orcheſter beſteht aus 50 Mitgliedern. Das Chorperſonale der Oper beſteht aus 27 männlichen, und 13 weiblichen Individuen. — Das Korps des Ballets, welches nur für kleine Divertiſſements in der Oper verwendet wird, und dem Hr. Brämer, als Balletmeiſter vorſteht, zählt 2 Solotänzer, 2 Solotänzerinnen, und 10 Figuranten.

Darſtellende Mitglieder:

Hr. Berthold, erſter Baſſiſt, tritt auch im Schauſpiel auf. Hr. Brämer, Balletmeiſter. Hr. Eberhardt d. ä., alte Bediente. Hr. Eberhardt d. j., Aushülfsrollen. Hr. Gaßmann, edle Väter, ältere Helden und Charakterrollen. Hr. Gerlach, erſte Väter. Hr. Gerſtäcker, erſte Tenorparthien. Hr. Hauſer, erſte Bariton und Baßparthien. Hr. Krufemark, Tänzer, ſpielt Aushülfsrollen. Hr. Ludwig Löwe, erſte Liebhaber und jugendliche Helden. Hr. Liſt, zweyte und komiſche Tenorparthien. Hr. Metzner, zweyte und dritte Baßparthien. Hr. Rollberg, fein komiſche, chargirte Bediente, Vertraute, und Alte. Hr. Schmale, Liebhaber im Schauſpiel; zweyte Tenorparthien. Hr. Carl Schmidt, erſte Intrigants, alte Chevaliers, und hochkomiſche Charakterrollen. Hr. Sommers, Nebenrollen. Hr. Steinert, erſte und zweyte Tenorparthien. Hr. Volange, Solotänzer. Hr. Wegner, zweyte Liebhaber. Hr. Wilſtenberg, komiſche Alte und Charakterrollen im Schauſpiel, komiſche Baßparthien in der Oper.

Digitized by Google

Dem. Braun, erste Singparthien. Dem. Dietrich, erste Singparthien. Dem. Eberhardt, kleine Rollen im Schauspiel; singt Chor. Mad. Feige, erste Heldinnen, Liebhaberinnen und Charakterrollen. Dem. Feld, Solotänzerinn. Mad. Gerstäcker, zweyte und dritte Parthien in der Oper. Mad. Häser, Mütter, komische Alte. Dem. Meyer, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Metzner, erste Singparthien, Bravourrollen. Mad. Rollberg, kleine Rollen im Schau- und Lustspiel. Mad. Schmidt, Mütter in der Oper. Dem. Schmitt, Soubretten und junge Mädchen. Dem. Schneider, jugendliche Liebhaberinnen. Dem. Sommers, Soubretten. Mad. Steinert, erste und zweyte Singparthien. Dem. Thum, Anstands- und Charakterrollen, edle Mütter.

Kinderrollen: Therese Heß. Karoline Kleinschmidt. Fritz Stork.

Verzeichniß der neu aufgeführten und neu einstudirten Vorstellungen.

Die Vestalinn, Op. 3 m. Das Bild, Tr. 3 m. Preciosa, Sch. mit Chören, 3 m. Ubaldo, Tr. 2 m. Die Reise zur Hochzeit, L. 3 m. Ich irre mich nie, L. 2 m. Fluch und Segen, Dr. 3 m. Peter der Große und Alexei, Tr. 3 m. Der Barbier von Sevilla, Op. 7 m. Nachtigall und Rabe, Op. 2 m. Der Secretair und der Koch, L. 2 m. Die Gouvernante, L. 1 m. Lukas und Nanette, pantomimisches Divertissement, 3 m. Der Tagsbefehl, Dr. 1 m. Das Leben ein Traum, dramat. Gedicht, 2 m. Des Herzogs Befehl, L. 2 m. Cyprian und Barbara, L. 1 m. Das Testament des Onkels, Sch. 2 m. Der Bräutigam aus Mexiko, L. 3 m. Correggio, Tr. 2 m. Die Müllerinn, Op. 2 m. Egmont, Tr. 2 m. Der Frey-

Digitized by Google

schütze, Op. 4 m. Die Waise von Genf, Dr. 2 m. Der Schwätzer, L. 2 m. Zemire und Azor, Op. 2 m. Die seltsame Heirath, L. 2 m. Die Bachanten, Op. 2 m. Quintin Messis, Sch. 1 m. Nummer 777, L. 2 m. Braut und Bräutigam in Einer Person, Posse; 1 m. Die Kleinigkeiten, L. 1 m. Der Unsichtbare, Op. 1 m.

Debüts und Gastrollen gaben:

Hr. Deroffy. Dem. Braun. Mad. Schmidt. Hr. Zahrt. Mad. David. Dem. Meyer. Mad. Kiel. Hr. Töpfer. Hr. Fischer. Hr. Koch. Dem. Canzi. Hr. Dragheim. Hr. Slawitz. Hr. Wegner. Hr. Wurm.

Abgegangen sind: Hr. Musikdirector Benzon. Dem. Pöschel. Hr. Kappus. Hr. und Mad. Zschischka. Hr. Greenberg. Hr. Deroffy, mußte wegen Krankheit die hiesige Bühne wieder verlassen, und ist nachher gestorben.

Gespielt wird in der Regel, im Sommer wöchentlich 3, im Winter 4 mahl. Während der beyden Messen, im Aprill und August, werden jedesmahl 18 Vorstellungen hinter einander gegeben. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Augsburger National-Theater.

Hr. Joseph Schemenauer, Director und Unternehmer.

Hr. Friedrich Witz, Regisseur. Hr. Michael Mauer, Musikdirector. Hr. Alois Reithmayer, Orchester-Director beym Schauspiel. Theater-Aerzte: Hr. Lech-

Digitized by Google

ner u. Hr. Widdmann. Souffleur: Hr. Engelbert Mayer.

Mitglieder.

Hr. Belz, dritte Baßparthien in der Oper, Nebenrollen im Schauspiel. Hr. Engelbrecht, jugendliche Liebhaber: Fridolin. Peter, im Herbsttag. Graf v. Burgund. Oskar, im Yngurd. Carl, in Neue und Ersatz. Olint, in Sophronia. Franz, im Vetter aus Bremen. Arnold von Melchthal, im Tell. Hr. Heigel, Väter, Greise: Kriegsrath Dallner, in Dienstpflicht. Müller, in Kabale und Liebe. König, in Don Carlos. Amtmann Grüneich, in Alte und neue Zeit. König, im Tagsbefehl. Traut, in der Reise nach der Stadt. Dorner, in der Heimkehr. Hr. Miedke, zweyte Baßparthien, untergeordnete Rollen im Schauspiel: Gouverneur, in Don Juan. Osmin, in Aline. Bertrand, in Fanchon. Florestan, in Richard Löwenherz. Hr. Nabehl, Chevaliers und Intrigants; zweyter Tenor: Riccaut, in Minna v. Barnhelm. Graf Balken, in der Schachmaschine. Marinelli, in Emilie Galotti. Jöran, in Johann v. Finnland. Don Juan. Inka, im Opferfest. Hr. Roland, Baßbouffon, im Schauspiel komische Bediente: Papageno. Peter, im Kapellmeister. Scherasmin, im Oberon. Schneider, in Schwestern von Prag. Hr. Scharrer, erster Bassist; im Schauspiel zweyte Väter, Militär Rollen: Saraftro. Maffeu. Wasserträger. Leporello, im Don Juan. Hr. Schemenauer, Director, Helden, Väter, ernste Liebhaber: König Yngurd. Wilhelm Tell, Hugo, in der Schuld. Posa, im Carlos. Rolla, in der Sonnenjungfrau. Graf Wodmar, im deutschen Hausvater. Spinarosa, im Bild. Moses. Herta, in Ida Münster. Hr. Schemmer, erster Tenorist: Murney. Ta-

Digitized by Google

mino. Don Gusmann, im Don Juan. Ballamo, im Spiegel von Arkadien. Prinz in Cendrillon. Hr. Schultz, Liebhaber, Charakterrollen: Fürst, in Elise Valberg. Dolph, in Haus Anglade. Hamlet. König, in Rosamunde. Valmore, in Klara v. Montalban. Major, im Herzogsbefehl. Manfredo, in Lorenzo und Cecilie. Hr. Weyl, erste Liebhaber, junge Helden, Libertins: Don Carlos. Mortimer. Carl, in der Schachmaschine. Lorenzo, in Lorenzo und Cäcilie. Jaromir, in der Ahnfrau. Major, in Kabale und Liebe, junge Philibert. Hr. Wieser, Tenor-Bouffons, Dümmlinge: Larrifari. Peter, in Menschenhaß und Reue. Hans, in Irrthum in allen Ecken. Plattkopf, im Unsichtbaren. Hr. Witz, Regisseur, Intrigants, komische und launige Alte: Franz Moor. Bittermann, in Menschenhaß und Reue. Grundmann, in: welcher ist der Bräutigam? Fest, in Reue und Ersatz. Baron Wendel, im Herzogsbefehl.

Dem. Ebner, Mütter und Vertraute in der Oper: Gertrud, in der Schweitzerfamilie. Euphanie, im Tancred, erste Dame in der Zauberflöte. Dem. Hahn, erste Liebhaberinnen: Emma, in den Kreuzfahrern, Emilie, in Emilie Galotti. Klara, in Klara v. Montalban. Rosamunde. Cäcilie, in Lorenzo und Cäcilie. Sophronia, im Schauspiel gleichen Nahmens. Julie, in Cäsario. Rosaura, im Leben ein Traum. Dem. Löw, jugendliche Parthien in der Oper, naive Rollen im Schauspiel: Cendrillon. Aline. Fanchon. Zerline, in Don Juan. Lisli, im Alpenröslein. Röschen, in den Korsen. Malchen, im Kind der Liebe. Mad. Maurer, Anstandsrollen in der Oper: Elvira, im Don Juan. Margaretha, in Richard Löwenherz; im Schauspiel Frauen und junge Mütter. Mad. Roland, Bravoursängerinn: Königinn der Nacht. Amenaide, im Tancred. Donna Anna, im Don Juan. Gräfinn, im Figaro. Mad. Schar-

Digitized by Google

rer, erste Singparthien: Vitellia, im Titus. Rosa, in der Sängerinn auf dem Lande. Isabella, in der Italienerinn in Algier. Emmeline. Susanne, im Figaro. Mad. Schemenauer, Anstandsrollen, erste Mütter: Elisabeth, in Maria Stuart. Oberförsterinn, in den Jägern. Großmama. Frau v. Durlach, in den Stricknadeln. Cäcilie, in Gustav Wasa. Irma, im Ynguld. Oberhofmeisterinn, in Elise Valberg. Claudia, in Emilie Galotti. Mad. Schemmer, Soubretten in Oper und Schauspiel. Dem. Stühler, erste Liebhaberinnen: Cora, in der Sonnenjungfrau. Ida, im letzten Mittel. Kätchen von Heilbronn. Lottchen, im Hausvater. Henriette, im Herzogsbefehl. Dem. Teichmann, komische Mütter: Frau Wunschel. Mad. Herz, in Reue und Ersatz. Frau Griesgram. Mamsell Felizitas, in der Versöhnung. Mad. Witz, Heldinnen, Anstandsrollen, Mütter: Sappho. Fürstinn, in der Braut v. Messina. Orsina. Lady Milfort. Clementine von Aubigni. Kamilla, im Bild. Mad. Wieser, zweyte Liebhaberinnen, Kammermädchen: Klärchen, im Verräther. Rosa, im Verlegenheit und List. Lenchen, in treue Liebe.

Kinderrollen: Karoline und Albert Roland. Louis Scharrer.

Uebriges hierher gehöriges Personal.

Garderobier: Hr. Baier. Theaterkassier: Hr. Mascert. Controlistinn: Mad. Schoch. Maier, Theatermeister, mit 6 Gehülfen. Lindner, Beleuchtungsdiener. 3 Logenmeister. 6 Billeteurs. 2 Zettelträger. Requisiteurinn: Frau Henriz.

Neu einstudirte Opern und Stücke vom 1ten August 1821 bis 15ten July 1822.

Figaro, Op. 2 m. Das Kirchweihfest, P. Das Al-

penröschen, Sch. 6 m. Die Sängerinnen auf dem Lande, Op. 3 m. Elisabeth von Thüringen, Sch. 2 m. Die Zauberzither, Op. Die Brautwahl, L. 3 m. Der Geist auf dem Schießgraben, kom. Op. 3 m. Die Bleyklammern v. Venedig, Sch. 2 m. Odioso, der kleine Teufel, Sch. Kindliche Liebe, Sch. Die falsche Catalani, Posse mit Gesang, 6 m. Margaretha von Anjou, Sch. Die Uniform, Op. Der Spieler, Sch. Die Advokaten, Sch. Das Doppel-Duell, L. Der Brudermörder wider Willen, Drama. Philippine Welser, Sch. 2 m. Curt von Spartau, Sch. Die Hussiten, Sch. 2 m. Das Ehrenwort, L. Parteywuth, Sch. Die schöne Müllerinn, Op. Victorine, die Waise aus Genf, 3 m. Clementine von Aubigny, Sch. 2 m. Die unruhige Nachbarschaft, Op. 2 m. Der Schneider und sein Sohn, L. Das Haus Anglade, Sch. 2 m. Die 4 Temperamente, und 14 Tage nach dem Schuß, L. 2 m. Jerusalems letzter Tag, Melodr. Der 8 Groschen Vetter, L. 4 m. Rosamunde, Tr. 2 m. Die Fahrt zum Seehafen, L. Soliman der II. Op. Branko von Wolfenbüttel, Sch. 2 m. Clara von Montalban, Sch. 2 m. Die Heimkehr, Tr. 2 m. Fluch und Segen, Sch. 2 m. Reise nach der Stadt, L. Richard Löwenherz, Op. 2 m. Der Herzogsbefehl, L. 6 m. Der Tagsbefehl, Sch. 2 m. Die Gefahr, Sch. Die Brautkrone, Tr. Don Juan, Op. 3 m. Die Macht der Verhältnisse, Tr. 2 m. Die Italienerinn in Algier, Op. 2 m. Das Bild, Tr. Das Haus Barcellona, Tr. Bettina, Sch. 2 m. Der Spiegel von Arkadien, Op. 3 m. Die Lästerschule, L. Sitha Mani, Sch. Bayard. Sch. Octavia. Tr Die moderne Fee, Posse mit Gesang, 2 m. Die 3 Schulmeister, L. 2 m. Lorenzo und Cäcilie, Tr. Rudolph von Felseck, Sch. Der bestrafte Vorwitz, L. Die kleine Zigeunerinn, L. Aline, Op. Cendrillon, Op. Der Schabernack, P. 2 m. Sophronia, Dr. Die Schauspieler, Lustsp.

Digitized by Google

Debüts und Gastrollen gaben:

Hr. Kneip. Mad. Vespermann. Hr. Lewin, mit seiner Gesellschaft. Hr. Carl Heigel. Mad. Julius. Hr. Cäsar Heigel. Mad. Heigel. Hr. Schulz. Dem. Hahn. Hr. Boucher. Hr. Schütz. Hr. Schemmer. Dem. Löw.

Abgegangen sind: Hr. u. Mad. Schemmer. Hr. Beils. Hr. Boucher. Hr. Schütz. Dem. Roland.

In jeder Woche werden 3 Vorstellungen gegeben, die bestimmten Theater-Tage sind: Sonntag, Dienstag, Freytag. Mit dem Monath May fängt das Theater um 7 Uhr an, bis zum 1ten September, dann beginnen die Vorstellungen den ganzen Winter über um 6 Uhr.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Intendant: Hr. Graf v. Luxburg.

Hofcommissäre: Hr. Oberhofgerichts-Rath Gaum. Hr. Oberhofgerichtsrath Fetzer. Städtische Commissäre: Hr. Stadtrentmeister Fritsch. Hr. Rath Jolly. Expedirender Sekretair: Hr. Walther. Kanzellisten: Hr. Bellosa. Hr. Betif. Kassirer: Hr. Walther. Regie, Für das Schauspiel: Hr. Hofschauspieler Brandt. Hr. Beil, zugleich Souffleur. Für die Oper: Hr. Hofschauspieler und Sänger Lay. Kapellmeister: Hr. Ritter. Musikdirector: Hr. Eisenmenger. Konzertmeister: Hr. Frey. Correpetitor: Hr. Brandt. Singlehrer: Hr. Hofschauspieler und Sänger Gruna, d. ü.

Digitized by Google

Klavierlehrer: Hr. Ritter, d. j. Balletmeister: Hr. Beauval. Inspektor und Maschinist: Hr. Hölzel. Theatermeister: Hr. Brouch. Das Hoforchester besteht aus 38 Mitgliedern und einem Orchesterdiener.

Personalbestand der Bühne im Juny 1822.

Hr. Alexander, Bediente und Aushülfsrollen, zugleich Chorist. Hr. Backhaus, ernste und komische Alte: Valentin, in den Hagestolzen. Jakob, im Spieler. Hr. Benesch, erste und zweyte Tenorparthien; Graf Almaviva, im Barbier von Sevilla. Damon, in Nachtigall und Rabe. Hr. Blumauer, erste Väter und komische Alte: Lieutenant Stern, im Spieler. Zrinyi. Stürmer, in den drey Wahrzeichen. Hr. Brandt, Helden und Charakterrollen: Ingurd. Tell. Sesostris, in Moses. Oerindur, in der Schuld. Hr. Gerl, Väter, ernste und komische in Oper und Schauspiel: Tarabotto, in den Getäuschten. Jakob, in Joseph in Aegypten. Schulmeister, in der Uniform. Hr. Grua, d, ä. in der Oper ernste und komische Baßparthien; im Schauspiel ernste und komische Alte: Oberpriester, im Opferfest. Bartolo, im Barbier von Sevilla. Theramen, in Phädra. Castellan, im Bild. Hr. Grua, d. j. erste und zweyte Liebhaber im Trau-Schau- u. Lustsp.: Prinz, im Lorberkranz. Melchthal, in Wilhelm Tell. Ferdinand, in Cabale und Liebe. Wellinghorst, im Wildfang. Hr. Heck, ernste und komische Alte vom ersten Range: Emir, in den Kreuzfahrern. Oberförster, in den Jägern. Hippeltanz, im Epigramm. Hr. Kaiser, Bediente, zugleich Chorist. Hr. Kühn, Bariton- und Baßparthien, kleine Rollen im Schauspiel: Batone, in den Getäuschten. Maffeu, im Opferfest. Jago, in Othello. Kaspar, im Freyschützen. Hr. Lay, ernste und komische Alte

Digitized by Google

im Schauspiel; ernste und komische Baßparthien in der Oper: Stuhlbein, in Pagenstreichen. Wacker, in den Corsen. Amtmann, in Nachtigall und Rabe. Hr. Löwe, erste Liebhaber und Charakterrollen im Lust- Schau- und Trauersp.: Don Cäsar, in Donna Diana. Fürst Jury, in den Fürsten Chawansky. Spinarosa, im Bild. Romeo, in Romeo und Julie. Hr. Obermayer, erste komische Rollen im Lustspiele und der Oper: Kraft, im Doppelpapa. Storch, in der Reise zur Hochzeit. Plattkopf, im Unsichtbaren. Figaro, im Barbier von Sevilla. Hr. Orth, Bediente. Hr. Richter, Chevaliers und jüngere Intrigants: Baron Schwarzenthal, im Taschenbuch. Hr. Ritter, jugendlich- komische Rollen: Peter, in Menschenhaß und Reue. Stiefel, in den Pagenstreichen. Hr. Schnell, Bediente. Hr. Struve, komische Rollen, jugendliche und alte: Görge, in den beyden Billets. Schnipps, in der Reise zur Hochzeit. Hr. Thürnagel, erste Väter, komische Alte, Intrigants: Abbé, im Taubstummen. Der Geizige, im Lustspiel dieses Nahmens. Kooke, in Parteywuth. Scarabäus, in der unterbrochenen Whistparthie. Hr. Vincenz, Männer und Greise, Edle, Bösewichter und Juden. Hr. Weigandt, komische Bediente; dritte Tenorparthien in der Oper. Hr. Wieseneder, erste Tenorparthien: Othello. Max, im Freyschützen. Johann v. Paris. Hr. Würzbach, Bediente, (zugleich Chorist). Hr. Young, zweyte und erste Tenorparthien: Isauum, im Kaliphen von Bagdad. Murney, im Opferfest.

Dem. Beck, Mütter, besonders tragische, Heldinnen: Isabella, in der Braut von Messina. Brunhilde, in Yngurd. Mad. Beil, gutmüthige und komische Alte: Irmentraut, in den drey Wahrzeichen. Frau Krebs, in: der gerade Weg der beste. Mad. Brandt, jugendliche muntere Rollen in Schauspiel und Oper: Franziska,

in Minna von Barnhelm. Wilhelmine, in der Entführung (von Jünger). Frau von Busch, Damen im Lust- Schau- und Trauersp.: Elsbeth, in den drey Wahrzeichen. Baroninn, im Rehbock. Camilla, im Bild. Dem. Gollmann, ernste Liebhaberinnen im Schauspiel. Jony, in der Mohrinn. Mad. Grua, Mütter in der Oper. Dem. Keil, zweyte Liebhaberinnen und Nebenrollen im Schauspiel. Dem. Kinkel, naive junge Mädchen im Lustspiele und in der Oper: Röschen, in den Corsen. Annchen, im Freyschützen. Dem. Landres, Liebhaberinnen im Schauspiele. Dem. Linier, zweyte und erste Liebhaberinnen, auch Damen im Schauspiele: Helene, in Zriny. Eulalia, in Menschenhaß und Reue. Oskar, in Ynguld. Baroninn Rautenhof, im Alpenröslein. Mad. Löwe, Damen, ernste und komische Mütter: Adelheid, im Vehmgericht. Lucie, in der Mohrinn. Dem. Marconi, Nebenrollen im Schauspiel und in der Oper. Dem. Müller, erste Liebhaberinnen im heroischen, tragischen und naiven Fache. Fürstinn Sophie, in den Fürsten Chawansky. Luise, in Cabale und Liebe. Emilie, in den Soldaten. Donna Diana. Dem. Nathan, Nebenrollen in Schauspiel und Oper. Dem. Ringelmann, erste Singparthien: Agathe, im Freyschützen. Rosine, im Barbier von Sevilla. Desdemona, in Othello. Mad. Rüppel, naive und muntere Liebhaberinnen: Isabella, in den Quälgeistern. Röse, im Gut Sternberg. Mad. Strauß, erste Singpartien, Mütter in der Oper: Medea. Königinn der Nacht.

Knaben und Pagen: Dem. Eßer und Poser.

Kinderrollen: Lisette Weigandt. Georg Obermayer. Joseph Kron.

Die Balletschule besteht aus fünfzig jungen Leuten.

Theatermeister: Hr. Mann. Geldempfänger: Hr. Gallian und Gerlach. Logenmeister: Barochio.

Digitized by Google

Theaterdiener: Fleischer und Hegewald. Requisiteur: Fiskus. Obergarderobier: Hr. Häuser. Garderobiers: Müller und Neck. Garderobieres: Mad. Häuser. Dem. Asmann. Friseurs: (für Herrn) Hr. Keßler. (für Damen) Hr. Strubel, nebst 2 Gehülfen. Zettelträger: Eberhard und Gaab. Drey Beleuchtungsdiener. 1 Farbenreiber, 9 Zimmerleute. 1 Schreiner. 10 Billetabnehmer.

In Pensionsstand wurden versetzt:

Mad. Beck, Hofsängerinn. Mad. Müller, Hofsängerinn. Hr. Müller, Hofschauspieler. Mad. Nikola, Hofschauspielerinn. Mad. Ritter, Hofschauspielerinn. Hr. Singer, Hofsänger.

Neu aufgeführte und neu einstudirte Stücke.

Gisela, Sch. v. Kotzebue, 1 m. Das Rothkäppchen, Op. v. Boieldieu, 1 m. Versöhnung, Sch. v. Weissenthurn, 1 m. Der verwundete Liebhaber, L. v. Kurländer, 1 m. Die Brautwahl, L. v. Lembert, 2 m. Der Schiffscapitain, Vaudeville von Blum, 2 m. Die Entdeckung von Amerika, Vorspiel von Klingemann, 1 m. Kolumbus, Sch. v. Klingemann, 1 m. Vetter Benjamin aus Pohlen, L. v. Kuno, 1 m. Die drey Gefangenen, Lustsp. nach dem Französischen von Wolf, 2 m. Heinrich von Hohenstaufen, Tr. v. Karoline Pichler, 1 m. Romeo und Julie, Tragödie v. Shakspear, übersetzt v. Schlegel, bearbeitet von West, 1 m. Der Tagsbefehl, Sch. v. Töpfer, 1 m. Saul, Melodr. v. Seifried, 1 m. Ingurd, Tragödie v. Müllner, 1 m. Das lebendige Weinfaß, Posse von Stegmaier m Musik von verschiedenen Componisten, 2 m. Die eifersüchtige Frau, L. v. Kotzebue, 2 m. Nummer 777, L. v. Le-

brün, 3 m. Die beyden Figaro, L. v. Jünger, 1 m. Die Unglücklichen, L. v. Kotzebue, 1 m. Faust's Zaubermantel und Käppchen. Zauberoper von Bäuerle, Musik von Wenzl Müller, 2 m. So sind sie gewesen, so waren sie, so sind sie, L. v. Heigel, 1 m. Die Feuerprobe, L. v. Kotzebue, 1 m. Deutsche Treue, Sch. v. Klingmann, 2 m. Der Lorberkranz, Sch. v. Ziegler, 2 m. Die Fürsten Chawansky, Tragödie v. Raupach, 2 m. Der Barbier von Sevilla, Op. v. Rossini, 3 m. Die seltsame Heirath, L. v. Ziegler, 1 m. Minna von Barnhelm, L. v. Lessing, 1 m. Der junge Husarenobrist, L. v. Kurländer, 1 m. Des Hasses und der Liebe Rache, Sch. v. Kotzebue, 1 m. Der Freyschütze, rom. Op. v. Kind, Musik von Karl Maria v. Weber, 2 m. Die Mohrinn, Sch. v. Ziegler, 1 m. Verlegenheit und List, L. v. Kotzebue, 1 m. Der politische Zinngießer, Vaudeville von Treitschke, 1 m. Der ledige Ehemann, L. aus dem Französischen, 1 m. Hoang-Puff, Singsp. nach dem Französischen, Musik von Peter Ritter, 1 m. Othello, Op. v. Rossini, 1 m. Das Bild, Tragödie v. Houwald, 1 m. Die Quäcker, Sch. v. Kotzebue, 1 m. Die Soldaten, L. v. Aresto, 1 m. Correggio, Tragödie v. Oehlenschläger, 1 m. Der Schwätzer, L. nach Goldoni von Weidemann, 1 m.

Gastrollen gaben:

Hr. Augusti, vom Münchner Hoftheater. Dem. Ravizza. Hr. Demmer, von Karlsruher Hoftheater. Hr. Kastner, vom Frankfurter Theater. Hr. Ringelhart. Hr. u. Mad. Weixelbaum, vom Karlsruher Hoftheater. Mad. Braun. Hr. Ludwig Löwe, vom Hoftheater in Kassel.

Digitized by Google

Großherzoglich Meklenburg-Schweriner Hoftheater.

Aufenthalt: im Winter in Schwerin, Sommer und Herbst im Bade zu Doberan und Rostock.

Intendant: Hr. Kammerrath von Flotow.

Director: Hr. Lyser. Regie des Schauspiels: Hr. Nagel, der Oper Hr. Corradini. Musikdirector: Hr. Dehlsen. Correpetitor: Hr. Demuth. Theater Secretair u. Cassirer: Hr. Amilon. Souffleur: Hr. Dahm. Decorateur: Hr. Hoffeuerwerker Zauder. Garderobier: Hr. Brasch. Friseur: Hr. Goldenbogen.

Darstellende Mitglieder:

Hr. Brökelmann, zweyte Tenorparthien und jugendliche Bouffons: Adam, im Dorfbarbier. Paul, in der Schweitzerfamilie. Jakob Buschmann, in Rosette. Hr. Corradini, Tenorparthien: Pedrillo, in der Entführung. Graf, in der Schweitzerfamilie. Seneschall, in Johann von Paris. Hr. Fries, erster Baßist: Osmin. Mafferu. Saraſtro. Hr. Joly, Helden und Liebhaber: Hamlet. Spinarosa. Enrico, in der Albaneserinn. Hr. Jakoby, erste Bouffons: Meister Strakß. Kraft, im Doppelpapa. Crac, im Lügner u. sein Sohn. Hr. Janſſen, Dümmlinge: Bertrand, im Deserteur. Pumpernikel, in Pumpernikel Hochzeitstag. Hr. Koch, zweyte u. dritte Baßparthien: Oberpriester, im Opferfest. Sprecher, in der Zauberflöte. Doctor, in Doctor u. Apotheker. Hr. Lyser, gesetzte Helden, alte Officiers, Charakterrollen: Otto v. Wittelsbach. Fritz Berg. Posa. Hr. La-

bes, Liebhaber und junge Helden: Don Carlos, Mortimer. Mildau. Hr. Linker, jugendliche Liebhaber: Jaromir, Cynthio. Eduard Bronstein, in Inkognito. Hr. Mühling, erster Tenorist: j. Sargines, im Johann von Paris. Tankred. Hr. Müller, Baßparthien, komische Alte, Pedanten: Hausmeister, im Sonntagskind. Baßatino. Inka, im Opferfest. Hr. Nagel, erste zärtliche Väter, Könige, launige Alte: Oberförster. Valeros. Fest, in Reue u. Ersatz. Hr. Seidel, erste Intrigants, Böswichter, Hofmänner: Reimbeau. Franz Moor. Perin. Hr. Wuchert, treuherzige Bediente: Oswald, im Schutzgeist.

Dem. Bessel, erste Liebhaberinnen und Heldinnen: Elsbeth, in 3 Wahrzeichen. Maria Stuart. Elvira, in der Schuld. Mad. Brökelmann, erste Sängerinn: Myrha. Pamina. Sophie, in Sargines. Dem. Corradini, Sängerinn: Constanze. Königinn der Nacht. Prinzessinn von Navarra. Mad. Fries, Hülfsrollen, singt im Chor. Mad. Günther, erste komische Mütter: Oberförsterinn. Oberhofmeisterinn, in Elise Valberg. Mad. Herz in Reue u. Ersatz. Dem. Günther, größere Kinderrollen: Lasarilla. Guido, im Schutzgeist. Moritz, in Fluch u. Segen. Mad. Jakoby, zweyte Liebhaberinnen, Soubretten: Käthe, in welcher ist der Bräutigam. Elise, in d. a. Liebschaften. Mad. Müller, Sängerinn: Elvire, im Opferfest. Donauweibchen. Blondchen, in der Entführung. Mad. Seidel, Liebhaberinnen, Zofen: Ida, im letzten Mittel. Amalie, in: der gerade Weg der beste. Dem. Uhink, erste Liebhaberinnen: Lenchen, in Van Dycks Landleben. Klärchen, in Egmont. Luise, in Kabale u. Liebe.

Kinderrollen: Lotte Lyser, Julius Nagel.

Digitized by Google

Neu aufgeführte Vorstellungen:

Die Albeneserinn, 1 m. Das Bild, 4 m. Wallenstein, 1 m. Gleiches mit Gleichem, v. Vogel, 4 m. Pflicht u. Liebe, v. Vogel, 1 m. Verführung ist Tugendprobe, 1 m. Das Gastrecht, 2 m. Der Tagsbefehl, 4 m. Der Sylvesterabend, v. Lebrun. 1 m. Nr. 777, v. Lebrun, 4 m. Die Reise nach der Stadt, 1 m. Die Reise zur Hochzeit v. Lembert 3 m. Der Stadtrichter v. Saardam, 5 m. Der Schuldbrief, v. Houwald, 1 m. Die Heimkehr, 2 m. Der Plan, v. Aresto, 1 m. Schildwach Tod u. Teufel, 3 m. Die musikal. Tischlerfamilie, 2 m. Vetter Benjamin aus Pohlen, 2 m. Das Diadem, 13 m. Der Leuchtthurm, 4 m. Angelika, v. Theod. Hell, 1 m. Bellamira, v. Theod. Hell, 1 m. Faust, v. Klingemann, 3 m. Luther, v. Klingemann, 1 m. Deodata, 1 m. Prinz Kilian v. Costenobel, 1 m. Die Teufelsmühle, 2 m. Die beyden Grenadiere, 1 m. Pumpernikels Hochzeittag, 2 m. Nachtigall u. Rabe, 4 m. Staberl, 1 m.

Gastrollen gaben:

Hr. Eßlair, v. München. Hr. Jakobi, v. Theater zu Schleswig. Hr. Koppello, vom Theater zu Lübeck. Hr. Joly, v. Theater zu Schleswig. Hr. Mühling, v. Dessauer Theater. Hr. u. Mad. Artour, v. Theater zu Hannover.

Abgegangen sind: Hr. u. Mad. Hintze. Hr. Bechtold. Hr. Struve. Dem. Coradini, d. j.

Gestorben: Mad. Lyser, u. Mad. Nagel.

Theater der Stadt Leipzig.

Personal-Bestand zu Ostern 1822.

Hr. Hofrath Director u. Unternehmer: Dr. Küstner.

Digitized by Google

Regisseur: Hr. von Zieten.

Musikdirector: Hr. Präger. Inspektor: Hr. Steinau. Kassirer: Hr. Werner. Theatermahler: Hr. Siegert. Maschinist und Theatermeister: Hr. Koch.

Darstellende Mitglieder.

Hr. v. Zieten, ältere Charakterrollen, Väter und Intrigants im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Reinecke, ernste und komische Väter und Alte im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Thieme, erste gesetzte Liebhaber, edle Charakterrollen auch gesetzte Helden und Heldenväter im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Stein, erste jugendliche Liebhaber, Bonvivants und jugendliche Helden im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Brand, schleichende Bösewichter, ältere Chevaliers, ernste und komische Väter, auch alte Bediente im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Müller, zweyte und dritte Liebhaber, auch andere ihm angemessene Rollen im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Jerrmann, Intrigants, ältere ernste und andere sonst ihm angemessene Rollen, im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Steinau, Alte und Aushülfsrollen im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Höfler, erste Tenorparthien in der Oper, im Schauspiel vorkommenden Falles ihm angemessene Rollen. Hr. Genast, Bariton und Baßparthien in der Oper, im Schauspiel zärtliche Väter. Hr. Fischer, Baßbouffons im Singspiel, im Schauspiel ihm angemessene Rollen. Hr. Köckert, Baßparthien in der Oper, im Schauspiel ihm angemessene Rollen. Hr. Rochow, zweyte und dritte Tenorparthien im Singspiel, im Schauspiel ihm angemessene Rollen. Hr. Schmidt, zweyte Liebhaber, naive Burschen, Gecken und sonst ihm angemessene Rollen im Trauer-Schau-u. Lustspiel. Hr. Koch, Dümmlinge, Juden, chargirte komische und andere ihm angemessene Rollen im Schau- und Singspiel. Hr.

Digitized by Google

Gay, zweyte und dritte Baßparthien in der Oper, im Schauspiel ihm angemessene Rollen. Hr. Göcke, zweyte und dritte Tenorparthien in der Oper und Aushülfsrollen im Schauspiel. Hr. Hanff, ernste und komische Alte im Trauer-Schau- und Lustspiel. Hr. Wentzel, Tanzinspektor und Tänzer. Hr. Jahn, Hr. Schwarz, Hr. Guth, und Appelt, Aushülfsrollen im Schau- und Singspiel.

Mad. Wohlbrück, erste komische Alte und Hausmütter im Schau- und Lustspiel. Mad. Miedke, Mütter und Königinnen im Trauerspiel, Frauen im Schau- und Lustspiel. Mad. Genast, jüngere Anstandsdamen und Charakterrollen und erste Liebhaberinnen im Trauer- Schau- und Lustspiel. Dem. Hanff, ernste zweyte, auch erste Liebhaberinnen im Trauer-Schau- und Lustspiel. Dem. Hanff d. j., Liebhaberinnen und andere ihr angemessene Rollen, im Schau- und Singspiel. Mad. Höfler, ernste und zärtliche Mütter und komische Alte im Schauspiel. Mad. Thieme, Soubretten und andere ihr angemessene Rollen im Trauer-Schau- und Lustspiel. Mad. Neumann-Seffi, erste Parthien in der Oper. Mad. Werner, erste Parthien in der Oper, im Schauspiel ihr angemessene Rollen. Mad. Müller, zweyte auch erste Parthien in der Oper, Mütter und andere ihr angemessene Rollen im Schauspiel. Dem. Böhler, zweyte Parthien in der Oper, im Schauspiel Soubretten und naive Rollen. Dem. Mollard, zweyte und dritte Parthien so wie Alte in der Oper; Liebhaberinnen, Soubretten so wie auch ernste und komische Alte im Schauspiel. Dem. Voit, Aushülfsrollen im Schau- und Singspiel.

Hr. Ullmann, Souffleur. Mad. Appel, Souffleuse. Das Chor besteht aus 25 Personen. Das Orchester aus 30 Personen. Das Nebenpersonale mit Inbegriff des Kontrolleurs, der Logenschließer, Theaterarbeiter und

Digitized by Google

Hausstatisten besteht aus 53 Personen, sonach das Ganze zum Theater gehörige Personale aus 150 Personen.

Uebersicht der Darstellungen auf dem Stadttheater zu Leipzig im Jahre 1821.

Im Jahre 1821 wurden überhaupt an 234 Tagen Vorstellungen gegeben, worunter 41 Trauerspiele, 56 Schauspiele, (mit Inbegriff der metrischen Dramen, als: Van Dyck, Nathan u. s. w.) 79 Lustspiele, worunter zum Theil viel Zwey und Einaktige, 6 Possen, 95 Singspiele, 6 Ballets, 1 Oratorium, zusammen 284 einzelne Darstellungen.

Zum ersten Mahle wurden aufgeführt, oder waren neu einstudirt 35 dramatische Werke.

Zum ersten Mahle aufgeführt wurden: Vier Trauerspiele: Das Bild, von Houwald, 8 m. Peter der Große und Alexei, von Gehe, 2 m. Der Leuchtthurm, v. Houwald, 2 m. Die Prüfung, von Würkert, 2 m. Zwey Schauspiele: Fluch und Segen, v. Houwald, 9 m. Der Kaufmann v. Venedig, v. Shakspeare nach Schlegel bearbeitet, 3 m. Neun Lustspiele: Peter und Paul, v. Castelli, 6 m. Die beyden Peter, v. Römer, 5 m. Eitle Mühe der Verliebten, v. Blümner, 2 m. Des Herzogs Befehl, v. Töpfer, 7 m. Cyprian und Barbara, v. Töpfer, 2. m. Der Oberst, v. Blum. 5 m. Domestiken-Streiche, v. Castelli, 1 m. Das öffentliche Geheimniß, v. Lembert, 4 m. Brief und Antwort, v. Lebrün, 3 m. Eine Posse: Karolus Magnus, v. Kotzebue, 1 m. Vier Opern; der Barbier v. Sevilla, v. Rossini, 12 m. Die diebische Aelster, v. Rossini, 5 m. König Waldemar, v. Weigl, 2 m. Der Freyschütze, v. Weber, (vom 23. Dezember 1821 bis mit der Ostermesse 1822), 18 m. Ein Ballet: Das ländliche Fest im Wäldchen bey Kiß-Ber, nach Aumer v. Wentzel, 8 m. Ein Oratorium: Das Weltgericht, v. Apel und Friedrich Schneider, 1 m.

Digitized by Google

Neu einstudirt waren: Zwey Trauerspiele: Rosamunde, v. Körner 4 m. Fiesko, v. Schiller, 3 m. Vier Schauspiele: Parteywuth, v. Ziegler, 4 m. Johann v. Finnland, von Frau v. Weissenthurn, 5 m. Die Bestürmung v. Smolensk, von Frau v. Weissenthurn, 4 m. Benjowsky, v. Kotzebue, 2 m. Zwey Lustspiele: Die großen Kinder, v. Müllner, 4 m. Der Vetter aus Bremen, v. Körner, 3 m. Fünf Opern: Die heimliche Ehe, v. Cimarosa, 6 m. Aline v. Berton, 3 m. Der lustige Schuster, v. Pär, 7 m. Das Donauweibchen 1te Theil, v. Kauer 7 m. Agnes Sorel, v. Gyrowetz, 2 m.

Gäste:

Hr. Rousseau, von Prag. Hr. Wallbach, von Breslau. Dem. Willmann, von Dresden. Dem. Wagner, von Frankfurth am Main. Hr. Töpfer, von Wien. Dem. Kainz, von Wien. Hr. la Roche, von Königsberg. Mad. Grünbaum, von Wien. Dem. Canzi, von Wien. Hr. und Mad. Unzelmann, von Dresden.

Abgegangen: Musikdirector: Hr. Schneider. Mad. Reinecke. Hr. Meixner. Hr. List. Hr. Düpré. Hr. Gärtner. Hr. Thym. Hr. Pohlink.

Theater zu Frankfurt am Main.

Das Frankfurter Theater ist auf Actien gegründet, welche unter 77 der angesehensten Einwohner vertheilt sind. Aus der Mitte der Actionairs wird die Theater-Ober-Direction gewählt und überdem eine sogenannte erweiterte Theater-Comité, welche aber in die directe Leitung

der Bühne nicht eingreift, sondern nur in besondern Angelegenheiten zu Rathe gezogen wird.

(Alle Gesammt-Behörden folgen hier in alphabetischer Ordnung.)

Theater-Ober-Direction.

Hr. Moritz von Bethmann, K. K. Staatsrath und Banquier. Hr. P. J. Leerse, Banquier. Hr. Franz Willmanns, Buchhändler.

Erweiterte Theater-Comité.

Hr. Bernhard Andrae. Hr. G. Brentano la Roche. Hr. W. Mumm-Rübel. Hr. v. Prints-Berberich.

Consulent in Rechtssachen: Hr. Dr. Kappes.

Direction: Hr. Kapellmeister Guhr. Hr. J. J. Ihlee. Hr. Malß.

Inspection: Die Hrn. Hill, Leißring, Otto.

Theaterärzte: Hr. D. Klees und Hr. D. Schilling. Chirurg: Hr. Döbel.

Kassirer und Buchführer: Hr. P. Behaghel. Logenmeister: Hr. Susenbeth. Unterkassirer: Hr. Kaiser, Hr. Goldschmidt. 6 Billeteurs. 4 Logenschließerinnen. 2 Thürsteher. Garderoberaufseher: Hr. Meldau. Theatermahler: Hr. Meiler nebst 2 Gehülfen. Theatermeister und Machinist: Hr. Erdmann. 15 Zimmerleute. Theaterdiener: Hr. Hetzel, Rühr. Kalkanten: Jacobi, Hilde. Requisiteur und Zettelträger: Bräutigam. Friseur: Hr. Fries. Statistenaufseher. Hr. Diether.

Personalbestand.

Hr. Brauer, Sänger und Schauspieler: Eduard in Fanchon, Aladin im Wunderglöckchen, Fridolin, Mohr in

der Zauberflöte. Carl v. Uhlen in der eifersüchtigen Frau. Hr. Dobler, Schausp. u. Sänger: Osmin in der Entführung. Seneschall in Johann v. Paris. Mephistopheles im Faust, Caspar im Freyschützen. Hr. Größer, Sänger u. Schausp.: Don Juan. Licinius. Azor in Zemire und Azor. Hr. Haßel, Sänger und Schauspieler: Martin in Fanchon. Cola in Camilla. Samuel im Doppelpapa. Hr. Henckel, Schauspieler: Spinarosa in: Das Bild. Hamlet. Wallenfeld im Spieler. Wilhelm Tell. Moses. Regierungsrath v. Uhlen in der eifersüchtigen Frau. Oranien in Egmont. Pfeffer in Nro. 777. Hr. Hill, Schauspieler und Sänger: St. Vall in Fanchon. Calif im Calif von Bagdad. Cinna in der Vestalin. v. Merlingen im Testament des Onkels. Gen. v. Zabern in der deutschen Hausfrau. Hr. Kastner, Sänger: Joseph in Jacob und seine Söhne. Johann in Johann von Paris. Don Gusmann in Don Juan. Tamino in der Zauberflöte. Hr. Leißring, Schauspieler und Sänger: Ali in Zemire u. Azor. Amtmann in Nachtigall und Rabe. Hr. v. d. Schallmey. Rochus Pumpernickel. Scarabäus in der Whistpartie. Pachter im Rehbock. Mertens im Doppelpapa. Bürgermeister in Agnes v. d. Lille. Wirth in Minna von Barnhelm. Hr. Linker, Aushülfsrollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Otto, Schauspieler: Rudolph von Habsburg. Zriny. Friedrich von Oesterreich in: Deutsche Treue. Oberförster in den Jägern. Graf von Nord in: Das Bild. Alte Klingsberg in: Die beyden Klingsberg. Capitain Belronde. v. Rosen in der eifersüchtigen Frau. Der Oheim in Blind und Lahm. Vansen in Egmont. Geßler in Wilhelm Tell. Hr. Rottmayer, Schauspieler: Eduard in Schneider und sein Sohn. Felix Wahr im leichtsinnigen Lügner. Heinrich im Graf v. Burgund. Anton in den Verwandschaften. Storch in der Reise zur Hochzeit. Hr. Urspruch, Schauspieler: Valentin in den

Hageſtolzen. Robert in Fridolin. Chevalier Chemiſe in den Schweſtern v. Prag. Hr. Weidner, Schauſpieler: Macbeth. Philipp in Don Carlos. Paul Werner in Minna v. Barnhelm, Seger in Erinnerung. Herb im Amerikaner. Fegeſack im Geizigen.

Dem. Bamberger, Sängerinn: Myrrha, Sextus in Titus, Zemire in Zemire u. Azor, Agathe im Freyſchützen. Mad. Dobler, Sängerinn: Elvira im Opferfeſt, Königinn der Nacht, Conſtanze in der Entführung. Mad. Elmenreich, Schauſpielerinn: Sappho, Eliſabeth in Maria Stuart, Iſabelle in der Braut v. Meſſina, Baroninn Wendheim in welche iſt die Braut. Mad. Hoffmann, Sängerinn u. Schauſp.: Suſanne in Figaro, Zerline in Don Juan, Hulda im Donauweibchen, Aennchen im Freyſchützen. Julie Frölich in den Verwandlungen. Mad. Brauer, geb. Lange, Sängerinn: Julie in der Veſtalin, Vitellia im Titus, Amenaide in Tancred. Mad. Lindner, Schauſpielerinn: Fr. Morgan in den Verwandſchaften, Petronelle in Rettung für Rettung. Dem. Lindner, Schauſpielerinn: Liesli im Alpenröslein, Melitta in Sappho, Clärchen in Egmont, Victorine in Waiſe u. Mörder, Suschen in Bräutigam aus Mexiko. Mad. Scholz, Schauſpielerinn: Oberförſterinn, Felicitas in der Verſöhnung, Nachbarinn in das war ich. Mad. Urſpruch, Sängerinn u. Schauſp.: Oberprieſterinn in der Veſtalinn, Salome im Donauweibchen, Marthe in den Verwandſchaften. Dem. Urſpruch, Schauſpielerinn: Sidonia in der Zauberinn Sidonia, Minna v. Barnhelm, Eliſe v. Valberg, Leonhard im Bild, Agnes van der Lille. Mad. Weidner, Schauſpielerinn: Fr. Quirl im Taſchenbuch, Gertrud, in welcher iſt der Bräutigam, Wilhelmine im Kind der Liebe.

Kinderrollen: Theodor und Ida Weidner.

Chor: Die Herrn Arnold, Böres, (auch kleine

Aushülfsrollen) Eschbach, Hezzel, Hilde, Hill, Hartig, Jacobi, Just, Lepper, Müller, Padjera, d. ä. (auch kleine Aushülfsrollen) Padjera d. j., Riedel, (auch kleine Aushülfsrollen) Rühr, (desgleichen) Schnepf, d. ä. Schnepf, d. j. Silber, Strohmeier, Thieme.

Dem. Amor, Barth, (auch kleine Rollen) Bartholomä, d. ä. und d. j. Baumgärtner, (auch kleine Rollen) Gutmann. Mad. Farnung. Dem. Halbritter, Hartmann, (auch kleine Rollen) Heinemann, Henz. Mad. Schmidt. Dem. Schaffranek.

Das Orchester unter der Leitung des Hrn. Kapellmeister Guhr besteht aus 39 Mitgliedern.

Abgegangen sind: Hr. Heigel, Hr. Neukäufler, Hr. Pillwitz.

Entwichen: Hr. Becker.

Pensionirt wurden: Hr. Haas, Hr. Thieme.

Gestorben: Dem. Wagner verehelichte Becker. Hr. Meck.

Neu aufgeführte Vorstellungen vom 1ten Juny 1821 bis letzten May 1822.

Cantemire, O. v. Feska, 2 m. Der umgeworfene Postwagen, O. v. Boieldieu, 1 m. Die diebische Aelster, O. v. Rossini, 5 m. Gabriele d'Etrees, O. v. Mehul, 2 m. Der Freyschütze, O. v. Weber, 5 m. Othello, Tr. 2 m. Eusebio, Tr. nach Calderon, 1 m. Das Alpenröslein, Sch. v. Holbein, 6 m. Fluch und Segen, Dr. v. Houwald, 3 m. Prinz Friedrich von Homburg, Sch. 2 m. Die Einquartirung, L. 1 m. Das Gespenst auf der Wiener Bastey, P. v. Meisl, 1 m. Der Alte muß, L. v. Costenoble, 3 m. Die Entführung, oder der Bürger-Capitain, P. v. Malß, 11 m. Nummer 777, P. v. Lebrun, 6 m.

Digitized by Google

Der Sekretär und der Koch, L. v. Blum. 3 m. Die Drillinge, L. 1 m. Der Stadtrichter von Sardam, L. 2 m. Die beyden Grenadiere L. 4 m. Liebes-Intrigue auf der Frankfurter Messe, L. 1 m. Der Bräutigam aus Mexico, L. v. Clauren, 3 m. Der Obrist, L. v. Blum. 2 m. Die Schauspieler, L. v. Lebrun, 1 m.

Gastrollen gaben:

Dem. Scholz. Hr. Hambuch. Mad. Kiel. Hr. und Mad. Costenoble. Hr. Klengel. Dem. Seifert. Dem. Maas. Hr. Nieser. Hr. Wurm. Mad. Schulze. Dem. Canzi.

Theater zu Riga.

(Zum Johannesmarkte reist die Gesellschaft jährlich auf 3 Wochen nach Mitau, wo dann alltäglich gespielt wird).

Direction: Hr. Johann Georg Ohmann.

Regie des Schauspiels: Hr. Barlow. Regie des Singspiels: Hr. Dölle. Musikdirector: Hr. L. Ohmann. Theaterdichter: Hr. Fleischer. Inspicient: Hr. Lemke. Mahler: Hr. Bräutigam. Souffleur: Hr. Friedrichsohn. Kassirer: Hr. Fedderſen, Hr. Frank. Garderobier: Hr. Hommann. Schneider: Hr. Adler, Hr. Glaubitz. Friseurs: Hr. Eichler, Hr. Friedrichsen, Requisiteur: Hr. Tiron. Theatermeister: Hr. Otto. Beleuchtungsinspector: Hr. Jacobson. Theaterdiener: Hr. Meinert, Orchesterdiener: Hr. Geide. Zettelträger: Hr. Beckmann, Hr. Gergelewiz, Hr. Ketterer, Hr. Sprost.

Digitized by Google

Mitglieder und deren Rollenfächer.

Hr. Ackermann, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele, wichtige Nebenrollen, Militär, Intrigant, alte Chevaliers; im Singspiele Baritonparthien. Schulberg. Pfiffpitz, in: die falsche Primadonna. Hr. Barlow, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele, Helden, erste tragische Liebhaber, Charakter- und humoristische Rollen, Männer von Stande: Dellau, in: das Kameleon, Karl Moor, Franz in: die falsche Primadonna, Helwig, in: der Tagsbefehl. Hr. Dölle, erster Tenorist: Armand, in: Wasserträger, Oktavio, in: Don Juan. Rittmeister, in: Je toller, je besser. Hr. Freisleben, Buffons im Singspiele, komische Charakterrollen, naive Burschen: Pedrillo in Belmonte und Constanze, Kosinsky, Klaus. Hr. Funk, ernsthafte Rollen im Schauspiele, Militär; erste ernste Baßparthien: Osmin in Belmonte und Constanze, Pedrigo in Johann von Paris. Hr. Georgi, naive Burschen, Juden; Nebenrollen im Schau- und Singspiele: Postillon, in: der Phlegmatikus. Kaffehwirth, in: die falsche Primadonna. Hr. Lange, wichtige Nebenrollen, Väter, Greise, alte Chevaliers: Schaalheim, Apotheker in: die falsche Primadonna, General, in: der Tagsbefehl. Hr. Lemke, junge Helden, erste Liebhaber im Schauspiele: Julius, in: der arme Poet, Graf von Burgund, Kunz, in: die 3 Wahrzeichen, Ottomar, in: die Räuber auf Maria Kulm. Hr. J. G. Ohmann, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele, Charakter- und humoristische Rollen, Väter, Militär, Intrigant: Breitenfeld. Nicolaus Staar. Kommerzienrath, in: der Jude. Daniel, in: der Wasserträger. Advokat, in: Welche ist die Braut? Andreas, in: Tilli. Driburg, in: die Uebereilung. Runz. Hr. C. Ohmann, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele, Militär, erste Baßpartien: Ohnesorgen, in:

der Phlegmaticus. Gansleber, in: die falsche Primadonna. Dietrich, in: Tilli. Hr. Pauli, ernsthafte Rollen im Schauspiele, komische Charakterrollen. Eduard, in: Das Kamäleon; Spiegelberg; Rumpelpuf. Hr. Paulmann, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele: Tenorbouffons; Intriguant: Burleigh; Koke; Valeros. Hr. Porsch, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele, humoristische Rollen; Väter, Greise, alte Chevaliers; hochkomische Charakterrollen: Max. Moor, Vizekirchenvorsteher Staar. Ismael, in: Karl 12. Malesherbes. Bauermeister, in: Tilli. Kastallo, in: Die Schreckensnacht. Turgau, in: Das Taschenbuch. Hr. Schmidt, humoristische Rollen Männer von Stande, Militär, Intriguant, Chevalier: Hermann, in: Die Räuber. Karl, in: Die falsche Primadonna. la Serre, in: Karl 12. Hr. Schwerin, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele, Tenorbouffons, erste Liebhaber im Lustspiele, Bonvivans, Schwätzer, 2ter Tenorist: Baron, in: Der Phlegmaticus. Roller, in: Die Räuber. Fröhlich, in: Die falsche Primadonna. Hr. Tiron, Bediente, naive Burschen, Nebenrollen: Stummer, in: Die Entführung aus dem Serail. Bedienter, in: Phlegmaticus. Diener, in: Das Kamäleon. Hr. Viedert, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele; Tenor im Singspiele. Hr. Werter, komische und ernsthafte Rollen im Schauspiele; Bouffons im Singspiele, Juden, alte Chevaliers: Bastian, in: Das Kamäleon. Oberseneschall. Magistratsperson, in: Die Räuber.

Mad. Ackermann, komische Rollen im Singspiele; ernste und komische Mütter: Leonora, in: Phlegmaticus. Frau Morgenroth. Frau Mendel, in: Der Jude. Dem. Ackermann, Aushülfsrollen, junge Mädchen. Ein kleines Mädchen, in: Das Kamäleon. Bauermädchen, in: Wasserträger. Sira, in: Das Opferfest. Mad. Dölle, erste Singpartien: Konstanze, in: Der Wasser-

Digitized by Google

träger. Anna, in: Don Juan. Armantine, in: Je toller, je beſſer. Dem. Düren, Aushülfsrollen, junge Mädchen: Nanette, in: Der Phlegmaticus. Markeur, in: Der Jude. Page, in: Aſchenbrödel. Mad. Feddersen, erſte tragiſche Liebhaberinnen, erſte Liebhaberinnen im Schauſpiele: Roſalie, in: Der Phlegmaticus. Irene, in: Das Kamäleon. Victorin, in: Die Waiſe, und der Mörder. Mad. Frank, Aushülfsrollen, niedrigkomiſche Rollen im Luſtſpiele: Frau Brendel. Frau von Lichtberg, in: Welche iſt die Braut? Alte Frau, in: Stille Waſſer ſind tief. Mad. Funk, Chargirte Rollen im Luſtſpiele, Damen von Stande: Gutsmuth, in: Die falſche Primadonna. Baliſa, in: Das Opferfeſt. Gräfinn, in: Der Silveſterabend. Mad. Horzian, nidrigkomiſche Rollen im Luſtſpiele: Frau von Dorn, in: Welche iſt die Braut? Fräulein von Homburg, in: Die Uebereilung. Suſanne, in: Das große Los. Dem. Horzian, naive Rollen, jugendliche Liebhaberinnen im Schau- und Singſpiele: Sitah Mani. Nina, in: Welche iſt die Braut? Suſette, in: Die Roſen des Hrn. v. Malesherbes. Mad. Paulman, Zofen im Schauſpiele, jugendliche Liebhaberinnen, Bauermädchen: Lorezza. Rachel, in: Der Jude. Henriette, in: Der Tagsbefehl. Dem. Porſch, naive Rollen, jugendliche Liebhaberinnen, Bauermädchen: Roſine, in: Der Waſſerträger. Defana. Fräulein von Gränzberg, in: Welche iſt die Braut? Mad. Schmidt, Heldinnen im Trauerſpiele, Characterrollen: Amalie, in: Die Räuber. Pachterin, in: Das war ich! Marie, in: welche iſt die Braut? Mad. Schwerin, naive Rollen, Liebhaberinnen, Bauermädchen, Characterrollen, zweyte Singparthien: Olivier, in: Johann von Paris. Hannchen, in: Die falſche Primadonna. Hannchen, in: Der Teufel ein Hydraulikus. Dem. Werter, junge Mädchen, Knaben: Karl, in: Der Spieler. Luiſe, in: Rettung für Rettung.

Digitized by Google

Kinderrollen: Nanni und Lenchen Dölle. Natalie, Charlotte und Henriette Horzian. August Dölle.

Neu aufgeführte und neu einstudirte Vorstellungen vom April 1821 bis Ende May 1822.

Iwan, der dankbare Kosak, 2 m. Der Tagsbefehl, 6 m. Der Nachtwächter, 1 m. Tilli, 3 m. Der hundertste Geburtstag, Prolog von Fleischer. Vergeltung von Kind, 2 m. Der Schuldbrief, 2 m. Malchen, 4 m. Der Weg zum Halsbrechen, 3 m. Der Kaufmann von Venedig, 2 m. Tell, 5 m. Fluch und Segen, 4 m. Die Räuberburg, 3 m. Argwohn und leichter Sinn, 7 m. Die Ruinen der Moskwa, P. von Kammerer. Der Freymaurer, 4 m. Der Sekretär, und der Koch, 5 m. Der junge Husarenoberst, 3 m. Das Opfer der Genien, Prolog. von Fleischer, Konradin von Hohenstaufen S. v. F. v. Steiden, 2. m. Die Truhe, S. 3 m. Die Reise nach Dieppe, L. 4 m. Die Bären, und der Bassa, L. 4 m. Nr. 777. L. 3 m. Das letzte Mittel, L. 7 m. Die Reise zur Hochzeit, L. 2 m. Der wunderthätige Magus, L. 1 m. Rosalieb, O. 4 m. Dido, O. 1 m. Therese, L. 4 m. Der Soldat ganz allein, 1 m. Das Lottorielos, L. 1 m. Die Pagen des Herzogs von Vendôme 1 m. Die Albaneserinn, 1 m. Das Opferfest, 3 m. Die Jäger, 1 m. Johann von Paris, 5 m. Jakob und seine Söhne, 2 m. Otto von Wittelsbach, 1 m. Egmont, 2 m. Aschenbrödel, 3 m. Die Korsen, 2 m. Der Schiffskapitän, 3 m. Die Entführung aus dem Serail, 5 m. Das Kamäleon, 1 m. Die Räuber, 2 m. Das war ich! 2 m. Der Wasserträger, 3 m. Karl der 12., 2 m. Welche ist die Braut? 1 m. Der gerade Weg, 1 m. Die Uebereilung, 3 m. Das große Los, 1 m. Don Juan, 3 m. Das Taschenbuch, 1 m. Der dankbare Sohn,

Digitized by Google

L. 3 m. Der Spieler, Sch. 2 m. Je toller, je beſſer, L. 3 m. Stille Waſſer ſind tief, L. 2 m. Der Herbſttag, L. Die Zauberflöte, Op. 6 m. Fanchon, 2 m. Emilie Galotti, 1 m. Die Schweitzerfamilie, 3 m. Die Jungfrau von Orleans, 1 m. Das Blatt hat ſich gewendet, 2 m. Der Bruderzwiſt, 1 m. Der Hausverkauf, Singſp. 3 m. Der Rehbock, 3 m. Ein Tag in Paris, 4 m. Der Graf von Burgund, 1 m. Kamilla, 3 m. Van Dyk, 1 m. Marie Stuart, 2 m. Oberon, 3 m. Das Vogelſchießen, 1 m. Minna von Barnhelm, 1 m. Pachter Feldkümmel, 2 m. Parteywuth, 1 m. Figaros Hochzeit, Singſp. 4 m. Die Schuld, 1 m. Axur 2 m. Leichter Sinn, 1 m. Das Frühſtück der Junggeſellen, Singſp. 2 m. Joconde, 3 m. Das Donauweibchen, 1r. Th., 1 m. Der Tyroler, 2 m. Die Lotterieliſten, 2 m. Der Augenarzt, 2 m. Die Sternenköniginn, 4 m. Die Belagerung von Saragoſſa, 1 m. Das Gemählde der Mutter, 2 m. Michael Romanow, von Lange, 1 m.

Gaſtrollen und Debüts gaben:

Hr. und Mad. Dölle. Dem. Horzian, Md. Horzian. Hr. Paulmann. Hr. Angeli. Hr. Piwko. Hr. u. Mad. Arnſtein. Md. Gregori. Hr. Arnold. Mad. Gebhard. Dem. Gebhard. Hr. Stein. Hr. Viedert.

Wöchentlich wird fünf Mahl geſpielt. Der Anfang iſt um 6 Uhr.

Digitized by Google

Bamberger Nationaltheater.

in Verbindung mit Würzburg, Bayreuth und Aschaffenburg.

Director und Unternehmer Hr. Carl Klühne.

Regisseur der Oper: Hr. Huber. Musikdirector und Correpiteur: Hr. Röhner, auch Komponist. Cassa- und Controlleninspector: Hr. Koppel. Souffleur: Hr. Colve. Garderobier: Hr. Hofmann.

Personalstand.

Hr. Berger, erster Tenorist: Joseph in Aegypten. Tamino. Belmonte. Lindor, in d. Ital. in Alg. Murney. Hr. Braunhofer, erste Liebhaber, junge Helden und Bonvivans: Hamlet. Spinarosa, im Bild. Gluthen, im letzten Mittel. Hr. Bruno, Intrigants, Chevalier und Charakterrollen: Fr. Moor. Riccaut de la Marliniere, Perin, in Donna Diana. Hr. Bürchl, erster Bassist, Väter und Characterrollen: Graf Almaviva. Osmin. Wasserträger. Mustapha. Graf Nord, im Bild. Hr. Frank, zweyter Bassist; komische Alte im Schauspiel: Marco, in den Sängerinnen auf dem Lande. Castellan, im Sargines. Stürmer. Molkus, im Wildfang. Hr. Haßloch, erster Tenorist: Joseph. Carl Sargin. Tamino. Hr. Hill, spielt im Schauspiel dritte Liebhaber und Vertraute; singt auch. Hr. Huber, Buffons; im Schauspiel komische und chargirte Parthien: Taddäo, in der Ital. in Alg. Thomas, im Geheimniß. Fegesack, im Geitzigen. Flatterling. Baron Wendel, im Herzogsbefehl. Hr. Klarenbach, Liebhaber, Helden, und Charakterrollen: Lieutenant Werden, in beschämte Eifersucht. Balduin. Fritz Berg. Hr. Klühne, junge Männer, Helden und Charakterrollen: Wiburg,

Digitized by Google

in ſtille Waſſer. Böhm, in den Soldaten. Hugo. Otto von Wittelsbach. Maj. Linden, im Herzogsbefehl. Hr. Mayer, zweyte und dritte Liebhaber; und ſingt: Franz, in den Corſen. Walther, im Geitzigen. Hr. Petrivi, Nebenrollen; ſingt. Hr. Touſſaint, Bediente. Hr. Weltheim, zärtliche Väter und Characterrollen: Kriegsrath Dallner. Lieutenant Stern, im Spieler. Marcheſe, im Bild. Ulrich Hort, im Leuchtthurm. Herzog, im Herzogsbefehl.

Dem. Braun, zweyte Sängerinn; im Schauſpiel zweyte Liebhaberinnen: Page, in Johann v. Paris. Florine, in Fanchon. Elsbeth, im Grafen von Burgund. Md. Hill, im Schauſpiel nnd in der Oper dritte Parthien. Mad. Hofmann, kleine Rollen. Nanette Hofmann, Kinderollen. Dem. Klarenbach, zweyte Sängerinn, Liebhaberinnen und Soubretten: Cherubin, in Figaro. Zerline. Victorin, in der Waiſe ans Genf. Leonhard, im Bild. Hanchen, im ſchelmiſchen Freyer. Mad. Kühne, Mütter in der Oper u. im Schauſpiel: Barbara, in Carlo Fioras. Gertrud, in der Schweitzerfamilie. Jungfer Felicitas, in der Verſöhnung. Frau Mahlen, im Geitzigen. Mad. Lay, erſte Mütter, Charakter und Anſtandsrollen: Iſabelle, in der Braut von Meſſina. Eliſabeth, in Maria Stuart. Frau v. Gall, in den Vorpoſten. Mad. Räder, Heldinnen, erſte Liebhaberinnen: Sappho. Camilla, im Bild. Albaneſerinn. Elsbeth, in den 3 Wahrzeichen. Dem. Schlaefer, zweyte Sängerinn, Altparthien, im Schauſpiel zweyte Liebhaberinnen: Italienerinn in Algier. Suſanna, im Figaro. Donna Laura, in Donna Diana. Dem. Charl. Weltheim, erſte Sängerinn; im Schauſpiel Liebhaberinnen: Marie, im Blaubart. Donna Anna. Amenaide. Lisli, im Alpenröslein. Antoinette, in: Stille Waſſer ſind tief.

Digitized by Google

Uebriges Personale:

Hr. Wagner, Theater-Cassier. Hr. Wermter, Theaterfriseur. Hr. Rüttinger, Beleuchtungsbesorger. Dessen Frau, Logenmeisterinn. Aug. Rasp, Theaterdiener. Wolf, Theatermeister. Brehme und Frau, Zettelträger und Requisitenbesorger.

Den ersten May übernahm Hr. Klühne auch die Direction von dem königl. priv. Theater in Würzburg. Die sämmtliche Gesellschaft von Bamberg ging dahin ab, und wurde durch folgende Mitglieder verstärkt:

Hr. Boettiger, zärtliche Väter. Hr. Dennerlein, Bouffons und Intrigants. Hr. Eck, komische Parthien; singt. Hr. Herrmann, Helden, Intrigants, Franzosen. Hr. Illenberger, erster Tenorist; Liebhaber und Helden. Hr. Kneuer, zweyter Tenorist; zweyte Liebhaber. Hr. Korn, Intrigants und Chevaliers. Hr. Rochow, jugendliche Tenorparthien.

Mad. Julius, Heldinnen, Liebhaberinnen. Mad. Kneuer, komische Mütter, Anstandsdamen. Mad. Korn, Nebenrollen. Dem. Ravizzo, erste Sängerinn. Mad. Reichert, erste Sängerinn. Dem. Stein, zweyte Sängerinn; Liebhaberinnen und Soubretten. Die Theilung der Gesellschaften für Würzburg und Bamberg kann noch nicht angegeben werden, indem beyde nicht complettirt sind, und bis ersten October in Bamberg das Theater erst wieder eröffnet wird.

Abgegangen sind: Dem. Braun. Hr. Mayer. Hr. Petrivi. Hr. Toußaint. Hr. und Dem. Veltheim. Hr. Haßloch. Mad. Lay.

Herr Director Carl Klühne, behält die Direction des Würzburger, sowohl wie die des Bamberger Theaters, und beyde bestehen mit Beyziehung der Städte Bayreuth und Aschaffenburg ununterbrochen fort.

Digitized by Google

Verzeichniß der seit dem 1sten July 1821 bis zum 21. July 1822 neu aufgeführten und neu einstudirten Stücke, und Opern.

Agnes van der Lille, Sch. Isarga, Vorsp. Tancred, Op. 3 m. Der Amerikaner, L. Fanchon, Vaud. 3 m. Doctor Fausts Mantel, Zauberop. 2 m. Otto von Wittelsbach, Sch. Das rothe Käppchen, Op. Die 4 Temperamente, L. Vierzehn Tage nach dem Schuß, L. Die 3 Wahrzeichen, L. 3 m. Die falsche Catalani, Singsp. 2 m. Der Graf von Burgund, Sch. 2 m. Das Intermezzo, L. 2 m. Die Schwestern von Prag, Op. Dämona, das kleine Höckerweibchen, Op. Der Wald bey Hermannstadt, Sch. Der schelmische Freyer, L. 3 m. Das Geheimniß, Op. 3 m. Aline Königinn von Golkonda, Op. 2 m. Der Spieler, Sch. 2 m. Der Schauspieler wider Willen, L. 2 m. Der Dorfbarbier, Op. Die Schuld, Tr. 2 m. Weltton und Herzensgüte, L. Die Zauberinn Sidonia, Sch. Sebastian der Unechte, Tr. Er mengt sich in Alles, L. Der Rehbock, L. Die Sonnenjungfrau, Sch. Der Schneider und sein Sohn, L. Das neue Sonntagskind, Op. Klara v. Montalban, Dr. Das Soldatengefängniß, L. Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person, L. Der Wirrwarr, L. Die Entführung aus dem Serail, Op. 2 m. Der Fackeljunge von Cremona, Sch. Das Räuschgen, L. Lilla, Op. 2 Worte, Op. Schneider Fips, L. Maria Stuart, Tr. Des Herzogs Befehl, L. 4 m. Eduard in Schottland, Sch. Das Bild, Tr. 2 m. Die Zauberzither, Op. Das Alpenröslein, der Shawl und das Patent, Sch. Die 2 Peter, L. Die Italienerinn in Algier, Op. 4 m. Ueble Laune, Sch. Der Leuchtthurm, Tr. Ich irre mich nie, L. Joseph und seine Brüder, Op. Das Kätchen von Heilbron, Ritterſch. Johann von Paris, Op. Abällino, Tr. Liebe kann alles, L. Die eiserne Larve, Tr. Der Schutz-

geist, Sch. Brief und Antwort, L. Die Kreuzfahrer, Sch. Die Brandschatzung, L. Johann von Wieselburg, Quodl. Der häusliche Zwist, L. Lohn der Wahrheit, Sch. Das Mädchen von Marienburg, Sch. Der Zerstreute, L. Der Geist auf der Altenburg, Op. 2 m. Der politische Zinngießer, Op. Die Braut von Messina, Tr. Aschenbrödel, Op. 3 m. Deodata, Sch. Der deutsche Mann, Sch. Ignez de Castro, Tr. 2 m. Figaros Hochzeit, Op. Nummer 777, P. Die Albaneserinn, Tr. 2 m. Das Donauweibchen, Op. Hedwig, Sch. Das Haus von Barcellona, Tr. Der Vorposten, Sch. Die Räuber auf Maria Culm, Sch. Das unterbrochene Opferfest, Op. 2 m. Vetter Benjamin, L. Dienstpflicht, Sch. Clementine, Sch. König Lear, Tr. Nathan der Weise, Dr. Wilhelm Tell, Sch. Der Taubstumme, Sch. Die Drillinge, L. Stille Wasser sind tief, L. 2 m. Kabale und Liebe, Tr. Donna Diana, L. Sargin, Op. Die Zauberflöte, Op. Der Verführer, L. Der lustige Fritz, 2 m. Don Juan, Op. Raoul der Blaubart, Op. Die durch das Duell versäumte königl. Ordre, Sch. Sappho, Tr. Der Geitzige, L. Die Waise aus Genf, Dr. Das Kamäleon, L. Fridolin, Sch. Die Sängerinnen auf dem Lande, Op. 2 m. Die Schweitzerfamilie, Op. Parteywuth, Sch. Die Großmama, L. Das Heiligthum, Vorsp. Die unruhige Nachbarschaft, Op. Die falschen Vertraulichkeiten, L. Die Corsen in Ungern, Sch. Die Teufelsmühle am Wienerberg, Op.

Theater der königl. Haupt- und Residenz-Stadt Königsberg.

Die Gesellschaft spielt in Königsberg 8 Monathe ununterbrochen, und bereist durch 4 Sommer-Monathe abwech-

seind die nahegelegenen Städte der Provinz Lithauen, als: Tilsit, Insterburg und Gumbinnen.

Der gesammte Personalbestand der Bühne ist gegenwärtig folgender:

Director: Hr. Daniel Huray.

Musikdirector: Hr. Johann Huray, jüngerer Sohn des Directors.

Regisseur der Oper, Hr. La Roche. Regisseur des Schauspiels: Hr. Lanz.

Chorrepetiteur: Hr. Weise. Hr. Haßelschwert. Bibliothekar: Hr. Borck. Cassierer: Hr. Pusch a, Hr. Gerlach.

Darstellende Mitglieder seit dem 1ten July 1821 bis zum 1ten July 1822.

Hr. Andermath, Bediente; singt im Chor. Hr. Bennert, einige komische Parthien im Schauspiel und der Oper; singt im Chor. Hr. Bork, komische Alte: Bäcker Ehlers, in Dienstpflicht. Runy, in der Tochter Pharaonis. Hr. Bonhardt, singt Tenor. Hr. Beyer, Liebhaber im Lust und Trauerspiel; zweyte Tenorparthien in der Oper: Carl Moor. Graf Essex. St. Val, in Fanchon. Hr. Emter, erster Tenor im Chor. Hr. Engst, erste jugendliche Liebhaber im Lust- und Trauerspiel: Arnold Melchthal, in Wilhelm Tell. Cinthio, in der Zauberinn Sidonia. Mahler Funk, in den 4 Temperamenten. Hurlebusch, im Wirrwar; zugleich erster Solotänzer im Ballet. Hr. Feuchtinger, Alte Bediente und Aushülfsrollen in der Oper; singt Baß im Chor. Hr. Freudenberg, singt im Chor. Hr. Goßler, erste Baßparthien in der Oper und edle Väter im Schauspiel: Saraftro, in der Zauberflöte. Figaro, im Barbier von Sevilla. Durlisky, in Lodoiska, Oberförster, in den Jägern. Ubaldo. Hr.

Greimel, junge Bauerburſche; ſingt im Chor. Hr. Haſſe, Nebenrollen. Hr. Heſſelſchwerdt, zweyte Tenorparthien in der Oper und Chorrepetiteur. Hr. Huray d. ä. erſte Tenorparthien; Ferdinand Cortez. Max, im Freyſchützen. Almaviva, im Barbier von Sevilla. Tarar, im Azur. Achilles. Hr. Huray d. j. erſte tragiſche und launige Liebhaber im Luſt- und Trauerſpiel: Ferdinand, in Kabale und Liebe. Spinarosa, im Bild, Correggio. Baron Gluthen, im letzten Mittel. Carl Ruf, in der Schachmaſchiene (zugleich Muſik-Director). Hr. Halfner, Anfänger; ſingt im Chor. Hr. La Roche, erſte komiſche Parthien in der Oper wie im Luſt- und Schauſpiel; auch mehrere Baßparthien: Caspar, im Freyſchützen. Bartholo, im Barbier von Sevilla. Perin, in Donna Diana. Vito, im öffentlichen Geheimniß. Schewa, im Juden. Brandchen, im Räuſchchen. Hr. Lamp, Intrigants, komiſche Alte und Charakterrollen im Luſt- und Trauerſpiel: Franz Moor, in den Räubern. Buttler, im Wallenſtein. Falbring, in Dienſtpflicht. Ulrich Hort, im Leuchtthurm. Lammert, in den 4 Temperamenten. Hr. Ludewig d. ä., Helden und Charakterrollen in Luſt und Trauerſpiel; zweyte Baßparthien in der Oper: Graf von Savern, in Fridolin. Fauſt. Don Guttierre im Arzt ſeiner Ehre. Kaufmann Buſch, im Räuſchchen. Hr. Ludewig d. j., Väter im Luſt- und Trauerſpiel; zweyte Baßparthien in der Oper: alter Moor, in den Räubern. Walter Fürſt, in Wilhelm Tell. Fuchs, im Donauweibchen. Hr. Mayer, Bonvivants und luſtige Bediente: Wachtel, im Nachtwächter. Flink, im alten Jüngling; ſingt im Chor. Hr. Siemering, Nebenrollen; ſingt dritte Tenorparthien. Hr. Waiſe, niedrig komiſche Rollen im Luſt- und Schauſpiel wie in der Oper: Rochus Pumpernickel, Martin, in Fanchon. Barthel, im lebendigen Weinfaß. Grauſchimmel, im Rehbock (zugleich Chorrepetiteur).

Digitized by Google

Neu engagirt sind: Hr. Neustädt, spielt erste tragische Helden und Liebhaber im Lust- und Trauerspiel, debütirte als Carl Moor, Otto von Wittelsbach, Johann von Calais. Hr. Schulz, ernste und komische Väter im Lust- und Trauerspiel; debütirte als Don Valeros in der Schuld, Kaufmann Bilan, in: welcher ist der Bräutigam? Attinghausen, in Wilhelm Tell.

Mad. Goßler, erste Sängerinn; spielt auch im Schauspiel: Donna Anna, in Don Juan. Camilla. Julie, in der Vestalinn. Elisabeth, in der Oper gleiches Namens. Mad. Huray d. ä., Kammer- und Bauernmädchen; singt im Chor. Mad. Huray d. j. erste tragische Liebhaberinnen, Heldinnen und Anstandsdamen. Johanna, in der Jungfrau von Orleans. Camilla, im Bilde. Donna Diana. Baroninn, im letzten Mittel. Phädra. Mad. Hasse, Liebhaberinnen im Lust- und Trauerspiel; zweyte Singparthien in der Oper: Malchen, im Kind der Liebe. Fanchon. Dem. Knichert, Anfängerinn; singt im Chor und tanzt im Ballet. Mad. Lanz, edle und komische Mütter in Schauspiel und der Oper: Frau Untersteuereinnehmerinn Staar, in den Kleinstädtern. Mutter Siva, im Wald bey Herrmannstadt. Klaudia, im Apotheker und Doctor. Dem. Lanz d. ä., Liebhaberinnen und naive Mädchen im Schauspiel und der Oper: Lisli, in den 4 Temperamenten. Suschen, im Bräutigam aus Mexiko. Aenchen, im Freyschützen. Aschenbrödel. Aline. Dem. Lanz d. j., junge Mädchen; singt im Chor und tanzt im Ballet. Mad. Ludewig, ernste und komische Mütter, Koketten, im Lust- und Trauerspiel: Oberförsterinn, in den Jägern. Fr. v. Gall, im Vorposten. Mad. Herb, im Amerikaner. Mad. Siemering, erste und zweyte Singparthien, Kammermädchen im Lustspiel und erste Solotänzerinn im Ballet: Agathe, im Freyschützen. Olivier, in Johann von Paris. Thisbe, im Aschenbrödel. Mad. Waise, erste

Sängerinn und Anſtandsdamen im Schauſpiel: Elvira, im Opferfeſt. Königinn der Nacht, in der Zauberflöte. Donna Elvira, im Don Juan. Eliſabeth, in Maria Stuart. Baroninn Silburg, in den pommerſchen Intriguen. Dem. Wachs, Liebhaberinnen und Kammermädchen im Luſt- u. Trauerſpiel; ſingt auch in der Oper. Dem. Zeis, junge Mädchen, ſingt im Chor und tanzt Solo im Ballet.

Neu engagirt: Mad. Schulz, Liebhaberinnen und junge Frauen. Debütirte als Frau, im häuslichen Zwiſt, Roſalie, in: welcher iſt der Bräutigam?

Kinder: Maria Lanz. Cäcilia Lanz. Friederike Waiſe. Julius Huray. Tanzen auch im Ballet.

Souffleur: Hr. Hiller. Theatermahler: Hr. Schiller, Hr. Greimel. Theatermeiſter: Hr. Ziegelmeier. Garderobiers: Hr. Adam nebſt Frau, Hr. Rings. Friſeur: Hr. Bygork, nebſt einen Gehülfen. Caſtellan: Hr. Greimel. Controlleur Hr. Mollenfeld. Thürſteher: Courier, Röſner. 6 Theaterarbeiter, 14 Billetabnehmer. 4 Beleuchtungsdiener.

Seit dem 1ten July 1821 bis zum 1ten July 1822 neu aufgeführte Schauſpiele, Opern und Ballette.

Das Fiſchermädchen, Op. 2 m. Die Heimkehr, Tr. v. Houwald. 3 m. Das Diadem, Sch. v. Kuno, 2 m. Die ſeltſame Heirath, L. v. Ziegler, 2 m. Die Reiſe zur Hochzeit, L. v. Lembert, 4 m. Die Verlobung in Tableaux-Rahmen, L. v. Töpfer, 3 m. Das öffentliche Geheimniß, L. v. Lembert, 3 m. Der König und der Narr, L. 1 m. Eliſabeth, Op. 2 m. Der Prinz von Homburg, Sch. v. Kleiſt, 1 m. Der Leuchtthurm, Tr. v. Houwald. 1 m. Der Sängerinn Beruf, Singſp. 4 m. Adele von Biedoy, Singſp. 1 m. Die Liebeserklärung, L. 2 m. Der leichtſinnige Lüg-

Digitized by Google

ner, L. 2 m. Die Schauspieler, L. 2 m. Corregio, Tr. 2 m. Das Labyrinth, Op. 2 m. Der Obrist, L. 5 m. Der Sekretair und der Koch, L. 4 m. Der Müller und seine Gesellen, Sch. 2 m. Das moderne Paradies, L. 1 m. Der Hirtenknabe, Sch. 1 m. Der Schuldbrief, Sch. 1 m. Idomeneus, Op. 1 m. Roderich und Kunigunde, Posse 1 m. Die Reise nach Dieppe, L. 1 m. Der Barbier von Sevilla, v. Rossini, 1 m. Der Witwer und die Witwe, L. 3 m. Wenn nur der Rechte kommt, L. 2 m. Nummer 777, L. 2 m. Ich irre mich nie, L. 4 m. Agnes van der Lille, Sch. 2 m. Der Bär und der Bassa, Vaud. 5 m. Der Freyschütze, Op. 16 m. Die Sprüchlein, L. 1 m. Kanonikus Wurm, Vaud. 1 m. Der Strahlauer Fischzug, Posse, 1 m. Der Bräutigam aus Mexiko, L. 4 m. Die Hottentottinn, Posse mit Gesang, 1 m. Der Bruder und die Schwester, L. 1 m. Der Zudringliche, Posse, 1 m. Das wilde Heer, L. 1 m. Der Bethlehemitische Kindermord, L. 4 m. Arlequin, im Schutz der Zauberinn, Ballet, 3 m. Das Vorlegeschloß, L. 2 m. Der Fackelträger von Cremona, Sch. 3 m. Die neue Zauberflöte, L. 1 m. Der Prinz kommt, L. 1 m. Die Macht der Zeit, L. 1 m. Die Truhe, L. 1 m. Der Pilger, L. 1 m. Kaiser Nero, Tr. 1 m. Die Freystadt, Tr. 1 m. Assessor Mondschein aus Pillau, L. 1 m. Der Jude und der Grieche, Posse, 1 m. Die Wunderinsel, Ballet, 2 m. Das blutende Gespenst, Ballet, 1 mahl.

Gastrollen gaben:

Mad. Milder, aus Berlin. Hr. Eslair, Regisseur des königl. Hoftheaters zu München. Dem. Eslair. Mad. Dreves, vom Danziger Theater.

Abgegangen sind seit Kurzem: Hr. und Mad. Gos-

Digitized by Google

ler. Hr. und Mad. Hasse. Hr. Emter. Hr. Regisseur Ludewig nebst Frau.

Im Winter wird, mit Ausnahme des Sonnabends, gewöhnlich täglich gespielt, in den Sommermonathen wöchentlich 5 m. Der Anfang des Schauspiels im Winter ist um 6 im Sommer um 7 Uhr.

Königl. Schauspiele in Berlin.

General-Intendantur.

Hr. Graf v. Brühl, General-Intendant, Kammerherr und Domherr zu Colberg, Ritter des Johanniter-Ordens, des rothen Adler-Ordens 2ter Klasse, des eisernen Kreutzes 2ter Klasse am weißen Bande, des großherzogl. Hessischen Verdienst-Ordens 2ter Klasse, und des Russischen St. Wladimir-Ordens 4ter Klasse.

Hr. Esperstedt, Hofrath und Regisseur.

Hr. Tzschucke, Geheim-expedirender Sekretair. Hr. Adams, desgleichen und Registrator. Hr. Teichmann, Journalist und Expedient. Hr. Grothe, Kanzellist und Kontrolor.

Jäger, Theaterdiener. Schulze, Linke, Kanzelleydiener. Freytag, Theaterbothe.

Regie, Inspection, 2c.

Hr. Beschort, zeitiger Regisseur. H. Devrient, desgleichen. Hr. Hofrath Esperstedt, desgl. Hr. Wolff, desgleichen.

Hr. Lanz, Inspector des Opernhauses. Hr. Gropius, Inspector des Schauspielhauses. Hr. Glatz, Ma-

Digitized by Google

schinerie-Inspector. Hr. Gasparini, Garderobe-Inspector. Hr. Berend, Musikalien-Inspector. Hr. Adler, Beleuchtungs-Inspector und Kastellan.

Hr. Jordan, Kammergerichtsrath und Hausvogt, Consulent in Justizsachen. Hr. Herklots, Theaterdichter. Hr. D. Böhm, Theaterarzt. Hr. Rüthling, Theater-Bibliothek-Aufseher.

Hr. Hofrath Jacobi, Haupt-Kassenrendant. Hr. Daun, Cassirer der Haupt-Casse. Hr. Meisner, Tages-Cassen-Inspicient. Hr. Maurer, Kassirer der Tages-Casse. Hr. Löwe, Controleur der Tages-Einnahme. Hr. Grothe, desgl. und Kanzellist. Hr. Lehmann, Logenmeister. 17 Billeteinnehmer.

Schauspiel.

Hr. Beschort, zärtliche Väter, Charakterrollen; Graf Wodmar im deutschen Hausvater. Perin in Donna Diana. Arzt in der Albaneserinn. Hr. Beßel; zweyte Rollen in Trauer-Schau- und Lustspiel. Hr. Buggenhagen, Nebenrollen. Hr. Crüsemann, junge Liebhaber und Helden: Camastro in der Albaneserinn. Langers in welcher ist der Bräutigam. Hr. Devrient, Charakterrollen im Trauer-Schau- und Lustspiel: Lear. Fegesack. Schiffscapitain in der Versöhnung. Drillinge. Hr. Freund, Liebhaber im Schau- und Lustspiel: Loring in der Unvermählten. Julius im Vogelschießen. Hr. Gern, Sohn, Charakterrollen im Lust- und Schauspiel: Salat im Vogelschießen. Secretär Wurm in Kabale und Liebe. Fettig in Jurist und Bauer. Hr. Krüger, Liebhaber im Trauer-Schau- und Lustspiel: Mortimer. Faust. Gluthen im letzten Mittel. Hr. Leidel, Nebenrollen. Hr. Lemm, Helden und Charakterrollen: Abee de l' Epee. Ingurd. Hofrath in den Hagestolzen. Hr. Mattausch, Väter

und Charakterrollen: Wallenstein. Oberförster. Pächter in das war ich. Hr. Michaelis, Nebenrollen. Hr. Rebenstein, Liebhaber im Trauerspiel; Singparthien in der Oper: Cäsar in der Braut von Messina. Phaon in Sappho. Orest in Iphigenia. Hr. Rehfeldt, Nebenrollen. Hr. Richter komische Rollen, kleinere Charakterrollen im Schau- und Lustspiel: Molkus im Wildfang. Wirth im Jak Spleen. Hirsch im Juden. Hr. Rüthling, komische Rollrn: Stauden im Vogelschießen. Pfeil im Geizigen. Heinzenfeld im Sonntagskind. Hr. Stich, Liebhaber, gewandte Bediente, Anstandsrollen im Lust- und Schauspiel: Wind in Verlegenheit und List. Adolph Klingsberg. Vito im öffentlichen Geheimniß. Peregrinus im Vielwisser. Hr. Unzelmann, komische und Charakterrollen: Bürgermeister in den Kleinstädtern. Martin in Fanchon. Hr. Unzelmann, Sohn, Liebhaber: Lieutenant Stein, in die Klingsberg. Kammerjunker in den Pommerschen Intriguen. Hr. Vieweg, Nebenrollen. Hr. Wolff, erste Rollen im Trauer-Schau- und Lustspiel: Hamlet. Tasso. Spinarosa im Bild. Erbpächter in Fluch und Segen. Hr. Wiese, Nebenrollen. Hr. Zwick, kleine Väter- und komische Rollen: Rummelpuff in der prima Donna. Peter im Sonntagskind. Barnabas in den Geheimnissen.

Md. Bader, Frauen und Mütter: Claudia in Emilie Galotti. Isabeau in der Jungfrau. Fr. v. Dülthelm im letzten Mittel. Md. Devrient, Liebhaberinnen und junge Frauen im Trauer-Schau- und Lustspiel: Luise in Kabale und Liebe. Johanna Laud in Parteywuth. Egle in die Laune des Verliebten. Md. Dotsch, zugl. Sängerinn: Käthe in welcher ist der Bräutigam. Kammerfrau im Vogelschießen. Columbine in Axur. Md. Ennike, zugl. Sängerinn: Fr. v. Silben im letzten Mittel. Salome in der Aussteuer. Florine in Fanchon. Md. Esper-

stedt; Paul v. Husch in Pagenstreiche. Morgenroth in den Kleinstädtern. Antoinette, in, stille Wasser sind tief. Md. Krickeberg, Mütterrollen im Schau- und Lustspiel: Großmama. Oberförsterinn. Oberhofmeisterinn in Elise Valberg. Md. Schröck: Maria Stuart. Baroninn in Selbstbeherrschung. Julie in beschämte Eifersucht. Md. Sebastiani, komische Mütter: Frau Wunschel. Frau Krebs im geraden Weg. Nachbarinn in das war ich. Md. Stich, erste Rollen im Trauer- Schau- und Lustspiel: Donna Diana. Jungfrau v. Orleans. Julie in Romeo und Julie. Laura im öffentlichen Geheimniß. Md. Unzelmann, Liebhaberinnen: Jerta in der Schuld. Amalie im Taschenbuch. Lottchen in den pommerschen Intriguen. Dem. Willmann: Friederike in der Radicalcur. Cordelchen in den Jägern. Md. Wolff, erste Rollen im Trauer- Schau- und Lustspiel: Sappho. Merope. Bianca im öffentlichen Geheimniß. Baroninn in, stille Wasser sind tief. Dem. Wolff, jugendliche Liebhaberinnen: Nantchen im Wildfang. Lisette in den vier Temperamenten. Dem. Werner, Bauernmädchen und Soubretten.

Große Oper und Singspiel.

Hr. Bader, erste Tenorpathien: Cortez. Tarar. Caffander in Olimpia. Othello. Hr. Blume, erste Baßparthien; tritt auch im Schauspiel auf: Don Juan. Figaro. Antigonus in Olimpia. Lionel in der Jungfrau. Hr. Devrient d. j. Baßparthien; im Schauspiel Liebhaber: Fernando, in Cosi fan tutte. Masetto in D. Juan. Brabantio in Othello. Hr. Eunike, ältere Tenorparthien. Hr. Gern, Vater, Baßparthien, im Schauspiel Väter: Micheli im Wasserträger. Miller in Kabale und Liebe. Wachtel in den Hagestolzen. Hr. Hillebrand, Baßparthien: Almaviva. Tritt auch im Schauspiel auf. Hr. Holzbecher, kleinere Sing- und Schauspielrollen. Hr.

Digitized by Google

Stümer, erste Tenorparthien: Pylades in Iphigenia. Licinius. Tamino. Max im Freyschützen. Hr. Wauer, Baßparthien; tritt auch im Schauspiel auf: Osmin. Schulze in den Jägern. Hr. Wiedemann, komische Rollen in der Oper und im Lustspiel: Prima Donna. Lorenz im Hausgesinde. Paul in der Schweitzerfamilie. Hr. Weitzmann, kleine Sing- und Schauspielrollen.

Dem. Carl, angehende Sängerinen. Dem. Eunicke, junge Liebhaberinnen im Singspiel: Iphigenia in Aulis. Aennchen im Freyschützen. Dem. Hoffmann, angehende Sängerinn. Dem. Leist, zugl. Schauspielerinn: Lisette im Schatzgräber. Hannchen im reisenden Studenten. Md. Milder, erste Rollen in der großen Oper: Alceste. Statira in Olympia. Armida. Fidelio. Md. Schulz, Liebhaberinnen in der großen Oper: Olympia. Amazilly in Cortez. Tancred. Dem. Sebastiani, kleine Singparthien. Md. Seidler, Liebhaberinnen im Singspiel: Amenaide in Tancred. Prinzessinn im Johann v. Paris. Desdemona in Othello. Dem. Reinwald, zugl. Schauspielerinn: Pamina. Ida im letzten Mittel.

Lehrerinn der Königl. Gesangschule: Dem. Schmalz, (Kammersängerinn). Soufleurs: Hr. Eisenberg, Hr. Roland, Hr. Wolff.

Kapelle.

Hr. General-Musikdirector Spontini, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Classe, des Ordens der Ehrenlegion des Großherzogl. Hessischen Verdienstordens 4ter Classe.

Concertmeister: Hr. Möser, Hr. Seidler, Hr. Bohrer. Hr. Hennig. Hofcomponiteur. Hr. C. Blum. Das Orchester besteht aus 82 Individuen.

Ballet.

Hr. Telle. Balletmeister. Hr. Lauchery, Lehrer

der Tanzschule. Hr. Houguet, 1ter Solotänzer. Dem. Lemiere erste Solotänzerinn.

Solotänzerinnen: Dem. Gemmel. Md. Gern. Dem. Habermaaß. Md. Houguet-Vestris. Dem. Joyeuse. Dem. Lamperi die 1ste. Md. Lauchery. Md. Telle. Dem. Riebe. Dem. Römisch.

Solotänzer: Hr. Gasparini. Hr. Lauchery. Hr. Richter der 1ste. Hr. Riebe d. 1ste. Hr. Senger. Hr. Telle der 2te.

Correpetiteur: Hr. Hilmer. 36 Figuranten und Figurantinnen, 16 Eleven. Avertisseurs: Hr. Schneider, Sergevis, Unge.

Chorlehrer und Chordirector der Militär-Sänger: Hr. Leidel. 26 Choristen und 29 Choristinnen. 1 Statisten-Anführer und 4 engagirte Statisten.

Decorationsmahler: Hr. Köhler, Hr. Gerst, Hr. Gropius. Theater- und Requisitenmeister: Hr. Werner, Md. Werner. 22 Theaterarbeiter.

Hr Adler, Beleuchtungsaufseher. Hr. Heinzel desgl. und Klempnermeister. Hr. Leist. desgl. 7 Illuminateurs.

Kastellan im Opernhause: Hr. Sattler. desgl. im Schauspielhause: Hr. Adler. desgl. in Potsdam: Hr. Deesen.

Garderobieres: Hr. Homann, Hr. Hanndorf, Hr. Stökel. Garderobiere: Dem. Mendelin. Theaterschneider: Hr. Kleemann, Hr. Zucker. Choristen-Garderobe-Aufseher. Hr. Johl. Statisten-Garderobeaufseher: Hr. Erck. Theatertapezier: Hr. Fehringer. Theaterbronceur: Hr. Caspar. Theaterfriseur: Hr. Warnick. Polizeyliche Aufseher: Hr. Grubert, Hr. Scheel. Zettelträger: Witwe Kühne und Scharnow. Portiers: Zeuner und Eichhorn.

Digitized by Google

Es wird täglich gespielt, oft auch in Charlottenburg oder Potsdam. Der Anfang gewöhnlich um 6 Uhr.

Neu aufgeführte und neu einstudirte Schauspiele, Opern und Ballette, vom 1ten July 1821 bis 30sten Juny 1822.

Ich irre mich nie, oder: der Räuberhauptmann, L. n. d. F. v. Lebrun; 15 m. Das öffentliche Geheimniß, L. nach Calderon und Gozzi, v. Lembert. 7 m. Zur allerhöchsten Geburtsfeyer S. Majestät des Königs: Festmarsch, Sr. Majestät dem Könige von Preußen zugeeignet, von Spontini. Hierauf: Rede, gedichtet vom Kriegsrath May, gesprochen von Madame Schröck. Dann: Volksgesang, den Preußen gewidmet von Spontini. Und Jeannot und Colin, Singsp. v. Nicolo Isouard, 3 m. Dreyßigjährige Liebe, L. nach dem Franz von August Werden, 3 m. Er ist sein eigner Gegner, L. nach Piccard v. C. Lebrun, 1 m. Stella v. Göthe, Tr. 3 m. Lorenz Stark, oder: Die deutsche Familie, Sch. v. F. L. Schmidt 4 m. Wer nimmt ein Los? L. nach Duval v. Th. Hell, 1 m. Der Hagelschlag, L. 4 m. Die Lustbarkeiten im Wirthsgarten, kom. Ballet v. Lauchery. 4 m. Aschenbrödel, oder: das Zauberkätzchen, pantom. Ballet in 2 Abtheil. v. Telle. Musik von Schneider, 6 m. Der Stralauer Fischzug, Volksstück mit Gesang, von Jul. v. Voß. Die Musik eingerichtet v. Schneider, 8 m. Liebeserklärung, L. v. Kurländer, 1 m. Donna Laura, L. mit Tanz, von Sophie von Knorring, geborne Tieck. 1 m. Die Reise nach Dieppe, oder: das Carneval von Paris, L. nach dem Franz v. C. Blum, 6 m. Der Bär und der Bassa, Vaudeville-Burleske, nach dem Franz v. C. Blum, 17 m. Die Erdennacht, dram. Gedicht v. Raupach. 2 m. Die Testamentsklauseln, L. v. A. Niemeyer,

Digitized by Google

2 m. Die Die Bergknappen, romant. Oper v. Hellwig, 2 m. Staberl's Reiseabenteuer, Posse, 12 m. Quintin Messis, Sch. v. Voß, 4 m. Schwere Wahl, L. vom Königl. Schauspieler P. A. Wolff. (Dieser freyen Nachbildung liegt Calderons: Amigo, Amante y Leal zum Grunde) 1 m. Aucassin und Nicolette, oder: Die Liebe aus der guten alten Zeit, Oper v. Koreff. Musik v. Schneider. 4 m. Der Bürgermeister von Saardam, oder: Die zwey Peter, L. mit Tanz, v. Römer, 3 m. Der Hahnenschlag, Sch. von Kotzebue, 2 m. Staberl's Hochzeit, Posse von A. Bäuerle, 3 m. Aline, Königinn von Golconda, Ballet von Aumer. Musik von C. Blum 9 m. Andre, L. nach dem Franz v. C. Blum, 5 m. Armuth und Edelsinn, Sch. von Kotzebue. 2 m. Der buckelige Liebhaber, Posse von Castelli, 1 m. Der Eremit von Sanct Avella, Spiel mit Gesang, frei nach Melesville bearbeitet und mit Musik von C. Blum, 1 m. Der Unsichtbare, Operette v. C. Eule, 2 m. Nurmahal, oder: das Rosenfest von Caschmir, lyr. Drama mit Ballets Musik von Spontini, 3 m. Der Bräutigam aus Mexico, Sch. v. Clauren, 3 m. Nummer 777, Posse nach dem Franz. v. C. Lebrun, 2 m. Hans Görge's Brautfahrt, Posse v. Kuhn, 1 m. Der Barbier von Sevilla, Oper von Rossini, 3 m. Die Nachtwandlerinn, Singsp. nach Scribe und in Musik gesetzt von C. Blum, 3 m.

Gastrollen gaben:

Hr. Maurer, vom Stuttgarter Hoftheater. Hr. Stein, vom Leipziger Stadttheater. Hr. Zahrt, vom Darmstädter Hoftheater. Md. Campi, k. k. Kammersängerinn von Wien. Hr. Röckel. Dem. König. Hr. Devrient, vom Braunschweiger Theater. Dem. Canzi von Wien. Dem. Launer. Hr. Walter, vom

Karlsruher Hoftheater. Hr. Maubert, vom Strelitzer Hoftheater. Hr. C. Unzelmann, vom Dresdner Hoftheater. Hr. Wehrstedt, vom Braunschweiger Theater. Hr. Lebrun, von Hamburger Stadttheater. Hr. und Md. Neumann, vom Karlsruher Hoftheater. Dem. Lindner vom Frankfurter Theater.

Großherzogl. Hoftheater in Weimar.

Intendant: Hr. Geheim-Hofrath Kirms, Ritter des weißen Falkenordens.

Regisseur der Oper: Hr. Stromeyer. Regisseur des Schauspiels: Hr. Hunnius.

Kapellmeister: Hr. Hummel. Musikdirectoren: Hr. Unrein, Hr. Riemann.

Theatersecretair: Hr. Hofsecretair Asmus. Theater-Cassier: Hr. Bergfeld.

Theatermahler und Decorateur: Hr. Holdermann. Souffleurs: Hr. Rötsch, Hr. Leonhard. Theaterschneider: Hr. Seeau, Hr. Aderhold. Theatermeister: Hr. Kühndorf, Hr. Holzhäußer. Maschinist: Hr. Siegel. Friseur: Hr. Lohmann. Theaterdiener: Sprung; Gehülfe: Machlot. Einheitzer: Götze.

Darstellende Mitglieder.

Hr. Dürand. Hr. Finke. Hr. Franke. Hr. Graff. Hr. Haide. Hr. Henne. Hr. Holdermann. Hr. Hunnius. Hr. Leo. Hr. Lorzing. Hr. Moltke. Hr. Oels. Hr. Stiebritz. Hr. Stromeyer. Hr. Thieme. Hr. Uschmann.

Digitized by Google

Mad. Beck. Mad. Dürand. Mad. Eberwein. Mad. Finke. Mad. Henne. Mad. Hartknoch. Mad. Holdermann. Mad. Lortzing. Dem. Riemann. Dem. Roland.

Der Chor besteht aus 7 männlichen und 7 weiblichen Mitgliedern.

Neu aufgeführte und neu einstudirte Schauspiele und Opern.

Der Bürgermeister von Sardam, L. v. Römer. Man muß nichts übertreiben, L. v. Lebrün. Die Gefesselten, Tr. v. Rauppach. Die neue Frauenschule, L. v. Kotzebue. Fluch und Segen, Dr. v. Houwald. Der Sylvesterabend, P. v. Lebrün. Wittekind, Op. v. Lobe. Die vier Temperamente, L. v. Ziegler. Der Apotheker und der Doktor, Singsp. Das Opfer des Themistokles, Tr. v. Auffenberg. Robinson in England, L. v. Oehlenschläger. Die Sängerinnen auf dem Lande, Op. v. Fioravanti. Die Reise zur Hochzeit, L. v. Lembert. Der Bethlehemitische Kindermord, L. v. Geyer. Die gefährliche Wette, L. v. Finke. Zwey Worte, Op. v. d' Alayrac.

Gastrollen gaben: Hr. Steinbeck. Hr. Wurm.

Abgegangen sind: Hr. Becker. Hr. Denny. Hr. Müller. Hr. Schulze. Mad. Denny. Mad. Schulze.

Spieltage sind: Montag, Mittwoch, Sonnabend. Anfang um 6 Uhr.

Digitized by Google

Stadttheater zu Brieg und Schweidnitz in Schlesien.

Vogt und Grochesche Schauspielergesellschaft.

Directoren: Vogt und Groche.
Musikdirector: Hr. Völler. Souffleur: Hr. Lustig. Theatermeister; Hr. Natzer. Ein Theaterdiener und Zettelträger. Friseur und Theaterschneider.

Mitglieder.

Hr. Anhold, spielt zweyte Liebhaber und naive Bursche: Fridolin, Cynthio, Fritz Böttcher. Hr. Banholzer, zweyte Liebhaber, singt in der Oper zweyte Tenorparthien: Lustig, in der falschen Primadonna. Dandini. Parapetto, im Körbchenflechter. Hr. Bonnot, ernste und komische Väter, alte Helden: Borotin, in: der Ahnfrau. Müller, in: Kabale und Liebe. Don Valeros. Hr. Dornenstein, Intriguants, Chevalier, auch erste Liebhaber: Geßler, in: Tell. Marquis, in: Klara von Montalban. Gottlieb Kooke. Perin, in: Donna Diana. Hr. Fischer, komische Parthien in Lokalstücken, komische und ernste Alte: Staberl, Zweckerl, Würfel, Sperling. Hr. Just, erste Liebhaber, jugendliche Helden, auch singt er in der Oper: Ferdinand von Walther. Baron Gluten, im letzten Mittel. Graf Richers, in: Johann von Finnland. Don Juan. Hr. Groche, Väter, alte Militairs, in der Oper zweyte Baß und Bouffon Parthien: König, in: das Leben ein Traum. Major, in: Cäsario, Krispin. Marco, in der Dorfsängerinn. Hr. Koch, erster Bassist, Alte im Schauspiel: Jacob, in: Joseph und seine Brüder. Michely, im Wasserträger. Leporello. Ri-

Digitized by Google

Boll, in der Schweitzerfamilie. Martial, in: die Waise und der Mörder. Hr. Karberg, Anmelde- und Nebenrollen. Hr. Matte, Helden und gesetzte Liebhaber: Tell, Dunois, Karl Moor. Hr. Philipp, Intriguants, Juden, Franzosen: fein comische Alte, Wurm, Fremder, in: Faust. Jacob, in: Unser Verkehr. Magister Schnuvrian: Ricaut de la Marlinière. Herzog, im Tagsbefehl. Hr. Schmidt, Anmelde- und Aushilfsrollen. Hr. Schuhmiller, erster Tenorist: im Schauspiel Nebenrollen. Ottavio, in: Don Juan. Tamino. Ramiro, im Aschenbrödel. Arsir, in: Tancred. Hr. Vogt, Nebenrollen im Schau- und Lustspiel.

Mad. Berka, Anstandsrollen, ältere Heldinnen; Elisabeth, in Maria Stuart. Sappho. Frau von Werthheim, in der deutschen Hausfrau. Mad. Fischer, erste Parthien in der Oper; sonst junge Frauen und Liebhaberinnen im Schauspiel: Pamina, Tispe, Königinn der Nacht, Elvira, in Don Juan. Mad. Sauer, Anstandsrollen: Lady Milfort, Gräfinn Savern, Blanka. Mad. Matte, erste Liebhaberinnen und Heldinnen: Hedwig. Johanna d' Arc. Klara von Montalban. Professorinn, in: der verbannte Amor. Dem. Linna Vogt, erste Parthien in der Oper und Soubretten: Rosa, in: der Dorfsängerinn. Amenaide, Donna Anna. Fanchon. Guido, im Schutzgeist. Dem. Friderike Vogt, zweyte Parthien in der Oper, naive Mädchen: Zerline, Aschenbrödel. Käthe, in: welcher ist der Bräutigam? Mad. Vogt, altkomische Parthien, Mütterrollen: Frau Krebs, in: der gerade Weg der beste. Nachbarinn, in: das war ich. Hofdame von Werthheim, in der deutschen Hausfrau.

Kinderrollen: Marie Vogt, und Minna Groche.

Abgegangen sind: Hr. Böller, Musikdirektor, Hr. Dornenstein. Hr. Karlberg. Hr. Schmidt. Hr. u. Mad. Matte. Mad. Sauer.

Digitized by Google

Angetreten sind: Hr. Klingohr, Musikdirektor. Mad. Berka. Hr. Banholzer.

Darmstadt.

Großherzogl. Hof-Opern-Theater.

Hofkapellmeister: Hr. Wagner.
Hofkapellmeister und Opern-Regisseur: Hr. Haßloch.
Musikdirector: Hr. Mangold.

Vocal-Musik.

Sängerinnen: Mad. Luise Frank. Dem. Chelius. Mad. Krüger-Aschenbrenner. Dem. Janitsch. Mad. Fischer. Mad. Hölken.

Sänger: Hr. Wild, Tenor. Hr. Hähnle, Tenor. Hr. Janitsch, Tenor. Hr. Markwort, Tenor. Hr. Neukäufler, Bariton. Hr. Hoffmann, Bariton. Hr. Hannwacker, Baß. Hr. Delcher, Baß.

Hofchordirector: Hr. Markwort. 6 Kammerchoristen. 19 Hofchoristen. 25 Hofchoristinnen. Das Orchester besteht aus 70 Mitgliedern.

Die Herren Neukäufler, Hoffmann, Hannwacker und Delcher haben auch die Verbindlichkeit im Schauspiel Dienste zu leisten; der Erstere zeichnet sich in komischen Rollen aus.

Mitglieder des Großherzogl. Hoftheaters.

Regisseur: Hr. Grüner. Nachleser, Hr. Fuchs.

Digitized by Google

Regie-Schreiber: Hr. Noack. Inſpicient: Hr. Friedel. Souffleur: Hr. Moll, und Hr. Heinsfeld. Statiſten Anführer: Hr. Balſer.

Hr. Fiſcher, Correggio. Perin, in Donna Diana. Caſſius, in: Julius Cäſar. Vito, im öffentlichen Geheimniß. Hr. Friedel, Altershalber nur Aushülfsweiſe beſchäftigt. Hr. Fuchs, Amtsrath Poll, in: Blatt hat ſich gewendet. Baruch, in: Dienſtpflicht. Kaufmann Herb, im Amerikaner. Hr. Grahn, Eduard Bronſtein, in: Incognito. Hr. Grüner, Graf Wodmar, im deutſchen Hausvater. Hettmann, in Benjovsky. Wallenſtein, in: Wallenſteins Tod. Wachtmeiſter, in Wallenſteins Lager Oberförſter, in den Jägern. Götz von Berlichingen. Yngurd. Oerindur, in der Schuld. Hr. Hannſtein, Kammerrath Hippeltanz im Epigramm. Iwanof, in: den Strelitzen. Schnapps, in den beyden Billets. Pakfeſt, in: Dichter und Schauſpieler. Gotthold von Felſeck, in Fridolin. Hr. G. Hoffmann, Buſch, im Räuſchchen. Onkel Baumann, in: Dichter und Schauſpieler. Hr. Illenberger, Aushülfsrollen, Altershalber. Hr. Möbus, Graf von Savern. Eſtavajel, in: Johanna von Montfaucon. Conjo, in: Toni. Hr. Steck, Kocke, in: Parteywuth. Marinelli, in: Emilie Galotti. Carlos, in: Clavigo. Marcheſe, im Bild. Hr. Thym, Juſtitzrath Liſtar, in: Dienſtpflicht. Doktor Buſch, im Epigramm. Schnell, in: den Vertrauten. Hr. Zahrt, Kriegsrath Dallner, in: Dienſtpflicht. Solimann, in: Zriny. Graf Nord, im Bild. König, in: Don Gutierre. Hr. Zahrt, Sohn. Anfänger mit Talent.

Mad. Eßlair, Phädra. Großmama. Brunhilde, in: Yngurd. Eliſabeth, in: Maria Stuart. Mad. Sandhaas, geweſene Julie Frank, Jungfrau v. Orleans. Franziska, in: Minna von Barnhelm. Asla im Yngurd.

Digitized by Google

Donna Diana. Mad. Grahn, Oberförsterinn, in den Jägern. Felicitas, in der Versöhnung. Nachbarinn, in: das war ich. Oenone, in: Phädra. Dem. Großmann, Lisette, in: Cäsario. Wilhelmine, in der Entführung. Dem. Ther. Grüner, Natalie, in den Corsen. Minna von Barnhelm. Julius, im Taubstummen. Oskar, im Ingurd. Wallburg, in: Axel und Wallburg. Gurli, in: Indianer in England. Margareth, in den Hagestolzen. Laura, im öffentlichen Geheimniß. Mad. Hähnle, Johanna von Montfaucon. Maria Stuart. Camilla, im Bild. Mencia, in: Don Gutierre. Bianka, im öffentlichen Geheimniß. Mad. Hoffmann, Aushülfsrollen. Mad. Mickler, gewesene Dem. Krug, Amalie, im Taschenbuch. Julie, in: Cäsario.

Abgegangen ist: Hr. Holken.

Neu angestellt: Dem. Helene Meier. Hr. Titschow. Hr. Becker.

Theater-Mahler: Hr. Sandhaas. Hr. Seekatz.

Maschinen und Theatermeister: Hr. Dorn. Werkmeister: Hr. Lautenschläger. Oekonom und Cassabuchhalter: Hr. Drägel. Cassirer: Hr. Fey. Garderobe-Inspector: Hr. Schlosser. Theater-Schneider: Hr. Mötel. Friseur: Hr. Hermes. Garderobegehülfinnen: Dem. Eins; Frau Eymann.

Neueinstudierte Schau- und Lustspiele vom 1ten July 1821 bis July 1822.

Das öffentliche Geheimniß, L. nach Calderon u. Gozzi v. Lembert. Pflicht um Pflicht, Sch. v. Wolff. Der alte Jüngling, P. v. Lebrun. Die junge Zigeunerinn, Sch. v. Kotzebue. Fluch und Segen, Tr. v. Houwald. Nummer, 777 P. n. d. Fr. v. Lebrun. Die vier Temperamen-

te, Or. L. mit Nachspiel: Vierzehn Tage nach dem Schusse, L. v. Ziegler. Der Besuch, L. v. Kotzebue. Die Truhe, Sch. v. Kind. Wenn nur der Rechte kommt, L. v. Schmelka. Niemand kann seinem Schicksal entgehen, S. v. Houwald. Das Consilium. L. v. Weissenthurn. Das wilde Heer, L. v. v. d. Velde. Das Testament des Onkels, Sch. n. d. Fr. v. Castelli. Die Waise und der Mörder, Tr. n. d. Fr. v. Castelli. Die Reise zur Hochzeit, L. n. d. Fr. v. Lembert. Die Schauspieler, L. n. d. Fr. v. Vogel. Die Farben, L. v. Holtey. Der Bethlehemische Kindermord, v. Geyer. Die Eifersüchtigen, L. n. Schröder, v. Vogel. Elfriede, Tr. v. Berkuch. Zoraide, O. v. Blum. Cantemire, O. v. Fesca. Der Freyschütze, O. v. Weber.

Gastrollen gaben:

Hr. Jerrmann, vom Münchner Hoftheater. Dem. M. Meyer, vom Stuttgarter Hoftheater. Dem. Maas. Hr. Titschow. Hr. und Mad. Neumann, vom Karlsruher Hoftheater. Mad. Brede, vom Stuttgarter Hoftheater. Mad. Gervais, vom Karlsruher Hoftheater. Hr. Fischer, vom Münchner Hoftheater. Dem. Fischer, vom Braunschweiger Theater. Dem. Canzi.

Zwey Mahl in der Woche ist Schauspiel und alle Sonntage Oper. Anfang um 6 Uhr.

Digitized by Google

Wien.

Kaiserl. Königl. Hoftheater.

Oberster Director.

Sr. Excellenz Hr. Rudolph Graf v. Wrbna und Freudenthal, Herr der Herrschaften Horzowitz, Komorow, Waldeg und Ginetz ꝛc.; Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königl. ungar. St. Stephan-Ordens, Ritter des öster. kaiserl. Ordens der eisernen Krone erster Klasse und mehrerer fremder Orden, k. k. Oberstkämmerer und wirkl. Geheimrath, Präsident der vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation, Hofcommissair und Präses der k. k. in Canal- und Bergbau-Angelegenheiten aufgestellten Hofcommission.

I.

K. K. Hoftheater nächst der Burg.

Director.

Sr. Excellenz Hr. Moriz Graf v. Dietrichstein, Großkreuz des constantinisch. St. Georg Ordens von Parma, Commandeur des k. dänisch. Dannebrog- und Ritter des Johanniter Ordens, k. k. wirkl. Geheimrath, Kämmerer, Hofmusikgraf, Oberstthofmeisters-Stellvertreter bey Sr. Durchlaucht dem Herzog von Reichstadt ꝛc.

Vice-Director.

Hr. Ignaz Edler von Mosel, k. k. wirklicher Hofrath.

Digitized by Google

Directions-Bureau.

Hr. Hoftheatral-Secretair Schreyvogel.
K. Official: Hr. Wessely.
Practicant: Hr. Rübsan.
Kanzleydiener: Leopold Renk.

Oeconomie und Casse.

Hoftheater-Oeconom: Hr. Treitschke.
Kassier: Hr. Haim. Kasse-Controlleur: Hr. Stabel. Kassedienер: Karl Exner. Logenmeister: Hr. Schiechel, Hr. Rabally. 12 Billeteurs.

Garderobe.

Director: Hr. v. Stubenrauch: Inspector: Hr. Seng. Garderobemeister: Hr. Wallnöfer, Hr. Zainer. Magazineur: Hr. Haim. 4 Garderoben-Gehülfen. 1 Friseur. 1 Diener.

Decoration.

Director: Hr. v. Stubenrauch. Decorateur: Hr. De Pian. Decorations- und Beleuchtungs-Inspector: Hr. Ant. Mayer. Theatermeister: Hr. Roth. 1 Schnürmeister. 16 Arbeiter. 3 Tischler. 2 Zimmerleute. 1 Wächter im Laboratorium. 1 Zettelträger. 1 Feldwebel.

Kaiserl. Königl. Hofschauspiel-Gesellschaft.

Hr. Anschütz, erste Helden und Heldenväter, Charakter- und Anstandsrollen im Schau- und Trauerspiel. Hr. Abweser, Nebenrollen. Hr. Caché, komische Bediente und französische Valets. Hr. Costenoble, erste

Väter im Lust- und Schauspiel, und komische Charakterrollen. Hr. Fuchs, Bediente und Nebenrollen. Hr. Hennig, gutherzige Alte, Bediente. Hr. Heurteur, erste Helden und Charakterrollen. Hr. Kettel, erste und zweyte Liebhaber im Lust- und Trauerspiel, jugendliche Helden. Hr. Koberwein, (Regisseur) erste komische und tragische Charakterrollen, gesetzte Liebhaber und Anstandsrollen. Hr. Koch, (Regisseur) erste zärtliche und komische Väter, edle Greise, polternde und gutmüthige Alte. Hr. Korn, (Regisseur) erste Liebhaber im Trauer- Schau- und Lustspiel, junge Helden und Anstandsrollen. Hr. Krüger, (Regisseur) erste komische und polternde Alte, karikirte Rollen, alte Chevaliers. Hr. Lembert, gesetzte Liebhaber, Ehemänner, Charakter- und humoristische Rollen. Hr. Moreau, komische Rollen, polternde Alte und Juden. Hr. Neufeld, Aushülfsrollen, Vertraute. Hr. Ochsenheimer, Intrigants, Bösewichter, komische Rollen. Hr. Neil, edle Väter, Greise, Vertraute. Hr. Rettich, jugendliche Liebhaber. Hr. Rüger, (vom 1ten Oktober 1822 an,) zärtliche und humoristische Väter, komische Charakterrollen. Hr. Schwarz, Väter, Vertraute und Charakterrollen. Hr. Wagner, komische Rollen, Vertraute, Bediente. Hr. Wilhelmi, (vom 1ten November 1822 an) Intrigants, Tyrannen, komische Charakterrollen. Hr. Weber, kleine jugendliche Rollen. Hr. Wothe, muntere Liebhaber, junge Intrigants, Gecken, Naturmenschen, Dümmlinge.

Md. Anschütz, Liebhaberinnen im Lust- und Schauspiele, naive Rollen. Dem. Bandini, zweyte Liebhaberinnen und junge Frauen. Md. Costenoble, komische und zärtliche Mütter. Dem. Hruschka, zärtliche und muntere Liebhaberinnen, junge Frauen und Anstandsrollen. Md. Koberwein, zärtliche und launige Frauen, komische Charakterrollen. Dem. Betty Kober-

Digitized by Google

wein, jugendliche Rollen. Dem. Kroseck, edle Mütter, Anstandsrollen, Vertraute. Dem. Lefevre, intrigante Rollen, gezierte Weiber, Verkleidungsrollen, erste Vertraute. Md. Löwe, erste Liebhaberinnen im Lust- und Trauerspiel junge Frauen und Anstandsrollen. Md. Moreau, Soubretten, ältere Nebenrollen. Dem. Sophie Müller, tragische und muntere Liebhaberinnen, jugendliche Heldinnen. Md. Schröder, erste Heldinnen, hochtragische Rollen. Dem. Teimer, Liebhaberinnen, Soubretten. Dem. Weber, zärtliche und naive Liebhaberinnen. Md. Weissenthurn, erste edle Mütter und feinkomische Rollen. Dem. Weissenthurn, naive Mädchen, Naturkinder u. Soubretten.

Arzt: Hr. Dr. Gordon. Wundarzt: Hr. Dr. Duzendorfer. Substitut: Hr. Dr. Singer.

Souffleurs: Hr Koller, Hr. Czerni.

Nachleser und Bibliothekar: Hr Pleß.

Pensionirt und abgegangen: Hr. Baumann, Hr. Demmer, Hr. Hornung, Hr. Klingmann, Hr. und Md. Leifer, Hr. Sachs, Hr. Weidmann, Hr. Ziegler, Md. Dauer, Dem. Goldmann, Md. Hannusch, Dem. Koch, Md. Krüger, Md. Leitenau, Md. Ochsenheimer, Dem. Betty Schröder.

Verzeichniß der neu aufgeführten und neu einstudirten Stücke und ihrer Wiederhohlungen vom 1ten August 1822 bis letzten August 1822.

Das Bild, Tr. v. Houwald, 12 m. Partheywuth, Sch. v. Ziegler, 7 m. Der leichtsinnige Lügner, L. v. Schmidt, 6 m. Der Mann von 40 Jahren, L. 5 m. Die beyden Billets, L. v. Wall 4 m. Fridolin, Sch. v. Holbein, 5 m. Die Schlacht bey Fehrbellin, Sch. v. Kleist, 4 m. Falsche Scham, Sch. v. Kotzebue, 5 m. Torquato Tas-

Digitized by Google

so v. Göthe 2 m. Der Hausfriede, Sch. v. Iffland, 3 m. Stille Größe, Sch. 4 m. Das Kätchen von Heilbronn, Sch. v. Kleist, 6 m. Die heimliche Heirath, L. n. d. Englischen v. Schink, 3 m. Der Jurist und der Bauer, L. v. Rautenstrauch, 4 m. Die Entführung, L. v. Jünger, 7 m. Macbeth, Tr. n. Shakespeare v. Schiller, 4 m. Der Leuchtthurm, Tr. v. Houwald, 9 m. Maske für Maske, L. v. Jünger, 2 m. Männer denken Frauen lenken, L. v. Lembert, 3 m. Der buckelige Liebhaber, L. n. d. Fr. v. Castelli, 6 m. Die Reise nach Dieppe, L. n. d. Fr. v. Kurländer, 6 m. Die Sühnung, Tr. v. Houwald, 9 m. Der Botaniker, L. n. d. Fr. v. Sonnleithner, 3 m. Die Hussiten vor Naumburg, Sch. v. Kotzebue, 6 m. Das Leben ein Traum, dramat. Gedicht, n. Calderon, v. West, 6 m. König Lear, Tr. v. Shakespeare, 6 m. Die Wendungen, L. v. Hutt, 3 m. Das Ehrenwort, L. nach Spieß, 5 m. Octavia, Tr. v. Kotzebue, 4 m. Hanns am Scheideweg, L. n. d. Fr. v. Kurländer, 7 m. Der Wunderschrank, L. v. Holbein, 7 m. Das Bild der Danae, L. v. Deinhardstein, 7 m. Das Portrait der Mutter, L. v. Schröder, 2 m. Ein Mann hilft dem Andern, L. v. Fr. v. Weissenthurn, 2 m.

Debut- und Gastrollen gaben:

Dem. Herbst, vom Brünner Theater. Hr. Wohlbrück, vom Brünner Theater. Hr. Thürnagel, vom Mannheimer Hoftheater. Hr. Walbach, vom Breslauer Theater. Hr. Heurteur, vom k. k. priv. Theater an der Wien. Mlle. Bandini. Hr. Wilhelmi, vom Prager Theater. Hr. Becker, vom Frankfurter Theater. Hr. und Md. Maurer, vom Stuttgarter Hoftheater. Mlle. Müller, vom Manheimer Hoftheater. Md. Lembert, k. k. Hofopersängerinn. Dem. Betty Koberwein.

Digitized by Google

II.

Kaiserl. Königl. Hoftheater nächst dem Kärthnerthor.

Pächter und Director:

Hr. Dom. Barbaja.

Directions-Bureau.

Hr. Kupelwieser, Secretair.
Kanzleydiener: Guilmin.

Theater-Kanzley.

Ein Haupt-Controllor.
Hr. Zampio, Adjunct.

Cassa.

Hr. Kanzler. Controllor.
Mader, Kanzleydiener.

Das Musikfach dieses k. k. Hoftheaters ist der Leitung einer hiezu eigends aufgestellten Comitée überlassen, bestehend aus dem Praeses:

Hr. Grafen W. R. v. Gallenberg; dann dem

Hrn. Kapellm. J. Weigl; dem Hrn. Hof-Opern-Th. Secret. J. Kupelwieser; und dem Mitgliede des k. k. Hof-Opern-Theaters: Hr. F. Gottdank.

Digitized by Google

Opern = Gesellschaft.

Kapellmeister.

Hr. Weigl.
— Gyrowetz.
— Umlauf.
— Kinsky, Vice=Kapellmeister.

Singmeister: Hr. Benelli.
Declamations=Lehrer: Hr. Duprée.
Chorknaben=Verpfleger: Hr. Hofmann.

Sänger.

(Nach alphabetischer Ordnung).

Hr. Christ. Demmer. Hr. Fried. Demmer. Hr. Dirzka. Hr. Forti. Hr. Gottdank. Hr. Grünbaum. Hr. Hambuch. Hr. Reichl. Hr. Rosner. Hr. Weinkopf. Hr. Weinmüller. Hr. Zeltner.

Sängerinnen.

Dem. Bondra. Dem. Thekla Demmer. Mad. Ernst. Dem. Fröhlich. Mad. Grünbaum. Mad. Karl. Dem Schröder. Dem. Sonntag. Dem. Teimer. Dem. Unger. Dem. Vio. Mad. Vogel.

Chordirector: Hr. Dirzka. Chor=Inspicient: Hr. Prinz. 30 Chorsänger. 18 Chorsängerinnen. 16 Chorknaben. Chor=Correpetitor: Hr. Stegmayer. Kopist: Hr. Kaspar.

Musikalien=Archivar und Souffleur: Hr. Grohmann.
1 Probenansager. 2 Wagendiener.

Digitized by Google

Ballet Gesellschaft.

Balletmeister: Hr. Taglioni, zugleich erster Tänzer.

Tänzer.

(Nach alphabetischer Ordnung).

Hr. Bretel. Hr. Ramacini. Hr. Rozier. Hr. Samingo.

Tänzerinnen.

Mad. Bretel. Mad. Cesare. Dem. Cosentini. Dem. Courtin. Dem. Heberle. Dem Kohlenberg. Dem. Milliere. Dem. Ramacini. Mad. Rozier. Dem. Taglioni.

Coripheen.

Hr. Aichinger Franz. Hr. Aichinger Carl. Hr. Destefani. Hr. Kohlenberg. Hr. Pitrot. Hr. Reiberger. Hr. Stullmüller. Dem. Abegg. Dem. Eßler. Dem. Hasenhut. Dem. Höckermann. Dem. Lang. Dem. Muzzarelli. Dem. Mogier. Dem. Ramacini. Dem. Rabel. Dem. Russia. Dem. Schillinger.

21 Figuranten. 29 Figurantinnen.

Regisseur: Hr. Rossi.

1 Requisiteur. 2 Balletdiener. 1 Statistenanführer. 19 Statisten. 1 Statistinn.

Orchester.

Erster Orchester Director: Hr. Katter.

Zweyter Orchester Director: Hr. Hildebrandt.

Digitized by Google

Violinsolospieler: Hr. Mayseder.
Harfenspieler: Hr. Katschirek.

12 Violinisten. 4 Bratschisten. 5 Violoncelisten. 4 Contrabassisten. 3 Flötisten. 3 Oboisten. 2 Clarinettisten. 2 Fagottisten. 4 Waldhornisten. 4 Trompeter. 1 Timpanist. 3 Posauniſten. 1 Substitut. 2 Instrumentendiener.

Neu aufgeführte und neu einstudierte Opern und Ballete, vom 1ten September 1821 bis letzten August 1822.

Deutsche Opern:

Edmund und Caroline, Singsp. n. d. Franz. v. Treitschke, Mus. v. J. Weigl. Der kleine Matrose, Singsp. Der Freyschütze, Op. v. Kind, Mus. v. C. M. v. Weber. Zemire und Azor, Op. v. Ihleè, Mus. v. Louis Spohr. Die schöne Müllerinn, Op. Mus. v. Paisello. Junggesellenwirthschaft, Singsp. Das Fräulein vom See, Op. a. d. Ital. v. Chr. Grünbaum, Mus. v. Rossini. Die Italienerinn in Algier, Op. a. d. Ital. Mus. v. Rossini. Joconde, Op. Cenerentola, (Aschenbrödel.) Op. a. d. Ital. v. Baron v. Biedenfeld, Mus. v. Rossini. Alle fürchten sich, Singsp. a. d. Franz. v. Castelli, Mus. v. Isouard. Die musikalische Academie, Singsp. nach Marsollier, von Treitschke, Mus. v. Hieron. Payer. Das Geheimniß, Op. Mus. v. Solie. Das Singspiel auf dem Dache, Op. n. d. Franz. v. Treitschke, Mus. v. Fischer. Die Alpenhütte, Op. v. Kotzebue, Mus. v. Konr. Kreutzer.

Italienische Opern.

(vom 13. April bis 24ten July 1822).

Zelmira, v. Rossini. Corradino, v. Rossini. Elisabetha, v. Rossini. La Gazza Ladra, v. Rossini. Riccardo e Zoraide, v. Rossini.

Digitized by Google

Ballete.

Das Schweitzermilchmädchen, v. Taglioni, Muſ. v. Gyrowetz. Johanna d' Arc, v. Taglioni. Joconde, v. Taglioni. Das neue Urtheil des Paris, allegor. Divert. v. Duport. Margaretha von Catanea, v. Taglioni, Muſ. v. Gr. Robert v. Gallenberg. Mons. Deschalumeaux, v. Titus, Muſ. v. Gyrowetz. Ein anacreont. Divert. v. Taglioni. Die heftige junge Frau, v. Taglioni, Muſ. v. Gyrowetz. Clary, nach Milon v. Taglioni und Petit, M. v. Rud. Kreutzer. Kiaking, v. Titus.

Gaſtrollen und Debuts:

Mad. Krüger Aſchenbrenner, von Darmſtadt, Dem. Thereſe Heberle, (Tänzerinn.) Dem. Wirdiſch (desgl.) Hr. Mehlich. Dem. Hornik, d. j. Hr. Neubruck. Hr. Seipelt. Hr. Petit (Tänzer). Dem. Coſentini (Tänzerinn). Hr. und Mad. Spitzeder. Hr. Reiſinger aus Leipzig. Hr. Jäger. Md. Schütz. Hr. Haitzinger. Hr. Demmer, Sohn. Mad. Ernſt. Hr. Rauſcher. Dem. Marie Taglioni (Tänzerinn.) Dem. Sonntag von Prag. Dem. Sigl v. München. Mad. Seidler von Berlin. Hr. Moſevius von Breslau. Hr. Neſtroy.

Digitized by Google

III.

K. K. priv. Theater an der Wien.

Eigenthümer und Unternehmer:

Sr. Exzellenz Hr. Ferdinand Graf Palffy von Erdöd, k. k. wirklicher Geheimrath, Kämmerer ꝛc. ꝛc. unter dessen unmittelbarer Oberleitung der Generalsecretär, Herr Wilhelm Vogel, sämmtlichen Geschäftszweigen vorsteht.

Personalbestand:

Hr. v. Froon, Cassier. Hr. Henne, Cassacontrolor. Hr. Weiß, Cassaofficial. Hr. Bauhofer, Oekonomie-Canzellist. Herr Meyer, Garderobe-Canzellist. Hr. Rabel, Generalsekretariats-Canzellist.

Darstellende Mitglieder:

Hr. Demmer, (Regisseur der Oper und des Schauspiels, auch delegirtes Mitglied der Musik-Comittee,) spielt erste gesetzte Liebhaber, Helden, Bonvivants, Characterrollen. Hr. Ernst, junge Helden und Liebhaber. Hr. Fischer, komische und ernste Rollen mehrerer Gattungen. Hr. Haitzinger, erster Tenor. Hr. Hann Nebenrollen. Hr. Anton Hasenhut, komische Rollen. Hr. Helmböck, Nebenrollen. Hr. Jäger, erster Tenor. Hr. Krosek, Inspicient. Hr. La Roche, Chevaliers, Valets, Charakterrollen; singt auch. Hr. Mayerhofer, erste Väter. Hr. Mehlig, zweiter Tenor. Hr. Neubruck, erste niedrig-komische und lokale Rollen. Hr. Palmer, erste und zweite Liebhaber, auch Intrigants, Hr. Posinger, Charakterrollen; auch Souffleur. Hr.

Digitized by Google

Rauscher, zweiter Tenor. Hr. Rereni, Nebenrollen. Hr. Rott, erste Helden und Charakterrollen. Hr. Ruhberg, zweite Väter und Greise. Hr. Ruprecht, Nebenrollen in der Oper. Hr. Sandner, zweite Väter, Militärs ꝛc. Hr. Schmidt, Militärs, Greise und Juden. Hr. Scholz, Väter, Militärs und lokale Rollen. Hr. Schütz, Intrigants und Charakterrollen, auch Baritonparthien in der Oper. Hr. Schwarzböck, (Regisseur der Oper, Chordirector und Director des Singinstituts,) komische Parthien in der Oper. Hr. Seipelt, erster Bassist. Hr. Spitzeder, komische Rollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Urban, (Chorinspicient,) Nebenrollen im Schauspiel und in der Oper. Hr. Walser, erste und zweite junge Liebhaber. Hr. Wilay, Nebenrollen.

Neu engagirt: Hr. Klein, (gegenwärtig noch Regisseur und Schauspieler in Brünn,) für gesetzte Helden, komische und polternde Alte.

Dem. Demmer, muntre Liebhaberinnen, Soubretten, lokale Rollen. — Dem. Dermer, ebenso und zweite Singparthien. Md. Gottdank, Heldinnen und Mütter. Mlle. Heckermann, jugendliche Liebhaberinnen in Opern und Schauspielen. Mlle. Hornick, erste und zweite Singparthien. Mad. Küstner, edle Mütter. Mad. Kupfer, zweite Mütter. Mlle. Kupfer d. ä. jugendliche Liebhaberinnen in Opern und Stücken. Mlle. Kupfer d. j., Kinderrollen. Md. Müller, komische Mütter. Carrikaturen. Mlle. Neumann, erste sanfte Liebhaberinnen. Mlle. Resch, erste heroische Liebhaberinnen und Charakterrollen. Mad. Schütz, Altparthien. Md. Seipelt, Nebenrollen in Opern und Schauspielen. Mad. Spitzeder, erste Bravoursingparthien.

Neu engagirt: Mad. Sonntag, gegenwärtig noch

Digitized by Google

in Prag, für erste Mütter, Heldinnen und Charakterrollen.

Kinderrollen: Louise Ehlers, Rottmüllerin.

Hr. Georg, Soufleur der Opern und Melodramen.

Hr. Fleichaus, Nachleser und Comparsen-Inspicient.

Abgegangen.

Die Herrn Heurteur, Rüger, Hennig, Elzner, und Pechatscheck.

Das Kinder-Ballet hat ganz aufgehört, dafür ward der englische Mimiker, Hr. Lewin mit seiner Gesellschaft engagirt.

Erster Kapellmeister und Operndirector: Hr. Ignatz Ritter von Seyfried. Kapellmeister: Hr. Roser, Orchesterdirector: Hr. Clement. 45 Orchester-Mitglieder. 1 Orchesterdiener.

Hr. Neefe, Decorateur. Hr. Roller, Maschinist. 1 Schnürmeister nebst 8 Gehülfen. 1 Theatermeister nebst 2 Gehülfen. 3 Tischler. 1 Tapezier. 1 Zimmermann. 3 Requisiteurs. 3 Decorationsschneider.

Hr. Lucca Piazza, Garderobe-Inspector, nebst 7 Gehülfen. 1 Friseur. 7 Beleuchter. 2 Feldwebel. 4 Zettelträger.

Neue Vorstellungen vom 1ten August 1821 bis letzten August 1822.

Das war ich. Lst. v. Hutt. Das Gespenst auf der Bastey, P. v. Meisl, Mus. v. Volkert. Torwaldo und Dorliska. Op. a. d. Ital. v. Biedenfeld, Mus. v. Rossini. Die Grafen von Walmor. Dr. a. d. Franz. Ugolino. Melodr. a. d. Franz. v. Biedenfeld, Mus. v. Ign. v. Seyfried. Ydor, Zspl. v. Gleich, Mus. v. Drechsler. Liebe

kann Alles, Lſt. frey nach Shakeſpeare u. Schink, v. Holbein. Eduard und Chriſtine, Op. a. d. Ital. v. Joſ. v. Seyfried, Muſ. v. Roſſini. Knabenraub, Sch. mit Prolog. Das Zauberglöckchen. Z. Pantom. v. Friedr. Horſchelt, Muſ. v. Riotti. Baron Dolsheim, a. d. Ital. v. Joſ. v. Seyfried, Muſ. v. Paccini. Der Dorfbarbier, Sgſpl., Muſ. v. Schenk. Kaſſius u. Phantaſus, erzromant. Sch. u. Lſt. mit Schickſal u. Muſ. ꝛc. von Robert. Die Puppe, Lſt. a. d. Franz. v. Caſtelli. Der Eſſighändler, Sch. neu bearb. v Vogel. Der Köhler Ayam Wiederbauer, Sch. v. Töpfer. Armida, Op. a. d. Ital. v. Joſ. v. Seyfried, Muſ. v. Roſſini. Johann Vernot, Dr. a. d. Franz. v. Biedenfeld. Die Zigeunerinn von Dernclenght, Melodr. v. Biedenfeld, Muſ. v. Roſer. Magandola, Mährch. m. Geſ. Muſ. v. Ign. v. Seyfried. Die Teufelsmühle. V. M. v. Henſter, Muſ. v. W. Müller. Die reiſenden Komödianten, Op. a. d. Ital. Muſ. v. Fioravanti. Kiaking, Ballet v. Titus. Muſ. v. verſch. Meiſtern. Der goldene Schlüſſel, Pantom. v. Levin. Die Scharfenecker, Fam. Gem. mit einem Vorſpiel, v. Weidmann. Das Donauweibchen, 1 Th. Die Schweſtern St. Janvier, Sch. v. Fr. v. Weiſſenthurn. Bräutigams Leidendes Herrn v. Kälbele, P. Das Häuschen in der Aue, Lſt. a. d. Franz. Harlekin im Zaubergarten, Pantom. v. Lewin, Muſ. v. Roſer. Nummer 777. P. a. d. Franz. v. Lebrün. Der Zauberſpruch, Z. Op. Muſ. v. Piris. Liebe zu Abenteuern, Lſt. a. d. Engl. v. Vogel. Der Freyſchütze, Op. v. Kind, Muſ. v. Carl Maria v. Weber. Die eiſerne Jungfrau Melodr. a. d. Franz. v. Bar. v. Biedenfeld, Muſ. v. Kanne. Ein pantom. Quodl. v. Lewin. Robinſon Cruſoe, Pantom. v. Lewin. Die Schöne und die Häßliche, L. v. Ziegler. Die Huſſiten vor Naumburg Sch. Die Geſellſchaft des Hrn. Tourniaire zeigte ihre Kunſt im Seiltanz. Die Gunſt der

Digitized by Google

Kleinen, Lst. v. Rosenau. Carlos Romaldi, Melodr. a. d. Franz. Mus. a. Fränzl. Hedwig, Drama v. Körner. Männertreue, Lst.

Debuts und Gastrollen.

Hr. Weinmüller, Hr. Forti, Hr. Zeltner, Hr. Gottdank, Hr. Rosner, Dlle. Schröder, Dlle. Thekla Demmer, Dlle. Vio und Mad. Vogel, sämmtliche Mitglieder der k. k. Hofoper. Hr. Rott von Linz, Hr. u. Mlle. Uetz. Hr. Haitzinger. Mad. Hoppe von Linz. Hr. Raimund vom Leopoldstädter Theater. Mad. Marianne Sessi. Mlle. Spitzeder. Hr. Hermann. Hr. Mehlich. Mlle. Rabel. Mlle. L. Kupfer. Mad. Ehlers v. Breslau. Hr. Melchior von Pesth. Mad. Küstner. Mlle. Neumann. Hr. Bergmann. Mlle. Franchetti. Mad. Lang, geb. Schulz u. Hr. Müller von Stettin. Mlle. Rosette Lewin. Hr. Ernst. Mad. Ernst. Hr. Wiedermann. Hr. Hambuch von Stuttgart. Hr. u. Mad. Maurer von Stuttgart. Hr. Weinkopf, k. k. Hofopernsänger. Hr. Ruhberg. Hr. Müller von Brünn. Mad. u. Mlle. Sonntag von Prag. Mlle. Fosseta. Hr. Mayerhofer von Linz. Hr. Posinger von München. Mlle. Herbst. Hr. Römer. Hr. Weiß. Mlle. Sigl von München. Mlle. Lessel.

Digitized by Google

Kaiserl. Königl. privilegirtes Theater in der Leopoldstadt.

Inhaber: Hr. Carl Edler v. Marinelli.
Pächter: Hr. Leopold Huber.
Director: Hr. Johann Sartori.
Theatersecretair: Hr. Adolph Bäuerle.
Kapellmeister: Hr. Wenzel Müller.
Orchesterdirector: Hr. Stadler. Chordirector: Hr. Rotter, Vater.
Theatermahler: Hr. Dolliner. Maschinist: Hr. Winterhalter.
Kassier: Hr. Stradiot.

Dichter nach alphabetischer Ordnung:

Hr. Adolph Bäuerle. Hr. Wilhelm Blum. Hr. Aloys Gleich. Hr. Carl Meisl.

Darstellendes Personale:

Hr. Blacho, Tenorist. Hr. Caché, untergeordnete Rollen. Hr. Fermier, (Regisseur) Anstandsrollen, Helden, gesetzte Liebhaber, Tyrannen, auch niedrig komische Rollen in Schauspiel und Oper. Hr. Hasenhut, untergeordnete Charaktere, Bonvivants, Juden. Hr. Kemettner, jugendliche Liebhaber. Hr. Korntheuer, erste komische Rollen, Juden, schlichte Bürger, Deutsch-Franzosen und Italiener, Charakterrollen. Hr. Landner, Bediente, niedrig komische Rollen, Taddädls, Karikaturen in Oper und Schauspiel. Hr. Nötzl, zweyte Väter. Hr. Pfeifer, erster Baßist. Hr. Prothke, d. ä. (Inspicient) zweyte Liebhaber, Bediente, Nebenrollen; singt Tenor. Hr. Raimund, (Regisseur) erste komische Cha-

Digitized by Google

raktere, verschmitzte Bediente, Intrigants in Schauspiel und Oper. Hr. Rotter, Vater, Bauern, Aushülfsrollen; singt Baß. Hr. Rotter, Sohn, (Inspicient) Nebenrollen. Hr. Sartori, Charakterrollen, polternde Alte, Militärs. Hr. Schaffer, Liebhaber, junge Helden. Hr. Schuster Ignatz, (Regisseur) erste komische Rollen in Oper und Schauspiel. Hr. Schuster Joseph, Väter, Intrigants, Greise. Hr. Schuster Anton, zweyter Bassist. Hr. See, (Garderobe-Inspector) Väter, Bürger, Bauern, Hr. Stephanie, Nebenrollen, Hr. Tröls, Tenorist.

Md. Baumann, alte komische Weiber; singt auch. Dem. Benda, junge Liebhaberinnen, naive Mädchen. Dem. Böhm, Soubretten, Bauermädchen; singt Alt. Dem. Dünnthaler, zweyte Liebhaberinnen und Soubretten; singt. Dem. Ennökel, erste Liebhaberinnen, Heldinnen, tragische Charaktere, Französinnen und muntere Localrollen. Dem. Gottlieb, komische Weiber, Charikaturen; singt auch. Dem. Huber, erste komische Rollen, Koketten, junge Bürgersfrauen im localen Lustspiel; singt auch. Dem. Kicker, zweyte Singparthien, Nebenrollen. Dem. Krones, naive Mädchen, Soubretten; zweyte Singparthien. Md. Raimund, erste Singparthien; erste muntere auch Verkleidungs-Rollen in Localstücken. Md. Sartori, erste komische Rollen, Karikaturen in Oper und Lustspiel. Md. Schaderzky, junge Frauen in Localstücken. Md. Schack, Anstandsrollen, intrigante Rollen, Mütter und komische Rollen in Localstücken. Md. Ziegelhauser, alte Weiber und komische Parthien.

12 Choristen, 12 Choristinnen, welche zum Theil in Oper und Schauspiel aushelfen.

Das Orchester besteht aus 50 Personen.

Soufleurs: Hr. Schack, Hr. v. Leithner.

Pantomimen-Meister.

Hr. Rainoldi.

Tänzer: Hr. Brinke, Hr. Einweg, Hr. Fortner, Hr. Leberbauer, Hr. Schadetzky, Hr Stiller, Hr. Swoboda.

Tänzerinnen: Dem. Koloschanzki, Dem. König, Dem. Mayer, Md. Rainoldi.

6 Figuranten. 7 Figurantinnen.

Kinder: Babitsch, Doberayer, Fiedler, Hirtel, Kugler, Lenz d. ä. und d. j., Schadetzky, Schütz, Sommer, Ulram, Ziegelhauser.

Abgegangen: Hr. Abweser. Dem. Swoboda.

Gestorben: Hr. Swoboda.

Garderobier: Hr. Schmid, nebst 5 Gehülfen. 1 Friseur. 1 Requisiteur. Logenmeister: Hr. Wagner. Sitzaufschließer. Hr. Jungwitz d. ä. und d. j. Theatermeister: Hr. Leberbauer d. ä. 1 Schnürmeister. 2 Gehülfen. 4 Tischler. 1 Zimmermann. 1 Theaterfeldwebel.

Neue Vorstellungen, vom 1sten August 1821 bis letzten August 1822.

Das Vergißmeinnicht, Zspl. Mus. v. Drechsler. Der Geist in der modernen Welt, Zspl. v. Gleich, Mus. v. Volkert. Die Unterhaltung auf dem Schloß-Theater. kom. Scenen-Panorama v. Blum. Moderne Wirthschaft, Posse v. Bäuerle, Mus. v. W. Müller. Der goldene Fächer, Z. Pantom. v. Rainoldi, Mus. v. Volkert. Die Irrungen, L. a. d. Franz. v. Fink. Das Schloß meines Onkels, L. a. d. Franz. Der Herzogs Befehl, L. v. Töpfer. Der ist der rechte, L. v. Korntheuer. Die Fee

Digitized by Google

aus Frankreich, Mährch. v. Meisl, Muſ. v. W. Müller. Die 3 Abenteuer im Zauberreiche, P. v. Gleich, Muſ. v. Ign. Schuſter. Das Jahr 1822. P. v. Bäuerle. Amor am Fenſter, pantom. Quodl. v. Rainoldi. Amor der Heirathſtifter, Z. P. v. Gleich, Muſ. v. Drechsler. Die Männer in Wien, L. v. Stegmayer. Der blöde Ritter, Par. v. Bäuerle, Muſ. v. Roſer. Der Hausdoctor, L. v. Ziegler. Der Hund des Aubri, P. v. Wolf. Der Zauberkranz, Pantom. Der neue Kaffehſieder, Sch. v. Gleich. Die neue Medea, P. v. Meisl, Muſ. v. W. Müller. Die Teufelsmühle Mährch. v. Hensler. Die Wilden aus Indien, P. v. Gleich, Muſ. v. W. Müller. Die elegante Bräumeisterswitwe, L. Der Diener zweyer Herren, L. v. Schröder. Nummer 777. P. v. Lebrün. Der Räuberhauptmann, L. v. Lebrün. Ninna, Nanni, Nannerl und Nannette, Gel. P. v. D. v. Reger. Die Affenkomödie, P. v. Gleich, Muſ. v. W. Müller. Nina und Robert, Pant. Das Luſtſpiel im Zimmer, P. v. Korntheuer. Der Faſching in Wien. L.

Debüts und Gaſtrollen.

Mlle. Huber. Hr. Neubruck. Hr. Reingruber. Hr. Korntheuer. Mlle. Heldenreich v. Grätz. Mlle. Krones v. Laibach. Hr. Fr. Demmer, Regiſſ. v. Theat. a. d. Wien. Hr. Sandner v. Joſephſt. Theater. Hr. Brinke. Hr. Schmelka v. Breslau. Mlle. Dermer.

Digitized by Google

V.

Kaiserl. Königl. privilegirtes Theater in der Josephstadt,

in Verbindung mit Baden und Presburg.

Unternehmer und Director: Herr Carl Friedrich Hensler.

Die Gesellschaft spielt in Wien durch das ganze Jahr. Ein Theil derselben bleibt vom 15. May bis 15. October in Baden, und spielt dann durch die sieben Wintermonathe in Presburg.

Personalbestand.

Regisseurs: Hr. Neuwerth. Hr. Fischer. Hr. Hopp. Hr. Zwonezek.

Oeconomie-Inspector: Hr. Kreß. Hr. Schmittmer.

Kapellmeister: Hr. Ekschlager. Hr. Gläser.

Orchester-Director: Hr. Schindler. Hr. Branche.

Harmonie-Director: Hr. Fritscher. Hr. Dietrich.

Cassier: Hr. Rohrbek. Hr. Brantner.

Inspicient: Hr. Billinger. Hr. Thym.

Theatermahler: Hr. Enghert. Hr. Wesmer.

Souffleur: Hr. Matolai. Hr. Luchs.

Logenmeister: Hr. Eipeldauer. Hr. Layenburger.

Decorateur und Maschinist: Hr. Koller.

Darstellende Mitglieder.

Hr. Billinger, Bürger, Bediente und Juden.

Hr. Blumenfeld, erste Liebhaber und junge Helden. Hr. Benisch, zweyte komische Rollen. Hr. Berger, komische Bediente. Hr. Donaubauer, tanzt. Hr. Fischer, Intrigants, Chevaliers und Charakterrollen; in der Oper komische Parthien. Hr. Goede Vater, alte komische Bediente. Hr. Goede Sohn, junge Liebhaber, naive Bursche; singt. Hr. Gotsmann, zweyte Liebhaber und Charakterrollen. Hr. Huber, singt erste Baßparthien. Hr. Hopp, erstes komisches Fach im Lust- und Singspiel. Hr. Kreß, komische Charakterrollen, Bonvivants. Hr. Kreiner, singt erste Tenorparthien. Hr. Krones, spielt komische Rollen jeder Art. Hr. Köpl, zärtliche Väter, Greise. Hr. Klein, zweyte Baßparthien. Hr. Krasnek, zweyte Tenorparthien, spielt Dümmlinge, Hr. Neuwerth, zärtliche Väter, komische Alte und Militärrollen. Hr. Pleschke, komische Väter. Hr. Piccolini, dumme Jungen und Lokalrollen. Hr. Pfeifer, Grotesktänzer. Hr. Reichl, singt Baßparthien. Hr. Reiberger, gibt komische Parts im Ballet. Hr. Rayer, singt und spielt Aushülfsrollen. Hr. Rose, komische Bediente. Hr. Schmidt, zweyte Helden und Liebhaber. Hr. Stiaßny, Balletmeister und Solotänzer. Hr. Swoboda, singt und gibt Charakterrollen im Ballet. Hr. Thym, tanzt und gibt Militärrollen. Hr. Werle, zweyte Liebhaber. Hr. Weikart, singt Tenor, und spielt Bürgersmänner nnd Bauern. Hr. Fr. Wilhelm, tanzt, und spielt Bediente. Hr. Wella, singt, und gibt naive Bauernjunge. Hr. Weich, singt, und gibt kleine Rollen im komischen Fache. Hr. Urban, singt, und spielt Bediente. Hr. Zwonezek, Helden, gesetzte Ehemänner und Charakterrollen; in der Oper Baßparthien.

Mad. Antoine, komische Mütter und Charakterrollen, Dem. Bernardi, Liebhaberinnen und Anstands-

Digitized by Google

rollen. Dem. Ehrlich, singt, und gibt Kammermädchen Dem. Eberl, tanzt, und singt. Dem. Emerl, tanzt. Mad. Fischer, Heldenmütter, seriöse und komische Mütter. Dem. Grünthal, gibt Lokalrollen. Mad. Kreß, junge Ehefrauen, gezierte Damen. Dem. Kolowansky, erste Grotesktänzerinn. Dem. Kaiser, gibt erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad. Müller, erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Dem. Maudri, zweyte Liebhaberinnen; tanzt. Dem. Miliz, tanzt. Mad. Ney, erste Sängerinn; im Schauspiel junge Frauen. Dem. Nowak, naive Rollen in der Oper und im Lustspiel. Dem. Oringer, tanzt. Mad. Piccolini, naive Mädchen; singt. Dem. Rosenthal, singt. Dem. Sutorius d. ä., zweyte Sängerinn; gibt junge Liebhaberinnen im Lustspiel. Dem. Sutorius d. j., singt und gibt Nebenrollen. Dem. Voltini, singt und spielt Bauernmädchen. Dem. Vez, tanzt zweyte Parts. Mad. Wirdisch, Mütterrollen. Dem. Wirdisch, spielt junge Mädchen, und tanzt die ersten Parts im Ballet. Mad. Ziegelhauser, singt, und gibt junge Weiber in der Oper und im Lustspiel.

Das Orchester besteht mit doppelter Besetzung aus 48 Personen sammt der Harmonie.

Theatermeister: Hr. Jos. Wilhelm, Hr. Seitelhofer, Hr. Niclas, Hr. Lessel. Garderobier: Hr. Heubauer, Hr. Firle, Hr. Döderlein, Hr. Kik. Das übrige Personal von Billeteurs, Sitzaufschießer, Zettelträger, Tischler und Zimmerleuten, Beleuchter und übrigen Gehülfen besteht aus 30 Personen.

Neu einstudierte Stücke.

Gaston di Molines. Die Zeche. Der hölzerne Säbel. Der Grünmantel. Der Prinz kommt. Geschichte eines

türkischen Shawls. Die Buschmenschen. Mahler Kley. Almansor. Der König und der Hirtenjunge. Fürstenglück. Künstlerdank. Die beyden Peter in Sardam. Der Einsiedler im Lerchenwalde. Die Papagayen. Der letzte Pagenstreich. Kampf gegen Eifersucht. Die Witwe von Ketschkemet. Das kühne Jägermädchen. Der silberne Storch. Nathan der Weise. Das Alpenröslein. Alle fürchten sich. Der Bürgermeister. Der Bär und der Bassa. Das Glas Wasser. Othello, von Rossini. Die Macht der Verhältnisse. Des Kaisers Nachtbefehl. Der Vater und seine Kinder. Der Eheteufel auf Reisen. Die erste Liebe. Der Abend nach der Schlacht. Der Tagsbefehl. Die Waise aus Genf. Die Müllerinn. Silvana, das Waldmädchen. Süß, Mond und Pagat. Die Fahrt nach Dieppe. Des Herzogs Befehl. Die Brüder Liederlich. Die Fee aus Frankreich. Die Lästerschule. Ugolino. Der Freyschütze. Der Geist in der modernen Welt. Peter und Paul. Der Weibertausch. Das Bild. Der Fiaker als Marquis. Die Parias. Der Hölle Zaubergaben. Die seltene Verwandtschaft. Die Heimkehr. Der Bär und das Kind. Die Wallfahrt nach der Königsgruft. Ostade. Julius, der kleine Findling. Der Leuchtthurm. Heinrich der IV. vor Paris. Die Puppe. Die Sühnung. Die Brautwahl. Witwer und Witwe. Heute wie vor 500 Jahren. Die Hütte am Arpenner Felsen. Die Troubadours. Nachtigall und Rabe. Der Tausendsasa. Die Italienerinn in Algier. Die Journalisten. Der junge Husaren Obriste. Herr von Kälbele. Die Scharfenecker. Abentheuer aus Liebe. Claudine von Villabella. Der Pächter Valentin. Band und Halstuch. Der Schiff-Capitain. Der Schneider und sein Sohn. Die Vertrauten. Es spuckt. Die Schöne und die Häßliche. Der Brief an sich selbst.

Digitized by Google

Sinnverändernde Druckfehler.

welche man in den, im vorigen Jahrgange dieses Taschenbuches, Seite 5 — 167 abgedruckten „Scenen aus dem Trauerspiele; Johanne Gray, von Dr. Eduard Sommer" zu verbessern bittet.

S. 5 Z. 7 von oben statt bildend lese bildernd
S. 6 Z. 25 von oben statt die in der Rache ꝛc. der in der ꝛc.
S. 8 Z. 17 von oben statt Eurem Wunsche Eurem Wunsch,
S. 9 Z. 5 von oben statt zerreißen zerrissen.
S. 11 Z. 7 von oben statt Ehrmley Chomley
S. 11 Z. 4 von unten statt Dir, ewger Herr, Dir ewgen, Herr. ꝛc.
S. 12 Z. 12 von oben statt Laßt mich das lange ꝛc. das bange
S. 12 Z. 5 von unt. statt denn mir die, den mir die
S. 13 Z. 12 von oben statt Eurem Namen ehrt lehrt
S. 15 Z. 4 von oben statt Zu frey doch war ꝛc. zu feig doch war
S. 15 Z. 10 von oben statt vor jetzt! läge sie ꝛc. war, jetzt läge sie
S. 15 Z. 11 von oben statt in Grabestiefe in grabestiefer.
S. 15 Z. 12 von oben statt was gibt es denn was gilt es
S. 15 Z. 6 von unt. statt wieder mich die Flamme wider mich die Flammen
S. 15. Z. 5 von unt. statt Demuth Miene ꝛc. Mienen.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Probescenen aus dem Schauspiele: der Königinn Ehre, von Baron Zedlitz 1

Beyträge zu Brockmanns Biographie, von Weidmann 23

An die tragische Muse, von Halirsch 54

Lied des Theaterdirectors in Krähwinkel, von Haug 57

Züge aus dem Leben eines originellen Souffleurs, von Fr. L. Schmidt 60

Die Kinderschuhe, Lustspiel in 1 Akt, von Joel. . 75

Der Ehemann als Liebhaber, oder der Liebhaber als Ehemann, Lustspiel in 1 Akt von Castelli . . 135

Onkel Adam und Nichte Eva, Lustspiel in 2 Akten von Lembert 167

Die Eifersucht im Traume, dramatischer Scherz von Chr. Kuffner 256

Digitized by Google

Seite

Verzeichniß der lebenden dramatischen Schriftsteller 269

Verzeichniß der deutschen Theater und ihrer Mitglieder:

Amsterdam 367
Augsburg 403
Bachmannsche Gesellschaft 322
Bamberg 431
Berlin 441
Braunschweig 356
Breslau 375
Brünn 327
Butenop'sche Gesellschaft 344
Cassel 400
Danzig 384
Darmstadt 453
Dresden 352
Düsseldorf und Elberfeld 298
Frankfurt am Main 420
Frankfurt an der Oder 363
Freyburg in Breisgau 358
Grätz 370
Halle 389
Hamburg 380
Hannover 394
Karlsruhe 317
Königsberg 435

Digitized by Google

Seite

Leipzig 416
Lemberg 392
Linz 295
Lübeck 333
Magdeburg 389
Mannheim 408
München:
— Königl. Hoftheater an der Residenz . . 283
— Königl. Hoftheater am Isarthor . . . 287
Nürnberg 361
Pesth und Ofen 345
Prag 302
Presburg und Baden 476
Regensburg. 308
Reval 329
Riga 425
Schwerin 414
Stettin 363
Stuttgart 339
Töplitz 313
Vogt und Grocheſche Geſellſchaft 451
Weimar 449
Wien:
— k. k. Hoftheater nächſt der Burg . . . 457
— k. k. Hoftheater nächſt dem Kärthnerthor . 462

Digitized by Google

Seite

Wien: .

— k. k. privilegirtes Theater an der Wien . . 467

— k. k. privil. Theater in der Leopoldstadt . . 472

— k. k. privil. Theater in der Josephstadt . . 476

Würzburg 433

Berichtigung:

Seite 54 im ersten Vers der dritten Strophe des ersten Sonetts ist zu lesen, statt: Du Wunderſonne — Du Wunderſame.

Gedruckt bey Anton v. Haykul.

Digitized by Google

Digitized by Google

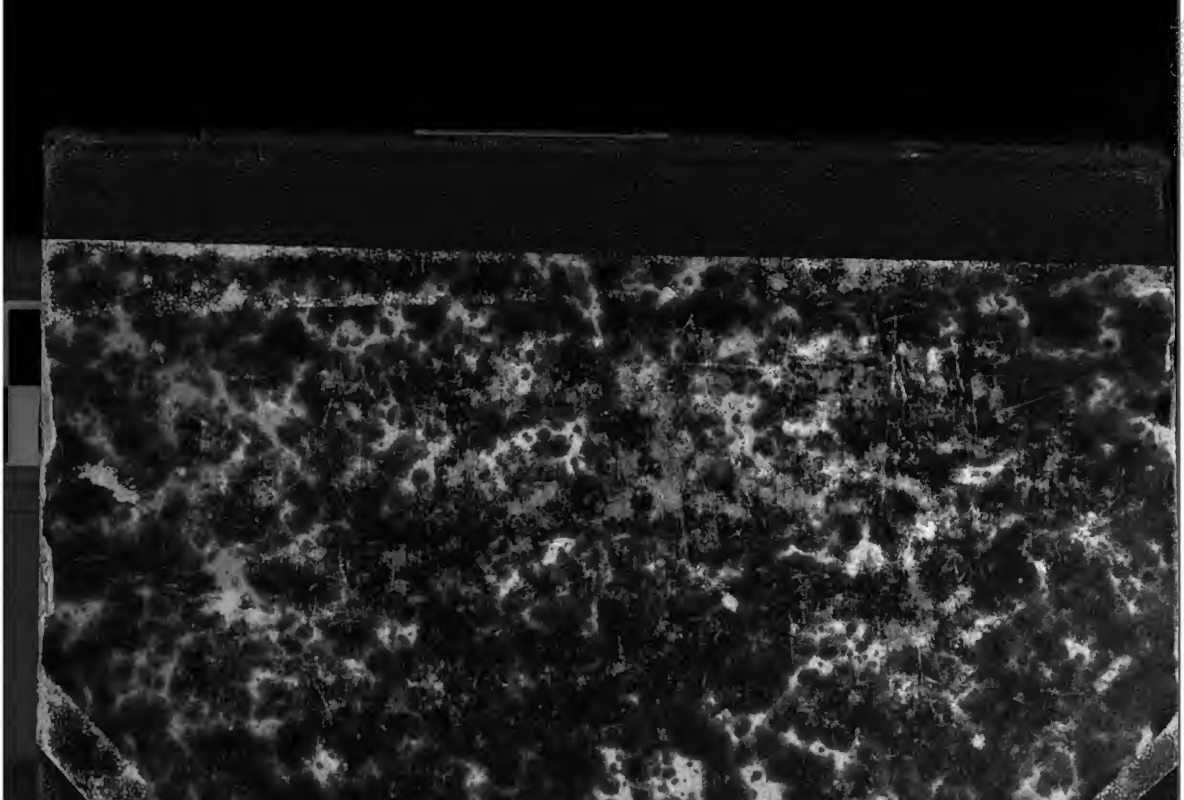
Digitized by Google

Digitized by Google

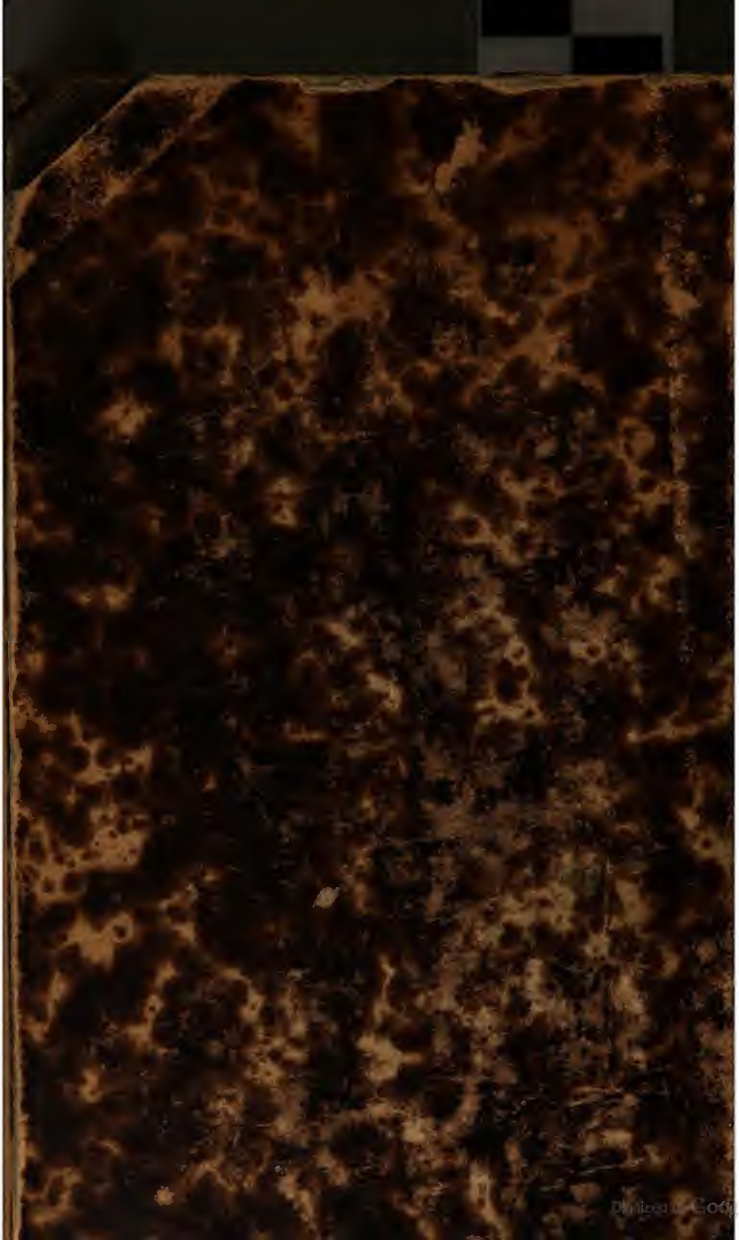
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google